Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 535. Wiesbaden, Freitag, 15. November 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Wirkung der Frankfurter Tagung.

Die Frankfurter Tagung bildete entschieden eine bedeutsame Stufe für die Förderung der Einigung der freisinnigen Parteien. Allerdings schon bei der Abfassung der Frankfurter Punktation im vorigen Jahre haben Abgeordnete der freisinnigen Parteien sich zu einem gemeinsamen wichtigen Werke zusammengetan. Aber damals waren doch die Verhandlungen geheim, und die Aussprache ist auch nicht immer sehr friedfertig und einmütig gewesen. Diesmal war kein Mißklang zu spüren. Die verschiedenen Redner sprachen, als wenn sie zu einer Partei gehörten und dasselbe Programm verfochten. Zwar hatten manche Freisinnige mehr erwartet. Von verschiedenen Seiten hatte man freie Diskussionen gewünscht. Aber dann hätte man die Verhandlungen viel länger ausdehnen müssen. Hoffentlich ermutigt der diesmal gelungene Versuch die Parteiführer, das nächste Mal noch einen Schritt weiter zu gehen und nicht nur die Führer, sondern auch die Wähler mehr zu Wort kommen zu lassen.

Fast die gesamte Presse erkennt an, daß die Aussprache der freisinnigen Führer über die schwebenden politischen Fragen jetzt kurz vor dem Beginn der parlamentarischen Arbeit von besonderer Bedeutung gewesen ist. Selbst bis in die konservativen Blätter hinein macht sich diese Anschauung geltend. Auf der rechten Seite scheint man zu fühlen, daß es ausgeschlossen ist, daß die Freisinnigen sich in wichtigen taktischen Fragen trennen und daß deshalb im Block mit ihnen als einer Einheit zu rechnen ist. Es ist sicher, daß sie, wenn ihnen der Block keine Tätigkeitsmöglichkeit mehr bietet, sich nur als Ganzes von ihm trennen werden.

Sehr zufrieden ist auch die nationalliberale Presse mit der Frankfurter Auffassung der Freisinnigen vom Block. Die „Cöln. Zeitung" erkennt den Freisinnigen das Recht zu, den Block ganz für ihre Ziele auszunutzen, soweit sie irgend können, wenn sie nur in nationalen Fragen zuverlässig sind. Die Freisinnigen würden sich einfach um ihren Kredit bringen im Lande bei ihren Wählern, wenn sie im kommenden Winter bei der Regierung nicht gewisse Zugeständnisse durchsetzten. Sie müssen in der Beziehung ihre Hilfe viel teurer erkaufen lassen als die Konservativen. Diese sitzen im Klee und sind gesättigt. Die ganze Regierungsmaschine hat immer für sie gearbeitet und tut es noch heute. Sie brauchen bloß darauf zu sehen, daß man sie nicht allzusehr zur Ader läßt. Die Freisinnigen dagegen müssen für das Odium einer konservativen Regierung zu unterstützen wenigstens etliche Jagdtrophäen erbeuten.

Im einzelnen hat man sich in Frankfurt über Fragen der Taktik gar nicht unterhalten. Diese sind zwar der Kern des Streites, der zwischen den verschiedenen freisinnigen Richtungen besteht. Aber man hat sich wohl gesagt: Die Besprechung der Taktik kommt den parlamentarischen Fraktionen zu. Die allein sind im Stande, die jeweilige parlamentarische Lage zu überblicken und zu entscheiden, wie operiert werden muß. Man muß den Fraktionen vertrauen, daß sie die besten Mittel und Wege ausfindig machen, wie möglichst viel von der preußischen Wahlrechtsform erreicht werden kann, und ob es angängig ist, etwa schon im kommenden Winter durch ein Notgesetz die geheime Wahl zu erlangen, oder ob man sich zunächst mit gewissen Regierungserklärungen wird begnügen müssen. So muß man auch für die übrige parlamentarische Arbeit, für das Vereinsgesetz, die Börsennovelle, den Zehnstundentag für die Fabrikarbeiterinnen sich darauf verlassen, daß die freisinnigen Fraktionen auf dem Posten sind und das ganze Schwergewicht in die Wagschale werfen, das ihnen das Bewußtsein gibt, daß sie auch als kleine Gruppe für Fragen der freiheitlichen Entwickelung und der Sozialreform doch die Masse des Volkes hinter sich haben. Es müssen endlich einmal die demokratischen Forderungen zum Durchbruch kommen. Deutschland kann nicht allein in Europa undemokratisch regiert werden.

Nur gewisse große Gesichtspunkte hat man in Frankfurt festgelegt. Einen Hauptpunkt hat man sehr deutlich und vernehmlich ausgesprochen: Das Koalitionsrecht. Der Abgeordnete Naumann hat schon in der vorigen Session auf die Bedeutung der Reform der Paragraphen 152 und 153 der Gewerbeordnung hingewiesen. Er hat das gleiche in Frankfurt getan. Leider hat die Regierung geflissentlich vermieden, so oft man sie auch genötigt hat, dazu irgendwie Stellung zu nehmen.

Sodann hat der Abgeordnete Wiemer sich über die Steuerfragen geäußert. Er hat erklärt: Wenn angekündigt wird, daß die direkten Steuern erhöht werden sollen, dann sage ich, da mache ich nicht mit. Gerade die Steuerfragen werden dem Block viel zu schaffen machen, denn neue Steuern müssen sehr bald bewilligt werden und nicht zu wenig. Die Regierung scheint noch zu schwanken, ob sie nicht schon in der kommenden Session den Block belasten soll, weil für die neuen Ausgaben, für Flotte und die Beamtenerhöhung, kein Geld in der Kasse ist. Vorlagen hat man ja auch schon ausgearbeitet. Das Branntweinmonopol scheint schon fertig zu sein. Auch für eine neue Tabaksteuer sind Vorarbeiten gemacht. Dagegen hat sich die Regierung zu direkten Steuern ebenso wenig entschlossen wie zum Ausbau der Erbschaftssteuer. Auf die Freisinnigen hat man also bei diesen Steuerplänen gar keine Rücksicht genommen. Es ist erfreulich, daß die Freisinnigen sich auf den Standpunkt stellen, daß sie die in Aussicht gestellten Steuern nicht genehmigen wollen. Also entweder ändert die Regierung ihr Steuerprogramm oder der Block zerfällt. Man darf gespannt sein, wie der Knoten sich löst. Jedenfalls ist festes, entschiedenes Auftreten das einzige, womit man der Regierung imponieren kann. Hoffentlich arbeiten die Freisinnigen im Lande auch fernerhin mit ähnlichen entschiedenen gemeinsamen Kundgebungen im Lande, wie es in Frankfurt geschehen ist, damit sie den Fraktionen das Rückgrat stärken und ihre Direktiven geben. Politische Regsamkeit tut not.

Die rumänische Agrarreform.

t. **Bukarest**, 13. November.

In diesen Tagen ist hier die „Fünfundfünfziger"-Kommission, ein von den beiden Kammern in ihrer außerordentlichen Frühjahrstagung eingesetzter Ausschuß zur Prüfung der von der Regierung vorgeschlagenen Agrarreformen, zusammengetreten. Die konservative Opposition hat es seinerzeit abgelehnt, sich offiziell an dieser Kommission zu beteiligen, weil sie die Regierungsvorschläge zu bekämpfen entschlossen war, noch ehe sie sie kannte. Aber sie hat, um auf dem laufenden zu bleiben, ihren Mitgliedern freigestellt, sich „privatim" in die Kommission wählen zu lassen. Das haben denn auch einige, darunter Take Jonescu, getan, und sie spielen in der Kommission die Rolle der Hechte im Karpfenteich. Dabei sind die Vorschläge, die die Regierung bisher der Kommission zwecks Reformierung der völlig verfahrenen Agrarverhältnisse unterbreitet hat, durchaus zweckmäßig und verdienen auch bei konservativ gerichteten Männern Unterstützung. Ein paar dieser Vorschläge seien hier skizziert: Zunächst soll eine gesetzliche Regelung des ländlichen Pacht- und Arbeitsvertragswesens herbeigeführt werden. Man will den „Landhaien", den gewerbsmäßigen Grundstückshändlern, das Handwerk legen und es dahin bringen, daß die Fluktuation der Landbevölkerung aufhört. Die Regierung legt es darauf an, allmählich nur drei Gruppen in der Landbevölkerung sich entwickeln zu lassen: die Klasse der Grundeigentümer, die einen Teil ihrer Äcker selbst bebauen, die Klasse der Pachtbauern, die von den Grundeigentümern sich das nötige Land pachten, und schließlich die Klasse der Landarbeiter, die als Tagelöhner oder Instleute bei den Grundeigentümern oder Pachtbauern tätig sind. Das Verhältnis dieser drei Klassen zueinander soll im Interesse der wirtschaftlich Schwächeren umgemodelt werden. Bisher mußte der Pachtbauer, um eine gewisse Bodenfläche überhaupt pachtweise zu erhalten, sich in der Regel verpflichten, auch noch einen Teil der Wirtschaft des Grundeigentümers zu bestellen, und zwar forderten die Grundherren meistens, daß ihr Land von den Pächtern zuerst bestellt werde. So kam es, daß der Pächter mitunter seinem Pachtgeber die Ernte unter Dach und Fach bringen und seine eigene Ernte verregnen lassen mußte. Das soll in Zukunft aufhören; an Stelle dieses Systems soll der westeuropäische Pachtvertrag treten, der einen bestimmten Pachtzins vorsieht. Die Regierung hat eine umfassende statistische Erhebung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der bettelarme Millionär.

(Aus dem Holländischen.)

Von Martin Brands.

Das Schloß Leeland stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Barone van der Gracht haben es erbaut, und es ist noch heute im Besitz dieser berühmten Familie. Die Ahnherren haben in den Kriegen, in überseeischen Unternehmungen, durch reiche Heiraten und später durch überaus glückliche Spekulationen ein enormes Vermögen zusammengescharrt. Einige waren darunter, die auch für ideelle Güter Sinn und Herz hatten. Die wundervolle Gemäldesammlung, in der die Breughel, Ruysdale, Franz Hals, die Rubens und Rembrandt, Murillo, Velasquez und Rafael vertreten sind, geben Zeugnis von dem Lebenswerk dieser Erlesenen. Das gleiche gilt von den unschätzbaren Gobelins, die den großen Bankettsaal zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges erheben.

Als Schloß Leeland zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Verfall zu geraten drohte, rettete Adriaan van der Gracht den Stammsitz seiner Väter dadurch, daß er das ganze kolossale Gebäude mit einem Aufwand von fast zwei Millionen Gulden durch neue gewaltige Mauern gleichsam einschachteln ließ. Die Proportionen des stolzen Baues haben durch diesen Notbehelf allerdings nicht gewonnen; aber einer der kostbarsten Zeugen mittelalterlicher Innenarchitektur ist dadurch für weitere Jahrhunderte gerettet worden.

Der Park, von dem das Schloß umgeben ist, hat sich im Laufe der Zeit zum Umfang eines stattlichen Ritterguts ausgewachsen. Ein Gelände, bei dessen Begehung man sich zweimal müde laufen kann. Die Rieseneiche, deren Stamm in Mannshöhe über dem Erdboden zwölf Meter an Umfang mißt, ist das Entzücken der Raritätensucher. Für Leute, die das Schöne wichtiger dünkt als das Abnorme, gibt es da noch reichere Überraschungen. Nicht dem Zierpark in der nächsten Umgebung des Schlosses hat man sie zu verdanken. Entzückender Gartenkunst begegnet man heutigen Tags ja so häufig. Aber wundervolle, geradezu unvergleichlich wundervolle Partien eröffnen sich dem trunkenen Blick in den entlegeneren Teilen, wo die nachhelfende Menschenhand nur ganz unauffällig über das Antlitz der schöpferischen Natur hingeglitten ist, nicht in dem eitlen Wahn, Schönes zu schaffen, sondern nur in dem bescheidenen Wunsch, Schönstes zu enthüllen.

Wenn die Begeisterung empfängliche Herzen nicht so vollkommen ausfüllte, daß für unedle Gedanken kein Raum bleibt, dann würde niemand ohne ein Gefühl bittern Neides an allen diesen Herrlichkeiten vorüber gehen können. So aber wird es einem gar nicht bewußt, daß man hier in fremdem Besitz nur geduldet ist, daß der Wille eines einzelnen uns in jedem Augenblick daraus verbannen kann. Eine solche Freiheit, eine solche Ungebundenheit jauchzt aus der quellenden Fülle des Lebens ringsumher — es ist ein Locken und Sichdarbieten ohne Ende.

Es waren fast unermeßlich selige Stunden, als ich in völliger Einsamkeit dieses wahre Paradies kreuz und quer durchwanderte, unbehindert, wie mir der Sinn stand. In einem wonnigen Rausch ging ich schließlich dahin. Ich wäre nicht weiter verwundert gewesen, wenn die rauschenden Baumkronen über mir leuchtende Smaragden mir auf den Hut geschüttelt hätten.

Da reckt sich plötzlich eine Tafel vor mir auf, groß, grell, aufdringlich: Verbotener Weg!

Diese anmaßenden Worte reizen immer und überall zur Empörung. Hier wirkten sie wie ein Faustschlag. Ich fühlte ordentlich, wie mir das Blut in die Wangen schoß. Die beglückende Stimmung des enthusiastischen Naturschwärmers, der im Genuß der prachtvollen Welt immer ein Kommunist ist, flog vor meinem aufwallenden Zorn dahin wie ein Segel vor dem Sturm. Vor die verschwenderische Gebelaune der Schöpfung reckte sich mir da plötzlich ein Mensch auf, ein Eigentümer, ein egoistischer Herr, der mir zurief: Ich will nicht, daß du weiter dein Herz erlabest!

Und alle meine Gedanken, die soeben noch so frei und strahlend durch den Himmel der Seligen gezogen waren, klammerten sich nun an diese mir bis dahin ganz uninteressante Person, die sich berechtigt fühlte, mir meine Erbauung zu verkümmern. Ich trotzte auf und schritt eilig den verbotenen Weg fürbaß. Ich trat auf eine Lichtung hinaus. Ah — deshalb! Das Schönste hatte ich nicht sehen sollen!

Rechts das gewaltige Schloß auf einem steilen Hügel mit seinen im Widerschein der Abendsonne flammenden Fenstern. Im Grunde der schwarze Spiegel eines Teiches, wie ein schauerliches Geheimnis in den brennenden Kranz des hohen Schilfs gebettet. Links der weithingestreckte Samtteppich saftiger Rasenplätze, von einer trotzigen Phalanx ungeschlachter Baumriesen rings umschirmt.

Da trat ein Parkwächter auf mich zu.

„Dieser Weg darf nicht benutzt werden, mein Herr!"

„Warum nicht?"

Der Mann zuckte bedauernd die Achseln. Ein Silbergulden öffnete ihm den Mund.

„Es ist lebensgefährlich!"

Er zog mich, nachdem er einen scheuen Blick auf das Schloß geworfen hatte, hinter eine schützende Baumgruppe und tippte sich mit dem Finger auf die Stirn.

über die Bonität des rumänischen Ackerbodens vorgenommen, auf Grund deren die Pachtzinse verschieden normiert werden sollen. Natürlich nicht von den Behörden, sondern durch freie Vereinbarung zwischen Grundeigentümer und Pächter, welch letzterem die amtliche Statistik als Ratgeber und Hilfsmittel bei den Pachtschillingsverhandlungen dienen soll. Weiter plant die Regierung die Wiederbeschaffung von Gemeindeweiden. Nach dem Gesetze müßten diese schon heute vorhanden sein, sie sind es aber nicht, obwohl sie für die Kleinpächter und Tagelöhner fast eine Lebensfrage sind. Die Reformvorlage will nun den Gemeinden das Recht verleihen, solche Weiden aus Gemeindemitteln von den Grundeigentümern anzukaufen oder im Notfalle zu enteignen. In diesem letzten Falle soll aber nur das Weiderecht enteignet werden; der Weidegrund bleibt im Besitze des Eigentümers, dem die Gemeinde für die Nutznießung des Weiderechts eine Jahrespacht zu zahlen hat. Ein drittes Projekt zielt auf die Verbilligung und Beschleunigung des Friedensgerichts-Verfahrens. Friedensgerichtshöfe sollen für je zwei oder mehrere Gemeinden errichtet werden, und die Friedensrichter sollen gehalten sein, in jeder Gemeinde monatlich mindestens zweimal einen Gerichtstag abzuhalten. Neu ist der Gedanke, dem Friedensrichter eine Art Schöffenkollegium beizugeben. Dieses, das aus einem Ackerbauinspektor, zwei Grundeigentümern, die ihren Acker selbst bebauen, und zwei des Lesens und Schreibens kundigen Bauern bestehen soll, wird die Aufgabe haben, die Maximalpachtsätze und die Minimalarbeiterlöhne für die Gemeinden ihres Bezirks festzusetzen. Dieser Gedanke hat einen stark sozialistischen Beigeschmack, trotzdem findet er Beifall, und es scheint zweifellos, daß die Reform in den Hauptzügen auch die Zustimmung der Kammern finden wird.

Deutsches Reich.

* **Zur Wahlrechtsfrage** wurde im Sozialliberalen Verein zu Solingen die folgende bemerkenswerte Resolution einstimmig angenommen:

Die am 6. November im „Hotel Monopol" in Solingen tagende Mitgliederversammlung des Sozialliberalen Vereins für den oberen Kreis Solingen hält es für unvereinbar mit der notwendigen Einheitlichkeit der Reichspolitik, daß in Preußen, dem Bundesstaat, der den wesentlichsten Einfluß ausübt auf die Reichsverwaltung, ein anderes Wahlrecht herrscht als im Reiche, und erachtet schon aus diesem Grunde, abgesehen von allgemeinen Gründen der politischen Gerechtigkeit, die Einführung des gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts auf der Grundlage des Proportionalwahlsystems in Preußen für geboten. Sie erwartet von den liberalen Abgeordneten, daß sie mit allem Nachdruck für die Beseitigung des bestehenden, durchaus ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlsystems eintreten werden, und begrüßt diejenigen Bestrebungen, welche darauf hinzielen, schon in der kommenden Session die größten Ungerechtigkeiten durch Einführung der geheimen Abstimmung und eine gerechtere Einteilung der Wahlkreise, unbeschadet einer baldigen weitgehenden Reform, zu beseitigen.

Dieselbe Resolution wurde folgenden Tages in einer größeren Wählerversammlung, in der unter anderen die Landtagsabgeordneten Friedberg (nat.-lib.), Gottschalk (nat.-lib.) und Eickhoff (freisinnige Volkspartei) sprachen, begründet.

* **Richter und Advokaten.** Das Verhältnis zwischen der Zahl der Richter und der der Rechtsanwälte hat sich im Deutschen Reiche immer mehr zugunsten der Rechtsanwälte verschoben. Auf 10 Richter kamen am 1. Januar d. J. 93 Rechtsanwälte gegen 90 im Jahre 1905, 86 im Jahre 1903, 81 im Jahre 1897, 74 im Jahre 1891, 67 im Jahre 1885 und 59 im Jahre 1880. Unter den 28 Oberlandesgerichtsbezirken waren am 1. Januar d. J. bereits 8, in denen die Zahl der Rechtsanwälte größer war als die der Richter. An der Spitze steht Hamburg mit 148 Rechtsanwälten auf 100 Richter, dann kommen Berlin (Kammergerichtsbezirk) mit 137, Dresden mit 133, Karlsruhe mit 128, Rostock mit 125, Frankfurt a. M. mit 112, München mit 108 und Stuttgart mit 105 Anwälten auf 100 Richter. Am geringsten war die Zahl in Königsberg und Kolmar mit je 64, in Nürnberg mit 62, in Cassel mit 58, in Augsburg und Bromberg mit je 56 und in Oldenburg mit nur 29 Rechtsanwälten auf 100 Richter. Abgenommen hat seit 1885 die Verhältniszahl nur in 3 Bezirken, in Oldenburg um 2, Rostock um 34 und Hamburg um 41, während die Zunahme am größten war in Karlsruhe mit 60 und im Kammergerichtsbezirk mit 62.

* **Die Zahl der Zivilprozesse** hat im Jahre 1905 im Deutschen Reiche ihre Höchstzahl erreicht. Es wurden nach der amtlichen Justizstatistik bei den Landgerichten und den Amtsgerichten zusammen 2 120 536 ordentliche Prozesse, 305 646 Wechselprozesse, 5217 andere Urkundenprozesse und 75 010 Verwahren betreffend Arreste und einstweilige Verfügungen anhängig gemacht. Seit Beginn der 80er Jahre hat sich die Zahl der ordentlichen Prozesse nahezu verdoppelt, die der Wechselprozesse ist sogar auf das 2½fache gestiegen. Vergleicht man die Durchschnittsziffer der Jahre 1901 bis 1905 mit der für 1881 bis 1885, so wurden in der früheren Periode jährlich 1 067 610, in der letzten dagegen 2 060 239 Zivilprozesse und in der ersten 124 359, in der letzten 315 095 Wechselprozesse anhängig gemacht. Die Zahl der anderen Urkundenprozesse und der Arrestverfahren zeigt einen Rückgang, der aber für die Beschäftigung der Gerichte weit weniger ins Gewicht fällt als die enorme Zunahme der ordentlichen Prozesse.

Ausland.

Rußland.

Vorgestern wurde die Deputation der russischen Presse von Stolypin in fast einstündiger Audienz empfangen. Stolypin versicherte den Vertretern der Presse, daß die den Dumabesuch durch die Presse einschränkenden Bestimmungen nur aus Rücksicht auf den Sicherheitsdienst ausgearbeitet worden seien. Er sei bereit, die Presse in alle ihre Rechte wieder einzusetzen und ihr den Zutritt zu den Couloirs wieder zu gestatten, sobald das Präsidium der Duma gewählt sei, da vorher eine Abänderung der vom Zaren bestätigten Bestimmungen unmöglich sei. Der Ton der Rede Stolypins machte auf die Delegation den Eindruck der Aufrichtigkeit. Die Presse hofft, in acht Tagen wieder im Besitz ihrer Rechte zu sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. November.

Eine schreiende Ungerechtigkeit der Akzisebehörde.

Unter dieser Überschrift schreibt man uns:

Mein Schwiegersohn, der seit 20 Jahren in Indien wohnt, kam vor 14 Tagen in Europa an; auf dem Wege zu mir verbrachte er einige Tage bei seinen Eltern, die, wie ich später hörte, ihm einen Hasen als Geschenk für mich übergeben hatten. Während ich nach dem Bahnhof fuhr, um meinen Schwiegersohn und meine Tochter zu erwarten, fuhren diese nach meiner Wohnung. Eine Stunde später kam mein Hausmädchen mit der Meldung zu mir, daß zwei Akzisebeamte gekommen seien, um zu erfahren, ob ein Herr hier angekommen sei und einen Hasen mitgebracht habe. Da mir hiervon nichts bekannt war, fragte ich mein Hausmädchen, ob sie etwas von dem Hasen wüßte, und sie bejahte dies, worauf der Akzisebeamte erklärte, er müsse den Hasen auf die Akzise bringen, da die Akziseabgabe dafür nicht entrichtet worden sei. Ich beorderte deshalb die sofortige Übergabe des Hasen, von dessen Existenz ich bis dahin keine Ahnung hatte. Ich war nicht wenig erstaunt, am folgenden Tage eine Vorladung zu erhalten, mit der Aufschrift „an Sie und Genossen", als wenn ich einer Bande von Schmugglern angehörte, und enthielt der Text der Vorladung die Androhung des Staatsanwalts, falls ich nicht erschiene. Trotzdem mein Arzt mir infolge eines sehr schmerzvollen Fußleidens auszugehen verboten hatte, fuhr ich nach der Neugasse zum Akzisebureau, woselbst ich alles oben Angegebene mitteilte. Einige Tage später erhielt ich eine neue Vorladung; im Akzisebureau wurde mir mitgeteilt, daß sie als Antwort auf ein Schreiben an meinen Schwiegersohn einen Brief von diesem erhalten hätten, worin er erklärte, daß er den Hasen von seinem Vater als Geschenk für mich erhalten habe, daß er nicht gewußt habe, daß er akzisepflichtig sei, und daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, ihn durchzuschmuggeln, auch sagte er, daß er erst vorige Woche aus Indien, woselbst er ansässig sei, angekommen wäre. Hierauf erklärte mir der Akzisebeamte, daß, da der Hase für mich war, ich als schuldig betrachtet werden müßte, und riet mir, durch meine Unterschrift das Gericht für den Fall zum Urteilsspruch anzurufen, was ich auch tat.

Da mich dieser unangenehme Vorfall sehr aufgeregt hatte, machte ich meiner Tochter dementsprechende Mitteilung. Meine Tochter kam sofort hierher, da ihr Mann infolge einer Erkältung nicht selbst kommen konnte, und ging ohne mein Wissen auf die Akzisekasse, wo sie sagte, daß ich bis zum Moment des Erscheinens der zwei Akzisebeamten keine Kenntnis von der Existenz des Hasen hatte und auch nicht gewußt habe, daß die Akzise nicht bezahlt worden sei, und da diese Angelegenheit mich sehr aufgeregt hatte, wünschte sie mich vor weiteren Unannehmlichkeiten zu schützen, welches, wie der Beamte sagte, durch Zahlung von 6 M. 70 Pf. geschehen könnte, die meine Tochter auch sofort bezahlte.

Wenn die Akzisebehörde gegen meinen Schwiegersohn klagbar geworden wäre, so wäre dies in Ordnung, aber gegen mich einzuschreiten, nachdem ich erklärt hatte, den Hasen weder empfangen, noch je gesehen zu haben, halte ich für eine kolossale Ungerechtigkeit, die wohl in der Türkei, Rußland oder Marokko vorkommen könnte, die ich aber in einem zivilisierten Lande wie Deutschland nicht für möglich gehalten hätte.

Obgleich ich voriges Jahr unter großen Kosten mir meine Häuslichkeit eingerichtet habe und meine Wohnung auf 3 Jahre gemietet habe, habe ich sofort meinen Hauswirt um Erlaubnis gebeten, die Wohnung wieder vermieten zu können, und sowie dies geschehen ist, werde ich Deutschland auf immer Lebewohl sagen; gleichzeitig werde ich eine Warnung durch die englischen Zeitungen an meine Landsleute richten, um ihnen bekannt zu geben, welchen Gefahren und Unannehmlichkeiten sie sich durch Übersiedelung nach Deutschland aussetzen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die geehrte Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" meine Mitteilung gütigst aufnehmen wird und zeichne hochachtend Ein Abonnent.

*

Es ist hinlänglich bekannt und anerkannt, daß unsere Akziseordnung veraltet und in vielen Punkten längst der Abänderung bedürftig gewesen ist. Man weiß ferner zur Genüge, daß die Handhabung der Akziseordnung im Publikum schon viel böses Blut gemacht und den Gerichten Arbeit in Menge verursacht hat, selbst in Fällen, in denen jede böse Absicht von vornherein als ausgeschlossen gelten durfte. Der kürzlich

---

„Der Herr Baron ist nämlich nicht ganz richtig. Da unten, an dem dritten Parterrefenster, das ist nämlich sein Arbeitszimmer, da sitzt er nämlich den ganzen Tag mit dem Gewehr und schießt alles, was nämlich vorbeikommt. Es ist ihm nämlich ganz egal, ob ein Vogel, ein Stück Wild, ein Mensch, — da ist er nämlich kurios drin."

„Was Sie sagen! Und ist er schon lange so — so eigenartig?" fragte ich.

Der Wächter machte eine Handbewegung, als ob er etwas fortwerfen wollte.

„Na, so Stücker fünf Jahre werden's her sein, — seit nämlich die Geschichte mit dem jungen Herrn passiert ist."

„Was für eine Geschichte?" forschte ich.

Der Alte drängte mich noch tiefer in den Weg zurück und erzählte flüsternd:

„Der Herr Baron, was nämlich der alte Herr ist, der ist nämlich immer gut zu leiden gewesen, — immer vergnügt, immer freundlich, nur gegen den jungen Herrn, was nämlich der einzige Sohn ist, überhaupt nämlich das einzige Kind, da ist er nämlich verdammt streng gewesen. Wenn man so lange in einem Haus ist, nicht wahr, da hört man doch dies und das. Na, und der Frau Baronin war das nämlich gar nicht recht. Die hat immer dem jungen Herrn Baron Hendrik seine Partei genommen. Da ist aber nämlich der alte Herr Baron immer sehr fest geblieben. Er ist mein Einziger, hat er gesagt, ich will einen ganzen Kerl aus ihm machen, Gertruida. Und er hat der Frau Baronin dann gute Worte gegeben, daß sie nur wieder fröhlich wurde; denn er hat sie nämlich sehr geliebt. Wenn sie auch schon an die Vierzig heran war. Aber es war immer noch eine sehr schöne Frau, der Stolz und die Freude der ganzen Gegend. Und der alte Herr Baron war immer guten Muts, solange sie lebte."

Der treue Mann hielt inne und wischte sich mit dem Handrücken über die Augen.

„Sie ist tot?" fragte ich.

Mein Begleiter packte mich am Ärmel, wies mit zitterndem Finger auf den Spiegel des stummen Teichs hinunter und stieß heiser hervor: „Da unten —!"

„Verunglückt?" fragte ich.

Er schüttelte traurig den Kopf.

„Das haben sie erzählt. Es sollte nämlich vertuscht werden. Es sollte sich nicht herumsprechen, daß der Herr Baron dran schuld war, wegen dem jungen Herrn Baron Hendrik nämlich. Der ist ja auch schuld, aber mehr noch der alte Herr. Daß er so herzlos und unerbittlich hat sein können gegen seinen Sohn, das hat unsere gute Frau Baronin nicht überleben können."

„Ja, was war denn geschehen?" wollte ich den Mann weiter ausforschen; denn es interessierte mich, daß ein Mensch, dem dieses Paradies untertan war, so vom Schicksal geschlagen sein konnte.

„Das darf ich nicht sagen", wehrte der Diener ab, „das darf ich dem Herrn nämlich unter keinen Umständen sagen!"

„Baron Hendrik hat wohl Dummheiten gemacht?" suchte ich auf Umwegen ans Ziel zu kommen.

„J—a", sagte der Alte geheimnisvoll, indem er das kleine Wort lang ausredte. „Die Frau Baronin nämlich hat's auch so genannt. Aber der Herr Baron, der war nämlich anderer Meinung. Aber ich darf nichts sagen!"

Es war wirklich nichts aus ihm herauszubringen. Als ich ihn beinahe so weit hatte, empfahl er sich schnell von mir, wies mir noch den kürzesten Weg nach dem Tor und eilte zurück.

In der vielhundertjährigen Eichenallee, die vom Park ins Dorf führt, stieß ich auf ein Wirtshaus. Um den Wirt für mich einzunehmen, bestellte ich mir eine gute Flasche und hatte nun wirklich die Genugtuung, daß er sich devot an mich herandienerte.

Ich begann meine Nachforschungen nach dem geheimnisvollen Schicksal der Familie van der Gracht von neuem, erhielt auch willig Auskunft über alles, was ich schon wußte. Sobald ich aber auf die Ursache des Selbstmordes der Baronin Gertruida zu sprechen kam, ergriff der Wirt den nächsten besten Vorwand, um sich in mitleiderregender Verlegenheit aus meinem Bereich zurückzuziehen.

Ein fremder Herr, anscheinend ein Geschäftsreisender, am Nebentisch zwinkerte mir verständnisvoll zu, und als ich nicht reagierte, nahm er kurz entschlossen sein Glas Bier, erhob sich und setzte sich mit einer Verbeugung an meinen Tisch.

„Von den Einheimischen dürfen sie niemand danach fragen", sagte er. „Die würden sich lieber die Zunge abbeißen. Die van der Gracht sind ein Tabernakel für alle Angesessenen. Und wenn's einer hörte, daß ich Ihnen die Wahrheit sage, schlügen sie mich tot."

Er beugte sich ganz zu mir herüber und fragte, ob ich Englisch verstünde. Als ich das bejaht hatte, vergewisserte er sich nochmals durch rasche Kopfwendungen nach allen Seiten, ob auch kein Lauscher in der Nähe wäre, und sprach dann ganz leise und so hastig, als könnte jeden Augenblick der Henker kommen, um ihn abzuholen. „Baron Hendrik hat für zwei Millionen Wechsel gefälscht. Der Alte hat nicht bezahlt. Der Sohn hat vier Jahre im Zuchthaus gesessen und ist jetzt in Atje."

Dann rief er mit überlauter Stimme: „Zahlen!" und schlug sein Portemonnaie auf den Tisch.

Als ich dann nochmals an Leeland vorüberging, sah ich mit ganz anderen Augen. Das Schloß war ein Gefängnis. Der Park war eine trostlose Wildnis. Und in meinen Gedanken kehrte immer der traurige Refrain wieder: „Armer alter Narr!"

Aus Kunst und Leben.

* **Loie Fuller als „Salome"**, das muß man sich, schreibt man uns aus Paris, zurzeit in dem kleinen, aber koketten Théâtre des Arts ansehen. „La Tragédie de Salomé" ist ein Mimodrama von M. d'Humières, zu dem Florent Schmitt eine orientalisch anmutende, aber doch gar zu monotone Musik geschrieben hat. Johannes der Täufer erscheint Herodes jedesmal, wenn der genußsüchtige König sich einer Freude hingeben will; schließlich wird er dafür in den Kerker geworfen und enthauptet; „Salome" wirft den Kopf in die tosenden Fluten des Meeres. Das Drama ist in primitive Vorgänge aufgelöst worden — es handelt sich ja auch nur darum, der Loie Fuller Gelegenheit zu geben, den Siebenschleiertanz zu tanzen, der eine Abwechselung nach den zum Überdruß gesehenen Serpentinentänzen versprach. Die Künstlerin ist wiederum ganz bewunderswert in den

ausgetragene Prozeß eines Lehrers, der in seiner Gewissenhaftigkeit einen Schinken, der ihm tags vorher, ebenfalls als Geschenk, ins Haus gebracht worden war, ganz aus eigenem Antrieb, als er erfuhr, daß derselbe noch nicht verakzist war, zum Akziseamt brachte und diese seine Gewissenhaftigkeit nicht nur mit dem Schinken, der konfisziert wurde, sondern noch mit einer Strafe und unleidlichen Gerichtsplackereien bezahlen mußte, ist noch in aller Gedächtnis. Und nun kommt der vorstehend mitgeteilte Fall, der ebenfalls geeignet ist, die Unhaltbarkeit von Vorschriften zu beweisen, die tatsächlich in einer Stadt wie Wiesbaden längst nicht mehr bestehen sollten. Die Beamten des Akziseamtes mögen ja korrekt nach dem Wortlaut der Bestimmungen verfahren, aber dadurch wird eine Sache nicht besser, die schon lange berechtigten Unwillen in der Bürgerschaft hervorgerufen hat, und nun endlich gründlich revidiert werden sollte, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch der Stadt hin und wieder ein kleiner finanzieller Ausfall erwachsen und die Akziseordnung überhaupt nur noch bis 1910 bestehen sollte. Früher haben übrigens dieselben Verordnungen bei weitem nicht so viel von sich reden gemacht wie jetzt.

— **Ein seltener Fall.** Der frühere Generaldirektor der Nauheimer Aktien-Gesellschaft L. O. Böing, dessen Verurteilung vor dem Neuwieder Gericht seinerzeit Aufsehen erregt hat und dessen Anträge auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens bisher abgelehnt wurden, hat nun durch seinen Rechtsbeistand die Hilfe des Bundesrates nach Artikel 77 der Reichsverfassung gegen den Justizminister angerufen, um die Auflage der Handelsbücher und zahlenmäßige Feststellungen nach diesen zu erzwingen. Das Kammergericht in Berlin hat in verschiedenen Regreßprozessen bereits auf Beweis durch die Handelsbücher und die von L. O. Böing bezeichneten Sachverständigen erkannt. Diese Beweiserhebung steht, wie aus Vallendar berichtet wird, für die nächste Zeit zu erwarten. Wie früher schon einmal erwähnt wurde, hat Böing die Gutachten einer ganzen Anzahl Sachverständiger veranlaßt, die übereinstimmend seine Bilanzen als den Büchern entsprechend richtig bezeichnet haben.

— **Eine elektrische Straßenwaschmaschine** wurde von der Berliner Straßenreinigung in den Dienst eingestellt. Diese Maschine — ein Automobil ohne Gummibereifung — hat gegenüber den jetzt noch gebräuchlichen, mit 2 Pferden bespannten Waschmaschinen große wirtschaftliche Vorzüge. Durch den Fortfall der Bespannung nimmt diese Maschine nicht mehr so viel Platz beim Reinigen ein, sie ersetzt Sprengwagen, Kehrmaschine und Arbeiter mit Gummischrubbern. Sie sprengt und reinigt gleichzeitig und macht die gereinigten Straßen, ganz gleich, ob diese mit Asphalt, Holz oder anderem Pflaster belegt sind, sofort wieder trocken und verkehrssicher, so daß eine Kiesbestreuung in vielen Fällen erübrigt wird. Durch den Fortfall der Bespannung wird die Verwaltung unabhängig von dem Fuhrunternehmer und kann die Maschine ununterbrochen — nur während der Ladung der Batterien, bezw. deren Auswechslung nicht — benutzen. Dadurch ist es möglich, an Anlagekapital zu sparen und die Maschinen besser als die bespannten auszunutzen. Während mit den bisherigen Waschmaschinen etwa 35- bis 40 000 Quadratmeter Fläche in einer Schicht gereinigt werden, können mit dem elektrischen Automobil 75- bis 100 000 Quadratmeter in derselben Zeit verkehrssicher gemacht werden. Der Nutzeffekt ist also bedeutend größer. Die zwei vierpferdigen Motore genügen für eine 10- bis 15stündige ununterbrochene Arbeitszeit. Der Kessel faßt 2500 Liter Wasser. Das Gewicht einer mit Wasser gefüllten Maschine stellt sich auf etwa 100 Zentner.

— **Aus der Vogelwelt.** Anknüpfend an diesen Bericht in der Abend-Ausgabe vom Mittwoch, Nr. 532, schreibt uns Herr Eugen Heß, Alexandrastraße 1: „Gestatten Sie mir, Ihnen ergänzend mitzuteilen, daß ich gerade vor einem Jahre an den Bäumen der unteren Alexandrastraße und im Vorgarten des Hauses Nr. 1 zusammen etwa 12 Stück Berlepscher Nisthöhlen anbrachte. Ich kann wohl sagen, daß ich einen über Erwarten großen Erfolg erzielte. Fast sämtliche Höhlen waren bewohnt; viele davon sogar zweimal von verschiedenen Vogelarten, darunter Speckmeisen, Blaumeisen, Baumpieper, Stare und Rotschwänzchen (letztere in den offenen Höhlen). Die kleine Mühe und Ausgabe wurde reichlich belohnt durch das zutrauliche Wesen der Tierchen, und es war außerordentlich amüsant, zu beobachten, wie die Alten der jungen Brut von früh bis spät unermüdlich Nahrung zutrugen. Es kann den Besitzern von Gärten oder noch so kleinen Plätzen mit wenigen Bäumen oder Sträuchern nur dringend empfohlen werden, einen Versuch mit diesem praktischen Vogelschutz zu machen. Die Berlepschen Nisthöhlen entsprechen den Bedürfnissen der brütenden Vögel am besten, da sie den natürlichen hohlen Bäumen durch die Art ihres inneren Baues am ähnlichsten sind. Auch ist die Zeit zum Anbringen jetzt die beste, da die Höhlen im Winter von den Vögeln als Zufluchtsstätte benutzt werden. Die Höhlen sind bei Hermann Scheid, Fabrik von Berlepschen Nisthöhlen in Büren in Westfalen, zu haben. Der Preis eines Nistkastens für Meisen ist 60 Pf., bei größeren Bestellungen ist er noch geringer. Die Kasten sind in verschiedenen Größen für Meisen, Spechte usw. vorrätig."

— **Über eine Bluttat** suchen die Behörden Aufklärung zu gewinnen. Es wurde nämlich am 1. November im Walde bei Genthin, Provinz Sachsen, die Leiche eines erschlagenen 20 bis 30 Jahre alten Mannes gefunden. Der Schädel war zertrümmert, im Halse steckte die spitze Klinge einer Schere; neben der Leiche lag ein Hammer, mit dem die Mordtat verübt wurde. Jener Hammer wurde aus einer in der Nähe belegenen Bude vor einigen Wochen gestohlen. Bekleidung der Leiche: Trikothemd und Unterhose, kleines Vorhemd, Hemdkragen und Kravatte, mattfarbige Manschetten, Sommerweste mit weißen Porzellanknöpfen, blauer Cheviotrock mit langen Schößen, blaue Cheviothose; Stiefel, Strümpfe und Kopfbedeckung fehlten. Angaben, die zur Feststellung der Person des Ermordeten oder zur Ermittelung des Täters führen können, werden auch bei der hiesigen Polizeidirektion entgegengenommen.

— **Am Schöffengericht** drängte sich gestern eine solche Masse Neugieriger, meistens junge Leute, daß sie zum Teil mit Gewalt entfernt werden mußten. Alle gütlichen Aufforderungen zum Verlassen des Saales fruchteten nichts, obwohl eine Warnungstafel angebracht ist, daß nicht mehr Personen anwesend sein dürfen, als Sitzplätze vorhanden sind. Das Stehen ist verboten. Jeder, welcher der Aufforderung zur Räumung nicht Folge leistet, macht sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Auch kann im Notfall die sofortige Verhaftung erfolgen. Übrigens ist diese Erscheinung wieder ein Beweis von der schon jetzt herrschenden großen Arbeitslosigkeit.

— **Der Männergesang-Verein „Friede"** gab am Sonntag sein diesjähriges erstes Konzert im großen Saale des katholischen Gesellenhauses, das sehr schön verlief und sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Chor sang in der an ihm gewohnten präzisen Weise acht Lieder, von denen als besonders gelungen zu erwähnen sind: „Sturmbeschwörung", „Zechers Wunsch" und „Rheinweinlied". Besonderes Glück hatte der Verein mit den solistischen Kräften. Fräulein Lina Wendel von hier, in unseren Konzertsälen bestens bekannt als feinfühlige und sichere Vortragskünstlerin, sang Lieder von Schubert, Brahms, Schumann, Grieg, Jensen und Rich. Strauß, die einen solchen Beifall auslösten, daß sie als Zugabe das immer gern gehörte „Kein' Sorg' um den Weg" von Raff spendete. Ebenso erzielten die beiden Damen Hertel mit ihren Klavier- bezw. Cellovorträgen einen vollen Erfolg und den lebhaften Dank der Zuhörer, den Fräulein H. Hertel ebenfalls mit einer Zugabe quittierte. An das Konzert schloß sich ein Ball, der die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde beisammenhielt.

— **Handelsregister.** Bei der Firma „Vacuumreiniger, G. m. b. H. zu Wiesbaden", ist eingetragen worden, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. November 1907 die Gesellschaft aufgelöst ist. Liquidator ist der Bücherrevisor Johann Schmitz von Wiesbaden.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 46 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Verein für Handlungskommis von 1858 (Hamburg),** (Kaufmännischer Verein). Heute Freitag, den 15. November, abends 8½ Uhr, findet im „Kaisersaale", Dotzheimer Straße 15, ein Rezitations- und Unterhaltungsabend, veranstaltet von Herrn Franz Aufschläger, unter Mitwirkung der Herren Friedr. Degener (Mitglied des Residenz-Theaters), Franz Dickmann (Cello), M. Lennard (Klavier), statt.

* **Freidenker-Vortrag.** Auf den heute abend im Probesaal der „Wartburg" auf Veranlassung des „Freidenker-Vereins" stattfindenden Vortrag des Herrn Ingenieur Karl Meyer-Altona über „Was ist freies Denken?" sei nochmals empfehlend hingewiesen. Damen und Herren sind als Gäste willkommen. Nach dem Vortrag freie Diskussion.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Beamten-Verein" veranstaltet am Samstag, den 16. d. M., pünktlich abends 8 Uhr beginnend, in der „Wartburg" einen Familienabend. Gesangsvorträge des Schuhschen Künstler-Quartetts, sowie Rezitationen usw. von Mitgliedern des Vereins und ein Tänzchen werden den Abend voraussichtlich zu einem genußreichen gestalten.

* Der Gesangverein „Neue Concordia" hält kommenden Sonntag, den 17. November, sein diesjähriges Konzert mit darauffolgendem Ball im Saale des Turnvereins, Hellmundstraße 26, ab. Das Programm verzeichnet als Solisten Herrn Joseph Friedrich (Violine), Herrn Hans Bürger (Tenor) und Herrn Fritz Schlegelmilch (Bariton). Der Chor bringt zum Vortrag: Weihe des Gesanges mit Orchesterbegleitung von Mozart, Die schönste Perle von Hansen, Ritters Abschied, Freu dich, Herz, von Möhring, Die Königskinder, Hamgezahlt von Koschat. Ein Singspiel „Die Liebe im Schilderhaus" wird für humorvolle Stimmung sorgen. Nach dem Konzert findet Ball statt.

* Der Dilettanten-Verein „Urania" hält am Sonntag, den 17. November, von 4 bis 12 Uhr eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale der „Turn-Gesellschaft", Stiftstraße 1, ab. Der Eintritt ist frei. Zur Aufführung gelangen humoristische Gesamtspiele.

Russanische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 14. November. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Dr. Wagner, Gruß, Oberlehrer am Kadettenhause in Oranienstein bezw. Naumburg, auf ihren Antrag zum 1. April 1908 aus dem Dienst des Kadettenkorps entlassen. Dehler, Intend.-Sekretär von der Intend. des 18. Armeekorps, der Titel „Ober-Militär-Intendantursekretär" verliehen.

* **Wiesbaden,** 14. November. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 7. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 336 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 122, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 139, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 50, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 16, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f) mehr als 35,0 in 3 Städten bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wald in der Rheinprovinz mit 5,5 und die höchste Ziffer der Ort Lechhausen in Bayern mit 40,4 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonate verstorben: In Höchst a. M. 12,6, Cassel 13,3, Fulda 13,6 (ohne Ortsfremde 11,3), Frankfurt a. M. 14,9, Marburg 15,7 (ohne Ortsfremde 6,4), Hanau 17,0 (ohne Ortsfremde 14,0), Wiesbaden 17,0, Homburg v. d. H.

---

neuen Darbietungen. Sie erscheint einmal, umkleidet von einem riesigen Rad aus wirklichen Pfauenfedern, dann als Bändigerin von Schlangen, die (an unsichtbaren Drähten aufgehängt) wie lebend neben ihr züngelnd tanzen. Der Tanz der sieben Schleier war ein Wunder der Beleuchtungskunst; zuletzt flammten die Schleier in goldener Glut auf und schienen die verführerische Gestalt der Königstochter zu verzehren. Die Fuller ersetzt ihre fliehende Jugend durch eine verblüffende Gesichtsmimik und rhythmische Gesten, die eine äußerst intelligente Sprache reden. Als sie den Kopf des Täufers ins Meer geschleudert, verwandeln sich die kochenden Fluten in ein schreckliches Blutrot — man sah ganz neue Lichteffekte, die der Elektrotechniker der Fuller bald seine Kollegen von anderen Pariser Theatern wird lehren müssen.

* **Aus dem unterirdischen Mexico.** Die heutige Stadt Mexico mit ihrer halben Million Menschen erhebt sich über einem wahren amerikanischen Pompeji, über den verschwundenen Resten des großen Aztekentums. Wo immer auch die Gegenwart den alten Boden aufwühlt, bei den Anlagen von Hausfundamentierungen, bei der Aushebung von Kellerungen, auf Schritt und Tritt stößt sie auf die Zeugen einer längst dahingeschwundenen Kultur. Steine mit wunderlichen Inschriften, seltsame Gefäße tauchen auf, kostbare Reliquien einer der interessantesten Menschenrassen. Sie werden jetzt sorgsam gesammelt und bilden dann eine willkommene Ergänzung und Bereicherung der Sammlung aztekischer Altertümer und Inschriften, die den Stolz des „Museo Nacional" bedeuten. Ehe man den Saal der Aztekenmonumente betritt — so liest man im „Diario illustrato" von Mexico — durchschreitet man einen prachtvollen Patio, einen Vorhof; wundervoll üppige Palmen umrahmen die sorgsam gepflegten Beete von leuchtend roten Geraniensträuchern. Und dann, aus diesem wogenden Durcheinander von Farben und Sonne und flimmerndem Licht tritt man in den weiten ernsten Saal. Kühle schlägt einem entgegen und ernst starren rings die versteinerten Überreste einer toten Kultur. Es ist, als ob man jäh den Abgrund übersprungen, der Tod und Leben trennt, und seltsam hallt diese nahe Nachbarschaft von Gegenwärtigem, von unsterblichen Reizen der Natur und dem Vergangenen, den Werken toter Menschengenerationen, in der Seele nach. Starr und finster scheinen diese wunderlich geformten Steingötzen den Eindringling, den Sohn eines fremden Geschlechts, zu mustern; Geräte stehen da, deren Sinn man kaum begreift und deren seltsame Umrisse den Blick nicht wieder freigeben wollen. Da liegen Werkzeuge aus geschmiedetem Metall, Tonvasen stehen daneben, dort ragen riesenhafte Steine, von fremdartigen Idolen bedeckt. Grotesk, phantastisch, die Geburten einer fremden Wunderwelt, so blicken all diese Zeugnisse der Aztekenkunst in die Gegenwart hinein und geben ihr Rätsel zu raten, so geheimnisvoll und dunkel, wie die irgend einer unbekannten Vergangenheit. Steigerung aller Formen, eine summarische Verstärkung alles Absonderlichen, eine Vermengung alles Merkwürdigen, fast denkt man an Karikatur, das scheint auf den ersten Blick das Signum dieser Kunst. Steinerne Schlangenleiber, einst Teile der Umfassungsmauer des großen Tempels, winden sich, mit verblüffender Kraft der Bewegung geformt, die Formen ringeln sich, sie scheinen sich zu spannen, bereit, vorzuschnellen, schon heben sich die fürchterlichen Köpfe... Sie werden zum allumfassenden Sinnbild des Schreckens, des Entsetzens; eines Schreckens, der aus tieferen Quellen hervorstürmt als aus der simplen menschlichen Furcht vor Reptilien. Mit unendlicher Sorgfalt gearbeitet grinsen Totenschädel dem Beschauer entgegen, in diesen finsteren Symbolen des Menschenlosses wirken die Gewalten einer wilden, fratzenhaften Ironie, und es ist, als hätten die höhnisch grinsenden Zähne die Macht und das Leuchten der Augen geerbt, die einst in diesen dunklen hohlen Wölbungen lebten. Der Tod, man ahnt es, war jenem toten Volke das Geschehen aller Geschehnisse, die einzige Wirklichkeit und der Schrecken ohne Ende...

* **Die Kosten der Wiederherstellungsarbeiten in Venedig.** Der Einsturz des Campanile von San Marco hat die Italiener und die Venezianer Kommunalbehörden veranlaßt, eine Kommission einzusetzen, die alle übrigen, älteren Bauwerke der Lagunenstadt im Hinblick auf ihre Stabilität einer genauen Prüfung unterziehen sollten. 1 600 000 Lire sind bereits für eine Reihe von Restaurationsarbeiten ausgegeben worden. Nach weiteren Nachforschungen hat die Kommission noch eine weitere Reihe von Bauten bezeichnet, deren Erhaltung nur von baldigen Reparaturarbeiten abhängig bleibt. Für diese neuen Arbeiten sind soeben weitere 1 500 000 Lire bewilligt worden, und das Werk soll nun ohne Verzug beginnen. In die Kosten teilen sich der Staat und die Stadt Venedig.

Theater und Literatur.

Henri Bernstein, der erfolgreiche Autor des „Dieb", glaubt an die geheimnisvolle Macht der Titel mit sechs Buchstaben. Und in der Tat haben seine Stücke, deren Titel sechs Buchstaben hatten: „Détour", „Rafale", „Velour", wie die Theaterzeitschrift „Commoedia" feststellt, großen Erfolg gehabt, während andere mit längeren Titeln, wie „Frère Jacques", glänzend durchfielen. So hat also sein neues Stück wieder einen Titel mit sechs Buchstaben: „Samson". Der Erfolg kann nunmehr nicht ausbleiben.

Die Memoiren des Komponisten Robert von Hornstein, die bei ihrer ersten Veröffentlichung in den „Süddeutschen Monatsheften" so lebhaften Anklang gefunden haben und von uns wiederholt zitiert wurden, erscheinen demnächst im Verlag der genannten Zeitschrift („Süddeutsche Monatshefte", G. m. b. H., München) als Buch.

Bei dem Wiener Antiquar Malota begann die Versteigerung einer Bibliothek über Grillparzer und seine Zeit. Die höchsten Preise erzielte am ersten Tage eine Sammlung von Taschenbüchern mit Beiträgen von Grillparzer, für die 150 Gulden bezahlt wurden. Ein Exemplar der „Ahnfrau" aus der ersten Auflage erzielte 120 Gulden.

Bildende Kunst und Musik.

„Die Sängerinnen auf dem Lande", eine komische Oper von Fioravanti, die gerade vor 100 Jahren in Weimar unter Goethe zum ersten Male erschien, wurde in einer Neubearbeitung von Wilhelm Kleefeld im Wiener Künstlerverein mit großem Beifall aufgenommen.

Für den Bau eines Krematoriums zu Freiburg i. B. wird ein Wettbewerb ausgeschrieben unter den im Großherzogtum Baden ansässigen oder von dort gebürtigen Architekten. Zur Verteilung kommen drei Preise von 1500, 900 und 600 M. Außerdem ist der Ankauf weiterer Entwürfe vorgesehen. Einlieferungen beim städtischen Hochbauamt Freiburg bis zum 1. März 1908.

18,6 und in Biebrich 23,5 Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September cr. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 33 Orten, sogar die Hälfte und mehr in 2 Orten; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 30 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 148 Sterbefälle — darunter 63 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Diphtherie und Krupp 3, Tuberkulose 15, Krankheiten der Atmungsorgane 8, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 50 — darunter 47 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — gewaltsamer Tod 3 und alle übrigen Krankheiten 69. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August cr. etwas gebessert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats September cr. standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 6 Totgeburten — 187 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 148 — um 39 überstiegen.

N. **Biebrich**, 14. November. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. das Baugesuch des Herrn Johann Hassel zu Wiesbaden, betreffend Errichtung von zwei Wohnhäusern auf seinem Grundstück an der Waldstraße, und das Baugesuch des Herrn Heinrich Schlosser zu Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Angelheimer Straße, auf Genehmigung begutachtet. Zur Vergebung gelangten die Spenglerarbeiten für das Wärterwohnhaus bei dem Wasserturm an den Spenglermeister Herrn Heinrich Becht und die Dachdeckerarbeiten an die Dachdeckermeister Herren Mathes und Wagner.

V **Wehen**, 14. November. Herr Landesobstbaulehrer Winkelmann aus Geisenheim hält in dieser Woche am hiesigen Orte einen Obstbaumpflegekursus ab. Montagabend hielt derselbe einen recht lehrreichen Vortrag über die Bedeutung des Obstbaues, Ansprüche der Obstarten an Klima, Lage und Boden und die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung. In den praktischen Unterweisungen während dieser Woche wird das Pflanzen selbst, der Schnitt der Hochstammkronen, das Ausputzen, Reinigen, Verjüngen, Umpfropfen und Verpflanzen älterer Obstbäume behandelt. Auch findet eine Belehrung über den Schutz der Obstbäume gegen die wichtigsten Krankheiten, sowie praktische Übung im Anlegen von Insektenfanggürteln und Krebsbehandlung statt. Am Freitagabend wird noch in einem längeren Vortrag die Auswahl der für die hiesige Gegend geeigneten Obstsorten, Ernte, Aufbewahrung und Versand des Obstes besprochen.

-r- **Langenschwalbach**, 13. November. Die beiden Markttage verfließen unter strömendem Regen. Natürlich leidet der Besuch und Geschäft ganz gewaltig darunter. Der Auftrieb an Schweinen war ziemlich stark, so daß, wie man hört, das Angebot die Nachfrage überstieg. Infolgedessen waren die Preise niedrig. — Ein Bauer versetzte seinem Säulein, das nicht so wollte wie er gern wollte, einen solchen Jagdhieb, daß es gleich verendete. — Zwei Schuljungen, die am Sonntagabend die Zeltleinwand eines Zuckerbäckerstandes zerschnitten und sich an den Süßigkeiten reichlich gütlich getan hatten, erreichte das Schicksal sehr bald in Gestalt eines Polizeisergeanten. Während nun der eine Junge in der Schule seine gehörige Tracht Prügel — und das von Rechts wegen — erhielt, konnte der andere, der sich in den nahegelegenen Wald geflüchtet hatte und sich dort einen ganzen Tag verborgen hielt, zunächst nicht bestraft werden. Als er aber spät abends in der Dunkelheit nach Hause schlich und sich zu Bett legte, ereilte ihn doch sein Verhängnis. Ein Polizist erschien und nahm ihn nolens volens mit zur Wache, wo er die Nacht und den anderen Tag bis 3 Uhr mittags inhaftiert blieb. Eine etwas merkwürdige Strafe für einen 10jährigen Jungen. (Hoffentlich wird der Polizei klar gemacht, daß sie zu einem derartigen Vorgehen nicht berechtigt ist. D. Red.) — Sicherem Vernehmen nach ist das große Holzsägewerk im Aartal, den Brüdern Wöller gehörig, an einen Herrn in Wiesbaden verkauft worden.

= **Niedernhausen i. T.**, 13. November. Man schreibt uns: Viele Tausende von Touristen wandern jährlich über Niedernhausen nach dem Kellerskopf und der Hohen Kanzel. Hunderte genießen als Kurgäste die herrliche, erfrischende Waldluft und viele Schulkinder erholen sich dort in der Ferienzeit — und alle müssen mehr oder weniger unter einem Mißstande leiden, der sich bei etwas schlechterem Wetter oder nach einem Regengusse bis zur Unerträglichkeit steigert, nämlich unter dem schlechten Zustande des Weges, welcher an der Pulvermühle vorbeiführend die schönen Bergwälder mit Niedernhausen verbindet. Die Bewohner des Villenviertels müssen diesen Übelstand am unangenehmsten empfinden, da dieser Weg die direkte Verbindung mit dem Orte und dem Bahnhofe darstellt, und ist dieses wohl der Grund dafür, daß die meisten Häuser noch unbewohnt sind. Vor dem Villenviertel selbst ist die Chaussee zwar jetzt in vorzüglichen Zustand gesetzt, aber die Fortsetzung dieses Weges von der Villa „Daheim" bis zur Mühle spottet jeder Beschreibung. Ein teilweise kaum 2 Fuß breiter Weg, an einem rauschenden Bache entlang führend, stellenweise abbröckelnd und im Bache versinkend, an der anderen Seite ein völlig verfahrener Fahrweg mit vielen, stets reichlich gefüllten Wasserlachen versehen, läßt dem verspäteten Wanderer bei Dunkelheit nur die Wahl, entweder in den Bach zu stürzen oder im Schmutz zu waten. Beleuchtung gibt es hier auch nicht, die hellen von der Pulvermühle herüber leuchtenden Lichter blenden höchstens noch. Die eine Brücke ist mit ungleich hohen Bohlen oder Balken belegt und hat statt eines Geländers nur einen dünnen Draht als Schutz, die andere Brücke hat gar kein Geländer! Hat sich der unglücklicherweise einmal verspätete Tourist dann noch an den weit vorgebauten Gebäulichkeiten der Pulvermühle vorbeigearbeitet, ohne gegen landwirtschaftliche Geräte gerannt oder in einen Dunghaufen oder Graben gefallen zu sein, so erwartet ihn noch ein bei nassem Wetter stets schmutziger, stark verfahrener Weg, ehe er hinter dem Bahndamm das feste Pflaster des Ortes erreicht. Man glaubt sich in Großvaters Zeiten versetzt, wenn man nach eingetretener Dunkelheit hier und dort ein Laternchen aufleuchten sieht, welches Ortskundige fürsorglich mitnehmen, um ohne Gefahr die Strecke passieren zu können. Die Gemeinde müßte entschieden dafür sorgen, daß der ganze Weg vom Villenviertel bis in den Ort baldigst ordnungsmäßig hergestellt wird, auf daß die steuerzahlenden Villenbewohner in puncto Beleuchtung nicht schlechter als die Ortsinsassen gestellt werden. Ein Unglücksfall, wobei die Gemeinde entschieden ersatzpflichtig wäre, könnte das Zehnfache der jetzt nötigen Ausgaben verschlingen. Ist die Gemeinde momentan nicht in der Lage, die Kosten aufzubringen, so müßte der Kreis einspringen durch Vorschuß oder teilweise Selbstübernahme der Kosten, eventuell könnte auch der Taunusklub helfend mitwirken. Jedenfalls geändert muß die Sache werden zum Wohle vieler Tausenden und nicht zum mindesten im Interesse der Einwohner Niedernhausens selbst, da der Fremdenverkehr sich bedeutend heben würde.

n. **Idstein**, 13. November. Im hiesigen Genesungsheim waren in diesem Jahre 83 Frauen und 33 Kinder untergebracht, die sich auf das 14. Armeekorps verteilen. Die Erfolge der je sechswöchigen Kur waren sehr befriedigend. Ein Teil der Frauen und Kinder kam von der dänischen und russischen Grenze.

o. **Braubach**, 13. November. Der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, hat zum Gesangwettstreit des „Quartettvereins" eine silberne und eine bronzene Medaille als ersten und zweiten Ehrenpreis gestiftet.

W. **Limburg**, 13. November. Eine recht schwierige Arbeit wurde in letzter Woche in dem altehrwürdigen Dome dahier vollbracht, indem die seitherigen vier Domglocken, sowie der schwere, aus Eichenholz verfertigte Glockenstuhl aus dem rechten Domturme heruntergenommen worden sind. Die Arbeit lief glatt vonstatten. Die größte Glocke, die sogenannte „Sturmglocke", hatte ein Gewicht von 22 Zentner und ist wegen ihres hohen Alters und ihrer Eigenart als Sehenswürdigkeit in dem Diözesanmuseum aufgestellt worden. Dagegen gelangen der alte Glockenstuhl und die drei anderen Glocken in der Kirche zu Siershahn zur Aufstellung. Mit einem prachtvoll begränzten Wagen sind die Glocken abgeholt worden. Noch viel schwieriger als das Herunterbringen der Glocken ist das Aufstellen des eisernen Glockenstuhles mit den hier neuen Glocken, von denen die größere das schöne Gewicht von 85 Zentner besitzt. Die neuen Glocken werden in Zukunft mittels einer elektromotorischen Läutemaschine geläutet. — Die Gemeinde Oberbrechen beabsichtigt eine neue Kirche zu bauen und hat zu diesem Zwecke durch hochherzige Zuwendungen, sowie durch Sammlungen bereits einen Baufonds von 33 000 M. gesammelt. Da die neue Kirche ungefähr 100 000 M. kosten soll, so fehlt immer noch eine Baufumme von ungefähr 60 000 M.

wc. **Merenberg** (Oberlahn), 13. November. Ein doppeltes Unglück traf die Familie des Müllers Sänger. Der 22jährige Sohn wurde von einer fallenden Wagenschere so schwer auf den Kopf getroffen, daß er plötzlich geistesgestört wurde und nach der Irrenanstalt Weilmünster übergeführt werden mußte. Die Mutter verfiel aus Gram darüber gleichfalls in Wahnsinn und wurde nach derselben Anstalt gebracht.

! **Dillenburg**, 13. November. Bei der stattgehabten Stadtverordnetenwahl wurden gewählt in Klasse 3: Zimmermeister Krauskopf wieder und Friseur Karl Fey neu, in Klasse 2: Kaufmann Fischer und Brauereibesitzer Haubach wieder und in Klasse 1: Fabrikbesitzer Landfried und Geschäftsführer Achenbach wieder. Es mußten ferner neugewählt werden in jeder Klasse 2 Mitglieder, da die Stadt jetzt 5000 Einwohner hat. Gewählt wurden in Klasse 3: Oberpostassistent Regnery und Metzgermeister Meyer, in Klasse 2: Dr. med. Frick und Heilgehilfe Metzger; in Klasse 1: Kaufmann Laparose und Bergschullehrer Dönges. — Herr Bürgermeister Hild in Dierdorf hat aus Gesundheitsrücksichten die Annahme seiner Wiederwahl abgelehnt.

! **Herborn**, 13. November. Bei der vorgenommenen Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklasse 3 für unseren Kreis wurden folgende Herren gewählt: Die Mitglieder Karl Ludwig Neuendorff-Herborn, Oskar Hecker-Haiger, Herm. Laparose und Karl Hassert-Dillenburg; die Stellvertreter Karl Mährlen und Max Piscator-Herborn, Otto Menk-Haiger, Wilh. Benner jun. und Ernst Weidenbach-Dillenburg. Für die 4. Gewerbesteuerklasse wurden gewählt zu Mitgliedern die Herren Karl Lehr-Herborn, Friedrich Becker-Sinn, Adolf Leukel-Mandeln, Emil Hrch. Berns-Haiger, Joseph Kann-Dillenburg; zu Stellvertretern: Iwan Gabriel-Herborn, Joh. Friedr. Cunz-Sinn, Jak. Krenzer-Eibelshausen, Eduard Käppele-Haiger und Hrch. Meyer-Dillenburg.

w. **Montabaur**, 13. November. Nach der Personenstandsaufnahme vom 28. Oktober beträgt die Einwohnerzahl unseres Städtchens jetzt 3720, und zwar 1587 männliche Personen über 14 Jahre, 1230 weibliche Personen über 14 Jahre und 903 Kinder. Am 1. Dezember 1905 wurden hier 3734 Einwohner gezählt. — Wegen der auf den 2. Dezember fallenden Viehzählung mußte unser Kram- und Viehmarkt auf den 9. Dezember verlegt werden.

b. **Marienberg**, 13. November. Herr Bürgermeister Leonhardt von Unnau ist seines Lebens nicht sicher. Verschiedentlich schon ist er in der letzten Zeit bedroht worden, und zwar in einer Weise, die an dem Ernst der Drohungen keinen Zweifel aufkommen läßt. Vor zwei Wochen etwa hat man in einem Stück seines Brennholzes eine Dynamitpatrone untergebracht, die eine Explosion des Küchenherdes hervorrief, die glücklicherweise nur eine grausige Zerstörung der Kücheneinrichtung zur Folge hatte. Dieser Tage brach der Feind des Bürgermeisters eine Linde ab, die vor dem Hause des Herrn Leonhardt stand.

b. **Alpenrod** (Oberwesterwald), 13. November. Am Sonntag beging unser Ortsgeistlicher, Herr Pfarrer Zeiger, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Von den 40 Dienstjahren des Jubilars, der hier und in der Umgegend sich großer Beliebtheit erfreut, fallen 36 auf unsere Gemeinde. Das Jubiläum gestaltete sich zu einem freundlichen Fest, an dem die ganze Gemeinde herzlichen Anteil nahm.

Aus der Umgebung.

m. **Homburg v. d. H.**, 13. November. Unsere Stadtverordneten beschlossen, die noch zu zahlenden 75000 M. für Kurhausmöbel an die Firma Glückert in Darmstadt aus der Spar- und Vorschußkasse zu entnehmen. Sobald die schwebende Anleihe genehmigt und aufgenommen ist, soll die Sparkasse sofort befriedigt werden.

?? **Mainz**, 13. November. Der einzige Erholungsort der Mainzer Bevölkerung ist der Gonsenheimer Wald, anderes Gehölz gibt es weit und breit um Mainz nicht. Da muß man schon nach dem Neroberg fahren, wenn man sich mit dem Leniaberg nicht begnügen will. Nun wohnt hier seit einiger Zeit der Herr Baron v. Waldhausen, Sohn eines niederrheinischen Großindustriellen, den seine diversen Millionchen drücken. Früher lag er hier in Garnison bei den Husaren und als diese nach Diedenhofen strafversetzt wurden, ließ sich der Herr Baron hier als Privatmann nieder. Er möchte nun in der Nähe seines Domizils einen großen Wildpark anlegen und hat sich zu diesem Zwecke unseren Leniaberg ausersehen. Der Gonsenheimer Wald hat drei Besitzer: den hessischen Staat, die Gemeinde Budenheim und den Mainzer Universitätsfonds. Der Staat hat den Verkauf abgelehnt, der Universitätsfonds wird voraussichtlich ebenfalls ablehnen, bleibt noch die Gemeinde Budenheim, die keinen Grund haben dürfte, den Mainzern einen Spaziergang zu belassen und sich selbst einige Millionen hinauszuwerfen. Das einzige wäre, daß Mainz die Landesprodukte der Nachbargemeinde boykottierte, das ist aber schwer durchführbar. — Der Errichtung eines weiteren Lehrerseminars in Hessen, dessen Bau in Alzey geplant ist, bringt auch die Stadt Mainz großes Interesse entgegen. Die gesamte hiesige Lehrerschaft steht auf dem Standpunkt, daß das Seminar in Mainz errichtet werden müsse. Die städtische Verwaltung will wegen dieser Frage mit der Regierung in Verhandlung treten. — Zwischen dem hessischen Fiskus und der Stadt Mainz ist ein Vertrag zustande gekommen, nach welchem der Stadt Mainz das Recht erteilt wurde, in dem hohen Walddistrikt Mönchbruch Bohrversuche zur Wasserversorgung der Stadt Mainz vornehmen zu lassen. Auch noch an einer anderen Stelle sollen von seiten der Stadt Bohrversuche zu demselben Zwecke vorgenommen werden. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung sollen bereits die notwendigen Mittel bewilligt werden. — Die hessischen Rechtskonsulenten gründeten eine Innung.

6. **Mainz**, 14. November. Die Abgeordneten Malthan und Genossen haben in der hessischen zweiten Kammer folgende dringende Anfrage an die Regierung gerichtet: Wie verlautet, soll zugleich mit der beabsichtigten Abänderung des Weingesetzes eine Weinsteuer seitens der verbündeten Regierungen vorgeschlagen werden. Die Unterzeichneten richten deshalb an die Großherzogliche Regierung die Anfrage: „Ist es richtig, daß die Einführung einer Reichs-Weinsteuer geplant ist, und ist von der Großherzoglichen Regierung bereits im Bundesrat gegen diese drohende schwere Schädigung der Provinz Rheinhessens beabsichtigt, Stellung zu nehmen und gegen die Einführung dieser Steuer zu stimmen?"

ss. **Cassel**, 13. November. Der erst kürzlich aus Wiesbaden nach der Strafanstalt auf dem Graß versetzte Aufseher D. wurde auf dem Zwehrener Weg überfallen. D. wollte nach der Anstalt gehen, als zwei Strolche, die in einem Versteck an der Straße auf ihn gelauert haben mochten, ihn angriffen und derartig mißhandelten, daß er bewußtlos liegen blieb und in diesem Zustand später aufgefunden wurde. Man vermutet in den beiden Strolchen frühere Sträflinge, die einen Racheakt ausgeführt haben.

ss. **Cassel**, 13. November. Am Montag, den 18. November von mittags 12 Uhr ab, hält hier im Hotel „Casseler Hof" der Vorstand des Zentralverbandes Deutscher Zementwaren- und Kunststein-Fabrikanten, e. V., eine Sitzung ab. Der genannte Verband erstreckt sich über ganz Deutschland und hat seinen Sitz in Leipzig. Im Anschlusse an die Vorstandssitzung findet im selben Hotel nachmittags 4 Uhr eine Versammlung der Zementwaren- und Kunststein-Fabrikanten von Cassel und weiterer Umgebung statt.

* **Mainz**, 14. November. Rheinpegel: 18 cm gegen 18 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

Das Urteil eines Industrie-Arbeiters über die Verhältnisse seiner Kollegen.

Vor einiger Zeit waren die Verhältnisse der Industriearbeiter im „Wiesbadener Tagblatt" eingehend geschildert. Der Zufall wollte es, daß Schreiber dieser Zeilen am selben Abend mit einem Industriearbeiter zusammentraf, und da letzterer einen solchen Eindruck machte, sich mit diesem in ein längeres Gespräch einließ. Dieser Arbeiter stammt aus der Provinz Posen, sein Vater war Russe, siedelte aber nach Deutschland über. Da die Eltern des Arbeiters früh starben, kam er zu Verwandten, die ihn im 14. Lebensjahre bei den Kuhhirten verdingten. Nach Ablauf des Dienstjahres machte der Junge sich mit den zwölf verdienten Talern auf in die Welt und kam nach Eberswalde, wo er in einer Ziegelei arbeitete. Von da ging er später in das Ruhrkohlengebiet und dann nach Hamburg in eine Reederei. Der Drang, die weite Welt kennen zu lernen, veranlaßte den jungen Mann, Arbeit auf einem Handelsschiff zu nehmen und so fuhr er ein Jahr lang mit den Hamburg-Amerika-Dampfern. Als ihm der Lohn hier nicht hoch genug erschien, machte er sich mit zwei Kameraden auf und wanderte nach Frankreich, um Arbeit in einer Eisengießerei zu nehmen, und nach einem halben Jahre nach Italien in eine ähnliche Fabrik. Doch die 3 Lire Tagesverdienst paßten ihm nicht, er kehrte wieder zurück zu Fuß durch die Schweiz nach Deutschland, stellte sich zum Militär und diente zwei Jahre als Soldat. Nach Beendigung der Dienstzeit ging der Mann nach Antwerpen, nahm wieder Stellung auf einem Schiffe und bereiste mit diesem zwei Jahre die Welt, machte Fahrten nach Indien, Südamerika, Australien und anderen Ländern. Seit einem Jahre ist er wieder in Deutschland als Industriearbeiter; im nächsten Jahre will er nochmals für zwei Jahre zur See gehen, dabei etwa 1500 Mark erübrigen und dann heiraten. — Ich schicke diesen Lebenslauf des Arbeiters voraus, um darzutun, daß derselbe sich wohl ein Urteil erlauben kann. Letzteres fällt er über den größten Teil der hiesigen Industriearbeiter sehr ungünstig. Er tadelt es, daß die Leute am Zahltag, dem folgenden Sonntag und dem blauen Montag das verdiente Geld in so unsinniger Weise ausgeben, daß für die übrigen Tage nur Kaffee und Brot zum Lebensunterhalt übrig bleiben. Kein Wunder, meinte der Arbeiter, daß die Leute früh altern und man Leute, die erst 25 Jahre alt seien, für Vierziger hält. Nicht die Arbeit ruiniere den Mann, er habe immer schwer arbeiten müssen, sondern die unregelmäßige Lebensweise: den einen Tag den übermäßigen Biergenuß und die anderen Tage unzureichende Nahrung; dabei müsse der Mensch zugrunde gehen. Ferner sei hier zu tadeln das frühzeitige Heiraten. (Auch auf die freilich nicht nur in Fabrikarbeiterkreisen bestehende Neigung zu geschlechtlichen Exzessen darf hier ebenfalls als auf ein am Marke der Volksgesundheit nagendes Übel hingewiesen werden. D. Red.) Jungen von 20 und einigen Jahren heirateten Kinder von 17 bis 18 Jahren, die nichts gelernt hätten und, statt dem Mann ein gemütliches, anziehendes Heim zu bereiten, sich stundenlang mit ihren Nachbarinnen am Fenster unterhielten oder mit dem Kinde auf dem Arm und einem untern Herzen auf der Straße herumbummelten. Statt dem Ehemann, wenn er von der Schicht komme, eine einfache, aber kräftige Kost zu bereiten, würde die bequeme „kalte Küche" gemacht, ein Stück Wurst, Brot und Bier. Dazu käme noch als Hauptübel dieses lose Band der Ehen. „Ist das eine Ehe, wenn der „Schläfer", der im selben Hause wohnt, es fein eingerichtet hat, daß er freie Zeit hat, wenn der Ehemann zur Schicht muß", so rief der gewiß nicht mehr naive Arbeiter, der das Leben in allen Weltteilen kennen gelernt hat, aus. — Es gibt gewiß auch in unserer Gegend zahlreiche Industriearbeiter, an deren Fleiß und Wirtschaftlichkeit man Freude haben kann, die nach der Schicht sich noch ihr gepachtetes Ackerchen mit viel Sorgfalt bebauen, die sich nach und nach ein eigenes Heim anschaffen dank der Mithilfe ihrer Frauen, die jede Gelegenheit ergreifen, sei es durch Waschen oder Bügeln oder als Stundenfrau noch etwas hinzu zu verdienen, die aber vor allen Dingen dafür sorgen, daß der Mann, wenn er von der Fabrik kommt, ein warmes bekömmliches Essen vorfindet und eine Häuslichkeit hat, an der er sich erfreut. Allein die anderen sind bei weitem in der Mehrzahl. B.

* **Der Schelderwald.** Im nördlichen Zipfel des Altnassauer Ländchens, da, wo von Nord und Osten her das ehemals hessische Hinterland, der heutige Kreis Bieden-

kopf, angrenzt, liegt eine mit weitgedehnten Wäldern bedeckte Berggruppe, der Schelderwald genannt. Im Westen, Süden und Osten bis nahe an die gewerbreichen Täler der Diezhölze, der Dill und der Aar reichend, geht der Schelderwald nach Norden hin in die Hügelketten über, die sich dem Dietertal und dem Gönnerschen Grund entlang ziehen. Unzählige Wässerchen rieseln von den Berghängen des Schelderwaldes herab, einige fließen zur Diezhölze oder zur Aarde hin, die meisten vereinigen sich in der „Schelde", welche durch die Dörfer Ober- und Niederscheld zur Dill läuft. Durchwandern wir die unteren Teile dieser Tälchen, so erkennen wir sofort, daß hier zu Füßen des mächtigen Bergwaldes eine blühende Berg- und Hüttenindustrie sich entwickelt hat. An allen Talabhängen münden Stollen von Eisenstein-, Kupfer- und Nickelerzgruben, die Gleise von Transportbahnen führen am Bache entlang, und hier und da haben sich riesige Berghalden aufgetürmt, an denen der Mineralienfreund manch seltenes Stückchen Gestein finden kann, das tief aus der Erde Schoß heraufgeholt worden ist. Der Bergbau im Schelderwald ist ja uralt, aber erst in den letzten Jahren hat er sich, vor allem der Eisensteinbergbau, zu seiner jetzigen ungeahnten Blüte emporgeschwungen. Wer vor etwa 15 Jahren die Dörfer Ober- und Niederscheld gekannt hat und sie jetzt wieder einmal besucht, kann sich nicht genug darüber wundern, welche großartigen Betriebserweiterungen das Berg- und Hüttenwesen hier erfahren hat. Die fiskalischen Werke, der Hessennassauische Hüttenverein und ebenso auch alle kleineren Werke arbeiten jetzt mit allen neuzeitlichen Mitteln und unter Anspannung aller Kräfte, und so hat sich hier in dem ehemals so weltverlorenen Scheldetal, wo Jahrzehnte hindurch die alte Berg- und Hüttenindustrie nur mit langsamen Schritten dem Fortschritt der Zeit folgte, nun eine höchst achtunggebietende Industriestätte entwickelt. Ein Heer von Arbeitern und technischen und kaufmännischen Beamten findet dort Beschäftigung. In dem nördlichen Teile des Schelderwalds ist von Industrie wenig zu bemerken. Da liegen im Walde versteckt die Dörfchen Oberndorf, Tringenstein und Wallenfels. Tringenstein ist malerisch um die Reste eines alten, längst zerfallenen Jagdschlößchens gelagert, hoch auf einer Bergspitze, die herrliche Ausblicke über die waldigen Talgründe ringsum gewährt. Wandern wir von hier aus gen Nordwesten, so führt uns der Weg bergauf und bergab durch endlosen prächtigen Hochwald, und die urwüchsige, scheinbar unberührte Natürlichkeit dieser Waldlandschaft läßt uns nicht ahnen, daß tief unter uns bei Tag und Nacht die Menschen an der Arbeit sind, um nach Schätzen zu graben, und daß sie schon das ganze Bergesinnere durchwühlt haben. Hier oben im Walde hämmert nur der Specht, und Fink und Drossel singen dazu. Nur einmal im Jahre, wenn der Winter zu Ende geht, regt es sich auch hier von fleißigen Menschenhänden, dann sind im Schelderwald die großen Holzversteigerungen, auf denen sich nicht nur die Grubenbesitzer der Schelder Gegend, sondern die Bewohner vieler umliegender Ortschaften mit ihrem Bedarf an Nutz- und Brennholz fürs ganze Jahr versorgen. Aus dem ganzen Breidenbacher Grund herauf kommen die Bauern mit ihren weiten, blauen Kitteln, die sie Sommer wie Winter tragen, laden ihre meist von Kühen gezogenen Leiterwagen voll Holz und fahren mit der schweren Last wieder nach Hause. Ein harter Tag ist's immer für die Leute, wenn es zum „Holzmachen" in den Schelderwald geht. In wenigen Jahren wird eine Eisenbahn im Anschluß an die Linie Dillenburg-Oberscheld-Nikolausstollen den Schelderwald seiner Länge nach durchziehen und weiter durch den Gönnerschen Grund und den Breidenbacher Grund bis zur Lahn führen. Dann ist auch diese bis jetzt noch wenig Fremden bekannte Landschaft dem Verkehr näher gerückt. E.

Kleine Chronik.

Zur Hebung des Handarbeitsunterrichts wird auf Anregung des Herrn Landrat Büchting in Limburg von jetzt ab für die Handarbeitslehrerinnen der Volksschulen des Kreises Limburg eine Konferenz abgehalten, an welcher nicht nur die beteiligten Lehrerinnen, sondern auch der Landrat, die betreffenden Kreisschulinspektoren und die Industrielehrerin Frl. Haas aus Limburg teilnehmen. Frl. Haas wird die Zusammenkunft durch theoretische und praktische Belehrung nutzbringend zu machen haben.

Der Winter. In den letzten Tagen wurde auf den Weihern und Bächen im Fichtelgebirge schon tüchtig Schlittschuh gelaufen. Nun ist es dort wieder etwas wärmer geworden. Regen wäre sehr erwünscht, da sich schon vielfach, auch in den Städten wie Hof u. a., Wassermangel geltend macht.

Ein Neubau in der Viktoriastraße in Völklingen (Saar) stürzte vorgestern nachmittag gegen 4 Uhr in sich zusammen. Drei Tote, vier Schwerverletzte und ein Leichtverletzter wurden zutage gefördert. Die Verunglückten sind fast alle Italiener.

Havelpiraten sind neuerdings wieder in der Gegend von Spandau in Tätigkeit. Am Sonntag wurde von einem Ufergrundstück bei Tiefwerder ein ganzes Kohlenlager gestohlen. Der gesamte dort aufgespeicherte Vorrat von Steinkohlen, die einer Fabrik gehörten, ist in Kähne verladen und beiseite geschafft worden; von ihrem Verbleib fehlt jede Spur.

Fabrikbrand. Vorgestern nacht ist in Neustadt a. d. H. die Maschinenfabrik Kanzler Söhne völlig niedergebrannt.

Infolge des Frostes sind bei Astrachan 500 Fischerboote vom Lande abgeschnitten und im Eise eingeklemmt worden. Fünf Dampfschiffe wurden zur Hilfeleistung abgesendet. Sie haben die Besatzungen in Booten gerettet. Man befürchtet Massenerfrierungen von Fischern.

Der Moskauer Theaterbrand. Das gewaltige Feuer, dem, wie bereits gemeldet, das Solodowniko-Operntheater in Moskau zum Opfer fiel, ist jetzt gelöscht. Gerettet ist nur das Foyer und die Büfetträume; alles übrige ist niedergebrannt. Der Dekorationsmeister ist bei dem Brande ums Leben gekommen. Die Entstehung des Brandes wird auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Vom Fuße des Westerwaldes, 14. November. Die Winteraussaaten sind jetzt beendet, und da die letzten Felder gestürzt sind, sieht man nur noch den Jäger über die verödeten Fluren schreiten. Der Landmann wie auch der Jäger können mit den Ergebnissen des Feldbaues, bezw. der Jagd zufrieden sein. Erstere haben reichlich ein volles Jahr geerntet, und letztere haben auch schon eine schöne Einnahme aus dem bis jetzt erlegten Wilde gehabt. Das Vorhandensein von Hasen war reichlicher, als allgemein angenommen wurde, und Hühner und Rehe gab es auch in stattlicher Zahl. Die Wintersaat, Korn und Weizen, steht sehr gut und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Jedoch richten die so zahlreich vorhandenen Feldmäuse, sowie die bei dem warmen Wetter stark auftretende Ackerschnecke einen ungeheuren Schaden unter der jungen Saat an. Unsere Landleute scheuen keine Mühe und Arbeit, fortwährend Gift zu legen, um der Mäuseplage gehörig zu Leibe zu rücken. Die guten Einnahmen der diesjährigen, im allgemeinen geringen Obsternte sind Veranlassung, daß allenthalben Neupflanzungen vorgenommen und die Bäume in verständnisvoller Weise gepflegt werden.

Welche Bedeutung der Jungviehweide zukommt, ist besonders überzeugend aus dem Resultate ersichtlich, das auf den von dem Landwirtschaftskammer-Ausschuß für die Provinz Oberhessen unterhaltenen vier Jungvieh- und Fohlenweiden erzielt wurde. Diese sind im Sommer dieses Jahres von 148 jungen Rindern und 109 Fohlen besetzt gewesen. Während die Beschickung mit Fohlen gegen die früheren Jahre eine etwas stärkere ist, ist die Beschickung mit Rindern etwas zurückgegangen. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre wurden nämlich die Weiden pro Jahr mit 90 Fohlen und 173 Rindern beschickt. Die Entwickelung sämtlicher Tiere ist eine vorzügliche gewesen. Das Ergebnis kann man im allgemeinen dahingehend zusammenfassen, daß die Rinder während ca. 120 Tage 1½ Zentner an Lebendgewicht zugenommen haben, wofür die Landwirte an Weidegeld 35 M. zu zahlen hätten. Die Erhöhung des Lebendgewichtes allein deckt also die Unkosten für die Weide; die Erhöhung des Zuchtwertes der Tiere erhalten die Beschicker der Weiden umsonst. Die auf die Weiden aufgetriebenen Fohlen sind ebenfalls in vorzüglichem Ernährungszustande zurückgekommen, und es beweist die Zunahme in der Beschickung mit Fohlen, daß diese Einrichtungen die Anerkennung seitens der Landwirte findet. Im nächsten Jahre wird auch die Jungviehweide Zell, nachdem die baulichen Einrichtungen jetzt schon beinahe fertiggestellt sind, mit ca. dreißig Fohlen besetzt werden können.

Die Kaiserreise nach England.

London, 14. November. (Privattelegramm.) Die Kaiserin ist heute vormittag 10 Uhr 5 Minuten auf dem Bahnhofe Paddington eingetroffen.

hd. **London,** 14. November. Nach den Anstrengungen des gestrigen Besuches in der City von London hat König Eduard für heute einen Ruhetag für seine kaiserlichen Gäste eingelegt. Der Kaiser und der König, begleitet von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught, werden während des Vormittags in den Wäldern von Windsor jagen. Abends findet ein Diner im Schlosse statt und nachher eine Theater-Vorstellung in der Waterloo-Galerie des Schlosses. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit Sir John Hare mit seiner Truppe kennen lernen.

*

Die Presse über den Kaiserbesuch.

wb. **London,** 14. November. Über den Kaiserbesuch schreibt der „Chronicle": Die Aufnahme, welche dem Kaiser in den Straßen Londons bereitet wurde, kann Se. Majestät nicht über die Gefühle im Zweifel lassen, welche das englische Volk für ihn hegt. Die Ansprachen des Kaisers sowohl beim Staatsbankett als auch in der Guildhall waren ebenso glücklich in der Fassung als herzlich im Tone und werden diese Gefühle persönlicher Wertschätzung stärken. — Die „Tribune" sagt: Das englische Volk hat ein ebenso fest gegründetes Vertrauen zu des Kaisers großherziger Hingabe an die Friedensideale als die Deutschen der starken Friedensliebe König Eduards vertrauen und seinen angestrengten Bemühungen, den Frieden zu fördern und fest zu gründen. Die Einmütigkeit der beiden Monarchen in diesem edlen Streben trägt viel dazu bei, die Schranken der Vorurteile und des Mißverständnisses zwischen beiden Nationen zu beseitigen, die so viel gemeinsam haben. — „Morning Leader" erklärt, das Versprechen Kaiser Wilhelms, die englisch-deutschen Beziehungen stärken zu wollen, ist ein schönes Vorzeichen für eine glänzende Zukunft, in die er vorwärtsschaut. Diese grundlegenden Tatsachen können nie oft oder autoritativ genug festgestellt werden. Der Kaiser verdient den Dank von uns allen dafür, daß er sie so bestimmt wiederholt hat. — „Daily Telegraph" schreibt: Die Reden, welche der Kaiser gehalten hat, seit er den Fuß auf englischen Boden setzte, enthalten zahlreiche Aussprüche, die für das englische Ohr äußerst annehmbar klangen. Kein richtiger Engländer kann einem Gaste widerstehen, der seine Schwelle mit Lächeln überschreitet und ihm versichert, daß er sich in England wie zu Hause fühle. Dynastische Einflüsse sind stark, wo persönliche Sympathie zwischen den Höfen herrscht. Da folgt dann leicht die nationale Sympathie zwischen den Völkern. Des Kaisers Hoffnung, daß die Geschichte seine unerschütterliche Friedensliebe aufzeichnen werde, wird sicher in Erfüllung gehen. Einige Monarchen haben sich vorbereitet für den Frieden und haben dann Krieg geführt. Bei weitem besser ist ein Monarch wie der Kaiser, der für den Krieg vorbereitet, aber den Frieden aufrecht erhält. Ohne uns selbst oder unserer ehrenvollen Verpflichtung gegenüber unseren guten Freunden und Verbündeten etwas zu vergeben, finden wir nun, Engländer und Deutsche, uns wieder im alten ungezwungenen Verhältnis von Freunden, die sich kennen und verstehen.

hd. **London,** 14. November. Die „Times" schreibt heute zum Kaiserbesuch: Die Bedeutung der jetzigen Beziehungen zwischen König Eduard und dem Kaiser dürfe nicht ausschließlich nach den Reden beurteilt werden, welche in aller Öffentlichkeit gehalten worden sind. Die Herzlichkeit des Empfanges, welcher dem Kaiserpaar seitens der Vertreter des englischen Volkes bereitet worden sei, sei ein Beweis der realen Sympathien und Achtungsgefühle, welche trotz aller vorübergehenden Wolken Deutschland gegenüber empfunden worden sind. Der Kaiser sprach bei dem Bankett in der Guildhall in seiner deutschen Aufrichtigkeit, aber der wirklich interessante Teil seiner Rede war derjenige, worin er sich über die Beziehungen zwischen den beiden Mächten und über seine Hoffnungen bezüglich der Zukunft ausspricht. — „Morning Post" schreibt: Der Kaiser erklärte auf dem Bankett in der Guildhall, der Zweck, den er besonders verfolge, sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Das ist nicht ein einfaches Echo der Worte des Lord-Mayors, es sind dies die Worte, die der Kaiser vor 16 Jahren an derselben Stelle äußerte. Die Kaiserrede gibt allen Nationen die Versicherung, daß der herzliche Empfang, der dem deutschen Kaiserpaar in England bereitet worden sei, eine Kundgebung des Entgegenkommens, frei von jedem Hintergedanken ist, eine Kundgebung, die sowohl für das deutsche Volk als auch für jede andere Nation annehmbar ist.

London, 14. November. (Privattelegramm.) Der „Standard" schreibt: Der Kaiser ist stets der Liebling unseres Landes gewesen, selbst wenn man glaubte, Grund zu haben, über seine Politik sich beklagen zu sollen. Wir lieben ihn nicht weniger, weil er ein guter Deutscher ist.

wb. **London,** 14. November. Hinsichtlich der Aufrichtigkeit der Rede des Kaisers in Guildhall sagt der „Standard": Wilhelm II. ist nicht der Mann, der Freundschaft kundgibt gegenüber einer Regierung, die er im Verdacht hat, in Intrigen gegen sein Vaterland verwickelt zu sein. Seine Reise nach London und die herzliche Sprache, in der er seine Dankbarkeit gegenüber seinem Gastgeber ausdrückt, zeigen, daß nach seiner wohlüberlegten Meinung England eine Macht ist, der von Deutschland nicht weniger Vertrauen geschenkt werden kann als anderen Mächten. „Daily News" schreibt: Wir hätten keine treffendere Äußerung des Kaisers wünschen können, noch eine, die mehr geeignet ist, die unvernünftige Erbitterung zu beseitigen, welche einige Jahre hindurch die englisch-deutschen Beziehungen gekennzeichnet hat. Es war an der Zeit, daß diese Stimmung zerstreut wurde und daß die Beziehungen der beiden Länder auf solche von freundlichen Mitbewerbern zurückgeführt wurden, von denen jeder bemüht ist, die anderen in allen heilsamen Betätigungen des Lebens zu übertreffen. Zur Erreichung dieses Zieles hat nichts mehr beigetragen als der gestrige bemerkenswerte Besuch in der City.

wb. **Wien,** 14. November. Die „Neue Freie Presse" erblickt in dem außerordentlich herzlichen und warmen Empfang des deutschen Kaiserpaares durch das englische Volk das nachhaltigste Ereignis der Kaiserreise. Das Blatt fährt sodann fort: Der englische Besuch des deutschen Kaisers krönte und vollendete nur die Resultate, welche aus den Bemühungen hochangesehener Bürger beider Staaten entstanden. Es hat eine entschiedene Strömung gegen die chauvinistische Politik in den beiden Staaten und eine deutlich merkbare Gesundung des politischen Lebens in Deutschland und England stattgefunden. Durch sie ist der Besuch des deutschen Kaisers in England möglich geworden.

Letzte Nachrichten.

Eröffnung der russischen Duma.

Petersburg, 14. November. (Privattelegramm.) Pünktlich um 11 Uhr versammelten sich im Katharinensaale des Taurischen Palais die Minister, Abgeordneten und die Geistlichkeit. Der Metropolit Antonius hielt die Begrüßungsansprache, worin er die Abgeordneten aufforderte, gemeinsam für das Volkswohl zu arbeiten in unzertrennlicher Gemeinschaft mit dem Kaiser. Darauf wurde ein Gottesdienst abgehalten. Nach dem Schlußgebet wurde auf Verlangen der anwesenden Abgeordneten dreimal die Nationalhymne gesungen, die mit Hurrarufen begleitet wurde.

Berlin, 14. November. Im Bureau des Reichstages ist die Novelle zur Vereinfachung des Wechsel-Protestes eingegangen.

Cöln, 14. November. (Privattelegramm.) Wie die „Cöln. Ztg." aus Trier meldet, findet die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Daun-Prüm-Bitburg für den verstorbenen Abgeordneten Dasbach am 28. November statt.

hd. **Solingen,** 14. November. Die Untersuchung gegen den verhafteten Redakteur Schwarz ist nunmehr beendet. Die Akten sind der Oberreichsanwaltschaft behufs Erhebung der Anklage auf Hochverrat in 17 Fällen zugegangen.

Danzig, 14. November. (Privattelegramm.) Die schwierige Lage des Geldmarktes hat zwei

hiesige Firmen der Holzbranche, Ph. H. Albrecht u. Ko. und L. Goldhaber, zur Einstellung ihrer Zahlungen gezwungen.

wb. **Paris**, 14. November. Nach den statistischen Angaben der Zollbehörden beträgt der Wert der Einfuhr in den ersten zehn Monaten des Jahres 1907 4 934 160 000 Frank gegen 4 582 480 000 Frank in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres und der Wert der Ausfuhr 4 572 913 000 Frank gegen 4 286 553 000 Frank in den ersten zehn Monaten des Jahres 1906.

Bristol, 14. November. (Privattelegramm.) Nach seiner gestrigen Rede wurde der englische Premierminister Campbell-Bannerman von einem Unwohlsein befallen, während er als Gast im Hause eines Parlamentsmitgliedes weilte. Kurz nach Mitternacht erwachte er infolge eines neuen Unwohlseins, worauf der Arzt gerufen wurde, der über eine Stunde bei dem Minister weilte. Alsdann ließ die Heftigkeit des Anfalles nach und der Premierminister schlief wieder ein.

wb. **London**, 14. November. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Der Kaiser von Japan reist am 14. November zu den in den Distrikten Tockijgi und Ibaraki stattfindenden Manövern ab. Diese Manöver werden am 15. November beginnen, vier Tage dauern und sich über 35 englische Meilen in der Länge und 15 Meilen in der Breite ausdehnen; sie werden die größten Manöver seit der Schaffung der japanischen Armee sein. Die bei denselben mitwirkenden Streitkräfte umfassen mehr als sechs Divisionen. Der Kaiser ist Generalissimus, Oku Generalstabschef.

*

hd. **Leipzig**, 14. November. Von den im vorigen Monat dem Weinhause Rheingold der Firma Aschinger nachgeschlagenen 35 000 M. durchgebrannten zwei Angestellten hat sich heute der Buchhalter Walter Reiche der hiesigen Polizei selbst gestellt. In seinem Besitz befanden sich noch 15 700 M. Von dem zweiten Durchbrenner hat man noch keine Spur.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

„Germania" in Stettin. Unter den Lebensversicherungs-Gesellschaften nimmt die „Germania" in Stettin wegen ihrer Größe, Sicherheit, hohen Leistungskraft und außerordentlich günstigen Bedingungen eine hervorragende Stelle ein. Obwohl der Form nach eine Aktiengesellschaft, deren Versicherte von jeder Nachschußpflicht befreit sind, gleicht sie ihrem Wesen nach einer Gegenseitigkeitsgesellschaft, da ihre mit Gewinnanteil Versicherten fast den vollen Überschuß (im Jahre 1906 rund 96 Proz.) erhalten. Seit 1871 sind diesen Versicherten mehr als 98 Millionen Mark zur Verteilung von Dividenden zugeflossen. Der Versicherungsbestand der „Germania" umfaßt 770.5 Millionen Mark und ihre Sicherheitsfonds betrugen Ende 1906 329 Millionen Mark. Die Gesellschaft hat ihren Versicherten bisher 338.6 Millionen Mark Versicherungsbeträge ausgezahlt. Die Versicherungsbedingungen gewähren Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit; die Policen sind Weltpolicen. Die von der „Germania" betriebene Todesfall-Versicherung mit Einschluß der Invaliditätsgefahr bietet für alle Berufskreise eine wirklich gediegene Pensionsversicherung.

Fischzucht.

= **Hattenheim**, 13. November. Auf Anregung seines 2. Vorsitzenden Herrn Landrat Wagner-Rüdesheim hat der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden 2750 einjährige Sander bei der Mariannen-Au in den Rhein eingesetzt.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 13. November. Roter Weizen, nassauischer, per Malter 18 M. 50 Pf., Korn per Malter 15 M. 50 Pf., Hafer per Malter 8 M. 50 Pf., Kartoffeln per Malter 4 M. 80 Pf.

= **Groß-Gerau**, 13. November. Infolge der regen Kauflust hatte sich bei unserem letzten Ferkelmarkt ein lebhafter Geschäftsgang entwickelt und war am Schlusse des Marktes von den aufgetriebenen 833 Tieren nur ein kleiner Restbestand verblieben. Bezahlt wurden für Ferkel 6 bis 10 M., für Springer 14 bis 18 M. und für Einleger 22 bis 30 M. pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt wird am Montag, den 18. d. M., abgehalten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die vier Serien der Theater-Abonnements heißen im Volksmund: A Adel, B Blousen, C Canaille und D die Dekolletierten. Der Adel und die Dekolletierten erfreuen sich der ganz besonderen Gunst der Theaterleitung, die gut gearteten anspruchslosen Blousenleute sind schon schlimmer daran, während man die Canaille auch einfach „en Canaille" behandelt. Im Abonnement C wurden bis jetzt in der Reihenfolge gegeben: „Freischütz", „Idealer Gatte", „Cavalleria rusticana", „Traviata" (die abgeleierte „Traviata", welche auch die Bellincioni trotz brillanter Darstellung nicht veredeln konnte), „Mignon", „Rabensteinerin", „Iphigenie", „Zigeunerbaron" und „Der letzte Funke". Die drei letzten Vorstellungen in D hingegen brachten die Premiere von „Tiefland", „Salome" und die „Meistersinger". Im Behinderungsfall unserer Künstler läßt man für D Ersatz von auswärts kommen, damit das Repertoire keine Änderung erleidet, während der Canaille „Tiefland" und der „Barbier von Sevilla" einfach gestrichen wurden. Der nächste Sonntag müßte C endlich den „Siegfried" bringen, aber der wird natürlich außer Abonnement gegeben, für uns Banausen tut's auch „Das weiße Rößl" oder was ähnliches. Daß eine Leffler und eine Brodmann am Hoftheater wirken, weiß C nur vom Hörensagen, „uns blühen diese Rosen nicht". Und doch sitzen auch in C kunstsinnige moderne Menschen, die nach guten Opern mit ersten Kräften verlangen, jedenfalls aber gleiches Recht für alle erbitten.

Ein verstimmter C-Abonnent.

* Unsere Kurverwaltung zeigt das dankenswerte Bestreben, den ständigen Besuchern des Kurhauses in mancher Weise entgegenzukommen. Ihr selbst wird es deshalb vielleicht erwünscht sein, von Zeit zu Zeit zu hören, wie in jenen Kreisen ihre Anordnungen aufgenommen werden. Ich möchte heute zweierlei hervorheben. 1. Sinfonie-Konzerte nach ihrem vollen Wert zu würdigen und zu genießen, ist nicht allzu vielen, jedenfalls nicht der Mehrheit der Hörer, gegeben. Einsender spricht hier nicht in eigenem Namen, er berichtet nur, was er vielfach von Einheimischen gehört hat, und auch bei den Fremden wird dies höchstwahrscheinlich zutreffen. Nun ist aber gerade der Sonntagabend für gar viele die liebste, für manche die einzig passende Zeit zu derartiger Erholung. Ich habe deshalb mehrfach den Wunsch aussprechen hören, die winterlichen Sinfonie-Konzerte möchten wieder, wie früher, auf den Sonntagnachmittag verlegt werden. 2. Der Gedanke, der Überfüllung des großen Saales dadurch abzuhelfen, daß an „musikalischen" und Quartett-Abenden gleichzeitig zwei Konzerte stattfinden, ist gewiß durchaus richtig. Ebenso richtig, für den kleinen Saal Karten auszugeben, nicht mehr, als Plätze vorhanden. Aber ist es denn durchaus nötig, von den Abonnenten auch für diese „Veranstaltungen" eine besondere Gebühr zu erheben? Dies häufige Nachzahlen, wenn auch kleiner Beträge, wird als Härte empfunden und hat mehrfach Unzufriedenheit erregt.

B., einer der ältesten Abonnenten.

* Wegen des in letzter Zeit vielbesprochenen Kurhaus-Abonnements möchte ich denn doch darauf hinweisen, daß jeder Eingeweihte weiß, daß nur einige Wenige, welche tagtäglich die Annehmlichkeiten des neuen Kurhauses genießen, die Höhe des Abonnements beanstanden. Jeder, der in der Welt herumgekommen ist, wird zugeben, daß die Höhe des jetzigen Abonnements im Vergleich zu dem, was in dem neuen Kurhaus geboten wird, tatsächlich bescheiden zu nennen ist. Durch die fortwährenden Kritiken bezüglich des Abonnements wird gerade das Gegenteil dessen erreicht, was die Einsender beabsichtigen, und ich könnte es der Kurdirektion nicht verdenken, wenn sie deshalb eine Erhöhung des Abonnements bei dem Magistrat beantragen würde. Die Stadt ist jedenfalls bei Errichtung des Kurhauses nicht „kleinlich" gewesen und bietet alles auf, um Einwohnern und Fremden das Beste zu gewähren. Es darf deshalb auch erwartet werden, daß nicht unberechtigterweise fortwährend genörgelt wird.

Ein Wiesbadener Bürger.

* Im Interesse der hiesigen Hundewelt, die er durch unsere elektrischen Bahnen bedroht glaubt, gibt in der Morgen-Ausgabe des „Tagblatts" vom 12. November ein Herr B. (oder vielleicht eine Frau D., die für ihre Lieblingsbündchen fürchtet?) einige gute Ratschläge an die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft. Daß er für Schutzvorrichtungen an den Straßenbahnwagen eintritt, ist ja sicherlich berechtigt. Herr B. weiß aber wohl nicht, daß diese Vorrichtungen technisch noch nicht vollkommen sind und sich erst in einigen Großstädten im Probebetrieb befinden. Die beiden anderen Vorschläge des Verfassers verraten, daß dieser auf technischem und besonders bahntechnischem Gebiet nicht bewandert ist. Der Wagenführer bedient den Steuerschalter, die Handbremse und den Sandstreuer mit den Händen, mit den Füßen eine laute Warnungsglocke. Man denke sich jetzt noch eine Gerte dazu, die mindestens 5 Meter lang sein müßte, um Hunde und vielleicht auch Menschen rechtzeitig zu verjagen. Ein geschickter Wurf mit Sand erinnert an den Schäfer auf dem Felde; wenn er sich da bewährt, die Schafe herbeizurufen, weshalb dann nicht auch hier, die Hunde zu entfernen?

N. H.

Briefkasten.

O. W. Der Zoll beträgt 1 Krone für das Liter, wenn der Wein nicht moussierend ist. Weitere Auskunft über Fracht gibt unter Angabe der Versandstation, der Empfangsstation und des Gewichtes bis zum Ostseehafen das Auskunftsbureau der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. Über die Seefracht und die Eisenbahnfracht in Schweden kann nur ein größeres Speditionsgeschäft hier oder in Lübeck Auskunft geben, an welch letzteres auch die Sendung von der Moselstation aus gerichtet werden kann.

Civis. Ein polizeiliches Verbot besteht für diesen Fall nicht. Hier könnte nur eine gütliche Verständigung in Frage kommen.

Rheingau. Nur öffentlich bemerkbare und geräuschvolle Arbeiten (Feldarbeiten und öffentlich bemerkbare Handwerksarbeiten) sind an Sonntagen verboten, wozu jedoch das Einkassieren von Geld nicht zu rechnen ist.

J. D. Ihre Frage ist insofern unverständlich, als nicht daraus hervorgeht, inwiefern die Desinfektion im Interesse der Stadt vorgenommen wurde. Wenn es sich um eine durch Verordnung vorgeschriebene Desinfektion einer Wohnung handelt, müssen die Kosten von dem Inhaber der letzteren getragen werden.

Nach Wicker. Ihre Zuschrift könnte mit kleinen Änderungen veröffentlicht werden; wir müssen jedoch zuvor um Ihren Namen bitten, da anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt werden können. Ihr Name wird natürlich den Schutz des Redaktionsgeheimnisses genießen.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Das Börsengeschäft hat nach wie vor einen trägen, schleppenden Charakter. Wegen einer Goldhergabe Rußlands hegt man wieder Zweifel. Die New Yorker Nachrichten enttäuschen. Die Begebung von Schatzscheinen durch die Reichsbank verstimmte. Der letzte Geldmarktbericht der „Times" gab zu denken. Die Aufklärungen der Admiralsgartenbad-Aktien-Gesellschaft haben die schlimmsten Erwartungen übertroffen. Am meisten verstimmt, daß zwei Großbanken bei der Sache interessiert sind, resp., daß unter ihren Augen Manipulationen, wie sie durchgeführt wurden, geschehen konnten. Die Admiralsgartenbad-Stammaktien notierten im freien Verkehr 35 bis 44 Proz. Kommerzbank-Aktien wurden 1½, Nationalbank-Aktien um ½ Proz. niedriger. Andere Banken lagen ungefähr 1 Proz. schwächer. Montanwerte bis 2½ Proz. gedrückt. Die Londoner Befestigung für Canada vermochte hier nicht nachhaltig zu wirken. Diese schlossen 142,12. Zu Schluß wurde die Haltung wieder schwächer, Canada 141. Privatdiskont 6⅝ Proz. Nachbörslich war die Haltung allgemein schwach, weil der Londoner Privatdiskont steigt und heute Sitzungstag der Bank von England ist.

Verkaufspolitik des deutschen Stahlwerksverbandes. Im Anschluß an die Erklärung des Direktors Benkenberg in der letzten Generalversammlung des Phönix, daß der Stahlwerksverband den Anschluß verpaßt habe, große Auslandsgeschäfte zu tätigen, wird aus Verbandskreisen folgendes mitgeteilt: Es ist zweifellos richtig, daß noch vor wenigen Monaten der Verband große Mengen Halbzeug zu hohen Preisen ins Ausland hätte verkaufen können, was er aber angesichts der stürmischen Forderungen der reinen Walzwerke hat unterlassen müssen. Es ist bezeichnend, daß die reinen Walzwerke den Anspruch stellen, bei einer Hochkonjunktur enorme Quantitäten zu bekommen, wogegen sie sich, sobald der Geschäftsgang etwas nachläßt, auf das äußerste einschränken. Mit einem so fluktuierenden Bedarf ist es für den Stahlwerksverband außerordentlich schwierig, zu disponieren; es können sich deshalb die reinen Walzwerke nicht beklagen, wenn bei stillerem Geschäft der Verband sich wieder ans Ausland wenden sollte.

Vom Arbeitsmarkt. Seit September ist am deutschen Arbeitsmarkt eine Wendung zum Ungünstigeren eingetreten. Im Oktober haben sich die Verhältnisse nicht besser gestaltet, und seit der zunehmenden Krise auf dem internationalen Geldmarkt, der Depression in einem Teil der deutschen Eisenindustrie hat sich die Lage verschlimmert. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen kamen im Oktober auf 100 offene Stellen 123,1 Arbeitsuchende gegen 101,1 im September. Die Zunahme des Andrangs beläuft sich danach für je 100 offene Stellen auf 22,0 Arbeitsuchende. Es wird in der Monatsschrift des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise „Der Arbeitsnachweis" kalkuliert, daß mit ziemlicher Sicherheit mit einer stärkeren Arbeitslosigkeit in den bevorstehenden Wintermonaten gerechnet werden muß. Die genannte Schrift nimmt an, daß der Arbeitsmarkt während der letzten Monate 1907 ein dem Jahre 1897 ähnliches Gepräge aufweisen wird. Was eine weitere Verschärfung der Ungunst im Oktober verhindert hat, das war hauptsächlich die sichtliche Herbstbelebung der Bautätigkeit, die von der Witterung überaus begünstigt wurde.

Arbeitsmangel in den Kruppschen Werken. Der Arbeitsmangel hat sich so verschärft, daß, um weitere Entlassungen zu vermeiden, den Arbeitern angekündigt wurde, daß von heute ab in den Kanonenressorts die Nachtschicht fortfällt und die bisherige 10stündige Tagesschicht auf 8 Stunden eingeschränkt wird. Im Fahrzeugbau ist die 8stündige Schicht bereits seit einiger Zeit eingeführt. In den Schmiedewerkstätten soll die Arbeit an den Samstagen ganz ausfallen. Diese Maßregel wurde von den Arbeitern ungünstig aufgenommen.

Seidenstoff-Fabrikanten — Seidenwaren-Grossisten. Zwischen den Vorständen des Verbandes der deutschen Seidenstoffabrikanten und der deutschen Seidenwarengrossisten sind in Wiesbaden Verhandlungen zum Zwecke der Erneuerung des Ende d. J. ablaufenden Kartellvertrages gepflogen worden. Die Verhandlungen wurden jedoch von dem Verbande der Seidenwarengrossisten abgebrochen infolge des Dazwischentretens des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, dessen Wünsche die Zustimmung der deutschen Seidenstoffabrikanten gefunden haben.

Kleine Finanzchronik. Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther in Braunschweig schlägt bei reichlichen Abschreibungen 4 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende vor. — Die neuen 300 000-M.-Aktien der Deutsch-Galizischen Petroleum-Aktien-Gesellschaft Harclova in Berlin werden den Aktionären nunmehr in der Zeit vom 11. bis 26. November derart zum Bezug angeboten, daß auf 5000 M. alte Aktien eine neue Aktie zu 100 Proz. entfällt. — Die Chemischen Fabriken vorm. Weiler ter Meer-Uerdingen teilt mit, daß der Umsatz auch in diesem Jahre gestiegen ist und das Ergebnis bis jetzt trotz der teureren Rohmaterialien günstiger geworden ist. Im Vorjahr ist die Dividende mit 10 Proz. festgesetzt worden. — Aus München wird gemeldet, daß Guts- und Bierbrauereibesitzer Landtagsabgeordneter Ökonomierat Aichbichler sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Die Passiven werden auf 3 Mill. M. geschätzt. — Über das Vermögen der Gerberfirma Casertano Saverioe Figli in Neapel wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven sollen etwa 6 Mill., die Aktiven etwa 2½ Mill. Lire betragen. — In Konstantinopel stellte die Bankfirma I. M. Diamondoglou ihre Zahlungen ein. Hier betragen die Passiven ca. 700 000 M. Einige Berliner Banken sind mit unerheblichen Beträgen beteiligt. — Die Berliner Bockbrauerei, Aktien-Gesellschaft, verteilt 7 gegen 8 Proz. Dividende i. V. — Die Reichsbank hat am offenen Markte Schatzscheine, fällig am 23. Januar, 31. Januar und 7. Februar, begeben, welche Aufnahme finden. — Der Aufsichtsrat der Aktien-Brauerei Rettenmeyer in Stuttgart schlägt wieder 8 Proz. Dividende vor.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 14. November.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.40	152
6½	Commerz- u. Discontobank	105.30	104
8	Darmstädter Bank	123.50	124
12	Deutsche Bank	223.90	224
1	Deutsch-Asiatische Bank	132.50	132
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	101.20	101.20
9	Disconto-Commandit	167.90	168.20
8½	Dresdner Bank	137.40	13 .40
7½	Nationalbank für Deutschland	112.75	113.25
9⅝	Oesterr. Kreditanstalt	197.75	—
8.22	Reichsbank	154.60	154.70
8½	Schaaffhausener Bankverein	135.10	135.75
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.50	98.50
8	Berliner grosse Strassenbahn	168.10	168.10
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112.50	112.50
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	122.20	122.20
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	108.90	110
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	137.50
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.50	27.50
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	120.75	112.50
5½	Baltimore u. Ohio	82	82.25
6½	Pennsylvania	111.50	112.25
6⅝	Lux Prinz Henri	117.25	117
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	115.25	114.60
5	Südd. Immobilien	86.75	87.40
8	Schöderhof Bürgerbräu	127.50	127.50
8	Cementw. Lothringen	121	123
30	Farbwerke Höchst	444	444
22½	Chem. Albert	412.25	412.40
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	139.40	139.40
10	Felten & Guilleaume Lahm.	151	153
7	Lahmeyer	113.50	114.50
5	Schuckert	101.75	101.50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	122	120.75
25	Adler Kleyer	273	273
25	Zellstoff Waldhof	320	322.75
15	Bochumer Guss	196.75	196.75
8	Buderus	111.50	110.25
10	Deutsch-Luxemburg	141.75	142.75
14	Eschweiler Bergw.	204.90	204.10
10	Friedrichshütte	144	144.75
11	Gelsenkirchner Berg	192.30	193
5	do. Guss	80.25	80
11	Harpener	193.30	195
15	Phönix	171.75	172.75
12	Laurahütte	217	219
	Allg. Elektr.-Ges.	195.10	196.10

Tendenz wesentlich gebessert.

Geschäftliches.

HEL

Blendend rein und würdig einer Venus
Lacht Dich an die Wäsche aus dem Schrank;
Nur durch Borax-Seifenpulver „Rhenus"
Ward sie blütenweiss und blitzeblank!

F 96

BACH

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Alt-Nassau" Nr. 11.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. V.: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 14. Nov. 1907

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.10
3..	» » »	82.80
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.10
3½	Preuss. Consols »	93.70
3..	» » »	82.80
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	—
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.20
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.20
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.10
3..	» » » v. 1896 »	
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	—
4..	» E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	100.25
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.10
3..	» E.-B.-Anleihe »	82.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	90.50
3½	» » » 1892 »	92.20
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3..	» v. 1896	
3..	» v. 1902 uk. b. 1912 »	80.
3..	Elsass-Lothr. Rente »	83.50
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.50
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	93.40
3½	» » » 1893 »	93.
3½	» » » 1899 »	—
3½	» » » 1904 »	91.
3..	» » » 1886 »	—
3..	» » » 1897 »	—
3..	» » » 1902 »	91.70
4..	Gr. Hess. St.-R. »	
4..	» » Anl. (v. 99) »	99.65
3½	» » » (abg.) »	91.50
3½	» » » »	—
3..	» » » »	80.95
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3..	Sächsische Rente »	82.60
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.60
3½	» » 1881-83 » »	92.60
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.60
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.60
3½	» » 1893 »	92.60
3½	» » 1894 »	96.60
3½	» » 1895 »	92.60
3½	» » 1900 »	92.60
3½	» » 1903 »	92.60
3..	» » 1896 »	83.20

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
4..	Belgische Rente Fr.	—
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	97.30
4..	» u. Herzegovina »	97.60
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.10
3..	Französ. Rente Fr.	98.40
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	
4..	» Propination »	97.80
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.70
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	46.35
	» » 87 2500r »	46.10
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	46.10
4..	Ital. Rente i. G. Le	101.
	» » 10,000 »	103.25
	» » 1000-4000 »	103.25
4..	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4..	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4..	Öst. Goldrente ö. fl. G.	96.60
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.60
4⅕	» Papierrente »	
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	95.40
4..	» » » 1.5./11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	95.60
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	91.
3..	» unif. 1902 S. I 410 »	61.30
3..	» » » S. III »	62.40
3..	» » » S. III (S.) »	10.60
5..	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.
4..	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	85.60
4..	» amort. Rte. 1890 »	86.50
4..	» » » 1891 »	86.
4..	» inn. Rte. (⅕ 89) Lei	—
4..	» äuss. Rte. (⅕ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4..	» » » 1896 »	—
4..	» » » 1898 »	86.
4..	» » » 1905 »	—
4..	Russ. Cons. von 1880 »	74.50
4..	» Gold-A. » 1889 »	—
4..	» C.E.B. S. I u. II 89 »	74.50
4..	» » S. III stf. 91 »	—
4..	» Goldanl. Em. II 90 »	72.50
4..	» » » III 90 »	72.50
4..	» » » IV 90 »	73.20
4..	» » » VI 94 »	—
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	77.25
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.10
3..	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.60
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	92.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.20
4..	Serb. amort. v. 1895 ℳ	77.45
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	84.
4..	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4..	» cons. » v. 1890 »	—
4..	» (Administr.) 1903 »	88.10
4..	» con. unif. v. 1903 Fr.	92.20
4..	» Anl. von 1905 ℳ	85.50
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	91.80
	» » 1012,50r »	92.40
4..	» Staats-Rente Kr.	91.80
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.
3..	» Grundtl. v. 89 » 5fl.	—
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische

Zf.		In %.
4..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5..	» » » abgest. »	—
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	95.80
4½	» innere von 1888 ℳ	93.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	90.20
4..	» » » v. 1897 ℳ	80.90
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	81.
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	84
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	[illegible]
5..	» » » 1896 »	89.20
4½	» » » 1898 »	93.
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	96.25
4..	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %.
3..	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	
4..	do. von 1905 »	80.50
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.40
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.20
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	96.40
4..	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.
3¾	do. » 22 u. 23 »	95.60
[illegible]	do. » 30 »	94.30
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	90.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.50
3½	do. » 18 »	88.40
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.20
3½	do. » S v. 1886 »	93.20
3½	do. » T » 1891 »	92.10
3½	do. » U » 93, 99 »	92.10
3½	do. » V » 1896 »	91.60
3½	do. » W » 1898 »	91.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.
3½	do. » » A. II, III »	92.
3½	do. » 1903 »	91.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	84.50
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3..	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1882 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4..	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	90.30
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.30
4..	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 06 »	98.
	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1899 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.20
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Heidelberg von 1901 »	—
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3..	Kaisersl. v. 07 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
	do. v. 1903 » » 08 »	91.50
3..	do. » 1886 »	87.50
3..	do. » 1889 »	87.50
3..	do. » 1896 »	87.
3..	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	91.40
4..	Köln von 1906 »	—
4..	Landau (Pf.) 1899 »	—
4..	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	89.90
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	89.90
4..	Magdeburg von 1891 »	91.80
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannheim von 1901 »	98.
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	90.90
4..	München v. 1900/01 »	98.90
3½	do. » 1903 »	90.80
3½	do. » 1904 »	90.90
3½	Nauheim v. 1902 »	91.50
4..	Nürnberg v. 1899-01 »	98.50
4..	do. von 1902 »	—
4..	do. » 1904 »	—
3½	do. »	90.30
3..	do. » 1903 »	—
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1896 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	88.50
4..	Pforzheim von 1899 »	—
4..	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 06 »	—
4..	St. Johann von 1901 »	—
4..	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	90.70
3½	do. » 1904 »	90.70
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.30
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.30
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	92.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	90.40
4..	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4..	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4..	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %.
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4..	Christiania von 1894 »	135.75
4..	Kopenhagen v. 1901 »	98.50
3½	do. von 1886 »	—
3..	do. » 1895 »	—
4..	Lissabon » 1886 »	78.50
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	89.20
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	97.50
5..	Wien Com. (Gold) »	—
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. von 1898 Kr.	96.10
4..	do. Invest. Anl. ℳ	95.50
3½	Zürich von 1899 Fr.	
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6..	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.20
5½	6½	Badische Bank R.	136.30
4½	4½	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	78.
3..	0..	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5..	» f. Handel u. Ind. »	102.
8..		» Bod.-C.-A., W. »	130.
8..	8..	» Handelsbank s. fl.	155.
12..	12..	» Hyp. u. Wechs. »	272.50
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.70
9..	9..	Berl. Handelsg. »	172.
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	158.40
4½	5½	» » Lit. B »	108.40
7..	6..	Breslauer D.-Bk. »	104.50
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	105.60
8..	8..	Darmstädter Bk. s. fl.	124.20
8..	8..	» » ℳ	124.50
12..	12..	Deutsche B. S. I-VII »	224.90
11..		» Asiat. B. Taels	132.20
5..	5..	» Eff. u. W. Thl.	101.60
7..	7..	» Hypot.-Bk. »	139.50
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	121
9..	9..	Diskonto-Ges. »	158.80
8½	8½	Dresdener Bank »	138
6..	6..	» Bankver. »	103.
6½	7..	Eisenbahn-R.-Bk. »	117.
8½	9..	Frankfurter Bank »	194.60
9..	9..	do. H.-Bk. »	186.50
7½	8..	do. Hyp. C.-V. »	158.40
8..	8..	GothaerG.-C.-B. Thl.	149
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	—
6½	6½	do. Cr.-Bank »	113.90
7..	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	113.50
5½	6..	Nürnberger Bank »	113.20
10..	10..	do. Vereinsb. »	208.50
[illegible]	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.20
6..	6½	Oest. Länderb. »	108.50
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	196.30
4½	5..	Pfälz. Bank ℳ	100.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	186.50
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	144.70
5..	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.80
6..	8..	Reichsbank »	154.90
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	137.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	190.30
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	130.30
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	110.50
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	174.
5..	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.50
5..	5..	Schwarzw. Bk.-V. »	81.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	142.50
5..	5..	do. Landesbank »	100.
5½	6..	do. Notenb. s. fl.	114.20
7..	7..	do. Vereinsbk. »	143.20
6..	6..	Würzb. Volksb. ℳ	121.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
8..		Banque Ottom. Fr.	136.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	92.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
22..	26..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	247.
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9..	10..	» Masch.-Pap. »	146.
7..	7..	Bad. Zckf. Wagh. fl.	119.75
		BaugSüdd. Immob. ℳ	—
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	264
13..	13..	Brauerei Binding »	225.
12..	12..	» Duisburger »	—
10..	10..	» Eichbaum »	136.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	123.
	8..	» Schöfferh.-Bgb. »	130.
9..	9..	» HenningerFrkf. »	137.
9..	9..	» » Pr.-Akt. »	147.
6..	5..	» Hofbr. Nicol. »	101.
8..	8..	» Kempff »	132.
4..	4..	» Löwenbr. Sin. »	74.50
13..	13..	» Mainzer A.-B. »	222.
8..	8..	» Mannh. Act. »	137.
8..	9..	» Nürnberg »	157.
6..	8..	» Parkbrauereien »	101.40
6..	6..	» Rhein. (M.) Vz. »	106.
7..	7..	» Stamm-A. »	115.
5..	5..	» Sonne, Speier. »	83.90
13..	13..	» Stern, Oberrad »	220.
6..	6..	» Storch, Speier »	93.50
10..	10..	» Union (Trier) »	—
6..	6..	» Werger »	—
9..	9..	Bronzef. Schlenk »	130.
8..	12..	Cem. Heidelb. »	155.50
7..	9..	» F. Karlst. »	125.50
7..	8..	» Lothr. Metz »	121.
9..	10..	Cham. u. Th.-W.A. »	158.
7..	7½	Chem. A.-C. Guano »	108.
27..	30..	» Bad. A. u. Sodaf. »	531.75
9..		» Blei, Silb. Braub. »	124.
22..		» D. Gold-, St.-Sch. »	434.
10..	10..	» Fabr. Goldbg. »	178.
12..	12..	» » Griesh. El. »	235.50
24..	30..	» Farbw. Höchst »	445.
4..	4..	» » Mühlheim »	87.
19..	20..	» Fabr. V. Mannh. »	380
19..	22½	» Werke Albert »	410.
7..	3..	» Ult.-Fabr. Ver. »	164.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9..	[illegible]	» Dett. Ueberaee »	158.
10..	11..	» Ges. Allg., Berl. »	196.90
3½		» W. Homb. v. d. H. »	—
7..		» Lahmeyer »	114.
7..	7..	» Licht u. Kraft »	112.
9..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	165.
4..	5..	» Schuckert »	101.60
9..	10..	» Sem. u. Hals. »	168.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	106.40
6½	7..	» Tel.-G. Dtsch. A. »	—
9..	10..	Feinmechanik (J.) »	161.50
0..	5..	Gelsk. Gußst. »	81.50
9..		Holzverk.-Ind. (K.) »	—
7..	10..	Kalk Rh. Westf. »	117.50
35..	20..	Kunstseidef., Frkf. »	268
10..	10..	Lederf. N. Sp. »	171.
10..	0..	Ludwigsh. W.-M. »	194.
20..	25..	Masch. A., Kleyer »	275.
		» » neue »	—
12..	12..	» Badenia, Wh. »	187.
28..	25..	» Bielefeld D. »	—
11..	10..	» Faber u. Schl. »	152.
6..	6..	» Gasm. Deutz »	—
14..	14..	» Gritzn., Durl. »	212.50
8..	10..	» Karlsruher »	210.
15..	16..	» Moenus »	250.
5..		» Mot. Oberurs. »	78.
11..		» Schn. Frankenth. »	183.50
14..	23..	» Witten. St. »	263.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	83.
12..	12..	MetallGeb. Bing. N »	203.50
7..	7..	Öllab. Ver. D. »	132.
12..	10..	Photogr. G. Stgt. u. »	142.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	242.
7..	6..	Prz. Sig. Wessel »	81.
15..	15..	Pressh., Spirit. abg. »	234.
8..	9½	Pulverf., Pf., St. I. »	139.20
11..	12..	Schuhf. Vr. Fränk. »	167.
7..	7..	do. Frankf., Herz »	122.
9..	10..	Schuhst. V. Fulda »	148.
15..	16..	Glasind. Siemens »	245.
7..	7½	Spinn. Tric., Bes. »	121.70
6..	7..	» Wesld. Jute »	100.50
20..	25..	ZellstoffF. Waldh. »	321.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
12..	15..	Boch. Bb. u. G. ℳ	197.50
6..	8..	Buderus Eisenw. »	107.70
12..	22..	Conc. Bergb.-G. »	—
8..	10..	Deutsch-Luxembg. »	143.50
14..	14..	Eschweiler Bergw. »	205.
0..	10..	Friedrichsh. Brgb. »	144.25
11..	11..	Gelsenkirchen » »	192.50
9..	11..	Harpener Bergb. »	194.70
11..	14..	Hibernia Bergw. »	295.
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	—
15..	15..	do. Westereg. »	200.20
4½		do. do. P.-A. »	102.
5½	6..	Oberschl. Eis.-In. »	98.
12..		Riebeck. Montan »	102.60
10..	12..	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	218.
12..	15..	Östr. Alp. M. ö. fl.	300.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk
— Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
10..	10..	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	221.80
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	136.50
5..	5..	do. Nordb. »	131.60
3..	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	144.
7¾	8..	Berliner gr. Str.-B. »	168.
4..	4..	Cass. gr. Str.-B. »	101.
6..	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	100.50
6..		Südd. Eisenb.-Ges. »	113.
11..	10..	Hamb.-Am. Pack. »	122.40
7½	8½	Nordd. Lloyd »	109.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
6..		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
6..	6..	do. St.-A. »	110.
5..	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13..	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	27.80
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	101.50
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	—
5½	6..	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	138.50
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	27.60
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
	5¼	do. Lit. B. »	—
4..	4..	Prag-Dux Pr.-Act. »	92.
4½	4½	do. St.-Act. »	95.
1..	1..	Raab Od.-Ebenfurt »	—
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	—
[illegible]	[illegible]	Gotthardbahn Fr.	—
5..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	83.50
6..	7..	Pennsylv., R. R. Doll.	111.
5..	6..	Anatol. E.-B. ℳ	—
6..	6½	Prince Henri Fr.	116.
9..	9½	GrazerTramway ö. fl.	173.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4..	Pfälzische ℳ	99.10
3½	do. »	91.
3½	do. (convert.) »	91.75
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	70.50
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	98.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.20
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4..	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4..	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	—
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	95.30
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	95.30
	do. do. » i. S. »	95.25
4..	do. do. » in G. ℳ	98.
4..	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.
4..	do. do. 86 » i. G. »	—
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4..	do. stfr. in Gold »	96.60
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	97.25
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	95.
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4..	do. Schles. Centr. »	95.
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	66.75
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	101.20
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	84.60
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.20
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	87.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.
5..	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	102.50
4..	do. do. »	91.50
2 9/10	do. do. Fr.	61.50
2 9/10	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Er. N. 72 sf. i. G. Thl.	—
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	86.20
3..	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	84.00
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	82.20
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.60
4..	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	76.
5..	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3..	do. v. 1896 stfr. i. G. »	76.
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	75.
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	73.30
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4..	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	95.90
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	95.30
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	96.80
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	107.
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2 9/10	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	67.50
4..	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2 9/10	Livorno Lit. C, D u. D2 »	68.10
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	100.60
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.10
4..	do. v. 91 » i. G. »	101.10
2 9/10	Süd.-Ital. S. A.-H. »	67.10
4..	Toscanische Central »	110
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.20
5..	do. v. 1880 L.	100.10
3½	Gotthardbahn Fr.	95.
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	94.80
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4..	Kursk-Kiew stfr. gar. »	72.40
4..	do. Chark. 89 » »	73.20
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	73.
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	73.
4..	do. do. v. 98 stfr. »	73.90
4..	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Z		In %.
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	73.80
4..	do. Südwest stfr. g. »	73.25
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	72.90
4..	do. do. v. 97 stfr. »	73.20
4..	Wladikawkas stfr. g. »	75.50
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	75.10
5..	Anatolische i. G. ℳ	101.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3..	Salonik-Monastir »	59.
4..	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	98.80

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4..	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	99.80
3½	do. do. »	92.
4..	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	92.
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.70
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.80
4..	do. do. (unverl.) »	99.80
3½	do. do. »	92.40
3½	do. do. (unverl.) »	92.30
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	95.60
3½	do. » 80% »	96.50
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.70
4..	do. Ser. 7 »	97.70
4..	do. » 9 u. 9a »	97.90
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.
4..	do. » 12, 12a » 1914 »	98.10
4..	do. » 13 unk. 1915 »	98.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	90.30
3½	do. » 5 »	91.
4..	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	97.
3½	do. do. do. »	90.30
4..	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	99.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.10
4..	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.20
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.20
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	95.00
4..	do. do. Ser. 18 »	98.20
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.50
3½	do. do. Ser. 10 »	92.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	92.50
4..	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4..	do. do. S. 31 u. 34 »	97.80
4..	do. do. Ser. 40 u. 41 »	98.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.20
4..	do. do. Ser. 46 »	98.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.40
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	94.50
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4..	Hambg. H. S. 141-340 »	97.
4..	do. S. 341-400 uk. 1910 »	97.25
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	97.50
3½	do. Ser. 1-190 »	90.50
3½	do. » 301-310 »	90.25
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.
4..	do. uk. 1916 »	98.70
4..	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	97.70
4..	do. do. Ser. 6 u. 7 »	97.70
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.80
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	98.
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.30
3½	do. unkb. b. 1907 »	90.70
3½	do. Ser. 10 »	91.20
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	97.50
4..	do. Ser. 3 »	97.50
4..	do. » 4 »	97.75
3½	do. unk. b. 1906 »	90.20
4..	Pfälz. Hyp.-Bank »	99.40
3½	do. do. »	92.
4..	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.
4..	do. » 21 »	97.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.
4..	Pr. C.-B.-C.-Pfbr. v. 90 »	97.20
4..	do. v. 03 uk. b. 12 »	97.20
4..	do. v. 06 uk. b. 16 »	98.40
4..	do. v. 07 uk. b. 17 »	91.30
3½	do. v. 1894/96 »	90.25
3½	do. v. 1904 »	90.20
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	96.60
4..	do. do. 01 uk. b. 10 »	99.
4..	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	95.80
3½	do. auf 80% abg. »	89
4..	do. v. 04 uk. b. 1913 »	97.20
4..	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	98.30
4..	do. » 1912 »	94.
4..	do. » 1914 »	91.80
4..	do. » 1915 »	97.60
4..	do. » 1917 »	98.25
3¾	do. » 1914 »	94.50
3½	do. » 1912 »	94.10
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	91.50
4..	do. » 1917 »	93.75
4..	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	97.90
4..	do. uk. b. 1907 »	97.90
4..	do. » » 1912 »	98.20
3½	do. »	90.30
3½	do. » » 1914 »	91.
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	97.10
4..	do. Ser. 7 u. 7a »	97.20
4..	do. » 8 u. 8a »	97.30
4..	do. » 10 »	98.
3½	do. » 2 u. 4 »	90.10
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	91.30
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.10
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	98.80
3½	do. do. S. 4 »	91.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.
3½	do. do. »	92.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.90
4..	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	91.40
3½	do. » 6—8 verl. »	91.90
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.10
4..	do. Com. Ser. 5-6 »	98.40
4..	do. do. » 7-8 »	100.20
3½	do. do. » 1 u. 2 »	91.90
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	91.90
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.10
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.
3½	» » S. 21 u. 1917 »	94.
4..	Nass. L.-B. L. Q u. R »	100.30
3½	do. Lit. J »	93.80
3½	do. » F, G, H, K, L »	93.80
3½	do. » M, N, P, Q »	93.80
3½	do. » S. R »	93.80
3½	do. » T »	94.30
3..	do. » O »	89.
3½	do. » U »	98.50

Amerik. Eisenb.-Bonds

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	91.
3½*	do.	99.
6..	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*.	do. do. do.	104.
4*.	do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	95.10
3*.	do. do. Gen. Lien	64.50
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	97.
6*.	South. Pac. S. B. I M.	84.70
6*.	do. do. 1. Mtge.	91.20
5*.	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Armat. u. Masch. H. ℳ	54.
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	96.50
4..	Bank für industr. U. »	85.
4..	do. f. orient. Eisenb. »	—
4..	Brauerei Binding H. »	97.80
4..	do. Frld. Essigh. »	—
4..	do. Nicolay Han. »	—
4..	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	101.50
4½	do. do. Mainzr. 103 »	100.30
4½	do. Storch Speyer »	100.30
4..	do. Werger »	97.60
4..	do. Oertge Worms »	95.
4..	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5..	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	—
4..	Cementw. Heidelbg. »	96.50
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	101.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.
4½	Fabr. Griesheim El. »	101.
4½	Farbwerke Höchst »	100.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	97.
4..	Concord. Bergb., H. »	—
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.60
3½	do. do. »	94
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100.50
4..	do. do. »	97.80
4½	El. Accumulat., Boese »	93.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4..	do. Serie I-IV »	96.80
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.70
2¼	do. do. »	64.
2..	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	101.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	98.95
4½	do. do. do »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	99.80
4½	do. Schuckert »	—
4..	do. do. »	86.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	97.40
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95.50
4..	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4..	do. do. do. »	
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.60
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4..	HarpenerBergb.-Hypt. »	98.20
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	96.60
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.
4½	do. do. do. »	99.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.70

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4..	Badische Prämien Thlr.	145.30
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	119.
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	101.80
3½	Köln-Mindener Thlr.	125.10
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	132.
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	147.60
3..	Oldenburger Thlr.	130.
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	104.65

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	161.80
—	Finländische Thlr. 10	106.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	29.50
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	421.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	141.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.51	20.47
20 Francs-St. »	16.33	16.29
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber	82.	80.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.21½	4.20½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll	4.21½	4.20½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.50½	20.49½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.35
Holl. Noten p. 100 fl.	169.25	169.15
Ital. Noten p. 100 Le.	81.40	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.		216.
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 7½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate	
Amsterdam	fl. 100	169.20	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.22½	—	5%
Italien	Lire 100	81.25	—	5%
London	Lstr. 1	20.49	—	4%
Madrid	Ps. 100		—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.19¼	—	
Paris	Fr. 100	81.35		3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.05	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100		—	
Wien	Kr. 100	84.82½	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Rauhe und aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner [illegible]en angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Creme. Orchideen-Crême** besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Goldcream, Glycerin, Lanolin, Vaselin etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, **Orchideen-Crême** dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie außerordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, sodaß **Orchideen-Crême** zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann. K 164

Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Illustr. Katalog kostenlos. — Versand gegen Nachnahme.

Oeffentliche Vorträge

von **Friedrich Jaskowski**-Leipzig im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacherstraße. **Freitag, den 15. November, abends 8½ Uhr:**

Ehe und freie Liebe.

Dienstag, den 19. November, abends 8½ Uhr:

Tod und Scheintod.

Diskussion.

Eintrittskarten à 2 Mk., 1 Mk. u. 0,50 Mk. Vorverkauf in den Buchhandlungen von **Chr. Limbarth**, Kranzplatz, und **W. Staadt**, Bahnhofstr.

Wir empfehlen unser großes Lager in
Deutschen, Russischen u. Amerik.
Gummischuhen. K 7
Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

Die angekündigten
Evangelisations-Versammlungen

von Prediger **Binde** in der Marktkirche vom 12. November bis 1. Dezember, jeden abend, finden nicht um 8, sondern 8½ Uhr statt. 1524

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neu eröffnet! **Taunus-Hotel.** Wein-Salon mit Nischen.
Spezialität: **Russisches Büfett.**
Reichhaltige Tages- und Abendkarte. — Diners und Soupers.
Von 8 Uhr abends an:
Konzert der Künstler-Kapelle. 9446

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union",

Telefon 3539. **Am Römertor 3.** Telegr.-Adresse: Bureau „Union".
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen,** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.

à Glas Mk. 1.50.

Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. A. Bernhardt, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen haben geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet.

à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.

à Karton Mk. 2.50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstl. Locken und Wellenkräuse.

à Glas Mk. 1.— u. 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.

à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** sehr gestärkt.

à Glas Mk. 1.50 u. 2.50.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.
Rp.: Ein Destillat von Enzianwurzeln u. Enzianblüten.

Verkaufsstellen bei:
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.
Drog. Moebus, Taunusstraße 25.
Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3.
Otto Siebert, Apotheker, Drogenhandlung, Marktstraße 9. 1157

Handtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Faltenkoffer, Portemonnaies.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 1152

Amerikaner

Aepfel, prachtvolle Ware, äußerst billig.
Baldwins . M. 21.— | per Orig.-
feinste Sorten „ 25.— | Faß von
za. 140 Pfd. brutto ab hier. F 149
Postkörbe M. 3.50 frko. geg. Nachn.
Robt. Kap-herr, Hamburg 70.

Tanz-Schuhe

— hervorragend aparte Neuheiten —

Weisse und schwarze Tanzschuhe von Mk. 3.50 an.

Neustadts Schuhwarenhaus
Wiesbaden, Langgasse 9.
Alleinverkauf der berühmten Fortschrittstiefel.
K 140

Verein für Feuerbestattung. E. V.

Die ordentliche
Haupt-Versammlung
findet statt
Samstag, den 16. November 1907, abends 8½ Uhr,
in der „Loge Plato", Friedrichstraße 27 (Erdgeschoß).

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl für 4 ausscheidende Ausschußmitglieder u. 2 Rechnungsprüfer.
4. Auslosung von 60 Stück Mainzer Anteilscheinen.
5. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder des Vereins und Anhänger der Feuerbestattung werden hierzu freundlichst eingeladen. F 446

Der Ausschuß.

Neues Delikatess-Sauerkraut

à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 17 M., ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 10 M., Eimer ca. 110 Pfd. 7.50, Anker ca. 58 Pfd. 4.50 M., ½ Anker ca. 28 Pfd. 3 M., Emaille-Eimer ca. 25 Pfd. 2.50 M., Postkollo 1.50 M. **Neue saure Salzgurken** in Dill Anker 15 M., ½ Anker 9 M., Postkollo 2.50 M. **Pfeffergurken,** pikant, Postkollo 4 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkollo 3 M. **Senfgurken,** hart und glasig, Postkollo 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen** Postkollo 2.50 M. **ff. weisse Perlzwiebeln** Postkollo 4.50 M. **Gebirgs-Preiselbeeren,** tafelfertig, Postkollo 3.50 M., Blecheimer von 25 Pfd. 8 M. **Mixed Pickles** Postkollo 3.50 M. **Prima Rote Beete** Postkollo 2 M. **Beste alte Brabanter Tafel-Sardellen** Postkollo 13 M. **Prima Pflaumenmus** Postkollo 2 M. Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Grosse Preisliste auf Wunsch kostenlos.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30
Gegründet 1835.

(Mgn. 1682 g) F 147

In grossen Sortimenten **Jacken-Kleider**
in den Preislagen von **Mk. 20.— 25.— 30.— 40.— 55.— 70.—** bis **Mk. 150.—**

In grossen Sortimenten **engl. Herbst- und Winter-Paletots**
in den Preislagen von **Mk. 12.— 15.— 18.— 21.— 25.—** bis **Mk. 50.—**

In grossen Sortimenten **Abendmäntel**
in den Preislagen von **Mk. 20.— 24.— 28.— 32.—** bis **Mk. 150.—**

In grossen Sortimenten **Sammt- und Plüsch-Paletots**
in den Preislagen von **Mk. 18.— 22.— 25.— 30.—** bis **Mk. 150.—**

Wollene Blusen – seid. Blusen – Tüll-Blusen
von **Mk. 5.50** bis **Mk. 20.—** von **Mk. 10.—** bis **Mk. 90.—** von **Mk. 15.—** bis **Mk. 90.—**

Morgenröcke – wollene Unterröcke – seidene Unterröcke.

Pelz-Stolas in grosser Auswahl **zur Hälfte des Preises.**

S. Hamburger's Spezial-Haus für Damenmoden,
11 Langgasse 11. K 122

Nr. 525.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
15. November 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Geb. j. Fräulein
in hess. Luxusw.-Geschäft als angeh. Verkäuferin gesucht, außerdem Verkäuferin (Aushilfe) zu Weihnachten. Off. u. T. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin
für ein Zigarrengeschäft gesucht. Näh. Blücherstraße 25, 1 l. B 6008

Taillen- und Rockarbeiterinnen
sof. dauernd ges. Frankenstr. 1, 2 St.

Tüchtige Zuarbeiterin
für Taillen längere Zeit zur Aushilfe ges. Röderstraße 14, 1 r.

Gute Zuarbeiterinnen
für Taillen u. Röcke sofort gesucht f. dauernd Taunusstraße 9, 1 rechts.

Haushälterin.
Eine ältere unabhänggie Frau oder Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit mit versieht, zu einem einzelnen Herrn gesucht. Offerten mit Lebenslauf oder Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter O. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. b. Köchinnen, Hausm.
f. H.-H. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, P. T. 2363

Köchin.
Zum 1. oder 15. Dezember wird in kleinen herrschaftlichen Haushalt eine durchaus zuverlässige reinliche, nicht zu junge Köchin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und möglichst Zeugnis-Abschriften, bittet man unter C. 58 in der Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, niederzulegen. 9624

Köchin, Jungfer, Stubenmädchen
gesucht Nerostraße 31, 2.

Tüchtige ältere Köchin gesucht.
Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 3.

Gesuch.
Welche bess. Persönlichkeit, in d. fein. Küche perf., w. 3—4mal wöchentl. die Zubereit. d. Mittagstisch. f. 2 Damen übernehmen. Bahngeld w. vergütet. Z. mld. Parkweg 5, 1, v. 12—1½ Uhr.

Ein kräftiges Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn ges. Albrechtstraße 31, 1.

Sauberes Mädchen,
w. gut bürg. kochen k., findet angen. Stell. Walkmühlstraße 11.

Tücht. einf. Mädchen sof. gesucht
Helmundstraße 46, Part.

Auf sofort
tüchtiges ehrliches Mädchen gesucht. Metzgerei Schütz, Nerostraße 19.

Ein ordentliches Mädchen ges.
Scharnhorststraße 12, Butterl. B3935

Einfaches Mädchen gesucht
Blücherstraße 23, 1, Neumann.

Älteres bescheidenes Mädchen,
welches kochen kann, von einzelner Dame gesucht. Am liebsten v. außerhalb. Zu melden zw. 2 und 4 Uhr nachmittags Platterstraße 75.

Gesucht für sofort
ein braves reinliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit für tagsüber. Kapellenstraße 48.

Sauberes fleißiges Mädchen
zu zwei Leuten gesucht Luxemburgplatz 4, 3 links.

Tüchtiges Alleinmädchen
bei hohem Lohn zu 3 Personen sofort gesucht Lanzstraße 5, Part.

Braves Dienstmädchen
f. sof. ges. Nettelbeckstraße 12, P. l.

Gesucht zum 1. Dezember
ein jung. saub., zu jeder Arbeit will. Mädchen. Adolfshöhe, Nassauerstr. 7.

Tüchtiges einf. Mädchen
sofort gesucht Moritzstraße 56, Part.

Z. 1. Dez. Mädchen od. Aush. ges.,
w. feinbürg. k. k. Lohn 30 Mk. Gute Z. N. Rheing. 10, 1 l., 8—10, 3—4.

Eine tücht. Büglerin find. sofort
dauernde Beschäft. Emserstr. 69, Gth.

Mädchen oder Frau f. d. g. Tag
gesucht Schwalbacherstraße 55, Part.

Zum 1. Dezember
ein bess. jg. Mädchen f. ein. Stunden des Tages zur Hilfe in feinem Haushalt in der Nähe des Bahnhofs ges. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Re

Eine tüchtige Waschfrau
gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Tücht. Waschmädchen od. -Frau
gesucht Grabenstraße 2, 1.

Tücht. Waschmädchen dauernd ges.
Blücherstraße 16, H. P. B 6001

Anst. reinl. Monatsfrau für vorm.
ges. Schiersteinerstraße 5, 2 rechts.

Gesucht tücht. ehrl. Monatsfrau
Dotzheimerstraße 60, 3.

Eine saubere Monatsfrau
gesucht Kapellenstraße 4, 2 links.

Reinliche Monatsfrau
gesucht Neugasse 12, 1.

Ordentliche Monatsfrau gesucht
Schwalbacherstraße 25, 1, Roth.

Monatsfrau
gesucht Saalgasse 10.

Monatsfrau ges. tägl. v. 1—2 St.
Seerobenstraße 8, 2. Et. B 5964

Suche Monatsfrau
oder junges Mädchen für einige Vormittagsstunden. Gartenstraße 10.

Gesucht auf kurze Zeit
eine ordentliche Frau eine bis zwei Stunden jeden Morgen Walkmühlstraße 44, 2. Etage.

Junges Mädchen
aus guter Familie für leichte Arbeit gesucht. Gebr. Wollweber.

Männliche Personen.

Adressenschreiber gesucht.
Gefl. Off. mit Ansprüchen unter K. 759 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Damenschneider gesucht.
Dörr, Bismarckring 31, 2. B5950

Tücht. Schneider a. Werkst. ges.
Best, Erbacherstraße 5. B5949

Schneidergehilfe
f. Groß- u. Kleinstück ges. Jahnstr. 12.

Tüchtiger Wochenschneider
gesucht Albrechtstraße 13. 9621

Gesucht
für sofort ein geübter Arbeiter zum Instandhalten elektrischer Bogenlampen. Kirchgasse 53.

Jüngerer Hausbursche gesucht
Mauergasse 3/5. Näh. im Laden.

Lediger Droschkenkutscher
gesucht Hellmundstraße 18, Hth.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch feine Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Kindergärtnerin 1. Klasse
sucht vor- oder nachmittags Stell. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rm

Empfangsdame, gr. vorn. Ersch.,
in 1. phot. Hofatelier tät. gew., in Buchf., Stenogr. etc. Kenntn., s. sof. Stell., a. b. Zahnarzt. Offerten u. C. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Dame,
repräsentationsfähig, sucht Stell. als Empfangsdame, am liebsten in einem feinen Geschäft, gl. welcher Branche. Off. u. Z. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Abreise
m. Dame i. Ausland suche Stelle als Jungfer, ausgeb. in Mass. u. Manikure, bin reisegew. u. spr. englisch. Off. u. G. 758 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Aushilfsstelle
als Verkäuferin per Dezember. Off. u. T. K. 15 postl. Berliner Hof.

Eine ganz alleinstehende Frau,
gesetzten Alters, tüchtig u. zuverlässig in Küche u. Haush., sucht f. Januar od. Februar Stellung zu einz. bess. Herrn oder Ehepaar dauernd. Wenn kränklich, übernimmt Pflege, g. auch mit auf Reisen. Briefe bitte unter W. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres gesetztes Mädchen,
w. im Haushalt, wie in der Krankenpflege durchaus vertraut ist, s. Stell. in bürg. Haushalt als Haushälterin. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rh

Perfekte Köchin s. sofort Stelle,
ev. Aushilfe. Offerten unter T. 127 an den Tagbl.-Verlag. B 5978

Restaur.- u. Pens.-Köchin, Haus-
u. nette Alleinmädchen s. St. Kath. Hardt, Stellenbureau, Grabenstr. 14.

Empf. perf. H.-Köchinnen, Zimm.-
u. Alleinm. Fr. Elise Lang, Stellen-Vermittlerin, Moritzstr. 52. T. 2363.

Junge Frau
sucht Aushilfe (Kochen), am liebsten von 9—5 Uhr. Weilstraße 6, S. P.

Fräulein, 27 Jahre,
in häusl. Arb., sowie Handarbeiten bew., gewissenhaft u. umsichtig, sucht bei alleinsteh. bess. alt. Dame od. ält. Ehepaar passende Stell. Offert. u. A. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 28 Jahre alt,
in all. häusl. Arbeiten gut erf., sucht St. b. alleinst. ält. Herrn od. Dame. Off. u. F. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges junges Mädchen
sucht Stelle in kl. Haushalt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rk

Tücht. Mädchen, welches kochen k.,
empf. Fr. Elisabeth Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2. B 6010

Tücht. Mädchen sucht Stelle
als Alleinmädchen. Zu fragen Roonstraße 8, 2 l., von 3—5 nachm. B6007

Jg. will. Mädchen vom Land
s. leichte Stelle. Römerberg 28, H. 2.

Bess. Mädchen sucht Beschäftigung,
tagsüber im Näh., ev. a. zu Kindern, spricht französisch. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 5948 Rg

J. Frau, welche im Geschäft tätig
war, sucht nachm. v. 5—8 Aush. od. sonst. Besch. Roonstr. 20, P. r. B5853

Frau, welche nähen kann,
sucht Stelle für mittags zu Kindern, nimmt auch ein Kind in Pflege. Off. u. S. M. 40 postl. Schützenhofstraße.

Mädchen sucht tagsüber Stelle
zu Kindern. Feldstraße 21, S. 1. St.

Jg. Mädchen s. tagsüber Stelle
in kl. besseren Haushalt. Offerten unter O. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Mädchen
sucht Monatsstelle. Römerberg 29, 1.

Frau sucht Monatsstelle.
Karlstraße 42, Fronispitze.

Zuverl. Wasch- u. Putzfrau sucht
noch Arbeit. Albrechtstraße 32, 4 r.

Zuv. Putz- u. Waschfrau s. Besch.
Seerobenstraße 16, Vdh. D. B 5986

Mädchen sucht Monatsstelle.
Näh. Metzgergasse 27, 2. St.

Jg. Frau s. Beschäft. (Waschen
u. Putzen). Schulberg 25, Stb. 3.

Jg. Frau sucht Monatsstelle.
Hermannstraße 24, Dach. B 5995

Suche Wasch- u. Putzbeschäft.
Karlstraße 40, 3.

Tücht. unabhäng. Frau
sucht stundenw. od. tagsüber Beschäft. Bleichstraße 25, Hth. P. B 5999

M. unabh. Frau s. morg. Monatsst.
Dotzheimerstraße 84, Hth. 2. B 6005

Frau sucht Monatsstelle,
Nichlstraße 4, Stb. 1 St. links.

Selbständige Waschfrau
hat noch einige Tage zu besetzen. Friedrichstraße 12, Ries.

Gesunde Amme,
d. 7 Mon. gest. hat, s. St., geht aber auch als Kinderfrau. Neugasse 9, 1 l.

Männliche Personen.

Junger Mann,
m. a. Kontorarb. vertr., sucht Stelle auf Bureau od. sonst. Posten. Offert. unter B. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Dez. oder 1. Januar
Stelle als Kutscher. Althaus, Oberförsterei Chausseehaus.

Junger verheirateter Lackierer
sucht Arbeit, einerlei welcher Art Röderstraße 6, Hth. Parterre.

Tapezierer sucht Stelle in Hotel
z. Umarbeiten der Möbel, Betten, Tapezieren etc. Off. unter C. B. postl. Bismarck-Ring. B 5957

Jg. verh. Mann s. Besch. jed. Art.
Nauenthalerstraße 8, Mth. 3 St. l.

Durch den Tod seines Vaters
suche für einen Jungen, 15 J., Lehrst. od. sonst. g. Unterk. in gut. Hause. Frau Junginger, Röderstraße 20, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche zum 1. Januar eine tüchtige und durchaus **zuverlässige Kinderwärterin** für ein Vierteljahr altes Kind. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Wilhelm Hiby aus Cleve,** zur Zeit **Wiesbaden, Hotel Cecilie.**

Suche
Engländerinnen und Französinnen zu Kindern, eine französische Gouvernante zu 2 größeren Kindern, eine gesetzte Jungfer zu einer einzelnen vornehmen Dame für hier, eine nette Jungfer zu einer Engländerin auf zwei Monate zur Aushilfe, ein Hausfräulein, bess. Stütze u. eine perfekte Herrschaftsköchin in vornehmes Herrschaftshaus nach Düsseldorf (Rhein), ferner eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin in gräfliches Haus für sechs Monate nach hier (hohes Gehalt), gute feinb. Köchinnen, Fräulein z. Stütze, erstes Hausmädchen, Alleinmädchen, Büfett- u. Servierfrl., Zimmermädchen, Küchenmädchen u. s. w.
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsh. u. Hotels,
Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Redegewandte
Damen und Herren,
welche schon mit Erfolg in Privat gereist, bei hoher Prov. gesucht. Off. unter F. P. B. 417 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. opt. 3726) F 150

Gebildetes Fräulein
gesetzt. Alters wird zu einer älteren etwas leidenden Dame zur Gesellsch. u. Pflege per sofort ges. Vorzustellen Nerotal 16, zwischen 10 u. 11 Uhr.

Konfektion Ries-Lebereck,
Wilhelmstraße 2, sucht noch selbständige Taillen- und Rockarbeiterinnen. 9589

Eine **Directrice** (Modes) für Heidelberg gesucht. **Kellerstraße 6, Part.**

Suche eine **Verkäuferin** für erste Konditorei, ferner für eine fremde Herrschaft eine tüchtige, gut empfohlene **Köchin** u. ein adrettes **Hausmädchen,** eine **Herrschaftsköchin** nach Mainz, zwei **Restaurationsköchinnen,** ein Mädchen für die Kaffeeküche, **Servierfräul.** nach Kreuznach, Biebrich und Bingen, ein **Kinderfräulein, Allein- u. Hausmädchen,** sowie **Küchenmädchen,** letztere hohen Lohn und freie Stellenvermittlung.
Karl Grünberg, Stellenvermittler,
ältestes und bestrenommiertes Placierungs-Bureau am Platze, Rheinisches Stellenbureau,
Goldgasse 17, Part. — Telephon 434.

Perfekte Verkäuferin
mit Sprachkenntn. für vornehmes Parfümerie-Geschäft per 1. Jan. od. früher ges. Off. erb. unt. **L. 757** an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin
(Filialleiterin), bewandert in der Garnbranche, per 1. Januar 1908 gesucht. Offerten unter A. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Rock- und Taillenarbeiterinnen
sof. für dauernd ges. Kirchgasse 29, 2.

Geübte Taillen-Arbeiterinnen
gesucht.
Sakrzewski, An der Ringkirche 6.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie z. baldigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt **20 Mk.** monatlich.
Rosenthal & David.
Wilhelmstraße 38.

Ausnahmeposten!
Junge Dame aus guter Familie, energisch, praktisch, welche schneidern kann, findet Beschäftigung und Tätigkeit im Haushalt (Lebensstellung). Schreiben unter A. 642 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim, Jahnstr. 4, Tel. 2461, sucht Pensionsköchin, gut bürgerl. Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Allein- u. Küchenmädchen für gute Stellen bei hohem Lohn. **Mädchen erhalten Kost u. Logis für 1 Mk.** Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Suche jg. Köchin zu zwei Pers. (30 bis 35 Mk. Lohn), nettes kräft. Alleinmädch. zu e. Dame, tücht. Allein-, Haus-, Zim.-, Lands- u. Küchenmädchen. Frau **Anna Müller,** St.-Vermittlerin, Weberg. 49, 1.

Gesucht
zum 15. Nov. od. später gut empfohl. Mädchen, das selbstständ. gut bürg. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Kleine Familie. Hausmädchen vorh. Zu melden v. 9—11, 4—5 u. abends Adolfsallee 28, Part.

Tücht. Mädchen für Küche u. kl. Haushalt bei hohem Lohn per 1. Dez. gesucht Emserstr. 52, P.

Jung. brav. Mädchen
für Haushalt ges. Rheinstr. 56, P.

Aufseherin,
energisch, f. unsere Packerei u. Lager per sof. ges. **Zigarettenfabrik „Menes",** Rheingauerstraße 7.

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verkaufs-Personal.
Köchinnen, Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermdch., Wasch-, Putz- u. Monatsfr., Laufmdch., Büglerinn. u. Taglöhnerinnen.
Zentralstelle der Vereine: F 203
„Wiesb. Gasthof- und Badehaus-Inhaber", „Genfer Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.

Gesucht für Anfang Januar
entweder ein verheirateter, kinderloser Diener, dessen Frau Köchin ist, oder ein unverheirateter Diener in gesetzten Jahren und eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Off. unter M. L., Hotel Quisisana.

Für Expedition und Führung der betr. Bücher suche per sofort, spätestens 1. Januar 1908, einen
jg. Kaufmann
mit schöner Handschrift, sicherer Rechner. Herren aus der Brauerei- oder Weinbranche bevorzugt. Off. u. **D. 758** an den Tagbl.-Verl.

Repräsentabler Herr oder Dame
zum Besuch von Privatkundschaft gegen hohe Provision sof. gesucht. Gefl. Off. unter **M. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Für einen hier ortskundigen energischen Mann bietet sich in einem kaufmännischen Berufe Gelegenheit zur
Lebensstellung.
Off. unt. **V. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige Monteure.
gesucht. August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Zur Besorgung eines größeren Privatgartens wird **tüchtiger Gärtner** gesucht. Von wem? sagt der Tagbl.-Verlag. Rp

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Haushälterin,
Witwe o. K., in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung zur Führung eines Haushalts. **Biebrich,** Rathausstraße 63, Parterre.

Einf. älteres Fräulein,
das gut nähen, flicken u. etwas kochen kann, ebenso in Hausarbeiten tüchtig ist, sucht für sofort Stelle bei einz. Dame oder als Kinderfräulein zu einem Kinde. Anfr. an „Mädchenheim", Oranienstr. 58.

Empfehle junge perf. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, die kochen, perf. Zimmermädch., Haus-, Land- u. Küchenmädchen m. best. mehrj. Attesten. Fr. Anna Müller, Stellenbureau, Webergasse 49, 1.

Empfehle
sehr gute Köchinnen f. Hotels, Rest., Pensionen und Herrschaftshäuser, ferner kalte Mamsells, Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Kaffee- u. Beiköchinnen, perf. kte u. angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Fräulein zur Stütze, diverse Alleinmädchen, Kinderf., Hausmädchen für Hotels u. s. w. Nur mit besten Referenzen.
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels,
Langgasse 24. Telephon 2555.

Männliche Personen.

Junger solider zuverl. **Kaufmann** sucht Stellung auf Bureau oder Vertrauensposten. Off. u. **M. 127** Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 5927

Kommis,
22 Jahre, wünscht sich pr. 1. 1. 08 oder früher als Buchhalter, Korrespondent x. zu verändern. Gefl. Anerbieten unter **H. 755** an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfachm.,
ehrenh. Ch., repräsent. E., s. Vertrauensp. ohne Vergütung. Spät. Kauf x. erw. Offerten unter **U. 127** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 6011

Für Hoteliers, Häuser ersten Ranges.
Früherer Geschäftsmann, in den besten Jahren, sucht Vertrauensposten als Beschäftigung, spricht perfekt englisch, französisch. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter **F. 759** an den Tagbl.-Verl. Agenten verbeten.

Zuschneider,
8 Jahre praktisch tätig, sucht Stellung in **Wiesbaden** zum 1. Januar 1908 oder später. Gefl. Offerten unter **A. 637** an d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Aarstraße 21 1 schönes Zimmer mit Küche bill. zu vm., ev. mit Mans., und schöne 3-Zim.-Wohn. mit Stall für 4 Pferde, Remise u. Zubehör billig, sowie schöne 2-Zim.-Wohn. in der Jägerstraße 15 bill. zu vm. Näh. Kämmerl, Aarstr. 21. 3741

Adelheidstr. 45 Mf., K. a. einz. P. 3753

Adlerstr. 16a Mf.-W., K. gl. o. sp. 3811

Adlerstraße 31 1 Z., K. a. gl. od. sp.

Adlerstraße 55 Dachz. u. Küche zu v.

Albrechtstraße 24, Laden, 1 kl. Dach-Wohnung (1 Zim. u. Küche) per sofort oder später zu vermieten, monatlich 15 Mk.

Albrechtstr. 34, gr. Mf., Küche, Kell. gl. od. sp. bill. Näh. 2 St. l. 2964

Bertramstr. 9, H. P., 1 Z., K. s. z. v.

Bleichstraße 2 1 Zim. u. Küche, Vdh., od. als 2 Zimmer zu vm. 3766

Bleichstraße 41, H. 1, sch. 1-Z.-W. m. Zbh. an kl. Fam. sof. od. sp. Näh. das. Bureau, Hof rechts. B 4690

Blücherstraße 7, Hth. 2. St., 1 Zim., u. K. a. kl. Fam. auf sof. od. spät. Näh. Bismarckring 24, 1 l. 2965

Blücherstraße 14 1 Z. u. K. B5706

Blücherstraße 16 1 Z. u. Küche. B5845

Bülowstraße 4 Zim. u. Küche zu v.

Bülowstraße 11 1 Zim. m. Küche z. v.

Dotzheimerstraße 83, Mtb., 1-Z.-W. i. Abschl., gl. od. spät. R. Lad. B5381

Dotzheimerstraße 85, Vdh., 1 Z., K., Kell., 2 Kabinetts, a. 1. Jan. 3707

Dotzheimerstraße 107 1- u. 2-Z.-Whn. gl. o. sp. z. v. N. 1, W. Keßler. 3751

Drudenstraße 7 1 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. B4321

Eckernförderstraße 12 sch. 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3746

Ellenbogengasse 8, 3 St., 1 Zimmer und Küche, im Abschluß, sofort zu vermieten. 3589

Eltvillerstr. 19/21, Maurers Gartenanlage, 1-Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näh. b. Maurer, Mittelbau. F 239

Feldstraße 19 1 Zimmer u. Küche z. v.

Frankenstraße 1, Hinterh., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3586

Frankenstraße 5 1 Dachz. m. K. 1. Z.

Frankenstr. 19 1 Z. u. Küche. B5154

Frankfurter Landstraße 8, bei Karl Brömser, 1—2 Z. u. K. sof. zu vm.

Friedrichstraße 10 ein Dachlog., best. aus 1 Zimmer u. Küche, per sofort oder später zu vermieten. 2966

Friedrichstraße 48, 3. sof. 1 Z. m. Zb.

Gneisenaustraße 5, H. 1, 1 Z.-W., K.

Göbenstraße 7, Mtb., 1 Zim. u. K. i. D. auf gleich zu verm. B 5199

Neubau Gebr. Vogler, Hallgarterstraße 3 u. Kleiststraße 5, sind im Hinterh. 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2968

Hallgarterstraße 4, Hth., 1 Z. u. Küche z. v. N. Vdh., R. Stein, Arch. B5335

Hartingstraße 7 1 Zim. u. Küche per 1. Januar zu verm. Preis 18 Mk. mon. N. das. bei Schöttner. 3795

Hartingstr. 9, Dst., 1 gr. Zim. u. K.

Hartingstraße 11 kl. Z. u. Küche, neu hergerichtet, sofort billig. 2970

Helenenstraße 1, Dachst., sch. 1-Z.-W. sof. zu vermieten. Näh. bei Boes.

Helenenstraße 22 Mans.-Z. u. K. z. v.

Hellmundstraße 20, Mans., Z. u. K.

Hellmundstraße 31 1 Zim., K., Hth., 1. Dezember zu vermieten. B 4799

Hellmundstraße 37, Hinterh. Dachst., Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Vdh. 1. Stock. B 5331

Hellmundstr. 40 sch. D.-W., 1 Z., K., K.

Hellmundstraße 53 1 Zim. u. Küche zum 1. Dezember zu vermieten.

Hermannstraße 3 1 Z. u. K., Abschl.

Herrngartenstraße 7, H. Part., 1 Z. u. Küche sof. z. verm. Näh. Vdh. 1.

Hirschgraben 4 Dachwohn., 1 Z., K., K., i. Glasabschl., z. 1. Jan. z. v.

Hochstätte 14, Hth. 1 St., 1 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 2907

Jahnstraße 11 1 Z., K. a. r. L. 3568

Jahnstraße 12, Mans., 1 Z. u. K. z. v.

Jahnstraße 29, Vdh., Mans.-Wohn., 1 Z., Küche, K., sof. z. v. Näh. Part.

Karlstraße 29 Mf.-W., 1 Z. u. K. sof.

Karlstr. 38, M. P., 1 Z. u. K. N. P. P.

Kiedricherstraße 4, P., 1 Zimmer m. Küche zu vermieten. Näheres Kiedricherstraße 2, 1. 3774

Kleiststraße 3, S., 1 Z. u. Küche sof.

Marktstraße 12, Hth., Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vorderh. 2 Tr. r.

Michelsberg 28 1 Zimmer u. Küche.

Metzgergasse 18, 1, Zim., kl. Küche.

Moritzstraße 23, H. P., 1 Z., K. 3666

Moritzstraße 43, Mtb. P., 1 Z., Küche u. Kell. p. sof. zu v. N. P. 2. 2974

Müllerstraße 7 sch. gr. Mans. u. K. u. K. an e. einz. ältere Pers. sof. z. v. Pr. 200. N. Taunusstr. 17, P.

Oranienstraße 4, Vdh. 3, 1 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näh. Kirchgasse 51. 3755

Oranienstraße 29, P., Mansardwohn. von 1 u. 2 Zimmern zu vermieten.

Oranienstraße 62 Z. u. Küche zu vm.

Platterstraße 24 1 Z., K., K., Abschl.

Rheingauerstraße 15, Hth., 1 Zim. u. Küche zu verm. N. P. P. B 5332

Riehlstraße 5 Zim. u. K. zu verm.

Riehlstraße 6, Gth. D., 1 Z. u. Küche, event. 2 Zim., per gleich od. später zu v. Näh. b. Hausmstr. Bach. 3685

Riehlstraße 8 zwei 1-Zim.-W. z. vm.

Röderstraße 31, P. 3, Z. u. K. sofort.

Römerberg 7, H. P., gr. Zim., Kam. u. Küche, neu herger., sof. od. spät.

Römerberg 17 1 Zim., Küche u. Kell. auf 1. Dezember zu vermieten.

Römerberg 39, 3, 1 Zim., K. sofort.

Roonstraße 16 1-Zim.-Wohn. B5547

Saalgasse 12 Zimmer u. Küche z. v.

Saalgasse 28 1 Zimmer und Küche, Mittelbau Dach, auf gleich oder später zu vermieten. 3716

Schachtstraße 24, 1, schönes Zim. und Küche auf sof. od. später zu verm. Näh. im Laden oder Platterstraße 71, Parterre. 3483

Scharnhorststraße 17, Hth., Zim. u. u. Küche, sof. z. v. N. Vdh. 1. 3502

Scharnhorststr. 34, P., 1 Z., K., 1. Z.

Scharnhorststraße 44, Gth., 1 Z., K.

Schiersteinerstraße 18 1 Z. u. K. 3476

Schulberg 19, H., 1 Zim. u. K. 2976

Schwalbacherstraße 14, 3, 1 Zimmer, Küche u. Keller sof. zu vermieten. Näheres 1. Stock links. 3689

Schwalbacherstraße 59 Mans.-Wohn., 1 Z., K. u. Kell. per 1. Dez. zu vm.

Sedanstraße 4, Vdh. Dachw., 1 groß. Z. u. K. N. Part., mittags. B5320

Sedanstraße 5, H., 1 Z. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.

Sedanstraße 8 1 Z. u. K. Näh. 1 r.

Walramstraße 3 Dachw., 1 Z. u. K.

Walramstr. 7 Mf.-W., 1 Z., K. 3392

Walramstraße 18 1 Z. u. K. zu verm. Näh. 2 St. rechts. 3817

Walramstraße 21 ein Zimmer und Küche per 1. Dezember zu verm.

Walramstraße 27 1 Z., K., K. N. P.

Waterloostr. 1, P. P., Z., K. s. B5638

Webergasse 49, Hth. 1 St., 1 Zim. u. K. auf 1. Dezember zu vm. 3773

Webergasse 50 1 Zim. u. Küche sof.

Wellritzstraße 19, 1, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 3768

Wellritzstraße 26, Laden, 1 Zimmer und Küche, Dach, per 1. Dez. 3690

Wellritzstraße 33, 1, Mf.-Wohn., 1 Z., Küche u. Keller gl. od. sp. zu verm.

Westendstr. 15, G., 1 Z. u. K. B 4733

Westendstr. 21, P., 1 Z., K., K. B5564

Westendstraße 22 1 Z. u. K. per sof. Näh. Hinterh. 1 St. B 5838

Wörthstraße 1 sch. Mf.-W., 1 Z., K., Abschl., a. r. L., 16 Mk. mtl. N. 2 l.

Wörthstraße 8 schöne Mans.-Wohn., 1 Zimmer u. Küche, sof. z. vm. 3779

Yorkstraße 8, Frisp., 1 Zim. u. K. an nur ruhige Leute zu verm. B5635

Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.

Zietenring 3 ein Zimmer u. Küche, im Abschluß, zu verm. Näh. P. r.

1 Zim. m. Küche, Stb., 1 gr. Sout.-Z., Vdh. N. Göbenstr. 15, 1 l. 2893

Kleine Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, per 1. November zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Sig.-Lad. 3658

Sch. Frontspitzzim. m. Küche an ruh. Mieter b. z. v. N. Taunusstr. 55, 3.

2 Zimmer.

Aarstraße 10 2 Mal 2-Z.-Wohnung.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, Frisp., 2 Zim. u. Küche, Balkon, herrliche Fernsicht, per sof. od. spät. an ruh. Mieter z. v. Näh. 1. Et. l. 2784

Adelheidstraße 46 Mans.-Wohn., 2 Z., Küche, Keller, an kl. Familie zu vermieten. N. Sonnenbergerstr. 60, bei Frau Braidt Wwe. 3624

Adlerstraße 3 2 Z. u. K. p. gl. o. sp.

Adlerstraße 16 2 Z. u. K. p. 1. Jan.

Adlerstraße 31 2 Z., K. a. gl. o. 1. Z.

Adlerstraße 33, Hth. u. Stb., je 1 sch. 2-Z.-W. i. Abschl. gl. o. sp. N. Lad.

Adolfsallee 6 2 gr. M.-Z. u. K. 2c., mon. 20 Mk. Näh. Vdh. 2 St.

Albrechtstraße 7 Mf.-Wohn., 2 Zim., 1. Jan. z. vm. Näh. Vdh. 2 r. 3667

Albrechtstraße 23, Frp., 2 Z. m. Zub. zu verm. Näh. 2 St.

Bertramstraße 17, Vdh., schöne große 2-Zim.-Wohnung mit Balkon und Mansarde auf gleich oder später zu vm. Näh. Bur. i. Hof rechts. 3553

Bismarckring 41, Hth., 2 Zimmer u. u. Küche p. 1. Jan. z. verm. B5670

Bleichstraße 14 Zwei-Zimmer-Wohn. auf 1. Januar zu verm. 3798

Bleichstraße 18 sch. 2-Zim.-Wohn sof.

Bleichstraße 19 2-Z.-W. sof. B6013

Blücherstraße 5, Hth. Mans., 2 Zim. u. K., auf gleich z. v. Näh. nebenan rechts im Abschl. A. Müller. B5983

Blücherstraße 27, 1 St., 2 große Zim., Balk., Erker, Gas, p. sof. o. sp. 3619

Blücherstr. 38, Mb., 2-Z.-W. v. 370 M. an. N. d. o. Scharnhorststr. 2, 1 l. 2985

Bülowstraße 7, Stb., 2 Z. u. K. sof. od. spät. z. v. Näh. Vdh. 1 r., B4017

Castellstraße 10 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. Näh. Part. 3382

Clarenthalerstraße 8 2-Zim.-W. auf gleich zu verm. Näh. Vdh. Part. r.

Dotzheimerstraße 57 2-Z.-W. B 4753

Dotzheimerstraße 71 schöne 2-Zim.-Wohn. im Mittelbau sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2850

Dotzheimerstraße 81 schöne 2-Zim.-Wohnungen im Mittelb. z. v. 3778

Dotzheimerstraße 83, Mtb., 2-Z.-W. i. Abschl., gl. od. spät. N. Lad. B5382

Dotzheimerstraße 85, Hth., 2 Z., K., K. auf gleich od. später zu verm.

Dotzheimerstraße 109 2- u. 3-Z.-Whn. gl. o. sp. z. v. N. 1, J. Hassel. 3750

Dotzheimerstr. 116, 1, sch. 2-Z.-W., H. d. Str.-P., p. sof. z. v. Näh. Part.

Dotzheimerstraße 129, Mtb., schöne 2-Zim.-Wohn. auf sofort od. sp. z. v.

Dotzheimerstraße 179 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. spät. zu verm. 2991

Dotzheimerstraße 110, Gth. 2 St., 2 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Kiedricherstr. 7, P. l. F 342

Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnh. u. Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Vorderhaus Hochparterre, 2 Zim., Küche, Balkon etc., i. Abschl., 320 Mk. Näh. dort 2. Etage bei Sirt oder im Laden. 2992

Ecke Eckernförde- u. Waterloostr., sch. 2-Zimmer-Wohnungen per 1. Jan. oder später zu vermieten. 3747

Eleonorenstraße 4 2-Zim.-Wohnung z. verm. Näh. Langgasse 31, 1. 2805

Eltvillerstraße 5 2-Zim.-Wohn., Hth.

Eltvillerstraße 9 mehr. 2-Z.-W. zu verm. Näh. das., im Laden. B5703

Eltvillerstr. 12, H., sch. 2-Z.-W. B5610

Eltvillerstraße 14, Hth., schöne 2-Z.-W. sof. od. sp. N. Vdh. P. l. 2994

Eltvillerstr. 18 2 Z. u. K., Dez. B5589

Eltvillerstraße 17 2 Zim. m. Zubeh., Hinterh., zu vermieten. Näh. das. Parterre od. Vorderhaus Parterre.

Eltvillerstr. 19/21, Maurers Gartenanlage, 2-Zim.-Wohn. per sofort zu vm. Näh. bei Maurer, Mittel-Gartenhaus 2. 2858

Emserstraße 69, Gth., 2—3 Zim. und Küche zu vermieten. 3413

Erbacherstraße 6, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn. auf sof. z. vm. N. Vdh. P. r.

Feldstraße 6 sch. Mf.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Keller, mit Abschluß, auf gleich oder später zu vermieten.

Feldstr. 10, S. P., 2 Z., K. u. K. 3809

Feldstraße 12, Hth., Neub., 2-Z.- u. 1-Z.-W. m. Küche a. gl. o. sp. 3756

Feldstraße 18 2 Zim. u. Küche, Stb., mod., per sofort zu vermieten.

Frankenstraße 7, Hth., Dachw., 2 Zim. u. Küche auf 1. Dez. zu vm. B5672

Frankenstr. 23 Mf., 2 Z., K. gl. o. sp.

Friedrichstraße 10 Dachlogis, best. a. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, per 1. November zu vermieten. 3496

Friedrichstr. 14 2 Z., K. u. Z., s. o. sp.

Friedrichstraße 45 2 Dachw. v. 2 Z., K., Kell., p. sof. z. v. N. Bäck. 3522

Friedrichstraße 44, Stb. 3, 2 Zim., Küche, Keller auf sofort zu verm. Näh. bei H. Jung. 2904

Gneisenaustraße 12 im Hth. sind sch. 2- u. 3-Zim.-Wohn. per sof. z. vm. Näh. b. M. Wollmerscheidt, P. 2998

Göbenstraße 7, Mtb., 2 Z. u. K. im Abschl. gleich. N. P. Scheid. B5198

Göbenstr. 9 sch. 2-Z.-W., Mittelb., sof.

Göbenstraße 19 2 Zim., Küche u. Kell.

Goethestraße 17, Hth., Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per sof. zu verm. Näh. Vorderh. Part. 3764

Goldgasse 17, Stb., 2-Zimmer-Wohn. mit Zubehör sofort an kleine ruhige Familie zu vermieten.

Hallgarterstraße 2 schöne 2-Z.-W. p. sof. oder später preiswert. 3001

Hallgarterstraße 4 2-Zim.-Wohn., im Mittelb., zu verm. Näh. Architekt R. Stein, Hallgarterstr. 4. B 4053

Hallgarterstraße 7, Vdh., 2 Z., Küche, Balk. sof. od. spät. 370 Mk. B5665

Helenenstraße 26 frdl. Mf.-W., 2 Z., K., Keller, m. Abschl., Hth., z. vm.

Hellmundstraße 46 eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, per sofort zu vm. Näh. Part. 3419

Herderstraße 21, 2 r., 2 Z., K., 300 M.

Herrngartenstraße 7, H. Dachst., 2 Z. u. 1. Küche sof. zu verm. Näh. P. 1.

Herrngartenstraße 11 sch. 2-Z.-Wohn. u. Zbh. sof. od. später z. vm. 3006

Jahnstraße 3 schöne Mans.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per sofort zu vermieten. Näheres Parterre.

Jahnstraße 20, Hth. 1, sch. 2-Z.-W. m. Abschl. a. sof. z. v. N. P. P. 3602

Jahnstraße 29, H., 2 Z., Küche, Kell. auf sof. od. spät. Näh. P. P. 3451

Kapellenstraße 16, Gth., 2-Zim.-W. mit Küche, Balkon, Gas, Speisekammer, auf 1. Jan. 08 zu verm. Näh. August Berg. 3801

Karlstr. 29, G., kl. 2-Z.-W., Bl., G., s.

Karlstraße 30, Vdh., Dachwohn., 2 Z., Küche u. Keller, sof. od. später z. v.

Karlstraße 30, Mtb. 1. St., 2 Zimmer, Küche u. Keller sof. od. später z. v.

Kellerstr. 6, 2 St., 2- bis 3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör sof. zu verm.

Kellerstraße 10 ger. 2-Zimmerwohn., Abschl., 2. St., m. Mf., p. 1. Jan.

Kirchgasse 38, Ref.-Automat, 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zub., Dampfheizung sof. od. später zu vm. 3770

Kleiststraße 8, Vdh. u. Hth., schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. das. u. Wallauferstraße 13, Part. 2783

Kleiststraße 13, Neub., Stb., große 2-Zim.-Wohnungen zu vm. 3670

Lehrstraße 1 2 Zim. u. Küche per sof. oder 1. Januar 08 zu vermieten.

Lehrstraße 7, 1, Mans.-Wohn., 2 Z., K., K., 1. Nov. an ruh. Leute, 20 M.

Lehrstraße 14, 1, 2-Z.-W. zu verm.

Lothringerstraße 4 2-Z.-Wohnungen (2 Balkons) für 400 Mk. sof. od. später zu vm. Näh. daselbst. 3739

Lothringerstraße 5, H., 2 Z., K. 3008

Lothringerstraße 8, P., sch. 2-Z.-W., Vdh. u. Hth., sehr billig. B 2585

Mauergasse 21 2 Z., K., P., Mans., sofort zu vermieten. 3365

Michelsberg 26 2 Zim. u. K., Zubeh.

Michelsberg 28 2 Zimmer u. Küche.

Moritzstraße 43, Mtb. Dachl., 2 Z., Küche u. Keller, per sofort an kl. Familie zu verm. N. Vdh. 2. 3010

Moritzstraße 54, Frontsp., 2 Z., K. u. Kell., m. gr. Zub. Näh. Part.

Nerostraße 14 Mans.-W., 2 Z., K., K.

Nerostraße 24, bei Alexi, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche, sowie im Dach 2 Zim. u. Küche auf sof. z. v. 3711

Nerostraße 35/37, Mansw., 2 Zim. u. Küche, zum 1. Jan. zu verm. Näh. dortselbst bei Fr. Müller, Laden.

Nettelbeckstraße 3, Stb. 1, gr. 2-Z.-W. mit Gas p. gl. od. später. 3597

Nettelbeckstr. 6 2-Zim.-W. sof., 23 M.

Niederwaldstraße 5, H., Mf.-Wohn., 2 Z. u. K., gleich. N. P. P. 2773

Niederwaldstraße 12 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3012

Niederwaldstraße 12 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Niederwaldstr. 12, 1. St. r., od. Scheffelstr. 1, P. 3310

Oranienstraße 4, Hth. 3, 2 Zimmer, Küche per sofort zu vermieten. Näh. Kirchgasse 51. 3754

Oranienstraße 27 2 Zim., 1 Küche sof. zu vm. N. Konditorei. 3627

Philippsbergstr. 2, F., 2 Z. an ruh. L.

Platterstraße 24 2 Z., K., K., Abschl.

Rauenthalerstraße 7, Mtb., 2-Z.-W.

Rauenthalerstraße 8, Stb. P., schöne 2-Zim.-W. auf sof. zu vm. 2888

Rauenthalerstraße 11 schöne 2-Zim.-Wohn. im Mtb. Pr. 300 Mk. B5532

Rauenthalerstraße 20, Hth., sch. 2-Z.-W., Part., sof. od. sp. z. vm. 3014

Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße, 2-Z.-Wohn. zu vm. B 2371

Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermieten. 3016

Rheingauerstraße 15, Mtb., 2 Zim. u. Küche, m. Abschl., zu verm. B5334

Rheingauerstraße 16 sehr sch. 2-Zim.-Wohn., Küche m. Speisek., Klosett, i. Abschl., preiswert zu verm. Näh. Vorderh. Parterre rechts. 3783

Rheingauerstraße 17, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Vorderh. 1 lks. 3763

Rheinstraße 52, S. 2, 2 Z. u. K. N. P.

Rheinstraße 92, 4, 2 und 3 Zimmer und Küche billigst sofort zu verm. Näheres daselbst.

Riehlstraße 15 schöne 2-Zim.-Wohn. auf gl. od. spät. Näh. Vdh. Part.

Röderstraße 23, Frontsp., 2 Zim. und Küche, Abschluß, sofort zu verm.

Röderstraße 25 2 Zimmer und Küche auf 1. Dez. zu verm. Näh. Laden.

Römerberg 16 2 Z., Küche u. Keller.

Römerberg 37 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

Neubau Rüdesheimerstraße 27 schöne 2-Zimmer-Wohnungen im Seitenbau per sofort. Näh. daselbst. 2808

Schachtstraße 8 frdl. kl. 2-Z.-W. z. v.

Scharnhorststraße 9 schöne 2-Zim.-Wohnung per 1. Januar. 3532

Scharnhorststr. 19, H., 2 Z., K. N. N. P. l.

Scharnhorststraße 27 2-Z.-W. B 5158

Scharnhorststraße 36 2-Z.-W. B 5271

Scheffelstraße 6, Stb., 2-Z.-W. auf gleich zu verm. N. Scheffelstr. 4, P.

Schiersteinerstraße 16, Hth., sch. 2-Z.-W. p. sof. zu verm. Näh. Vdh. P.

A. Schwalbacherstraße 4 Dachwohn., 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

Sedanstraße 5 2 Zim., Küche u. Zb., Hth., per sof. od. spät. zu vm. 3762

Seerobenstraße 7, Mtb. 1, 2 Zim. u. Küche per sof. Näh. P. P. B 2582

Seerobenstraße 28, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Laden. B 2583

Steingasse 10 Mans.-W., 2 Zim., K. u. Keller, sofort zu vm. Näh. Lad.

Steingasse 26, Hth.-Nb., 1. St., 2 Z., großer Balkon, K. u. Kell., auf gl. od. sp. z. v., Vdh. Mf., 1 gr. Z., K., u. Kell. a. 1. Dez. z. verm. 3710

Steingasse 28 2 Zim., Küche, Vdh. D., 2 Zim., Küche, Neubau, Hth. 2775

Wallauferstraße 7, M., 2- u. 3-Zim.-Mansardwohnung. N. P. P. 3022

Wallauferstraße 8, H. P., 2-Z.-Wohn. Näh. Rheinstraße 87, 1 r. 3369

Walramstr. 7, 1, Mf.-W., 2 Z., K. 3391

Walramstraße 23 2 Z., K., M. N. P.

Webergasse 46 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 3381

Webergasse 50 2 Zim. u. Küche sof.

Weilstraße 6, Hth. 1, 2-Z.-Wohn. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. Part.

Wellritzstr. 46, M.-W., 2 Z., K. B5841

Wellritzstraße 48, P. l., 2 Zimmer u. Küche im 3. St. zu verm. B 4636

Werderstraße 5, Stb., sch. 2-Z.-W. sof. od. spät. z. vm. Näh. das. 3615

Westendstraße 8, Hth., sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. bill. z. v. N. Vdh. 1. B4021

Westendstraße 10, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Vdh. 1. 2826

Westendstraße 21 frdl. 2-Z.-W., Gth.

Westendstr. 21, Gth., 2-Z.-W. B5996

Wörthstraße 3, H. 1, 2 Zim. m. Balk., Küche, Keller zu vermieten. 3024

Wörthstraß 16 Dachw., 2 Z., K., auf sofort an r. Fam. Näh. Lad. 3025

Wörthstraße 20, Hth. 1, schöne 2-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. daselbst. 3520

Yorkstraße 5 eine 2-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör (im Hinterhaus) per sofort oder später an kleine Familie zu vermieten. B5700

Yorkstraße 6, Hth., s. gr. 2-Z.-Wohn., 1 St., s. z. v. N. 2 St., Platz. B2575

Yorkstraße 16, Vdh., 2 Zim. u. Kbh. auf 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst Part. od. Blücherplatz 3, 1. B 3745

2-Zim.-Wohnung, 1. St., zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 3028

Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu vermiet. Näh. Moritzstraße 45, 1. 3437

Eine 2-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Schulgasse 4, Hth. 3791

Eine Frontspitzwohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Näh. Wörthstraße 11, Parterre. 3029

Zwei-Z.-Wohnung im Hth. g. Anstreicherarbeiten zu verm. Off. u. Z. 126 an d. Tagbl.-Verlag. B 5325

3 Zimmer.

Adelheidstraße 87, Hth., 3-Z.-Wohn. auf sofort z. v. Näh. Vdh. P. 3441

Albrechtstraße 23, Dachw., Hth., neu herg., 3 Z. u. Zub. Näh. Vdh. 2.

Bertramstraße 1 große helle 3-Zim.-Wohnung per 1. Januar 1908 zu vermieten. Näh. das. Part. 3810

Bertramstraße 11, 3. Stock, sch. große 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde preisw. per sof. od. spät. zu verm. Näheres Parterre. 2913

Bertramstraße 18 sch. 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. Näh. Part. 2827

Bismarckring 38, Mtb., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. Näh. das. F 464

Blücherplatz 2 schöne 3-Zim.-Wohn., 3. St. r., per sof. od. spät., 550 Mk. Näh. das. od. Adelheidstr. 10. 2862

Blücherstraße 9, Vdh. 3 St., sch. 3-Z.-Wohn. sof. od. später zu vm. B3253

Blücherstraße 11, 3, 3 Z.-Wohn. auf sofort zu verm. Näh. P. B 4635

Bülowstraße 9 gr. 3-Z.-W. m. Zbh. zu vm. Näh. Part. links. 3045

Clarenthalerstraße 3, 1, 3 Zimmer u. Küche, d. Neuzeit entsprechend, auf gleich zu vermieten. 3682

Clarenthalerstraße 8, 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. 3047

Dambachtal 12, Gths., schöne Mans.-Wohn., Küche, 3 Räume, mit Glasabschluß, an ruhige kinderl. Leute sofort zu vermieten. Näheres bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3566

Dotzheimerstraße 26 abgeschl. Mans.-Wohnung, 3 Räume mit Küche, an ruhige Leute zu vermieten. 3542

Dotzheimerstraße 57, P., 3-Zim.-W., neuz. einger., sof. zu vm. B 4754

Dotzheimerstraße 81 sch. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3777

Dotzheimerstraße 82, 2. Etage, 3 Z. u. Küche mit Balkon u. Bad auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Hochparterre. 3585

Dotzheimerstraße 83, Südj., Vdh. 3, 3-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., a. 1. Jan. z. vm. Näh. Part. B3079

Dotzheimerstraße 107 sch. 3-Z.-W., d. Neuz. entspr., sof. od. spät. billig z. vm. Näh. 1 St., W. Keßler. 3738

Dotzheimerstraße 111, P., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 3054

Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später bill. zu vm. Näh. daselbst. 3055

Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnh. u. Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Vorderhaus 1. Etage, 3 Z., Küche, Balk. etc., im Abschluß, 500 Mk., Vdh. 3. Etage, 3 Z., Küche, Balkon etc., im Abschluß, 460 Mk. Näh. dort 2. Et. b. Sirt od. i. Lad. 3056

Ecke Eckernförde- u. Waterloostr., sch. 3-Zimmerwohnung per 1. Januar oder später zu vermieten. 3745

Eleonorenstraße 8, Vdh., 3 Z. u. Zbh. 1. Jan. z. v. Roßbach, Nr. 5. 3703

Ellenbogengasse 10 3 Z., K., Zub. 3537

Eltvillerstraße 3, Hth., eine 3-Zim.-Wohnung u. Küche sof. oder spät. zu vermieten. 2897

Eltvillerstraße 14, 2. Mtb., schöne 3-Zim.-W., p. sof. Näh. P. l. 3059

Eltvillerstraße 18, Mtb., 3 Z., K., gl. od. spät. Näh. Vdh. Part. B5370

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F 239

Emserstraße 14, 1, schöne freundliche 3-Zim.-Wohn. mit Küche, per sof. oder 1. Jan. zu v. Näh. Part. 3608

Erbacherstr. 9, 1, sch. 3- od. 4-Z.-W. a. 1. 1. 08 z. vm. Näh. bei Pauly.

Frankenstraße 5 3 Zimmer u. Küche, Hinterh., p. 1. Januar oder früher.

Friedrichstraße 12, Mtb. 1. u. 2. St., 2 3-Z.-W. z. v. N. C. Kalkbrenner.

Friedrichstraße 14 2 Wohn., je 3 Zim., Küche, Zub., per sof. N. 1. St. 3063

Friedrichstraße 45, Stb., 2 Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. Bäckerei. 2814

Gneisenaustraße 5, 2, 3-Z.-W., Gas, Balk., Badev., 550 M. p. Jahr. 3717

Gneisenaustraße 12, 1, sch. 3-Z.-Whn., neu herger., m. Zub., sof. zu vermieten. Näh. im 1. St. rechts. 3680

Gneisenaustraße 12, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnungen per sofort od. später zu vermieten. Näheres im Erdgeschoß rechts. 2819

Gneisenaustraße 20, 1, 3-Zim.-Wohn. (Vdh.) zu verm. Näh. Part. 3064

Gneisenaustraße 22, 1 l., eine 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. zu verm. B2543

Göbenstr. 9 sch. 3-Z.-W., Mittelb., sof.

Göbenstraße 14, 3, 3 gr. Z. m. Bad.

Gustav-Adolfstraße 6, 2, 3-Zim.-W. sof. od. später zu vermieten.

Hallgarterstraße 4 3- u. 4-Zimmerwohnungen u. Küche, nebst Zubeh. zu vermieten. Näh. bei Architekt Richard Stein, daselbst. B 4056

Neubau Gebr. Vogler, Hallgarterstraße 3 u. Kleiststraße 5, sind im Vdh. schöne 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr. eingerichtet, per sof. od. sp. preisw. zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. 3070

Hallgarterstraße 6 schöne gr. 3-Zim.-W., Erker, Balkon, Bad 2c. 3071

Hallgarterstraße 10 3-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend, mit allem Zubehör sofort zu verm. 3073

Hartingstraße 8, 2, sch. 3-Z.-W. mit Balk. u. all. Zub. sof. billig. 3706

Hellmundstraße 5 schöne 3-Zim.-W. auf sofort an ruh. Fam. zu verm. Näh. das. 1. St. links. 3074

Hellmundstraße 37, Gth. D., 3 Z. u. Küche. Näh. Vdh. 1 St. B5330

Hellmundstraße 43 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Balk., sof. billig zu verm. Näh. bei Hanbach, daselbst. 3620

Hellmundstraße 56 2mal 3-Zim.-W. m. Zb. zu vm. N. das. 2 r. 3076

Herderstraße 11, 1 r., 3-Z.-W. u. Zub. auf 1. Jan. zu verm. Näh. Laden.

Herderstraße 15 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 3077

Hochstätte 10, H. Mi., 3-Z.-Wohn. auf sofort zu vm. Näh. Vdh. 1 r. 3079

Jahnstraße 3 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Januar zu vermieten. Näheres Parterre. 3737

Jahnstraße 6, 2, 3-Zim., Küche, Mi., Keller zu verm. Näh. 1 St. 2839

Jahnstraße 7 sch. Frontsp.-Wohn., 3 Zimmer u. K., 1. Jan. N. St. 3609

Jahnstr. 12, Gth. 1, 3 Zim. u. K. z. v.

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth., Dachwohn., 3 kl. Z., Küche u. Keller, zu verm. Näh. daselbst Part. 3491

Kapellenstraße 12, 1 r., sch. 3-Z.-W., 2 Balk., p. sof. od. 1. Jan., ev. Apr.

Karlstraße 33 eine sehr schöne 3-Z.-Wohn. mit Zubehör, im 3. Stock, zu verm. Näh. Part. links. 3524

Karlstraße 35 3-Zim.-Wohn., 1. Et., auf sof. od. später zu verm. Näh. bei Faber, 3. Etage. 3082

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zimmer-Wohnungen zu verm. 3083

Kellerstraße 5 3-Z.-W., 500 Mk., per 1. Januar zu vermieten. 3584

Kellerstraße 11, Gth., 2 sch. 3-Z.-W. per sofort zu vm. Näh. Vdh. Part.

Kirchgasse 11. Hth., 3-Zim.-W. 3527

Kirchgasse 13 sch. Frontsp.-W., 3 Z., Küche, sof. od. sp. N. Hutl. 3582

Kleiststraße 8 neuzeitlich einger. 3- u. 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. daselbst u. Walluferstraße 13, bei Höhn. 2782

Kleiststraße 13, Neub., hocheleg. große 3-Zim.-Wohnungen zu vm. 3669

Kleiststraße 16 3 Zim., Part., 3 Zim., 2. Stock, auf 1. Januar 1908 zu verm. Näh. daselbst. 3473

Körnerstraße 2, Vdh., sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. Näh. Part. r. 3736

Lehrstraße 1 3 Zim. u. Küche per sof. oder 1. Januar 08 zu verm.

Lothringerstraße 5, P., 3 Zimmer u. K. zu vermieten. 3085

Marktstraße 12, H., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 2 Tr. rechts.

Marktstraße 14 hübsche Frontsp.-W., 3 Zim., Küche u. reichl. Zubehör, anderweitig zu vermieten. Näh. im Eckladen. 3671

Mauergasse 3/5 3 Z., K. u. K. N. L.

Mauritiusstraße 3 Wohn., 3. St., 3 Zim., Küche mit Zubehör per sof. zu vm. Wilh. Gerhardt. 3360

Michelsberg 8 frdl. Wohn. im Stb., 3 Zim. u. Küche, per sofort oder später zu vermieten. 3088

Moritzstraße 7, Vdh. Frisp., 3 Zim. u. K. sofort (neu renoviert) zu vm. Näheres 1 St., bei Kraft. 3645

Nerostraße 26, 1. Et., 3 Zim. u. Zbh. sofort oder Januar zu verm. 3092

Nettelbeckstraße 5 3-, 2- u. 1-Zimmer-Wohn. auf gl. od. sp. z. vm. B5981

Nettelbeckstraße 6, P., schöne 3-Z.-W. auf sof. od. spät. sehr billig. 3093

Nettelbeckstr. 7 (Eckneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 3094

Nettelbeckstraße 16 schöne 3- u. 2-Z.-Wohn. u. Eckladen sofort od. später z. verm. Näheres daselbst. 3649

Neugasse 12 neu herger. 3-Z.-Mans.-W., Abschl., bill. z. v. N. 1. 3095

Niederwaldstr. 5, Gartenh., 3-Z.-W. auf gl. od. spät. Näh. P. P. 3096

Niederwaldstraße 14 herrschaftl. 3- u. 4-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Niederwaldstraße 12, 1 r., oder Scheffelstraße 1, Part. 3373

Oranienstraße 25, H. Mans., 3 Z., K., Zbh. sof. Näh. Vdh. Part. 2785

Oranienstraße 41 3-Zimmer-Wohn. sofort oder später zu verm. 3564

Philippsbergstraße 20, 1, sch. 3-Zim.-Wohn. mit Mans.-Zim. sofort zu verm. Besicht. vorm. bis 2 Uhr.

Philippsbergstraße 51 u. 53 zwei sch. 3-Zim.-Wohn. per sof. oder später zu verm. C. Schäbler, Philippsbergstraße 53, 1. Etage. 3098

Platterstraße 17 u. 19 schöne 3-Zim.-Wohnung, mit Balkon usw., in schöner freier Lage, sof. od. später zu vermieten. Näheres b. Ranke, Platterstraße 17. 3099

Rauenthalerstraße 7 sch. 3-Z.-Wohn.

Rauenthalerstraße 10, Vdh., 3 Zim. u. Küche, mit allem Komf. ausgest., per sofort billig zu verm. Näh. bei Rau, Sedanstraße 7. B 2542

Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße 3-Z.-W. sof. z. vm. B 2372

Rheingauerstraße 22 schöne 3-Zim.-Wohnungen, mit Erker, Balkon, Bad u. s. Zub. zu verm. 3105

Rheingauerstraße 26 sch. 3-Z.-W., der Neuz. entspr. ausgest., z. v. B 2452

Rheinstraße 87 Frisp.-Wohn., 3 Z. u. Zub. an ruh. Leute. Näh. 1 r. 3402

Riehlstraße 3, Vdh. schöne 3-Zim.-W., 2 Balk., Gas, reichl. Zbh.; Mtb., 3-Zim.-Wohn., Gas usw., bill. zu vm. Näh. Wilh. Wolf, Mtb. 3772

Riehlstraße 5, Hth. 1, 3 Z. u. Küche per sofort od. spät. zu verm. 2880

Riehlstraße 11 3-Zim.-Wohn., Mtb. Dach, per sof. od. spät. z. vm. 3106

Riehlstraße 11 3-Z.-W., ev. m. Werkst. (Sth. 1), per sof. od. sp. z. v. 3107

Riehlstraße 15 3-Zim.-W. sof. od. sp. zu verm. Näh. Vdh. Part. 3108

Röderallee 4 schöne Part.-Wohnung, 3 Zim. und Zub. a. gl. o. sp. 3458

Roonstr. 5, 1 r., 3-Z.-W., Balk. 3735

Roonstr. 22, H., 3 Z., K., m. 30. 3602

Neubau Rüdesheimerstraße 27 schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., z. verm. Näh. das. 2807

Scharnhorststraße 33 sch. Wohn., 3 Z. u. reichl. Zubeh. p. Januar zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Storck.

Scharnhorststraße 37 sch. 3-Zim.-W., 3 St., m. all. Zbh. N. P. l. B 2745

Scheffelstraße 6 3- u. 4-Z.-W., eleg. einger., per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Scheffelstraße 4. 3559

Schiersteinerstraße 11, Mtb., 3- u. 2-Z.-W. sof. Näh. N. P. r. 3116

Schiersteinerstraße 24 3- u. 4-Z.-W., Hp., sof. od. spät. N. P. l. 3583

Schulgasse 6, Mans., 3 Z., Küche u. Keller zu vermieten. 3411

Schwalbacherstraße 47, 2, sch. 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. Stock. 3715

Schwalbacherstraße 57, 1, 3 Z., K. u. Kell. an ruh. kl. Fam. per sof. zu verm. Preis 500 Mk. jährl. 3119

Schwalbacherstraße 79, 1, 3 Z., Küche u. Mans. zu verm. Näh. Part.

Kl. Schwalbacherstraße 4, 1, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 3120

Sedanstraße 11, H., sch. 3-Z.-W. 3805

Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 3124

Seerobenstraße 19 3 Zim., Küche, Bad, 2 Keller, 1 Mans., Balkons usw., per gleich oder später. Näh. bei Kohl, im Laden. 3128

Seerobenstraße 24, Hth. 3, 3-Z.-W. z. v. Pr. 360 Mk. N. Vdh. 1 r. B5529

Seerobenstraße 29, Gartenh. 1, eleg. 3-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. das. Vdh. P., b. Spitz. 3803

Steingasse 17 3 Z., Küche u. Keller, mit oder ohne Mansarde, auf 1. Januar zu vermieten. 3487

Steingasse, E. Schachtstr., 1, fr. Eckw., 3 Z., K., ev. Mi., 1. N. R. P. 3758

Taunusstraße 17, 1. Et., 3 Zimmer, Balk., Küche, Kell., an einz. Dame, Herrn, od. kleine Familie zu vermieten. N. Part. Pr. 700 Mk. 3657

Taunusstraße 19 3-Zim.-W., 3 St., per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst Stb. 1 St. 3131

Walluferstraße 5, Gth., 3-Zim.-W. per sofort bill. zu verm. Näheres H. Lenz, Vorderh. 3. 3734

Walramstraße 28 P.-W., 3 Zim. u. Zub., zu vm. Näh. 1 St. 3482

Wellritzstraße 43 ist im 1. Stock eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. B 5933

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 3132

Westendstraße 34 3-Z.-Wohn., 3 St., Bad, Balk., z. vm. Näh. P. l. 3488

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Hayback. B 2580

Yorkstraße 3, Part., 3 Zim., Küche m. r. Zub. sof. zu vm. Näh. Part. b. Meurer, ob. Nerostr. 38, 1. 3137

Yorkstraße 9 neu herger. 3-Z.-W., d. Neuz. entspr., zu verm. B 4285

Yorkstraße 13, Mb., sch. 3-Z.-W. 3139

Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 3140

Yorkstraße 27, Erdgeschoß, 3-Z.-Wohn. sofort mit od. ohne Geschäftsraum. Näheres Laden od. 3 rechts.

Yorkstraße 33 schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 3141

Geräum. schöne Dachst.-Wohn., 3 Z., Küche, Gang, Keller u. Trockensp., per sof. zu v. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstraße 3, 2 rechts. 3686

Schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Balkon in meinem Eckneubau sof. od. sp. z. Preise von 520 Mk. an zu v. Näh. Nettelbeckstr. 2. 3144

3 gr. Z., Küche u. Kammer sof. od. sp. zu verm. Pr. 470 Mk. Näh. Gustav-Adolfstraße 1, Part. rechts. 3677

Schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung in gesunder Lage sof. o. sp. preisw. z. v. Näh. Philippsbergstr. 38, 2 r.

Eine sch. 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., sof. billig zu v. Gasth. Zum Güter-Bahnhof West, b. Weis. 3790

4 Zimmer.

Adelheidstraße 53, 2, sch. 4 Z., K. 2c. p. sof. Anzuf. 10—12 u. 3—6. N. das. o. Göbenstr. 15, b. Göbel. 3145

Arndtstraße 5 elegante 4-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1 St. links. 3146

Arndtstraße 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn., gr. Zbh., p. sof. od. 1. April zu verm. Näh. das. P. l. 3147

Bertramstraße 3, 1, schöne große 4-Zimmer-Wohnung m. r. Zubehör per sofort oder später zu vm. Näh. Dotzheimerstraße 41, P. l. 2899

Bertramstraße 4 4-Zim.-W. B 4736

Bismarckring 21, 3, s. ger. 4-Z.-W. m. all. Zub., d. Neuz. entspr., sof. od. sp. wegzugsh. Fr. Lage, kein Hth., Hallest. d. Str.-B. Näh. 3. B 3004

Blücherstr. 28 wegzugsh. sch. 4-Z.-W.

Gr. Burgstraße 4, 3. Et., eine 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Clarenthalerstr., Ecke Scharnhorststr., 4- u. 5-Z.-W. u. kl. Wkst. z. v. 3393

Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 3783

Emserstraße 20, Gartenh., schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör per sofort. od. sp. zu v. Näh. Vdh. 2. 3450

Gneisenaustraße 5, Laden, 4-Z.-W. m. K., Balk., Gas u. Badev., 1. Et., per sof. zu vermiet. Preis 680. 3156

Gustav-Adolfstraße 7 ger. 4-Z.-Wohn. m. Balkon u. a. Zub. p. sof. od. sp. zu vermieten. Näh. 1. Stock. 3159

Gustav-Adolfstr. 10 sch. frdl. 4—5-Z.-W. m. reichl. Zub. zu vm. 3160

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Z.-Wohn. m. Erker, Balkons, Bad 2c., Mädchenzim. im St., zu vermieten. 3162

Herderstraße 17 sch. 4-Zim.-Wohn. per sofort oder spät. zu verm. Näh. das. 1 St., bei Wiesenborn. 3448

Herderstraße 23, 1, schöne 4-Z.-W., B. u. reichl. Zub. Näh. das. 3168

Hermannstraße 23, Ecke Bismarckr., 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sof. zu vm. Näh. Part. B 2580

Jahnstraße 25, 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Balk. u. Zub. z. v. Näh. das. 3171

Jahnstraße 13, 2, neu herg. 4-Z.-W., Balk., 2 Mi., Zub., sof. o. sp. 3681

Kaiser-Friedrich-Ring 1, Part. l., 4 Zim., Balk. zum 1. Januar zu vermieten. Näh. daselbst. 3479

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Bel-Etage, 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Einzusehen von 10—12 vorm. 3581

Kapellenstraße 18, P., sch. 4-Z.-W. p. 1. Apr. z. v. Anzuf. 9—12 u. 3—5.

Karlstraße 29 sch. 4-Z.-W. z. 1. Apr.

Karlstraße 31 sch. 4-Z.-Wohn., Gas, Kohlenaufz., r. Zub., sofort zu vm.

Ecke Karlstraße 41, 3. Stock, bei E. Messing, sch. 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zub. auf gleich od. 1. Januar zu vermieten. 3173

Langgasse 8 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Lothringerstraße 5, Neub., Parterre, 4 Zimmer u. Küche zu verm. 3174

Nerostraße 23, 2, sch. 4-Z.-W. m. Z. a. gl. oder sp. zu v. N. Hth. 1 St.

Oranienstraße 27, 1. u. 2. Etage, von je 4 Zim., Küche nebst Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst, Bäckerei. 3177

Oranienstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn. m. Balk. p. sof. zu v. N. Laden. 3178

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör, zu verm. Näh. das. od. Platterstr. 12. 3179

Rheinstraße 32, Part.-Wohnung, vier Zimmer und Zubehör, ev. für Bureau, zu vermieten. 3183

Neubau Rüdesheimerstraße 27 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., z. verm. Näh. das. 2809

Rüdesheimerstraße 34 (Neubau) eleg. 4- u. 3-Zim.-Wohnungen sofort od. später zu verm. Näh. daselbst oder Kais.-Friedr.-R. 38. Markloff. 3676

Schwalbacherstr. 25, 4 Z. 1. Jan. 3640

Schwalbacherstraße 41, Neubau, 4-Zimmerwohnung, fein bürgerl. u. komfortabel hergerichtet, mit Zubehör p. sof. o. sp. zu vm. 2867

Stiftstraße 13, 3, Wohnung zu verm. von 4 Zim. Balk., Speisek. zwei Mans., 2 Keller per 1. April 08. Näheres Parterre, im Laden. Anzusehen vorm. von 11—1 Uhr und nachm. von 5—7 Uhr. 3713

Taunusstraße 16 4-Zimmer-Wohn. mit Lift zu vermieten. Näheres Rheinstraße 15. 9496

Taunusstraße 29 eine 4- oder 5-Z.-Wohnung mit Zubehör sofort zu verm. Näh. im Laden. 3793

Weißenburgstraße 4, 1. od. 3. Et., 4-Z.-W. a. 1. Jan. 08. N. P. l. 3601

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Hayback. B 2545

Yorkstraße 3, 1, 4 Zim., Bad, Balk. u. reichl. Zub. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Part. b. Meurer, u. Nerostraße 38, 1. 3190

Yorkstraße 7 4-Z.-W. sofort. B5715

Yorkstraße 9 neu herger. 4-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., z. vm. B 4286

Yorkstr. 17 gr. 4-Z.-W. sof. N. 1 r.

Yorkstraße 27, 1, 4-Zimmer-Wohnung sofort. Näh. Laden od. 3 rechts.

Yorkstraße 27, 2, 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Laden od. 3 rechts.

Zietenring 3 4 Z., Küche, mit reichl. Zub., zu verm. Näh. P. r. 3193

2. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sof. zu v. Näh. bei Wilh. Gerhardt, Mauritiusstraße 3, 2 rechts. 3687

Eine 4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, im 1. St., p. sof. od. spät. Näh. Roonstraße 9, Part. 3195

4-Zimmerwohnung, d. Neuz. entspr., in gesunder fr. Lage, elektr. Bahnverbindung, billig zu verm. Erbenheimer Landstraße. Stiehl. 3699

5 Zimmer.

Adelheidstraße 65, Part., 5 Zimmer u. Zub. per 1. April 08 zu verm. Näheres 1. Etage. 3704

Adolfsallee 51, 1. Stock, eine große 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, Speisekammer, Kohlenaufz., kaltes u. warmes Wasser, mit Nachlaß z. vm., sofort beziehbar. 3757

An der Ringkirche 9 herrsch. 5-Z.-W., P. u. 1. St. zu v. Näh. 2 St. 3642

Dambachtal 10, Gth. Part., 5 Zim., Küche, Speisek., Badeeinr., n. reichl. Zub. sof. zu v. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3782

Dambachtal 26 (Villa), Hochparterre, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock. 3563

Dotzheimerstraße 21, 1. St., prachtige 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., neu herger., per gleich oder später zu verm. Näh. im Eckladen oder bei Höfling, Adelheidstr. 11. 3812

Dotzheimerstraße 113, 1 (Landhaus), 5 große Zim., Diele, Bad, elektr. Licht usw., auf sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Part. 3151

Elisabethenstraße 4, 2, 5 Zim., r. Zb., zum 1. April, ev. früher zu verm. Anzuf. von 11—1 u. 3—6. 3767

Emserstraße 22, Ecke Hellmundstr. 58, 5-Zim.-Wohn., Part., sof. od. spät. zu vm. Näh. Emserstr. 22, P. 3732

Geisbergstraße 26, 2, 5-Z.-W. nebst Zub. p. 1. Jan., evtl. früh., z. vm.

Gerichtsstraße 5, 2. od. 3. St., schöne 5-Zim.-Wohn., welche leicht möbl. zu vermieten ist, per sof. od. spät. Näheres Part. 2829

Goethestraße 27, 3. Et., herrsch. 5-Z.-W. m. Bad, Balk. z. v. Näh. Part.

Gustav-Adolfstraße 5 5-Z.-W., Hochp., ruh. Haus, m. o. o. Stall. f. 2 Pf., Remise, Heuspeich., sof. od. später.

Helenenstraße 29, 2, Ecke Wellritzstr., 5-Zim.-Wohnung mit all. Zubehör sof. od. 1. Januar zu verm. B4452

Kaiser-Friedrich-Ring 42, P., schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1908 zu verm. Näh. das. od. Erbacherstr. 4, 1 r. 3574

Kaiser-Friedr.-Ring 45 schöne 5-Z.-Wohn., d. Neuz. entspr., im 1. u. 3. St., sof. od. sp. N. P. l. 3204

Kirchgasse 19 5 Zim. u. Küche, auch als Bureau. Näh. bei Krieg. 3807

Kirchgasse 27, 2. Et., Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör, welche 8 Jahre v. einem Arzt bew. war, p. sof. od. spät. zu v. Näh. 1 Tr. 3205

Villa Möhringstraße 9, Part., 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, Gas u. Elektr. auf 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. das. 1. Etage. 3702

Moritzstraße 23 5 gr. Z., K. u. reichl. Zubeh., a. z. Bureauzwecken. 3460

Moritzstraße 37, Bel-Etage, hocheleg. hergerichtete 5-Zim.-Wohnung, gr. Balkon, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näheres Moritzstraße 37, Part. 2845

Neugasse 9 (Eckhaus), 2 St., elegant ausgestattete 5-Zim.-Wohnung per 1. April z. vm. Näh. daselbst. 3731

Niederwaldstraße 14 herrschaftl. 5-Z.-Wohnungen zu verm. Näheres Niederwaldstraße 12, 1 St. r., od. Scheffelstraße 1, Parterre. 3228

Nikolasstraße 25, P., 5-Zim.-Wohn. mit Zub., per sofort oder später zu vm. Besicht. 10—12 Uhr. 3495

Oranienstraße 24, 3, 5 Z., K., Kell., 2 Mans. per sof. zu verm. 3215

Philippsbergstraße 33, 1, 5-Zim.-W. sof. zu verm. (50 Mk. monatl.)

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. Näh. das. o. Platterstr. 12. 3216

Rheinstraße 43 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, sofort zu vermieten. Näh. Blumenladen daselbst. 3447

Rheinstraße 52, 1, Wohn. v. 5 Zim. mit Balkon u. Zubehör zu vermieten. Näh. Seitenbau P. 3554

Rheinstraße 101 sind 5-Zim.-Wohn. in der 1. u. 3. Etage mit Erker, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vm. Näh. P. 3557

Rheinstraße 111, Bel-Etage, hervorragend schöne 5-Zim.-Wohnung m. reichlichem Zubehör zum Frühjahr 1908 zu verm. Näh. Archit.-Bureau Lang-Wolff, Luisenstr. 23. 3436

Scheffelstraße 6 5-Zim.-Wohn., eleg. einger., per 1. November zu verm. Näh. Scheffelstraße 4, Part. 3560

Schwalbacherstraße 32, Gartenseite, 5 Zimmer u. Zubehör, 3. Stock, p. sofort oder später zu verm. F 464

Weilstraße 3, 2, sch. W., 5 Z., K., Z., per sof. zu vm. Näh. Part. 2325

Weißenburgstraße 5, 1. od. 3. Et., sch. neuz. 5-Zimmer-W. Näh. 3 l. 3219

Wilhelmstraße 2a, 2, 5 Zim. m. Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, gr. Balkon und Zubehör gleich oder später zu verm. Näh. Wilhelmstraße 2a, Laden rechts. 9494

Wörthstraße 5, 2 St., 5 Zimmer u. Zub. p. sof. od. sp. N. Part. 3222

Drei 5-Zimmerwohnungen mit reichlichem Zub. sof. od. später zu verm. Näh. Wörthstr. 11, P. 3225

6 Zimmer.

Adelheidstraße 55, Südf., 1. St., neu hergerichtete 6-Zim.-Wohnung sof. oder später zu vermieten. 3660

Dotzheimerstraße 33, 1, Wohn. von 6 Zim., m. Balk. nebst reichl. Zub., p. sof. od. spät. zu verm. Anzusehen von 10—12 u. 3—5 Uhr nachm. Näh. Walluferstraße 3, Part. 3229

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf sof. od. sp. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 239

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, 3. Etage, elegante 6-Zimmerwohn. nebst reichl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Näheres Wilhelm Gasser & Co., 1. Etage. 3785

Kirchgasse 46, 2, 6 Zimmer, Küche u. Badezim. sofort od. auf 1. Januar zu verm. Näh. Bureau. 3792

Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohn., 1. Et., mit reichl. Zubeh. zu verm. 3806

Nikolasstraße 26, 1, 6 Zim. (neu hergerichtet) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 3232

Rheinstraße 91, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung, 6 große Zimmer nebst Zubehör, vollst. neu herger., elektr. Licht u. Gas, per sof. od. spät. zu verm. Näheres Parterre. 3403

Schlichterstraße 6 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 3730

Neubau Schwalbacherstraße 41 6-Z.-Wohnungen, fein bürgerl. u. komfortabel hergerichtet, mit Zubehör per sof. od. spät. zu verm. 2886

Taunusstraße 31 ist eine 6-Zim.-W., der Neuz. entspr. einger., m. reichl. Zub., p. 1. April 08 zu vm. Anzuf. v. 9—11 Uhr. Näh. 1 St., b. Gries.

7 Zimmer.

Adolfstraße 4, 1. Etage, 7 Zimmer, 2 Balkone und Zubehör, zu verm. Näh. Rheinstraße 32, 2. 3230

Goethestraße 4, am Hauptbahnhof, 2. Stock, 7 Zimmer, Bad, Kohlenaufzug usw., per April od. früher zu verm. Näh. Part. 3654

Landhaus Gutenbergstr. 4 versetzungshalber die 2. Etage, 7 Zim., Zentr.-Heizung, mit Zubeh., 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3678

Idsteinerstraße 3, Villa, hochherrsch. 1. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, gr. Balkon, auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst 2 St. 3625

Kaiser-Friedrich-Ring 48 u. 50 hochherrschaftliche 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Automobilraum, per sofort od. später zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, Part. 3239

Kapellenstraße 31 ist der 1. u. 2. St., enth. 7 Z., Badez., Küche, Kam., auf. od. geteilt zu verm. Näheres Dambachtal 18, Werz. 3240

Luisenstraße 22 Wohnung v. 7 Zim., Badez., Balkon u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im Tapetengeschäft daselbst. 3752

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau Part. 3241

Schiersteinerstraße 3, 3. Etg., Wohn. von je 7 Zimmern u. reichlichem Zub. per sof. od. später zu verm. Näheres Parterre. 3242

8 Zimmer und mehr.

2. Stock, 8 Zimmer, 1 Mans., 1 Küche u. Keller (seith. betriebene Pens.). Preis 1200 Mk., 1. Stock, 4 Zim., 1 Küche, 1 Keller, Mansarde, Preis 750 Mk. Zu erfr. Nerostr. 3. 3364

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 46 Lagerräume und Werkstätte mit 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1908 zu verm. Näheres Sonnenbergerstraße 60. 3610

Adelheidstraße 55 Eckladen, neu, zu vermieten. 3661

Adlerstraße 7, Neub., Laden sof. o. sp. zu vermieten. Näh. daselbst. 3245

Bismarckring 19 großer Laden mit Lagerräumen usw. u. Wohnung zum 1. April 1908 zu vermieten. Näh. 1 Stiege rechts. 3530

Bismarckring 36 eine große helle Werkstatt, auch als Lagerraum passend, per sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. rechts. B 2675

Bleichstraße 24 Werkst., 80 Qm. gr.

Bleichstraße 24 kl. Werkst. B 5921

Blücherplatz 4 ist ein gr. hell. Laden u. gr. Ladenzim. sof. o. spät. zu v. N. Blücherplatz 5, H. P. Hartmann.

Blücherstraße 3 schöne helle Werkst. zu verm. Näh. bei Breuer. B 2673

Blücherstraße 27, Laden m. 2-Z.-W., Bad usw. per sof. od. spät. 3246

Blücherstraße 36 Laden mit 2-Zim.-W., f. jed. Gesch. pass., bill. B 2861

Blücherstraße 42 gr. u. kl. Laden auf gleich od. später zu verm. B 3744

Bülowstraße 10 Werkst. sof. z. v. 3247

Neubau Bett, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. sof. od. später. Näh. das. 3248

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu vm. Näh. das. 3249

Dotzheimerstraße 111 gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 3252

Dotzheimerstraße 129 Lagerraum od. Werkst., ev. m. Stall., a. sof. o. sp.

Dreiweidenstraße 6, Part. r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke z. vm. 3253

Drudenstr. 3 h. Werkst. o. Lag. B2672

Eleonorenstraße Laden m. Wohn. z. verm. Näh. Nr. 5, 1. 3254

Ellenbogengasse 10 Lad. m. Lag. 3538

Emserstraße 69 Laden z. vm. B5755

Frankenstraße 15 Werkstätte, geeignet für Spengler od. Tapezierer und dergl. zu vm. Näh. das. 1 r. 3256

Friedrichstraße 10 ein Souterrain für Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 3258

Friedrichstraße 19 Werkstatt per sof. oder später zu vermieten. 3259

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, im Rückgebäude, sch. heller Raum, pass. für Kontor oder Lagerraum, per bald zu vermieten. Näh. Wilh. Gasser & Co., 1. Etage. 3784

Friedrichstraße 45 eine Werkstatt auf 1. Jan. 1908 z. v. Näh. Bäck. 3634

Göbenstraße 17 gr. Sout. (Laden u. 2 Z.) als Lagerraum billig. 3485

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstausschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 3729

Goldgasse 16 Laden, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. 3261

Hartingstraße 7 eine Werkstätte od. Lagerraum, ca. 2 Qmtr. gr., mtl. 12 Mk. Näh. daselbst 3. Etage, bei Schöttner. 2830

Hartingstraße 7 eine Werkstätte mit Wohnung b. 1 Z. u. Küche zu vermieten. Preis 360 Mark. Näheres das. bei Schöttner. 3794

Hellmundstraße 56 Laden m. Wohn. zu verm. Näh. daselbst 2 r. 3517

Herderstr. 1 Laden z. v. N. 1. 3262

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 3694

Kiedricherstraße 4 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Kiedricherstraße 2, 1. 3775

Kirchgasse 8 schöner Laden m. Ladenzimmer, Keller, gleich oder später zu verm. Näh. das. 2. Etage. B514

Kirchgasse 11 fl. Werkstatt z. v. 3528
Kirchgasse 13 ist der Optikerladen p. 1. Januar 1908, ev. mit Wohn., zu verm. Näh. im Hutgeschäft. 3800
Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *
Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Halle rechts). *
Langgasse 28/30 kleineres Entresol zu vm. Näh. bei Unverzagt. 3626
Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 3744
Luisenstraße 24 Werkstatt mit großen Lagerräumen zu vermieten. Näh. Vorderh. 2 St. bei Roos. 3728
Luxemburgstraße 11 fl. frdl. Laden mit anst. Lagerr. zu verm. 3561
Maurigasse 21 Laden m. Ladenzim., ev. mit Wohn., p. sof. od. später zu verm. Näh. im Metzgerladen.
Michelsberg 26 Lad., für Friseur od. jedes Geschäft pass. Näh. Vdh. 2 St.
Michelsberg 28 Lagerr., gr. u. kl.
Michelsberg 28 1 Werkst. od. Lagerr.
Moritzstraße 41 zwei Part.-Räume, als Bureau geeignet, Eingang vom Hofe, ev. mit Kellerräumlichkeiten, per sof. od. spät. zu verm. 2812
Moritzstraße 43 gr. Laden z. vm. 3727
Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort, event. auch später, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 3270
Moritzstraße 60 Laden m. kl. W., für Schuhgesch. p., für 800 Mk. jährl. zu verm. Näh. 3 St. links. 3818
Nettelbeckstraße 6 h. Werkstätte sof., a. m. W. f. 102 u. 210 Mk. 3272
Nettelbeckstraße 16 schöner Eckladen gl. od. später zu vermieten. Näh. 1. Stock links. 3664
Niederwaldstraße 8 Werkst. u. versch. Räume f. Bureau od. Lagerraum.
Nikolasstraße 12, P., Laden zu verm.
Oranienstraße 14, Hth. Kontor, zwei große Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. 3273
Oranienstraße 34 Werkstatt für 150 Mark zu vermieten.
Rheingauerstraße 14 Werkstätte und Lagerr., ganz od. geteilt. B 2668
Riehlstraße 11 Werkstattraum für r. Betr., ev. m. W., p. sof. 3276
Röderstraße 21, 2, Ecklad. z. v. 3383
Scharnhorststraße 13 sch. gr. Lagerr. o. Bierk., sch. kl. Werkst. sof. R. 1 r.
Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 3278
Schulberg 21 gr. Lagerr. z. v. 3776
Schulberg 25 Werkstätte mit Lagerraum, sowie großer Kartoffelkeller zu vermieten. 3652
Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 3280
Schwalbacherstraße 30, Gartenseite, Part.-Raum, für Bureau u. Lagerraum geeignet, sofort od. spät. zu verm., sowie ein Sout.-Raum auf sofort oder später zu verm. F 464
Schwalbacherstraße 37 große helle Werkstätten per sofort oder später zu vermieten. 3606
Kl. Schwalbacherstraße 10, 1. ein gr. heller Arbeitsraum mit 2-Zim.-W. auf 1. Jan. zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 31, P. 3655
Sedanplatz 4 helle Werkst., 56 Qmtr., auch als Lagerraum zu vm. 3643
Seerobenstraße 33 gr. Werkst. od. Lagerraum (Hofeinbau) sof. oder später. Preis 350 Mk. 3282
Steingasse 13 gr. helle Werkstätte m. Glashalle für Schreiner, Glaser, Lackierer od. ähnl. Geschäft, mit od. ohne Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. bei Dörhofer, 1 St. 3712
In meinem Neubau Westendstraße 38 ist ein großer Laden mit 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. daselbst bei W. Habbach. B 2648
Westendstr. 40 Laden mit Metzgerei-Einr. per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst. 3284
Wörthstraße 6, Ecke Rheinstr., zwei Läden per sofort zu vermieten. Näheres 1. Etage. 3594
Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., für jeden Zweck geeignet, sofort zu vermieten. Yorkstraße 2, 1. 3285
Yorkstraße 15 hell. Lagerraum. 3698
Yorkstraße 22 schöne helle geräumige Werkstatt mit 2-Zimmer-Wohnung sof. od. sp. zu v. Näh. i. Lad. 3288
Zietenring 7, neben der Schule, schöner Laden zu verm. B 2649
In dem Hause Zietenring 10 ist eine schöne helle Werkstätte sehr preiswert zu vermieten. Näheres daselbst, bei Lotz. 3290

Eckladen m. 3 Schauf. Dotzheimerstr. 59 sof. zu vm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgesch. aller Br. sehr geeignet; das Lagerraum ca. 32,90 Qm. sof. z. v. 3726
Große Werkstatt (ev. 2 fl.) zu verm. Neubau Steingasse 15. Näheres Emserstraße 11, Hochp. r. 3297
Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, P. 3293
Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor. *
Laden mit Zimmer u. Nebenraum zu vermieten. Näh. Niederwaldstraße 4, Part. rechts. 3571
Einige Werkstätten und Lagerräume billig zu verm. Näh. Philippsbergstraße 16, Part. links. 3543
Große Werkstatt, 41 Qmtr. (ev. 2 fl.), Neubau Steingasse 15 z. vm. Näh. Emserstr. 11, Hochp. rechts. 3719
Helle Werkstatt mit Wasserleitung sof. zu verm. (bish. Wassergesch.). Näh. Seerobenstr. 13, P. r. B 4497
Ein Lagerraum m. Halle, für Kohlenhändler oder Tüncher geeignet, zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 2796 Xb
Bäckerei mit Laden und Wohnung z. 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Göbenstraße 6, 1 l. B 4570
Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Moonstraße 9, 1. 3209
Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft zu vm. Näh. Yorkstraße 19, Laden. B 5409

Villen und Häuser.

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall, sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 3302

Wohnungen ohne Zimmer-Anzahl.

Adolfstraße 3 Mj.-Wohn. N. Gth. 2.
Dambachtal 30 Frtsp.-Wohn. z. v.
Feldstraße 15 l. Mans.-W. zu verm.
Grabenstraße 34 schöne Wohnung f. kleine Familie zu vermieten.
Oranienstraße 27 Dach-Wohn. sofort zu verm. Näh. Laden. 3551
Römerberg 1 Mj.-W. a. d. P., 12 Mk.
Schiersteinerstraße 4 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, reichliches Zubehör, per 1. Juli oder 1. Oktober. Näh. beim Hausverwalter. 3351
Sch. Wohnungen in der Marktstraße sehr bill. Näh. Wellritzstr. 33, 2 r.

Möblierte Wohnungen.

Goethestraße 1 m. Wohnung z. verm.
Mainzerstraße 24 schöne möbl. 5-Z.-Wohnung ganz oder geteilt zu vm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 49, H. 1, mbl. Z. m. 2 B.
Adlerstraße 35, erh. rl. Arb. sch. Log.
Adlerstraße 49, 2 l., m. Zim. zu vm.
Adolfsallee 6, 2, gut möbl. Zim. zu v.
Albrechtstraße 7, Hth. 2 l., mbl. Zim.
Albrechtstraße 13, 1, mehrere schön möbl. Zimmer, neu eingerichtet, ganz oder geteilt zu vermieten.
Albrechtstr. 23, 1, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn z. vm.
Albrechtstraße 23, 2, frdl. mbl. Zim.
Albrechtstraße 30, 2 l., mbl. Zim. z. v.
Albrechtstraße 35, 1, g. möbl. Z. frei.
Albrechtstr. 36, 1 r., g. m. Z., 25 M. m. Kaff. u. 1 Z., 2 B., 4 M. p. W.
Arndtstraße 8 möbl. Zim. mit Pens.
Bertramstraße 3, 3. Et. l., gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Bertramstraße 9, 3 r., mbl. Z. B5903
Bertramstraße 20, P. l., sch. m. Zim.
Bertramstr. 20, 2 l., sch. m. Z., 20 M.
Bismarckring 8, P. r., möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten.
Bismarckr. 26, 2 r., m. Balkz. B 5937
Bismarckr. 34, H. 2 l., m. Z. B5871
Bleichstraße 2, 3 r., bes. gr. mbl. Zim. m. Klavier bei alleinst. ält. Dame.
Bleichstraße 9, H. P. l., möbl. Z. sof.
Bleichstraße 15, 1 l., g. m. Z. zu vm.
Bleichstraße 21, 2 r., l. Dame oder Herr ungestörtes h. m. Zim. haben.
Bleichstraße 23, 3 l., mbl. Zim. B5938
Bleichstraße 25, 2. Et., schön möbl. Zimmer mit guter Pension preiswert zu vermieten.
Blücherstraße 7, 2, m. Z. u. Mj. bill.
Blücherstraße 10, 2 r., sch. mbl. Zim. an H. od. D., ev. m. Pens. B 5918
Blücherstr. 18, 3 l., m. Mans. B5897
Bülowstraße 11, H. 2 l., Zim. B5939
Gr. Burgstraße 17, 3, g. m. Z. bill.
Dambachtal 4, P., einf. mbl. Z. bill.
Dotzheimerstraße 11, H. 3, einf. m. Z.
Dotzheimerstr. 17, Sh. 3 r., f. A. L.
Dotzheimerstraße 32, 3 l., sch. m. Z.
Dotzheimerstraße 49, 2, möbl. Z. frei.
Dotzheimerstraße 62, 3 r., m. Z. B5861
Drudenstraße 7, H. 1, e. m. Z. B5876
Elisabethenstraße 31, 1, zwei gr. mbl. Frtsp.-Zim. mit od. ohne Pension.
Eltvillerstr. 9, 3 l., sch. m. Z. B5621
Erbacherstraße 5, Hth. P. l., m. Zim.
Frankenstr. 3, 1, sch. m. f. Z. B5991
Frankenstraße 3 erh. jg. M. R. u. L.
Frankenstr. 21, H. P. r., m. Z. B6002
Frankenstraße 24, 3 l., Log. f. Arb.
Friedrichstraße 33, 2 r., g. m. Z. 9614
Friedrichstraße 43, 2 l., m. Z. mit P.
Friedrichstraße 50 sep. möbl. Z. frei.
Geisbergstr. 18, H., m. Dachz. f. Mdch.
Gerichtsstraße 9, Part., heizb. möbl. Frontspitzzimmer zu vermieten.
Göbenstraße 1, 3. Stock rechts, ein oder zwei gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten.
Göbenstr. 9, 1 l., 2 g. m. Z. B5987
Göbenstr. 14, P. r., fr. m. Z. m. P. b.
Göbenstraße 1, 1. St., m. Zim. b. z. v.
Hallgarterstr. 3, H. P. r., m. Z. B5809
Helenenstraße 15, 2 l., m. Z. a. gl.
Helenenstraße 24, 2 l., sch. m. Zim.
Hellmundstraße 2, 1. 2 ungen. Z. fr.
Hellmundstraße 4, H., Becht. mbl. Z.
Hellmundstraße 15, 2, sch. m. Z. sof.
Hellmundstr. 16, 2, gut mbl. Z. B5961
Hellmundstraße 51, 2, frdl. möbl. Z.
Hellmundstraße 30, 2, 2 m. Z. zu v.
Hellmundstraße 40, 1, m. Z., 19 Mk.
Herderstraße 1, Part. r., möbl. Zim. mit oder ohne Pens. an anst. Frl. o. Herrn b. etw. Fam.-Anschl. zu v.
Herderstraße 9, P. l., sch. m. Zim.
Herderstraße 19, Laden, möbl. Mans.
Herderstraße 21, 2 r., 1—2 fein mbl. Zim., ev. m. Pens., sehr billig z. v.
Herderstraße 25 eleg. mbl. Balkzim.
Herderstraße 27, 3 l., mbl. Mj. z. v.
Hermannstraße 15 sep. m. Z. zu vm.
Hermannstraße 21, 2 r., m. Z. B5914
Karlstraße 6, P., e. b. Arb. sch. Log.
Karlstraße 37, 2 l., gr. eleg. m. Zim. mit 2 Betten, m. o. o. Pens., prw.
Karlstraße 39, Part. l., möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm., 20 Mk.
Kellerstraße 5, P., m. Z. a. Arb. 3.50.
Kirchgasse 51, 2 l., schön möbl. Zim. an bess. Herrn bill. zu vm. B 5368
Lehrstraße 2, 1 r., freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Luisenstraße 5, Gth. 3, m. Z. a. a. H.
Luisenstraße 16, 1, einfach m. Zim.
Luisenstraße 43, 1 r., m. Zim. zu v.
Marktstraße 12, 4, sch. möbl. Z. zu v.
Marktstraße 21, 2 l., möbl. Mansarde.
Mauergasse 15, Speisewirtschaft, Schlafstell., m. u. o. Pension zu v.
Mauritiusstraße 1, Frtsp., mbl. Zim.
Metzgergasse 18, 1, mbl. Z., ev. m. P.
Michelsberg 9, 2 l., g. möbl. Z. zu v.
Michelsberg 11, 2, ein möbl. Zim.
Moritzstraße 10, 1, schön möbl. Zim. mit guter Pension zu vermieten.
Moritzstraße 16, 1. Et., fein möbl. Zim. mit Pens. mon. 60—70 M.
Moritzstraße 22 möbl. Mans. zu vm.
Moritzstr. 23, H. 1, erh. rl. Hdw. Log.
Moritzstraße 38, 2, sch. mbl. Zim. bill.
Moritzstraße 52, 1, erhält jg. Mann Pension die Woche für 12 Mk.
Moritzstraße 54, 1, g. mbl. Zim. z. v.
Moritzstraße 62, Hth. 1 l., möbl. Zim.
Nettelbeckstraße 3, 3 l., m. Zim. zu v.
Nettelbeckstraße 6 gr. Z. sof. 12 M. m.
Oranienstraße 2, im 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension z. vm.
Oranienstraße 3, P., gut möbl. sep. Zimmer, 1. St., zu vermieten.
Oranienstraße 37, Gth. 1 r., mbl. Z.
Oranienstraße 38, 2, eleg. m. W.- u. 1—2 Schlafz. an bess. H. od. D.
Oranienstraße 48, 1, m. Wohn- und Schlafz. und 1 Zim. zu verm.
Philippsbergstraße 39 mbl. Z., 12 M.
Rheingauerstr. 3, S. P., m. Z. B5923
Rheingauerstraße 4, H., m. Z. m. 2 B.
Rheinstraße 51 mbl. Wohn- u. Schlz.
Rheinstraße 56, Hth. 2 r., fl. Zimmer mit Kaffee, 13 Mk., zu vermieten.
Rheinstraße 58, 2 mbl. Zim. sofort.
Riehlstraße 6, Vdh. 1, möbl. Zimmer.
Riehlstraße 6, H. 2 l., m. Z. b. B4843
Riehlstraße 11, Mtlb. P., m. Z. 3.50.
Röderstraße 18, 2. Et., mbl. Mans. b.
Römerberg 16 möbl. Z. a. T., Woche.
Römerberg 21, 2, m. M. 2.20 Mk.
Römerberg 23, P. l., e. j. A. b. Schlft.
Römerberg 33, 3 r., möbl. Zim. z. v.
Schachtstraße 11, P. 3 l., r. Schlafst.
Scharnhorststr. 27, 1 r., g. mbl. Z. b.
Schwalbacherstraße 37, Mtb. 1 r., gut mbl. Zim. an bess. Herrn z. v.
Sedanplatz 1, 3 l., Balkon-Zim. mit 3 Fenst., Teleph., ev. Klav. B 4908
Schulberg 8, 2 r., möbl. Zim. zu vm.
Sedanstr. 2, 2 r., mbl. Z., 1—2 B. f.
Sedanstraße 6, 1 l., m. Z., m. 1 oder 2 Betten, mit od. ohne Pension.
Sedanstraße 10, H. 1, f. j. M. fr. Z.
Sedanstr. 15, 3 r., einf. möbl. Z. b.
Seerobenstr. 2, 1, sch. m. Z. B5944
Seerobenstr. 9, M. 2 l., f. 2 j. A. L.
Steingasse 11, 3 r., mbl. Zim., 2 Bett.
Stiftstraße 26 mbl. Z., 1 u. 2 B., bill.
Taunusstraße 1, 3 l., m. Z., 1—2 B.
Taunusstraße 32, 2, 1 fl. möbl. Zim. an einen älteren, hier ansässigen Herrn bill. zu verm. Näh. daselbst.
Taunusstraße 50 sch. m. Z. dauernd.
Viktoriastraße 14 möblierte Zim., in ruh. Villa, auf Wunsch mit Pens.
Walramstraße 1, 2 r., fl. m. Z. bill.
Walramstraße 13, 2 r., möbl. Mans.
Walramstraße 19, 1 r., Ecke Wellritzstraße, schön möbl. Z. zu v. B5998
Walramstraße 23 mbl. Z. m. Kochgel.
Waterloostraße 1, Part. rechts, Ecke Zietenring, großes sch. möbl. Zim. m. Ofen an anst. Herrn zu verm.
Webergasse 58, 2 (Mitte), g. m. Z. l.
Weilstraße 18, 1, sch. mbl. Zim. z. v.
Wellritzstraße 3, Stb. P., l. A. Log.
Wellritzstraße 19, 2, m. Z. m. 2 Bett.
Wellritzstraße 47, 3 links, m. Z. frei.
Wellritzstraße 47, H. 1 l. 2 Schlafst.
Westendstraße 8, 1 St., möbl. Zimr. billig zu vermieten. B 5804
Westendstraße 20 schön möbl. Z. bill. zu vm. Näh. Gartenh. 2 St. links.
Yorkstraße 5, P., sch. möbl. Zim. bill.
Yorkstr. 7, Vdh. 3 r., e. rl. Arb. Schl.
Yorkstraße 23, P., sch. möbl. Z. sof.
Yorkstraße 31, 2 l., möbl. Zim. B5974
Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., Bj.
Möbl. Zim., auch mit 2 Betten, bill. zu verm. Hirschgraben 26, Part.

Möblierte Zimmer
zu vermieten Nerostraße 14, 1 St., bei Hoffmann. 9580
Schön m. Z. bill. Riehlstraße 6, 2 l.
Schön möbl. Mans. m. Balk. zu vm. Näh. Zietenring 6, P. lks. B5801
Möbl. Frontspitzzim. an anst. Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Qe
Ung. möbl. Zim., sep., an Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qx
Ungen. m. Zim. sofort zu v. Näh. im Tagbl.-Verlag. B6009 Bu

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 22, P., zwei ineinand.-geh. Mans. sofort o. auch später.
Adelheidstraße 45 Mj. g. Hausarb.
Adlerstraße 31 heizb. Mansards. z. v.
Adlerstraße 52 leer. Zim. auf gleich.
Adolfstraße 5, 2. 2 l. Z., mit o. ohne Küche, im Abschluß, an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.
Adolfstraße 10, P., 2 hübsche l. Zim.
Bismarckring 32, Laden, schön. Part.-Zim. z. Möbeleinst. o. leer. B 5817
Bleichstraße 4 hgb. Mans. o. ruh. P.
Bleichstr. 19 l. Mans. sof. B6012
Bleichstraße 33 l. Zim. p. 1. Dezbr.
Bülowstraße 11 Zim. m. Kochof. z. v.
Dotzheimerstr. 62 1—2 Mj.-Z. R. P. l.
Eltvillerstr. 1 gr. Raum m. Wass., G.
Erbacherstraße 9 sch. heizb. Mans. an ruh. Pers. zu vm. Näh. bei Pauly.
Feldstraße 15 l. heizb. Mans. zu vm.
Feldstraße 19 gr. heizbare Mansarde.
Frankenstraße 15, 1 r., ein leeres Z., im Hinterh. Part., zu vermieten.
Friedrichstraße 12, Mtb., eine Mans. an einzelne Person zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner.
Friedrichstraße 36, Gth. 2, l. Mans.
Göbenstraße 2, P. r., sch. Mädchenz. a. a. Fr. o. M. f. kl. Gegenl. B5816
Helenenstraße 22 heizb. Mans. zu v.
Hellmundstr. 29 gr. Mj. sof. B5708
Herderstraße 2, H. P., gr. leeres Zim. zu verm. Näh. Vorderh. 2 St.
Herderstraße 25 2 sch. l. Z., Abschl.
Hermannstraße 16 sep. l. Z. zu vm.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, H. 1, ein leeres Zim. z. vm. Näh. Hth. Part.
Kaiser-Friedrich-Ring 2 eine l. Msd.
Mauergasse 21, 2 r., leere hzb. Mans.
Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.
Moritzstraße 26, Vdh., heizb. sch. Mj. an einz. Pers. auf 1. Dez. zu vm.
Philippsbergstr. 39 l. Z. m. Kochof.
Rheinstraße 54, 2, gr. frdl. Mans. m. Keller an einz. ruh. Frau. 3197
Riehlstraße 8 gr. Mans. zu verm.
Römerberg 3 ein l. Mansardz. zu vm.
Scharnhorststraße 13 sch. gr. (nicht schief.) Frtsp.-Z. p. 1. Dez. R. 1 r.
Scharnhorststraße 19 Frtspz. a. a. P.
Schiersteinerstraße 6 gr. h. Mj. z. v.
Schwalbacherstraße 6 leere Mansarde an einzelne Frau zu vermieten.
Schwalbacherstraße 10 (nahe Rheinstraße), 1. Et., 1 oder 2 leere Zim., Eingang sep., zu verm., ev. auch f. Bureau. Anzus. von 9—2 Uhr.
Schwalbacherstraße 27, Mtb., l. heizb. Mj. z. 1. Dez. Ausk. Mtb. i. Kont.
Schwalbacherstraße 59 heizb. Mans.
Sedanstraße 10 schön. hzb. Mans.-Z. zu verm. Näh. 1 St. r. B5989
Seerobenstraße 2, 1, große l. Mans.
Stiftstraße 22, 1, 1 od. 2 leere Zim.
Taunusstraße 14 1 Mans. z. v. 9440
Taunusstraße 25 sch. gr. Frontsp. m. Mj., 20 Mk. Näh. das. Drogerie.
Walramstraße 18 leere Mansarde zu verm. Näh. Vdh. 2 St. rechts.
Wellritzstraße 33 heizb. frdl. Mj. z. v.
Westendstraße 15 leere Mans. B 4731
Westendstr. 19 gr. l. Zim. z. v. B5959
Westendstraße 20 leeres Zim. B 5013
Westendstraße 36, 2, l. Z. bill. B5836
Wörthstr. 20, P., 2 hzb. M. R. H. 1.
Yorkstraße 16 gr. l. Zim. zu v. B5869
Große heizb. Mansarde zu vermieten. Näh. Bleichstr. 15a, Laden. B 5805
Trockn. Sout.-Zim. z. Einst. v. Mäb. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Pf
Für Schuhmacher. Mans., leer oder möbl., zu v. Exm., w. noch. Arbeit. mitm. N. Tagbl.-Verl. B5888 Bk
Neues Mansardezimmer i. Zentrum preisw. Näh. i. Tagbl.-Verl. Oy

Remisen, Stallungen etc.

Adelheidstr. 83 guter Weinkeller. 3304
Adolfstraße 10, P., gr. Keller mit elektr. Aufzug u. Bureauräumen.
Bahnhofstraße 22 ein schöner trocken. Keller, sehr geeignet zum Aufbewahren, auch als Wein- oder Bierkeller sofort zu vermieten. 3672
Blücherstraße 13, 1 r., gr. Lagerkeller.
Blücherstraße 17 gr. Weinkeller zu vermieten. Näh. Part. rechts. 3306
Dotzheimerstr. 86 Lagerr., 170 Qm., m. Lager- u. Packr. i. Erdg. B4755
Dreiweidenstraße 4 Stall. f. 5 Pferde u. Remise f. sof. Näh. daselbst. 3638
Frankenstr. 17 Stall o. g. z. v. B5668
Friedrichstr. 50, 1 r., Stall. z. v. 3307
Göbenstraße 9 2 sch. Kell. sof. B 5389
Hallgarterstraße 2 schöner Flaschenbierkeller, ev. mit Wohnung, per sof. od. später zu vermieten. 3718
Hallgarterstraße 10 Stall für vier Pferde, Wagenremise u. Futterr., m. u. ohne Wohn., sof. z. v. 3308
Lehrstraße 1 großer Keller, 40 Qm., mit Gas u. Wasser sofort zu vm.
Lothringerstraße 6 Stall f. 2 Pferde, Remise, Heuboden zu verm. 3408
Luisenplatz 1a Stallung u. Remise für 2 Pferde sof. zu verm. Näh. Luisenplatz 1, Part. 3311
Michelsberg 28 Stall. mit Zub. z. v.
Moritzstraße 7 Stallung für 2, 3 oder 5 Pferde, ev. m. Remise, z. 1. Jan. zu vermieten. Näh. P. Kraft. 3674
Oranienstraße 35 Mal.-Gar., gr. R., Werkst., Stall., Lager-R. f. od. sp.
Scharnhorststraße 26 Keller z. v. 3313
Scharnhorststraße 34 Stall z. v. B5669
Schierneinerstraße 22, P. lks., Keller, 80 qm groß, zu vermieten.
Taunusstraße 44 Weinkeller m. Bur. u. Lagerraum per sof. zu verm.
Zimmermannstraße 7 Stallung für 1 Pferd, ev. mit Wohn., z. v. B5015
Automobil-Garage Karlstraße 30 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 3695
Stallung, hochelegant, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3696
Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3697
Bierkeller mit oder ohne 2-R.-W. sof. od. spät. zu v. Eltvillerstr. 7. 3315
Stall. f. 1—3 Pferde m. o. o. Wohn. Brömser, Frankfurter Landstr. 8.
Weinkeller, 170 Qmtr., m. Kontor, Pack- u. Schwenkraum zu verm. Moritzstraße 9. 3540

Auswärtige Wohnungen.

Waldstraße, Ecke Baumstr., 4-Zim.-Wohn., Badezim., ruhiges Haus, zu vermieten. 3769
Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 55, 4 Zim., 1. St., 1 gr. Mansarde, Küche, Keller, gr. Balk., Wasserlett. sof. od. spät. zu v. Haltest. d. Elektr. Promenadewen. Preis 800 Mark.
Biersladt, Talstraße 7, mehr. 2-Zim.-W. nebst Zub., m. Wasserl., z. vm.
In neuem Hause herrsch. 3—7-Z.-W. billig zu verm., event. mit schönem Garten. Biebrich, Wiesbadenerstraße 54, 1 St. 3816

Mietgesuche

E. m. 1 K. f. 2-Z.-W., 250—300 M. Südv. Off. u. L. 755 a. d. Tagbl.-V.

Möbl. Logis für 2 Personen, mit Schlafgelegenheit, p. sof. a. einige Monate gesucht. Offerten u. A. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 6—8 Zimmern mit r. Zub., sonnige Lage, Nähe des Kurparks, von Dame sof. f. Pens.-zwecke gesucht. Off. mit Preisang. unter A. 639 an den Tagbl.-Verlag.

In Biebrich sucht j. Ehepaar per 1. 1. 08 schöne 3—4-Z.-Wohng. nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter O. M. bahnpostlagernd Mainz.

Möbl. Zim., event. m. Pens., im Zentrum der Stadt gel., per 1. od. 15. Dez. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. A. 96 bahnpostlagernd.

2 leere Zimmer mit Verpflegung sucht alt. Beamtenwitwe in g. Hause. Off. u. U. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstätte für ruh. Geschäft mit 2- ev. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1908 ges. Off. u. L. 758 Tagbl.-Verl.

Lagerplatz, nicht zu groß, wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter G. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Friedrichstr. 10 abgeschl. Mansardw., 2 Z., Küche u. Zubeh. an r. L. pr. sofort z. verm. 3725

Kleiststr. 15, Stb., sch. 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. das. od. Hallgarterstr. 4, 1.

Wegen Wegzug schöne 2-Zimmer-Wohnung m. a. Zubehör per sofort zu verm. Näh. Zietenring 12, 1 r. bei **Schmitz.**

In meinem Neubau Ecke Nauenthalerstraße sind schöne 2-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm. Näh. daselbst oder Hallgarterstraße 8. 3790

3 Zimmer.

In meinem Neubau Ecke Nauenthalerstraße sind schöne 3-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm. Näheres daselbst oder Hallgarterstraße 8. 3789

Kaiser-Friedr.-Ring 55
eine herrschaftl. 3-Zimmer-Wohn. im Parterre mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst bei dem Hausmeister. B 4234

Kirchgasse 7, 1. Etage,
3 Zimmerwohn., bes. für **Arzt** od. als **Büro** für **Rechtsanwalt** per sof. od. spät. zu verm. Bescheid das. od. b. **M. Wentz,** Ellenbogeng. 12.

Kleiststraße 15, Neubau, eleg. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., zu verm. Näh. das. o. Hallgarterstr. 4 1.

4 Zimmer.

Eltvillerstraße 17, 1. Etage links, 4 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst 1 l. Anzus. bis 3 Uhr.

Friedrichstr. 48, Hth. 2,
4 Zimmer, Küche, Speisek. und Kloset, 1 Kammer und 1 Keller, zum 1. April 1908 zu verm. Näh. bei Hausverw. **Handler,** Hinterhaus 3701

Villa Idsteinerstraße 18, mit Gart., herrliche Lage, **Wohnung,** Part. od. 1. Etage, von 4 oder 5 Zimmern mit reichem Zubehör, auf 1. April 1908 zu vermieten. Anzusehen 11—3 Uhr täglich. 3633

Kaiser-Friedr.-Ring 55
eine herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn. im 3. Stock mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst bei dem Hausmeister. B 4238

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 6, 2. u. 3. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, per sof. oder später. Näh. **Blumengeschäft** daselbst und beim Hausmstr., wie Eigentümer **Franke,** Wilhelmstraße 22, Kontor. 9584

Dambachtal 27
hochh. 5-Zimmer-Wohng. mit all. Komf. per sofort zu verm. Näh. bei Archit. **Meuer.** Dambachtal 25, P. 3724

Kleinstraße 13 hochelegante 5-Zimmer-Wohnungen m. sep. Garderobezimmer, ev. mit **Autogarage** zu verm. 3 68

Wilhelmstraße 2a
große 5-Zimmer-Wohnung m. Zubehör zu vermieten, als: **Wohnung oder Geschäftslokal,** geeignet für Aerzte, Rechtsanwälte, feineres Bureau, Konfektionsgeschäft 2c. 3771
Näheres bei **Ph. Weil** daselbst.

6 Zimmer.

Friedrichstraße 48, 1,
6 Zimmer m. Küche, Speisek., Kloset, 2 Kammern u. 2 Keller zum 1. 4. 08 zu verm. Näheres bei Hausverw. **Maudler.** H. 2. 3700

Kaiser-Friedrich-Ring 55
eine hochherrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung, im Parterre, mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei dem Hausmeister. B 4232

Kaiser-Friedr.-Ring 71, P., 6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Baubureau **Schwank,** Kaiser-Friedr.-Ring 73, Sout., u. Rheinstr. 60a bei **Port.** 3321

Für Arzt oder Zahnarzt
geeignete schöne **6-Zimmer-Wohnung,** 1. Etage, mit div. Balkons und gr. Terrasse 2c. 2c., per sof. od. später zu vermieten Schwalbacherstr. 41. 2848

Rüdesheimerstr. 14, 3. Et., hochherrschaftl. 6-Zimmer-Wohn. mit elektr. Aufzug, Lieferanten-Treppe, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. das. Part. l. 3788

7 Zimmer.

Hohenlohepl. 1, b. d. Schönen Aussicht, hochherrschaftliche 7-Z.-Wohn., Badez. 2c. (in Etagenvilla) zum 1. April k. J. zu verm. Näh. 1. 3662

Kaiser-Friedrich-Ring 34 herrschaftl. einger. 3. Et., 7 Z. u. reichl. Zubeh., **neu** herger., per sof. o. spät. zu verm. N. Biebrich, Wiesb. Allee 28. Tel. 117.

Viktoriastraße 13 z. 1. April 1908 **herrschaftliche Wohnung, Hochpart., 7 Zimmer u. Küche, mit reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres bei Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8.** 3632

8 Zimmer und mehr.

Wohnungen zu vermieten, Villa, an der Bierstadterstr. gelegen, mit je 8 Zim. u. Zubehör, Bad, elektr. Licht, elektr. Aufzug, Vacuum-Reinigung. Näheres Bierstadterstraße 7. 3325

Läden und Geschäftsräume.

Schönes Geschäftslokal
in Nähe des Hauptbahnhofs, Adelheidstraße 6, 3 gr. Z., Küche, elektr. Licht, p. Jan., ev. mit Lagerräume. 9197

Eckladen mit Neben- und Keller-Räumen, für jedes Gesch., ev. 3-Zim.-Wohn. Blücherstraße 13, 1.

Photogr. Atelier!
Adelheidstraße 11 ist das der Neuzeit entsprechende Atelier nebst 2-Zim.-Wohnung sofort anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst bei **Höfling.** 3814

Bismarckring 9
Bureauräume mit Lager
wegzugshalber, event. mit Nachlaß, **sofort zu vermieten.**

Geräumiger Laden,
beste Geschäftslage, **mit Mietnachlaß** sofort zu vermieten. 3326
Näheres **Bismarckring 30, 3.**

Dotzheimerstraße 21 Souterrain, hell, als Arbeits- oder Lagerräume, event. mit Pferdestall, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Moeding,** Adelheidstraße 11. 3813

Eckladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaspeestraße 1, P. lks. **G. Voltz.** 3330

Friedrichstraße 8 9495
Werkstätte od. Lagerraum
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Die Lokalitäten meines seitherigen Ofen- u. Herdgeschäftes, großer Laden, Werkstätte und Lagerräume, stehen zu verm. 3519
J. Mohlwein, Helenenstr. 23.

Langgasse 25
sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Langgasse 27
sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Bureau Luisenstraße 41
4 große Parterrezimmer mit Zubehör, für Bureau oder auch Wohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. daselbst 1 St. 2841

Laden mit Souterrain, sehr hell und groß, im **Hotel Einhorn** ganz oder get. per 1. 1. 08 zu verm. Näh. am Bufett. 3494

Laden (2 Schaufenster) m. Ladenzimmer u. Souterrain per sofort zu verm. Näh. b. **Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3.** 3617

Schöner Laden
sofort oder p. 1. Jan. preisw. zu verm. Näh. Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5.

Michelsberg 15, Eckladen,
5 Schaufenster, mit oder ohne Entres., 1 kleiner Laden, 1 do. Coulinstraße 3, alle mit Wohn., p. 1. Apr. 1908 zu verm. **Gebr. Haberstock,** Albrechtstraße 7. 3765

Großer Eckladen
Moritzstr. 37,
neu hergerichtet, mit Ladenzimmer, 3 Keller, für 1200 Mk. sofort zu verm., event. mit 3 Zimmern und Küche. Näheres Part.

Ladenlokal zu vermieten. Näh. Michelsberg 22, Part. 9264

Neugasse 18/20
schöner heller **Laden** mit Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung per **1. April 1908** zu vermieten. Näh. Bäckerei **Rücher.** 3786

Umbau Nikolasstr. 17,
2 Geschäftslokale je 60 □m, 1 Geschäftslokal 25 □m zum 1. Jan. zu vermieten. 3637

Saalgasse 4/6 Laden sof. zu vm. 3723

Scharnhorststr. 3 Bureau, za. 70 □m, event. mit ebenso gr. Lagerraum, zu vermieten. 3722

Günstige Gelegenheit.
Scharnhorststraße 27 Laden mit 4-Zimmer-, evtl. 3-Zimmerwohnung 2c., mit Einrichtung, sehr gutes Geschäft, zu vermieten bei **Hess.** An der Ringkirche 8. 3679

Schlachthausstraße 9—12, dir. gegenüber **Hauptbahnhof, schöne Werkstätten u. Lagerr.,** hell u. feuerf. erb., in **versch. Größe, mit Bur.,** f. sch. Sout.-Räume zu v. Dampf- u. elektr. Kraft. **Stückgüb. u. Ladegeleise f. Wagg.** in unm. N. Näh. **C. Kalbbrenner,** Friedrichstr. 12.

Schöner Eckladen Ecke Taunus- und Geisbergstraße, vis-a-vis dem **Kochbrunnen,** ca. 70 □-Mtr. Fläche, per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres Taunusstraße 13, 1, b. **Haas.** 3796

Taunusstr. 13, am Kochbr.,
großer Eckladen,
300 □-m mit 8 Schaufenstern, per April 1908 zu verm. Näh. Taunusstraße 13, 1. 3337

Großer Laden mit 3 Schaufenstern, ca. 200 □-Mtr. Fläche, per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. b. **M. Hans,** Taunusstraße 13, 1. 3797

Walramstraße 27 ein **Laden** mit Zimmer billig zu v. Näheres 1. Stock.

Webergasse 13 (beste Kurlage)
Eckladen m. 3 Schaufenstern und Ladenzimmer zu verm. Näheres daselbst bei **Astel.** 3683

Bureaus,
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster, Part., im Abschluß Dotzheimerstr. 28 per sof. od. sp. zu vm. N. das. 3787

Läden verschiedener Größe in dem Erweiterungsbau der Emser- und Wilhelmburgstraße (keine Vorst.) evtl. mit Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf sofort zu verm. N. Knaustr. 2. 3721

Großes Entresol
Langgasse 25
sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor. *

Große Lagerräume
2c. sofort zu vm. **Moritzstr. 12.** 3338

Laden mit Butter- und Eiergeschäft wegen Krankheit sofort oder später billig zu vermieten, ev. mit Wohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kl

Bäckerei u. Konditorei
mit schöner Wohnung und Laden, n. Remise u. Pferdestall, in prima L., zu vermieten od. zu verk. Offerten unt. K. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Für Bäcker!
In guter Lage Laden für Bäckerei und Konditorei, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Hausverkauf nicht ausgeschl. Näh. Tagbl.-Verl. 3748 Pz

Bäckerei
zu verm. per sofort Adlerstr. 27. 3340

Villen und Häuser.

Waldlage, Dambachtal.
Die **Villa Frseniusstraße 41** ist per Oktober, auch früher, zu verm. Näh. dortselbst. 3341

Villa Parkstraße 95,
mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in herrl. Lage, 2 Minuten v. Haltestelle der Tennelbachstr., günstig sofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung zu jederzeit.
Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 13. 3720

Villa San Remo, Hessstrasse 1, an d. Parkstr., hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. Hotel Einhorn. 3342

Eine mit Zentralheizung, elektr. Lichtanlage etc. versehene **Villa,** enthaltend 12 Herrsch.- und 5 Dienersch.-Zim., ist alsbald zu vermieten.
J. Maier, Agentur, Taunusstr. 23.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 24, Seitenbau, fl. Frtsp.-Wohn. zu vm. Näh. i. Nähmasch.-Lad.

Für Arzt oder Pension
I. Etage Langgasse 8
vollständig neu hergerichtet pr. sofort od. später z. verm.

Möblierte Wohnungen.

Sonnenseite gut möbl. Zimm. mit u. ohne Küche zu vermieten **Webergasse 3, 1, nächst dem Kurhause.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Blumenstr. 8, 1, sch. m. Zim. a. ruh. Dame dauernd abzug. Anzus. v. 12—2.

Kaiser-Friedr.-Ring 22, P. l., **1—3 eleg. Zim.** o. Dame od. ält. Herrn.

Langgasse 26 (Eing. **Römertor 2, 1.**) fein möbl. Zimmer mit Zentr.-Heizung frei. **Gemäß. Pr.**

Elegante möblierte Zimmer
an **besseren Herrn** per sof. zu vermieten **Moritzstraße 12, 1.**

Moritzstr. 16, Ecke Adelheidstraße, 2. Et. l., sch. möbl. Zim., sep. Eing., p. 25 Mk. mtl. zu v.

Saalgasse 38, 1. St., g. mbl. Zim. m. u. ohne Pens. von 25—30 Mk. mtl.

Schön möbl. Südzimmer
mit oder ohne Pension billig zu vm. Näheres Luisenstraße 15, 1.

Komfortabel mobl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sep. Eingang, direkt am Hauptbahnhof, ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Offerten unter **G. W. 617** hauptpostlagernd.

In feiner Privat-Villa
sind einige **möblierte Zimmer** zu vermieten. Offerten unter **G. 754** an den Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc.

In erster Kurl., Taunusstr. 9, sind preisw. zu verm.: 1 Stall für zwei Pferde, 1 Wagenremise und Futterboden, ferner 1 schön. Lagerraum, sowie 1 groß. hell. u. trock. Keller mit Wasserleit. Sämmtl. Räume werden ganz od. getrennt abgegeben. Besichtigung morgens von 8—12 Uhr.

Weinkeller Bismarckring 9 per April. Näh. bei **W. Noll,** 1 St. B5017

Weinkeller, za. 20 St. l., zu vm. Frankenstraße 15. 3348

Weinkeller zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 10, 1.

Mietgesuche

Zum 1. April 1908 wird von einer einzelnen Dame eine 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Nähe Kurhaus, gesucht. Off. unt. **V. 751** an den Tagbl.-Verl.

Vier-Zimmer-Wohnung (elegant) per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **C. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung von einem Ehepaar per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **B. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht für Mitte Februar **5-Zimmerwohnung (Südviertel** bevorzugt.) Offerten nebst genauester Preisangabe unter **G. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April 1908
kleine Villa od. größere Parterre-Wohnung in guter Lage für Pension von gewissenhafter Dame gesucht. Off. unter **H. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Familien-Pension
Bismarckring 37, 1.
Sehr schön möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension frei. 70—80 Mk. mtl. B5966

Neu! Villa Ema, Neu!
Hainerweg 12. — Telephon 2894.
Familien-Pension.
Eleg. Zimmer mit u. ohne Pension. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Ruhige Lage, inmitten Gärten. Vorzügliche Küche. — Zivile Preise.

Kapellenstraße 6, Kurlage, möbl. Zim. mit u. ohne Pension.

Villa Alma,
Leberberg 6 — Tel. 3998.
Eleg. möbl. Südzimmer oder **Etagen mit Küche** zu Winterpreisen.

Villa Mainzerstr. 14.
F. Kurfremden fein möbl. Zimmer mit und ohne Pens., auch ganze Etag., für die Wintermonate.

„Heim"
für erwerbstätige Damen
Oranienstraße 53.
Behagliche Zimmer. — Gute Verpflegung. — Preis monatl. 45—70 Mark.

Schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten Wörthstraße 3, 1.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439. F397

Wohnungs-Nachweis Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder werden rasch vermittelt
Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. Tel. 524. 9480

10,000 Mk. werden als 2. Hypothek auf ein gutes Zinshaus sofort ausgeliehen. Näh. Rheinstraße 101, Part.

30,000, 50,000 u. 80,000 Mark, auch geteilt, auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Kapitalien-Gesuche.

4000 Mk. auf 2. Hypoth. aufs Land ohne Vermittler zu leihen gesucht. Off. unt. **E. 758** an den Tagbl.-Verlag.

9—12,000 Mk. gute 2. Hypothek (d. Hälfte d. Taxe) ohne Verm. ges. Off. u. R. 756 an d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypot. werden **10,000 Mk.** Das Haus ist in **bester Lage** hier. **Offerten** unter **W. 750** an den **Tagbl.-Verl.** richten.

10—12,000 Mk. auf sehr gute 2. Hyp. suche ich bei pünktl. Zinszahl. Zinsfuß 5—5½ %. Off. **M. 750** Tagbl.-Verl.

Mk. 15,000.— bis Mk. 20,000.— zweite Hypothek auf Neubau in der Altstadt gesucht. Offerten u. G. 724 an den Tagbl.-Verlag.

15—16,000 Mark, 2. Hypothek, direkt nach der Landesbank, 65,000 Mk. feldgerichtl. Taxe, auf 1. Januar oder April gesucht. Offerten unter H. 127 an den Tagbl.-Verlag. B 5900

20,000 Mk. zur Ermöglichung eines lukrativen Geschäftes (5000 M. Verdienst in c. ¼ Jahr sicher) gegen mehrf. hypothekarische Sicherheit ges. Gefl. Off. u. S. 758 a. Tagbl.-V. erb.

Mk. 20—30,000
als gute 2. Hypothek von pünktlichen Zinszahlern und Hausgrundstück in der Stadt gesucht. Selbstausleiher erfahren Näheres unter **U. 755** Tagbl.-Verlag.

40—50,000 Mk. auf 2. Hypothek auf 1a Objekt von pünktlichem Zinszahler per Januar od. später gesucht. Off. u. R. 758 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark 1. Hypothek per sofort od. 1. Januar von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter D. 757 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. 1. Hyp.
werden **gesucht** auf **gutes hiesiges Haus** für 1. Januar. **Offerten** erb. unter **Z. 750** an den **Tagbl.-Verl.**

35—50,000 Mk.
auf Geschäftshaus innerhalb 65 % der Taxe gesucht. Angebote v. Kapitalisten mit Zinsforderung unter **S. 755** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

120,000 Mk. als 1. Hypotheke auf prima Objekt per 1. Januar 08 gesucht. Offerten unter H. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

2 Villen Ende Kurpark à 55,000 Mk. **verk. Off. u. S. 716** Tagbl.-Verl.

5—6 % netto.
Kostenloser Nachweis rentabl. Etagen-, Wohn- u. Geschäftshäuser, welche nachweislich zu 5- u. 6 % netto das Kapital verzinsen, erhalten ernstliche Reflektanten bei **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, Part.

Viktoriastr. 35.
Villa, für eine od. zwei Familien geeignet, zu verkaufen.
J. Meier, Ag., Taunusstr. 28.

Villa bei Alwinenstraße für 2 Fam. 85,000 Mk., Villa Geisbergstraße für 2 Fam. 74,000 Mk., Villa vord. Dambachtal wegzugsh. für ca. 70,000 Mk. zu verkaufen d. **Imand,** Taunusstraße 13.

Ein Geschäftshaus mit Werkstätte u. elektrisch. Betrieb, Lagerraum u. großem Hofraum ist preiswert zu verkaufen. Offerten u. W. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa,

Adolfsberg 3 u. Cansteinsberg 6 gelegen, in der Nähe des Kurhauses, des Kochbrunnens und Theaters, mit großem Hofraum, Zier- und Nutzgarten, ungefähr 76½ Ruten Grundfläche, ist erbteilungshalber preiswert zu verkaufen. Näheres durch den Miterben Dr. C. Cratz hier, Emserstraße 34a, 2. B5823

Villa

Ecke Magdeburg- (verl. Neudorferstr.) und Fritz-Kallestraße, herrschaftlich mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, nächst dem Hauptbahnhof, zu verkaufen. Näh. daselbst oder nebenan im Bau-Bureau Biebricherstraße 20, Sout.

Am Nerotal.
Elegantes Einfamilienhaus wegen Wegzugs zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.

Lessingstraße 10
Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Fremdenzimmer, Bureau und reichl. Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Jahnstraße 17, P.

Zu verkaufen od. zu verm. sind die neuerbauten 9488

Villen

Schützenstr. 16 u. Walkmühlstr. 5, gesunde Lage am Walde (elektr. Bahn), mit jedem Komfort, auch den verwöhntesten Ansprüchen genügend. Erdgeschoß u. Obergeschoß je 4 bzw. 5 große Zimmer, Wintergarten rc., mit vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näh. beim Eigentümer J. F. Führer. Wilhelmstraße 26. Tel. 2726.

Oelsteinhaus mit Garten, nahe d. Zentr. der Stadt, für Mk. 68,000 zu verkaufen. Rent. freie Wohnung. W. Meyer, Emserstr. 47.

Adolfshöhe,

Rheinblickstr. 6, kl. moderne Villa mit schönem Garten, Haltestelle d. Elektr., zu verk. od. zu verm. Näh. Nr. 8, 1. Etage b. Frau Kestner. Besichtig. mögl. vorm.

Zu verkaufen wegen Wegzug Villa mit Garten und Stallung, Parkstraße, sehr preiswert. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Haus, dopp. 3 Zim., Stall für 12 Pferde, mit 60 Ruten unterkellertem u. kanalisiertem Hofraum, wo noch ein großes Mittel- u. Hinterhaus gebaut werden kann, mit 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Vermittler zwecklos. Offerten u. S. 127 an Tagbl.-Verlag. B5969

Haus in Verkehrsstraße, mit Laden für jedes Geschäft (auch für Metzgerei, Kutscherei, Wäscherei u. dergl.) passend, ist preiswert zu verkaufen. Lagerräume und Werkstätten vorhanden. Nähere Auskunft unter V. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!
Zwei gut rent. Etagenhäuser mit Läd., Adelheidstr. u. Herderstr., umständehalber 10,000 unter d. feldger. Taxe zu verkaufen. Näheres durch R. Bechstedt, Dotzheimerstraße 82.

Ein noch neues über 6 Prozent rent. Haus m. dopp. 3-Z.-Wohn. u. Hinterh. ist verhältnisseh. preisw. m. 8—10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. B. 754 an den Tagbl.-Verl.

7-Zimmer-Haus

am Ring ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden u. T. 755 an d. Tagbl.-Verl.

Rentables Haus

Neubau, an zukunftsreicher Straße. Alles vermietet, vom Erbauer preiswert zu verkaufen. Hypoth. geordnet. Gefl. Anfr. u. N. 124 a. d. Tagbl.-Verl. B50 8

Gutgeh. Fremden-Pension, gute Lage, per sofort zu verk. Offerten unter G. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kl. Villa

im Preise von 40,000 Mark zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Immobilien.

Kleine Villa

im Preise von Mk. 35—40,000 sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote von Besitzern erbeten unter N. 758 an den Tagblatt-Verlag.

Besseres Hotel-Restaurant
v. solventem Käufer ges. Off. u. F. 122 a. Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B5890

Grundstücke
zu kaufen gesucht. 9516
Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. — Telephon 524.

Ein Bauplatz gesucht
mit genehmigten Zeichnungen u. ev. mit Baukapital, dass. l. sichergestellt, w. Off. u. B. 758 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Zigarren-Geschäft in guter Lage zu verkaufen. Näh. Webergasse 15, 2.

Kolonialw.-, Obst- u. Gemüsegesch., gutgeh., ist billig, aber nur gegen bar, zu verk. Daselbst ist Eckladen, schön. Keller mit Wasserleitung u. Ablauf, billige Miete. Sehr geeignet für Flaschenbierh. Erforderl. ca. 2000 M. Off. u. U. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Großer wachsamer Hund zu verkaufen Waldstraße 26.

Echter schottischer Rehpinscher, sehr hübsches kleines Tier, zu verk. Alexandrastraße 6, 2.

Junger Dackel, 1 Jahr alt, zu verk. Weilstraße 1, Part. Rainer.

Kanarien, St. Seif., Hähne, Wch., billig zu verk. Moritzstraße 52, Part.

Schöne, sehr gut erh. Damenkleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Ein rosa u. 1 schwarz-seidenes elegantes Kleid billig abzugeben. Näh. zu erfr. im Tagbl.-Verl. Ri

Fast neues Pelzjackett f. 35 Mk. zu verkaufen Marktstraße 22, 1.

Eleg. Seiden-Samt-Jackett, goldbr., m. f. türk. Borde, zweimal getr., für den bill. Pr. v. 40 Mk. zu verk., Anschaffungspreis 75 Mark. Näh. Grabenstraße 9, 2 links.

Gut erh. Damen- u. Herrenkleider billig abzugeben Grabenstraße 6, 2.

Damen-Wintersakko, schwarzes Tuch, für 10 Mark zu verkaufen Moritzstr. 50, 1 l. Anz. 1—3.

Fast neuer Plüschmantel b. zu vk. Westendstr. 12, P. l. B5884

Fast neuer Frack nebst Weste, mittl. schlanke Figur, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qr

1 Frack m. Weste u. 1 Straußf.-Boa bill. zu verk. Yorkstr. 31, 2 l. B5973

Guter Ueberzieher für stärk. Fig. billig zu verk. Faulbrunnenstr. 6, 1.

Getr. Herren- u. Kindergarderobe, Sofa (Moquetdiwan) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ro

H.-Ueberzieh., D.-Cape u. Jacken bill. zu verk. Herrngartenstr. 13, 1 r.

Militär-Mantel, grau, fast neu, u. Hose billig zu verkaufen Riehlstraße 6, Vorderhaus 1 rechts.

Kutschermantel mit Pelerine, f. schw. Tuch, noch neu, gr. Ueberzieher mit gestepptem Seidenfutter, billig abzugeben B5902 Sedanplatz 5, 2 r.

Flicklappen wie neu, zu verkaufen. Näheres im

Antikes Buch, 320 J., Kräuterb., bill. verk. Seerobenstr. 31, B. S. r.

Bestecke, Menagen, Vorlegelöffel, rc., Restbestand aus eig. Fabrik, f. Metallw. Bismarckr. 15, P. l. B5980

Piano, vorzüglich im Ton, fast neu, f. die Hälfte des Neuwertes zu verk.; auch Teilzahlung. König, Bismarckring 16. B5301

Neue Grammophone, Ia Fabrikat, wegen Aufgabe f. halb. Wert. Bismarckring 15, P. lks. B5979

Grammophon, neu, für die Hälfte des Wertes zu verk. Mühlgasse 11, 3.

Gelegenheitskauf für Brautpaar. 3-Zimmer-Einrichtung samt Flur u. Küche, wegen Abreise billig zu verkaufen Karlstraße 35, 2 links. Zu sprechen von 10 bis 4 Uhr.

Gut erh. Möbel und Betten, Kleiderschr. vk. Rauenthalerstr. 6, P.

2 Muschelbetten, neu à 58 Mk., Bild u. Spieg., Rauenthalerstr. 6, P.

Gebrauchte Bettstelle, Sprungr., Matratze u. Keil billig zu verkaufen. Näheres Bülowstraße 13, Stb. 1. St.

Plüschgarn., Sofa u. 2 Sessel, neu, billig zu verk. Oranienstr. 10, 2 St.

Diwan, Spiegel mit Schränkchen, Kleiderschr., Waschkom., Sofatisch, Stühle, Nachttische, Schreibtisch für Bureaus, Etagere, Nähmasch., Bett., Deckbetten, Kissen, Vertiko, lad., Portierenstangen m. woll. Gardinen, Spiegel, Bilder usw. billig zu verk. Schwalbacherstr. 30, linkes Hinterh., Alleeseite, Eingang großes Tor.

Sehr gute Ottomane 18 Mk., Sofa 16, neuer Nachtstuhl 15, vollst. Bett, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Küchenschrank u. verschied. m. zu verkaufen Scharnhorststraße 46, Gth., W. B5955

Gebrauchtes Sofa billig abzugeben. Westendstraße 10, Gth. 2 r. B6006

Chaisel., neu 18 Mk., m. sch. Decke 24 Mk. Rauenthalerstraße 6, Part.

2 rote Plüsch-Stühle, 2 Sessel z. verk. Hellmundstr. 54, 3 l.

1 gr. 1tür. Kleiderschrank billig zu verk. Rheinstr. 43. Hausm. Grall.

Spiegelschr., 2- u. 3türig, hell. H.- u. D.-Schreibt., Kld.-, Küch.- u. Bücherschr., Speisez. (eichen), Bett. u. Versch. bill. Hermannstr. 12, 1 St.

Sofort zu verk.: 1tür. Kleiderschr. 15 Mk., Waschkommode 15 Mk., Nachttisch 5 Mk., Kanapee 20 Mk., Ottomane 15 Mk., Deckbett 6 Mk. Blücherstraße 29, Part. rechts. B6004

Nußb.-pol. Konsole billig zu verkaufen Goldgasse 21, 1 r.

4eck. Salontisch, Nußb., 2tl. Roßhaarmatr., gr. u. kl. Schließkorb, g. Brille f. a. L., Kt. verschließb. Futterkiste. Adr. i. Tagbl.-Verlag. Ri

Gr. Pfeilerspiegel, eichen geschn., u. Grammophon m. Walzen zu verk. Dotzheimerstraße 28, Schuhmacherei.

Gut erh. Kinderstühlchen m. Tisch für 4.50 Mk. zu verkaufen. Näh. Frankenstraße 18, 1 links. B6000

Nähmaschine, w. gebr., bill. zu verk. Bleichstraße 9, Hinterh. Part. B5328

Nähmaschine, Kinderwagen billig zu verk. Römerberg 6, Part. l.

4 Theken, za. 3—3.50—4 Mtr. l., Vorders. geschnitzt, eich. Platte, für jedes f. Geschäft pass., billig zu verk. Seerobenstraße 31, B. S. r. B5912

Schubladen-Regale, Theken, mit u. ohne Marmor, kaufen Sie bill. Marktstraße 12, bei Späth.

Fast neue Ladentheke m. Erkergest. zu verkaufen Eltvillerstraße 18.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 8 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagblatt-Haus. *

Kontrollkasse, Lichtpaus-Apparat zu verkaufen Bleichstraße 2, Hanson.

Zwei neue Federrollen, 20 u. 70 Ztr. Tragkraft, ein Schneppkarren zu verkaufen Feldstraße 16.

Fast neuer Sportwagen, abreisch. zu verk. Näh. Leberberg 1.

Fast neues Herrenrad m. Freil. u. Rücktrittbremse bill. zu verkaufen Scharnhorststraße 36, Gth. 1 l. B6003

Elektromotor, 3½ PS., billig zu verk. Mainzerstraße 60a.

Transp. Akkumulatoren f. Auto. kl. Zimmerbel. u. Aerzte z. Fabrikpreis. Jahnstraße 10, Part.

Oefen und Herde, gebraucht, billig zu verkaufen Nikolasstraße 27, Parterre. 9698

Gebr. gut erhalt. Gasofen zu verkaufen. Färberei Gebr. Röver, Langgasse 12.

Gut erh. Herd mit Kupferschiff bill. zu verk. Schwalbacherstraße 59.

Ein Restaurations-Herd bill. zu verk. Stiftstraße 1, Frontsp.

Küchenherd, wie neu, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rq

Guter Ofen, Preis 10 Mk., passend für Werkstatt oder Laden, zu verkaufen Schulberg 23, Laden.

1 schöner Regulier-Füllofen u. 1 kl. irischer Ofen billig abzugeb. Friedrichstraße 50, 1 rechts.

Badeof. f. Kohl.- u. Holzfeuerung bill. zu verk. Adelheidstraße 72, 2 St.

Elektrische Beleuchtungskörper (neu) zur Hälfte des Wertes Bärenstraße 3.

2fl. verzierter Gaslüster, für jeden Zweck passend, bill. zu verk. Seerobenstraße 31, B. S. r. B5972

Sehr gute Lukaslampe billig zu verkaufen Marktstraße 22, Lad.

Glas-Abschluß für Mansarde, gebr. Hängelampe billig zu verkaufen Kapellenstraße 6, 1.

Am Abbruch Römerberg 5 sind zu verkaufen: Fenster, Türen, Fußboden, Rinnen, Oefen und Herde, Mettlacher Platten, Treppen, Sparren, Sandsteine, gut erhaltene Eichen-Pfosten, Dachziegel, Bau- und Brennholz, sowie sonst verschiedenes, gut erhaltenes Material. Näheres Baustelle oder Lothringerstraße 5. Wilh. Schuck.

Gut erhaltene Tore und Türen billig zu verk. Richlstraße 8.

Balkon-Verschluß mit 7 Vorfenstern, ca. 220 h. u. 113 br., auch einz. Fenster, zu verkaufen. An der Ringkirche 9, Part.

Umbau Frankfurterstraße 12 Sandst.-Freitr. 8 Stuf., à 1,40 l., b.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Alte Bücher und Werke und Kupferstiche zu kaufen gesucht. Wagner, Grabenstraße 32.

Gebrauchter Persianermuff u. Kollier zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Smyrna-Treppenläufer, gut erhalten, für 2 Stockwerke, zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 758 an den Tagbl.-Verlag.

2tür. pol. gut erh. Kleiderschrank u. Schreibtisch zu kaufen ges. Offert. m. Pr. u. O. 751 an den Tagbl.-Verl.

Eine Partie gut erh. Gartenmöbel u. eine Bühne, 5 Meter lang, zu kaufen gesucht. Off. unter O. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene Rollschutzwand zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis u. Größenang. u. Z. 755 a. Tagbl.-V.

Verpachtungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ein Acker, 65 Ruten, nahe Güterbahnhof, zu verpachten. Näh. Bleichstraße 2, Hanson.

Lagerplatz, eingefriedigt, za. 25 Ruten, an der Dotzheimerstr., Nähe des Güterbahnhofes, zu verp. Näh. Adelheidstraße 75, Part.

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näh. L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 3663

Lagerplatz, unt. Schiersteinerstr., eingefriedigt, sofort zu verpachten. Näh. B. Kraft, Moritzstraße 7.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Staatl. geprüfte Lehrerin, i. Ausland gew., erteilt Unterricht u. Nachh. in allen Fächern. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ql

Fräulein Loewenson, staatl. gepr. Sprachl., Weilstr. 16, P.

Italiener erteilt Unterricht in seiner Muttersprache. Offert. u. B. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Polnische Konversation gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Z. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt, Monat 8 Mk., wöchtl. 2 Stund. Karlstr. 35, 3 Faber.

Anfäng. erhalten gründl. Klavierunterricht b. mäß. Pr. v. geb. Fräul., w. Konservat. in Köln bes. hat. Lahnstr. 4, Hochp. r. B5985

Gründl. Unterricht im Frisieren u. Ondul. w. ert. Göbenstr. 9, P. r.

D.-Frisierunterr. ert. Chr. Kopp, Kgl. Theaterfriseur, Aarstraße 15, 2.

Verloren Gefunden

Verloren eine g. Uhr mit Monogramm M. S., 6. 9. 05, v. Hoftheat. b. Zimmermannstr. G. Bel. abz. b. And. Zimmermannstr. 4, 3 r.

Weggelaufen ein Schäferhund, hellbraun, ringsum Hals weiß gezeichnet, ohne Halsband. Geg. Belohn. zurückzubringen an Dr. Bredenberg, Sonnenbergerstr. 3, P.

Kr. f. m. Spitzhund zugelaufen. Näh. Adelheidstraße 22, 3.

Schwarz-grau get. Kater zugel. Karlstr. 13, H. 2, Schneiderei. B5988

Geschäftliche Empfehlungen

Tüchtige Reisende (kautionsf.) zum Verkauf eines prima Lizenzartikels gesucht. Off. u. „Reisender H. R. 4" postl. Schützenhofstraße.

Vorleserin, Gesellschafterin, gebildete Dame hat noch Std. frei. Off. u. O. 127 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20. B5958

Adressen schreiben usw. Off. u. G. 100 postl. Schützenhofstr.

Tüncher-, Maler- und Anstreicher-Arbeiten werden gut u. billig ausgeführt. Kellerstraße 12, 3 r. B5975

Heizung nahe Kapellenstraße wird übern. Schulberg 17, Frontsp.

Perfekte Köchin empfiehlt sich für Diners u. Soupers, nimmt auch feste Stelle oder Aushilfe an. Off. unter T. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Damenschneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Moritzstr. 21, 4 r.

Kleider, Blusen und Röcke werden angefertigt Feldstraße 12, P.

T. Schneid. f. u. K. in u. a. d. H. Frankenstraße 24, 1 links. B5847

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Göbenstraße 20, 4 links.

Zwei Schneiderinnen empfehlen sich in und außer dem Hause. Offert. unt. L. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin (Kleiderm., Weißzeugn. u. Ausb.) h. Tage fr. Luisenstr. 24, 3.

Näh. empf. sich im Anf. u. Ausb. v. Kleid. u. Wäsche. Tag 1.30 Mk. Herderstraße 1, Vorderhaus Mans.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Roben jeglichen Genres bei bester Ausführung zu mäßigen Preisen. Offerten unter P. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Kost., Röcke, Blus. w. tadell. angef. Walramstraße 9, 2 rechts.

S. u. Kunden i. Ausb. v. Kleid. u. W. Hallgarterstr. 6, H. P. l. B5673

Wiener Modes. Hüte w. sof. neu fass. u. eleg. aufgeputzt Bleichstraße 21, 2 rechts.

Modes. Hüte werden schick garniert, sämtl. Zutaten auf Lager. Kirchgasse 13, 1.

Stickerei-Arbeiten, Weiß, Bunt u. Gold, w. angefertigt Webergasse 3, Gth. Parterre.

Stickerin empfiehlt sich im Weiß-, Bunt- und Goldsticken. Scharnhorststraße 35, 2 l. B5162

Neu-Wäscherei W. Rund, Riehlstraße 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten, Vor- u. Oberhemden.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten, Clarenthalerstr. 3, Tel. 4074, übern. Herrsch.-, Hot.- u. Fremden-Wäsche Spez.: Herrenwäsche, Gardinenspan.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. ang. Aarstraße 16. Eigene Bleiche.

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbüglerei. Fremden-Wäsche in 10 Stunden.

Wäsche w. schön gewasch., gebüg., ausgebess. Wellritzstraße 48, 1.

Büglerin auf Glattwäsche sucht Beschäft. Karlstraße 40, 3 St.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich in mod. Ballfrisuren. Frau Rufa, Riehlstraße 15. Daselbst werden auch ausgekämmte Haare angekauft.

Friseuse empfiehlt sich. Gneisenaustr. 12, Friseurgesch. B5911

Friseuse empf. sich. Saalgasse 24/26, 3 l.

T. Friseuse n. n. einige Damen an. Erbacherstraße 8, Part. r. B5092

Verschiedenes

Welcher Metzger würde in einem Hause, wo längere Jahre eine Metzgerei mit Erfolg betrieben wurde, eine Filiale errichten? Off. u. U. 745 an den Tagbl.-Verlag.

10 Mk. zu leihen ges. n. Uebereink. Off. u. R. J. 113 postl. Bismarckring.

Wer leiht 20 Mark? Off. u. H. 605 hauptpostlagernd.

25 Mk. diskret zu leihen ges. Rückzahlung nach Uebereink. Offert. unt. E. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Abonnement C, Parkett, möglichst Seite, ein Platz für zirka 2 Monate zu kaufen gesucht. Off. unter H. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel zu verl. od. zu verkaufen Hellmundstraße 2, 3 links. B5956

Zwei große Schaukasten zu verm. Näheres Kirchgasse 30, Metzgerladen.

Kind besserer Herkunft wird gegen einmalige Vergütung als eigen in guter Familie angenommen. Offerten unt. G. 127 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring 29. B5889

Junges Fräulein sucht nur zur Hinreise nach Mailand oder Rom Reiseanschluß, am liebsten Dame oder Ehepaar. Offerten unt. U. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, in den 40er Jahren, ev., Handwerker, w. die Bekanntsch. eines Mädchens, Witwe nicht ausgeschl., zw. spät. Heirat. Off. u. G. 753 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verb.

Verkäufe

Gebrauchte, gut erhaltene Herde und Amerik. Oefen billig abzugeben. **H. Hohlwein,** Schwalbacherstr. 41.

Zu verkaufen

eine braune **Hakney-Stute,** elegantes Exterieur, fehlerfrei, für leichtes Gewicht, geritten u. gefahren, viel Temperament. Zu erfragen **Hotel Kaiserhof.**

Waldvögel verschiedene, billig zu verk. Helenenstr. 28, B.

Konversations-Lexika von **Brockhaus u. Meyer, Brehms Tierleben, Andree, Handatlas,** sind in den **neuesten** Auflagen antiquarisch zu **bedeutend ermäßigten** Preisen stets auf Lager. **Moritz u. Münzel,** Wilhelmstr. 52. — Fernruf 2925. 1449

Kunstgegenstände, Nippsachen, gut erhaltene Möbel billigst Frankenstr. 9.

Klavier, Nußbaum, guter Ton, zu verkaufen Nerostraße 7.

Gebrauchte Wellbleche

billig abzugeben.
Gebrüder Ackermann, Luisenstr. 41.

Eine große Anzahl

elektrischer u. Signal-Uhren,

sowie ein **Schaukasten** von 1,50 m Breite, 1,75 Höhe, 0,45 Seitentiefe und 0,12 Fronttiefe werden preiswert abgegeben Wilhelmstr. 6, Uhrenladen. F23

Prima Existenz
für
Damen.

Elegantes Geschäft in feinster Lage zu verkaufen. Erforderlich Mk. 15,000.— Branchekenntnis nicht unbedingt nötig. Offerten unter **M. 54** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 9303

Oelgemälde

außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 38, Gartenhaus.

Möbel, Betten, Polsterwaren aller Art, Spez. Schlafzim.-Einrichtungen — einfach bis hochelegant — empfehle zu billigen Preisen in nur wie bekannt vorzüglicher Qualität unter weitgehendster Garantie.
Ph. Seibel, Bleichstraße 7.
Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten. B 5904

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. *

Günstige Gelegenheit!
Um zu räumen, verkaufe einige ält. Muster
Gas-Zuglampen, Lüster, Ampeln 2c.
zu und unter Selbstkostenpreis.
K. Brandstätter,
Installationsgeschäft — Telephon 3467,
7 Bärenstr. 7, Entresol.
Bitte genau auf Firma u. **Nr. 7** zu achten.

Abbruch

„Deutscher Hof", Goldgasse, sind gute Bretter u. Schalterbäume, sowie 2 Kegelspiele billig zu verkaufen.
Adam Stillger.

Kaufgesuche

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Zahle für gefr. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise.
J. Rosenfeld, Metzgerg. 29.

Nur L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2079,
ist der beste
Zahler Wiesbadens
für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkl., Militärs., Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Schiffer, Metzgergasse 21,
kauft fortwährend getrag. Herren- und Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Möbel u. Pfandscheine. Postkarte genügt.

Den allerhöchsten Preis
für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Gold, Silber und Brillanten zahlt immer noch
Frau Luftig, Goldgasse 15.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrschaften guterhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. i. H.

Fräulein R. Geizhals,
Gradenstr. 24, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten. A. B. k. i. H.

Möbel, Betten, Teppiche,
Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Die Möbel ganzer Pensionen
sowie **Haushaltungen**
kauft gegen Kasse
Bode, Frankfurt Main,
Kronprinzenstr. 8, 2. F97

Damensattel,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter U. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Reh- u. Hasenfelle,
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **L. Sipper,** Oranienstr. 54.

Stichige od. defekte Weine
kauft jedes Quantum gegen Kasse
M. Krieger, Mainz,
Emmeria-Josefstr. 8.
Telephon 1339. 9557

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht,
findet durch eine **Anzeige** im **Wiesbadener Tagblatt** sicherste Gelegenheit dazu.

Verpachtungen

Meine kl. gutgeh. Gastwirtschaft, für jed. pass., will ich sof. od. später weiter vergeb. Jährl. Pacht m. W. nur 1000 Mk. Umsatz mon. 18—20 H. Faßbier, sehr viel and. R. Uebern. genüg. 1500—2000 Mk. Näh. durch **August Schulze, Halle an der Saale,** Magdeburgerstraße 3. F198

Grundstück, 4 Morgen groß, an der oberen Gustav-Freytagstraße für jährlich **Mk. 100** zu verpachten. Näh. **C. Malkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Pachtgesuche

Restaurant.
Tücht. **Küchenchef** sucht sofort oder später gutgehendes Restaurant zu pachten. Offerten unter **R. 127** Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring. B 5953

Unterricht

Akad. geb. Engländer,
erf. Lehrer, ert. schnellförd. Unterr. in engl. Konv., Korresp. u. Stenogr. Monatl. 5 Mk. Browne, Bismarckr. 25, 1. B 5695

Miss Carne engl. Unterricht und **Konversat.** Taunusstr. 25, Stb. II.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Schreibmaschinen- und Stenographieschule.
Am 15. Nov. beginnt ein **neuer Kursus,** nach leicht fassl. Methode u. sind Anmeldungen baldgefl. erwünscht. **Perf. Ausbild.:** Mäss. Honorar.
Schreibmaschinenhaus Stritter,
Kirchgasse 38, 1. Tel. 131.
NB. Ueber 50 Maschinen diverser Systeme zur Verfügung. B 5684

Klavierstunden für Anfänger erteilt Frl., i. H., Stunde 50 Pf., auch außer dem Hause. Mainzerstraße 60a, Part.

Verloren Gefunden

Ein **kleines schwarzes Spitzchen** zugelaufen Wellritzstraße 3, Stb. Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Erhöh. d. Einkom. d. Hypoth.-Sicherh. Herr od. **Dame** k. sich mit **M. 40—50000** d. **absol. Hypoth.-Sich. a. erstkl.** Hotel still bel. Aufg. 5% **f. Verz. noch Gewinnant.** Off. u. **X. 57** a. Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6, g. r. Geld k. i. **Raten** g. w. 9582

Für Wiesbaden und Umgegend wird ein tüchtiger **Vertreter,** welcher in der
Wäschebranche
bewandert ist, gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **J. 758** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Architekt
(künstl. befähigt) übernimmt als Nebenarbeit die Ausführung von Perspektiven und sonstigen Entwurfszeichnungen. Off. unter **C. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Konkurrenzlos billige Preise.

Vervielfältigungen von Empfehlungsbriefen, Karten, Zeugnissen, Kostenanschlägen, Theatersticken etc. in **Maschinenschrift** übernimmt die
Rinke'sche
Schreibstube,
Kirchgasse 30, 2. Telephon 3875.

Schreibstube
Vervielfältigungs- u. Uebersetzungsbureau
Marktstr. 12, 1, neben d. Hotel Grüner Wald.

Zahlungs-Schwierigkeiten
werden beseitigt durch kaufm. gebildeten Juristen. Offerten unter **L. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Spielkreis. **Kindergärtnerin** 1. Kl. übernimmt noch Spielkreise. Näh. Tagbl.-Verl. Kn

Ofensetzer Bauer, Karlstraße 3, Kachelöfen-Reparaturen.

Frau Jenny Schnegotzki,
Damenschneiderin,
empfiehlt sich zum Anfertigen von **Kostümen,** schicken **Blusen** und **Balltoiletten.**
Geisbergstr. 20, 3. St.
Tadelloser Sitz. Zivile Preise.

Junge Dame
empfiehlt sich in allen Massagen. Kleine Webergasse 11, 1. Etage.

Französin empfiehlt sich für Massage, 11—5.
Goldgasse 21, 1, a. d. Langgasse.

Nur noch kurze Zeit hier!
Inst. f. Phrenologie, Graphologie u. Physiognomie.
Frau **Blessing.**
Neugasse 15, Vorderhaus 3.
Zu spr. 11—2 u. 4—8 Uhr.
Berühmte Phrenologin wohnt Lehrstraße 16, 1 St. rechts.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin. Sprechst. 9—4 Uhr. **Richtstr. 12, 1 l.**

Verschiedenes

Darlehn
gibt Volksbank gegen Bürgschaft oder Verpfändung. Näh. durch Bankagentur **Meyer.** Kirchgasse 4.

Wer leiht jungem Mann,
der seit Jahren in rent. Geschäft tätig u. w. Gelegenheit geboten ist, dasselbe zu übernehmen, 1000 bis 1200 Mk. gegen volle Sicherheit und hohe Zinsen? Offerten unter D. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Dame gibt bei **absoluter Sicherheit** Darlehen zur **Erweit. e. Frauenztg.** (eig. schuldenfr. Druckerei). Off. u. P. F. 1628 an **D. Freuz. Wiesbaden.** F54

Bauherr
gesucht, der neben mod. 5—6-Zimmerwohnung, b. p. 1. Februar zu miet. ges. w., **Malerateilier** m. Nord- u. Oberlicht errichtet. Off. u. **M. 58** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9622

Neubergerichtete **Kegelbahn** und **Vereinszimmer** noch einige Abende frei. **Weißes Rößl,** Bleichstraße 18.

10 Mark Belohnung
erhält, wer mir Denjenigen nachweist, welcher angeblich in meinem Namen ein 4 Meter großes Zinkschild von der Baustelle Ecke Rheinstraße und Nikolasstraße geholt hat.
Herm. Vogelsang, Schildermaler, **Friedrichstraße 11.** 9618

FLECHTEN- od. BEINWUN-
denkranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis.
C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe).

Frauenleiden
behandelt gewissenhaft und diskret. Fr. **M. Muscynski, Zürich 1** (Schweiz) Löwenstr. 55. Rückporto erb.

Frauenleiden beh. schn. und diskr. erf. Heb. Offerten unter **A. 651** an den Tagblatt-Verlag.

Damen best. Standes wend. s. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss. durchaus erfahr. Frau. Offerten unter **A. 624** an den Tagbl.-Verlag.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Vertr. der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Heiraten
vermittelt reell u. diskret Frau **Müller,** Wiesbaden, Moritzstraße 52, 1.

Heirat!
Reichsbeamter, 36 Jahre alt, angenehmes Aeußere, kürzlich aus dem Ausland zurück, woselbst 3 Jahre tätig gewesen, mit einem Barvermögen von 20,000 Mk., z. Zt. hier als Murgast, wünscht sich zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Bild, unter **M. 758** an den Tagbl.-Verlag. Vermittler und anonym zwecklos.

Auswärts
kann das
Wiesbadener Tagblatt
durch folgende Agenturen
bezogen werden:

Aumenau:	Adam Nickel, Schneidermeister.
Auringen:	Wilhelm Reuß, Langgasse.
Bärstadt:	Gg. Fr. Christ. Besier, Haus Nr. 66.
Bergnassau:	Frau Marie Kaiser.
Biebrich:	die bekannten 34 Ausgabestellen.
Bierstadt:	Albert Heberlein, Erbenheimerstr. 16.
Bleidenstadt:	Peter Besier, Stiftstraße 12.
Breckenheim:	Franz Schwarz 2er, Waldstraße.
Bremthal:	Wilh. Christian Ernst, Schuhmacher.
Burgschwalbach:	Jakob Schönborn, Tünchermeister.
Caub a. Rh.:	Händler Georg Wilhelm, Kirchplatz.
Dauborn:	Georg Adolf Knapp, Küster.
Delkenheim:	Heinrich Schmidt, Wiesbadenerstraße
Diedenbergen:	Martin Finow, Pfarrstraße.
Dotzheim:	Wilh. Christian Rossel, Obergasse 18 und die bekannten 15 Ausgabestellen.
Ems:	Philipp Blum, Pfahlgraben 5.
Eddersheim:	Stefan Burkard, Langgasse.
Eltville:	Franz Priester, Hauptstraße 14.
Erbach:	Joh. Pusch 2er, Erbacherstraße.
Erbenheim:	Frau Stoß, Wtwe., Neugasse und die bekannten 2 Ausgabestellen.
Flörsheim:	Jakob Schneider 2er, Eisenbahnstr.
Frauenstein:	Karl Emmelhainz, Dotzheimerstr. 82
Geisenheim:	Christian Sprenger, Bergstraße 14
Grenzhausen:	Frl. Sidonie Boller, Bahnstraße.
Hachenburg:	Heinrich Börner, Schloßberg 6.
Hadamar:	Boleslaus Opaska, Schafgasse.
Hattenheim:	Josef Horne, Domänenhaus.
Hochheim:	Jakob Willms, Mainzerstraße 4.
Höchst:	Bernhard Schuhmann, Stadtgarten 5.
Holzhausen a. d. H.	August Blum, Schneidermeister.
Idstein:	Frau Schlotter, Weidenmühlweg.
Igstadt:	Gärtner Karl Martin.
Johannisberg:	Chr. Sprenger, Geisenheim, Bergstr. 14
Katzenelnbogen:	Heinrich Schweizer, Bahnhofstr. 3.
Kemel:	Ortsdiener Konrad Harz.
Kiedrich:	Jakob Warzelhahn, Winzerhaus.
Kirberg:	Ludw. Kraus, Wegewärter, Langstr.
Kloppenheim:	Taglöhner Josef Gilbert.
Königshofen:	A. Villmar, Niedernhausen, Idsteinerstr.
Lg.-Schwalbach:	Ed. Eschenauer 2er, Schmidtberg 9.
Limburg:	Bartholomäus Führer, Roßmarkt.
Lorsbach:	Ludwig Fuchs, Obergasse.
Mainz:	Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Freng), Gr. Bleiche 12, 1.
Massenheim:	Friedrich Roth, Hauptstraße 28.
Medenbach:	Jakob Best, Haus Nr. 21.
Mensfelden:	Wilhelm Koch, Schwärzgasse 2.
Mombach:	Frau Kath. Heckmann, Mainzerstr.
Montabaur:	Anton Hisgen, Vorderer Rebstock 2.
Nastätten:	Karl Fischer, Wegewärter, Hauptstr.
Nieder-Ingelheim:	Wiegand Sinning, Zuckerberg 18.
Niedernhausen:	August Villmar, Idsteinerstraße.
Niederseelbach:	Schuhmacher Heinrich Blum.
Nieder-Walluf:	Willibald Bug, Petersgasse 51.
Nordenstadt:	Heinrich Hörner, Haus Nr. 165a.
Oberlahnstein:	Peter Hecken, Hochstraße 72.
Oestrich:	Ernst Knauf, Feldstraße 3.
Rambach:	Friedrich Beltz, Gartenstraße 8.
Rückershausen:	Friedrich Schneider, Posthilfsstelle.
Rüdesheim:	Adam Jung, Friedrichstraße 1.
Schlangenbad:	Buchhändler Sulberg, Rheingauerstr.
Schierstein a. Rh.:	Frau Josef Meser, Wwe., Schulstr. 8.
Seitzenhahn:	Friedrich Scheidt, Haus Nr. 3.
Selters:	Gustav Heymann.
Sindlingen:	Heinrich Roos, Bahnstraße.
Soden:	Josef Scheurich, Enggasse 8.
Sonnenberg:	Frau Kath. Wiesenborn, Rambacherstr. und die bekannten 4 Ausgabestellen.
Staffel:	Paul Lang.
St. Goarshausen:	Küster Karl Greiff.
Wallau:	Friedr. Wilh. Rübsamen, Neustr.
Wambach:	Georg Kaiser 1er, Haus Nr. 42.
Wehen:	Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Weilbach:	Joh. Wenzel, Marxheimerstraße.
Weilburg:	Frau May Wwe., Marktstraße 7, 2.
Westerburg:	Schuhmacher Ferd. Zell, Wilhelmstr. 3.
Wildsachsen:	Philipp Staudt, Obergasse 19.
Winkel:	Adam Kaufmann, Domherrnstraße.
Wörsdorf:	Heinrich Heinzemann, Hauptstraße.
Zeilsheim:	Valentin Götz, Kolonie Nr. 18.
Zollhaus:	Gastwirt Ferdinand Paul.
Zorn:	Karl Bender 2er.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Diesen Stiefel
wird
jeder tragen!

9623

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Adt, Kommerzienrat, Ensheim.

Hotel Adler Badhaus.
Otto, Rent., Cudowa. — Werner, Fr., Cudowa. — Silberstrom, Frau, Wilna.

Hotel zum neuen Adler.
Ajlez, Wien. — Schilling, Kfm., m. Fr., Leipzig. — von Rohr, Fräulein, Sobernheim. — Jürgen, Ing., m. Fr., Dortmund. — Wickhorst, Kaufmann, Altona. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Tittmann, Dresden. — Halm, Kfm., Köln.

Hotel Aegir.
Krüger, Kfm., m. Fam. u. Bedien., Riga.

Astoria-Hotel.
von Vietinghoff-Scheel, Freifrau, Freiburg.

Bellevue.
Waselis, Direktor, Frankfurt.

Hotel Berg.
Blume, Kfm., Hamburg.
Klein, m. Fr., Weilmünster. — Vogler, Bremen. — Henning, Kfm., Berlin.

Schwarzer Bock.
Thiele, Rent., Berlin. — Schnackenberg, Obering., m. Fr., Karlsruhe. — Grunow, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schikora, Kgl. Landmesser, Arolsen.
Fritsch, Bergw.-Dir., Myslowitz. — Schnack, Fr., Morschach. — Singer, Kissingen. — Ritsch, Amtsrat, Brüssow.

Goldener Brunnen.
Römer, Fr., Karlshafen. — Stuntz, Frl., Karlshafen. — Btaszczyk, Frau, Ostrowo. — Btaszczyk, Frl., Ostrowo. — Rinnelein, Fr., Neuwied.
Köllermann, Bochum. — Korbmann, Fr., Rent., Nischny-Nowgorod.

Hotel Burghof.
Lambion, Kfm., Düsseldorf. — Barboscheff, Kfm., Moskau. — Reiser, Kfm., Elberfeld.

Hotel u. Badhaus Continental.
Rittinghausen, Kfm., Berlin. — Emden, Kfm., Hamburg.

Hotel Dahlheim.
Mennée, Kfm., Neuenahr. — Crocius, m. Fr., Luxemburg.

Darmstädter Hof.
Rulf, Rent., Köln. — Schmidt, Fr., m. Gesellschafterin, Blankensee. — Haase, Frl., Blankensee.

Kuranstalt Dietenmühle.
Lazarus, Fabr., m. Fr., Hamburg.

Hotel Einhorn.
Petrikowski, Kfm., Berlin.
Huhn, Stud., Köln. — Becker, Kfm., Dresden.

Englischer Hof.
Wallig, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Freund, Kfm., m. Fr., Gleiwitz.
Bergmann, Kfm., Ronneby. — Salomon, Kfm., m. Fr., Danzig. — Rybarczyk, Frl., Berlin.

Hotel Erbprinz.
Albai, Kfm., Waltershausen. — Kampfe, 2 Hrn., Käufe., Hahnstätten.
Kleber, Erbach. — Bolz, Kfm., mit Fr., Saargemünd.

Europäischer Hof.
Komrowski, Kfm., Hamburg. — Fichtl, Kfm., Mainz. — Tübben, mit Fr., Duisburg. — Reinicke, Kaufm., Frankfurt. — Bingel, Kfm., Frankfurt.
Frentzel, Leipzig. — Isaack, Berlin. — Beerensohn, Kfm., Berlin. — Bingel, Fabr., Stuttgart. — Schauss, Fabr., Traben. — Loetschert, Höhr. — Ruckert, Elberfeld.

Hotel Falstaff.
Frübck, Kfm., m. Fr., Berlin. — Morat, Leut., Ettlingen.
Andrae, Strassburg. — Goch, Dipl.-Ingen., Darmstadt.

Hotel Fürstenhof.
Greubel, Fr., Berlin.

Grüner Wald.
Holschmacher, Ing., Bochum. — Kohn, Kfm., Berlin. — Paasche, Ing., Bochum. — Leitner, Kfm., Wien. — Amman, Kfm., Darmstadt. — Conen, Kfm., München. — Strauss, Kaufm., Köln. — Brandt, Kfm., Berlin. — Levinger, Kfm., Köln. — de Sacher, Kfm., London. — Kehl, Kfm., Frankfurt. — Wever, Kfm., Köln. — Hützen, Kfm., Rheydt. — Rosenthal, Kfm., Frankfurt. — Hentschel, Kfm., Leipzig. — Baum, Kfm., Usingen. — Weinberg, Kfm., Krefeld. — Mörtsch, Kfm., Stuttgart. — Cohnen, Kaufm., Berlin. — Kornhardt, Kfm., Karlsruhe. — Goldbeck, Kfm., Frankfurt. — Chur, Kfm., Frankfurt. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Hanau. — Meyer, Kfm., St. Goar.
Angerer, Kfm., m. Fr., Wülfrath. — Schapiro, Kfm., Dessau. — Schlicker, Kfm., Schreiberhau. — Junghaenel, Kfm., Plauen. — Harder, Kfm., Duisburg. — Hannermann, Kfm., Bremen. — Weiss, Kfm., Murg. — Ballen, Kommerz.-Rat, München. — Reinwand, Kfm., Karlsruhe. — Haderich, Kfm., Leipzig. — Jakier, Kfm., Berlin. — Greve, Kfm., Berlin. — Söltner, Kfm., Köln.

Hotel Happel.
Steinhaus, Güteragent, Elberfeld. — Schmalz, Kfm., München. — Finck, Kfm., Ludwigshafen.
Schulze, Kfm., Würzburg. — Kempf, Kfm., Koblenz.

Hotel Prinz Heinrich.
Beger, Frl., Berlin.

Hotel Hohenzollern.
Rogner, Kfm., Nürnberg. — Werle, Fr., m. Tochter, Freiburg i. B.

Vier Jahreszeiten.
Tounay, m. Fr., Amsterdam.

Kaiserbad.
Stuttmeister, Berlin. — Broili, Kfm., Würzburg.

Kaiserhof.
Fraricus, Fr., Paris. — Kainz, K. u. K. Hofschauspieler, Wien. — Bern, G., Frl., Wien. — Sernay, Frau, Brüssel. — Bern, E., Frl., Wien. — Kirchoff, Essen. — Ekrod, Frl., Rent., Essen.

Kölnischer Hof.
Hasselbach, Hptm., Frankfurt a. O. — Fischer, Kgl. Bergmstr., St. Ingbert. — Nahnkampf, Ing., St. Ingbert. — Gareis, Forstmstr., St. Ingbert.
Horst, Kfm., Goddelau. — Thielen, Geh. San.-Rat, Berlin.

Hotel Kronprinz.
Blum, Kfm., Bad Nauheim.

Hotel Zum Landsberg.
Herold, Ronsdorf.
Schmidt, Kfm., Kirberg.

Kurhaus Lindenhof.
Kreich, Rittergutsbes., Schulzendorf. — Harms, Fr., Stettin. — Wehl, Bauinsp., Aachen. — Segnitz, Rent., Wernigerode.

Metropole u. Monopol.
Sternau, Kfm., Köln. — Fraenkel, Kfm., Köln. — Döderlein, Dr., Karlsruhe. — Basch, Kfm., Berlin. — Lewatter, Darmstadt. — Adam, Kunstmaler, m. Fr., Berlin. — Königsberger, Aachen. — Knaber, Fabrikbesitzer, Freiburg a. d. U.
Fassbender, Kfm., Mainz. — Mayer Alberti, Fabrikbes., Koblenz. — Eisenberg, Kfm., Berlin.

Hotel Minerva.
Suessvangers, Major, Haag.

Hotel Nassau und Hotel Cecilie.
Flersheim, m. Fr., Frankfurt. — Schroeder, Krefeld. — Buki, m. Fam., Berlin. — Sebes-Baumann, Schweiz. — Colsmann, Fabrikbes., Langenberg. — Drey jr., München. — Cornet, Brüssel. — Hiby, Bergass., m. Fr. u. Begleit., Rheinland. — Mäder, Zürich. — v. Fileen, m. Fr., Magdeburg. — Schlener, Dr., Düsseldorf. — Russocka, Fr., Gräfin, Oesterreich-Ungarn. — Oelbermann, Fr., Rheinland. — Eckardt, Fr., m. Bed., Rheinland.
Hasterlik, Fr., Dr., Bayern. — von Kalkstein, Baron, m. Fr. u. Bedien., Russland. — Lotichius, Dr., m. Fr., Frankfurt. — Dunin-Borkorska, Gräf., Oesterreich-Ungarn. — Schaskolsky, Dr., Freiburg. — Rüdenberg, Dr., Rheinland. — Eggermann, Fabrikbes., Schweiz. — Isenburg, m. Fr., Berlin.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Stütz, Honnef.

Kurhaus Bad Nerotal.
Eyserbeck, Frl., Berlin.

Hotel Nizza.
Müller, Fr., Komm.-Rat, Essen.
Jones, Fr., m. Bed., London.

Nonnenhof.
Wilmer, Frl., Köln. — Assmann, Kfm., Dresden. — Gruben, Kfm., Regensburg. — Meyerfeld, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Zorbach, Kaufm., Köln. — Mailinger, Kfm., München.
Schindler, Kfm., Berlin. — Ficker, Kfm., Heidelberg. — Heydt, Kfm., Heidelberg. — Strauss, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Lennig, Dir., Mannheim. — Gross, Kfm., Berlin. — Adler, Kfm., Limburg. — May, Kfm., Bochum. — Bloch, Kfm., München. — Lenz, Kfm., St. Wendel.

Palast-Hotel.
Ritzmann-Hauhart, Fr., m. Tochter, Schaffhausen. — Lang, m. T., Berlin. — Jaques, Senator, Hannover. — Schöndorff, Mülheim. — Maurer, Ing., B.-Baden. — Kotzenberg, Frankfurt. — Kohn, Dir., Dr., Breslau.
Jaeger, Fr., Barmen. — Lee, Frau, New York. — Evans, Pittsburg. — Stechow, Oberstleut., Berlin. — Grach, Fr., Trier.

Hotel du Parc u. Bristol.
Sonn, Fr., Petersburg. — v. Loën, Freiherr, Parchim.

Pariser Hof.
Berilaqua, Kfm., Würzburg.
Albrecht, Kfm., Halle.

Pfälzer Hof.
Schaaf, Kfm., Backnang. — Fluck, Kiedrich.
Jünger, Kfm., Köln. — Springer, Worms.

Hotel Quisisana.
Brook, Leut., St. Avold. — Tenge, Rittergutsbes., Niederbachhausen. — Mohr, Konsul, m. Fam., Bergen.
Grüneberg, Fr., Rent., Berlin. — Dannenberg, Fr., Rent., Iserlohn. — Schmitz, Fr., Rent., Riga. — Koenig, 2 Frl., Rent., Petersburg. — Zacher, Dr., B.-Baden. — Ullerich, Oberleut., Osterode.

Hotel Reichshof.
Bohr, Sobernheim. — Nicklas, Kfm., Dortmund.
Stiefel, Kfm., Limburg. — Eberle, Kfm., Leipzig. — Naumer, Kaufmann, Nürnberg.

Hotel Reichspost.
Stern, Kfm., Miltenberg. — v. Wywodzeff, Gen.-Konsul, m. Fr., Singapore. — Strathman, Kfm., Koblenz. — Ohner, Fabr., m. Fr., Stuttgart. — Comann, Reg.-Rat, m. Fr. u. Bedien., Berlin. — Braun, Kfm., Elberfeld.

Rhein-Hotel.
v. Poshinger, Exzell., Gen.-Leut., München. — Schwarz, Kfm., Koblenz. — Becker, Kfm., München.

Ritters Hotel u. Pension.
Beck, Hotelbes., Eisenach.

Hotel Riviera.
Windt, Frl., Holland.

Hotel Rose.
v. Starck, Fr., Baronin, m. Bedien., Bad Nauheim. — Meyring, m. Frau, London. — Spindler, Fabr., m. Fr., Hilden.

Hotel Rose.
Peill, Fr., m. T., Köln. — Peill, Burg Medinghoven. — Feist, m. Begl., Frankfurt. — Schmidt, Frl., Frankfurt.

Weisses Ross.
Werner, Kfm., Bückeburg.
Schloss, Wörth.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Schapiro, Frl., Umau.

Savoy-Hotel.
Blank, Fr., Horn i. B. — Blank, Kfm., Horn i. S.

Sendig-Eden-Hotel.
Geoffrey, Rent., Paris.

Schützenhof.
v. Dreusche, Kfm., Frankfurt. — Spliet, Dr. med., m. Fr., Riga. — Lané, Kfm., Köln.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Scherelock, Kfm., Kissingen. — Aschaf, Kfm., Remscheid. — Wallraff, Kfm., Düsseldorf. — Krieb, Giessen. — Student, Kfm., Giessen. — Kaspers, Kfm., m. Fr., Köln.

Taunus-Hotel.
Giraud, Fabrik., Schweinfurt. — Markert, Frl., Strassburg. — Burmeister, Pfarrvikar, Dotzheim. — Ludovier, Kfm., Trier.

Hotel Union.
Müller, Kfm., Hamburg.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Uspamoba-Kaposkow, Fr., Warschau. — Klemperer, Rechtsanwalt, Berlin. — Stempel, Fr., Giessen.
Matthaei, Hamburg. — Gransberg, m. Fr., Amsterdam. — Henneberg, Frl., Wasserleben. — Henneberg, Fr., Amtsrat, Wasserleben. — Petersen, Exzell., Staatsminister u. Wirkl. Geh. Rat, Sondershausen.

Hotel Vogel.
Wiewall, Kfm., Berlin. — Birker, Ing., m. Fr., Luxemburg. — Israel, Kfm., Berlin. — von Hobe, Frau, Rent., m. Tochter, Weilburg.

Westfälischer Hof.
Martin, Bingerbrück. — Martin, Fabr., Essen (Ruhr).

In Privathäusern:

Gr. Burgstrasse 14:
Sturm, Hauptm. z. D., Devont les Ponts.

Privathotel Colonia:
Esklony, Hamburg.

Christl. Hospiz I:
Werner, Pfarrer, m. T., Andernach. — von Quadt, Fr. Baronin, Hof Drais.

Christl. Hospiz II:
Canz, 2 Frl., N.-Cleen. — Sirsch, Dr. med., Wien. — Allendorf, Apotheker, Wildungen. — Boldt, Oberlehrer Dr., Siegen. — Anthes, Frl., Lorsbach.

Saalgasse 38, 2:
Bergoff, Frl., München.

Villa Speranza:
Peickert, Fr. Dr., Berlin. — Dronel, Frl., Dietleben.

Pension Wilda und Dembek:
Schlüter, Dr. med., Gehlsdorf.

Pension Windsor:
Siegfried, Frl. Lehrerin, Berlin. — von Stubendorff, Fr. Oberst, m. drei Kindern u. Gouv., Petersburg.

Augenheilanstalt:
Weyandt, Mutter, m. Kind, Horressen. — Schmitt, Fr., Erbenheim. — Weber, Joh. Ernst, Mainz. — Liesenfeld, Karl, St. Goar.

Nr. 535.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
15. November 1907.
55. Jahrgang

Gerichtssaal.

* **Zur Revision des amtsgerichtlichen Verfahrens** hat sich die Mainzer Handelskammer in ihrer letzten Sitzung entschieden gegen eine Erweiterung der Kompetenz des Amtsgerichts auf 800 M., wie sie im Gesetzentwurf vorgesehen ist, ausgesprochen, und regt beim Deutschen Handelstag an, daß derselbe gegen die Kompetenzerweiterung energisch Einspruch erhebt. Die Kammer begrüßt dagegen mit Freuden und unterstützt alle diejenigen Maßregeln dieses Gesetzentwurfs, welche unter Beibehaltung der Zivil- und Handelskammern in ihrer bisherigen Zuständigkeit dazu geeignet sind, zur Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung des Prozeßverfahrens beizutragen. Die Handelskammer steht aber auf dem Standpunkt, daß eine gründliche Besserung in der Rechtspflege nur durch eine Reform des gesamten Gerichtsverfahrens eintreten kann.

* **Haftpflicht der Schulbehörden für sicheren und gesundheitlichen Zustand der Schulräume.** Ein Schüler der unteren Klasse der städtischen Oberrealschule zu Cöln in der Humboldstraße erlitt während des Schulunterrichts am 20. Januar 1905 dadurch einen Unfall, daß er von einem plötzlichen Schwindelgefühl befallen wurde, zu Boden stürzte und dabei mit dem Gesicht gegen eine ohne jede Umhüllung oder Verkleidung längs der Hinterwand des Klassenzimmers laufendes Rohr der Heißwasserheizung schlug. Durch die Berührung des heißen Rohres zog er sich eine schwere Brandwunde zu, an deren Folgen er heute noch leidet. Der Vater des Verletzten als dessen gesetzlicher Vertreter klagte hierauf die Stadtgemeinde Cöln auf 10 196 M., die sich aus Kur- und Pflegekosten, Schmerzensgeld und Entschädigung für künftigen Erwerbsverlust zusammensetzen, ein. Die Klage wird mit der Behauptung begründet, daß die Beklagte für den Schaden verantwortlich sei, weil sie in den von ihr zum Schulunterricht eingerichteten Räumlichkeiten in grob fahrlässiger Weise eine die Sicherheit und Gesundheit der dort beschäftigten Schüler gefährdende Heizungsanlage angebracht und benutzt habe. Sowohl das Landgericht in 1. Instanz als auch das Cölner Oberlandesgericht in 2. Instanz (Entscheidung des 9. Zivilsenats vom 8. November d. J.) erkannten die Klage, abgesehen von der Höhe des von dem Kläger verlangten Schadens, der nur zum Teil zugebilligt wurde, dem Grunde nach als gerechtfertigt an. Das Oberlandesgericht ließ sich dabei von folgenden in rechtlicher Beziehung sehr beachtenswerten Gründen leiten: Die Oberrealschule in der Humboldstraße ist eine Anstalt der Beklagten und Eigentum der Stadt. Aus der Bestimmung des Gebäudes und der Schulräume, die dem Aufenthalt der Schulkinder dienen, folgt die Verpflichtung der Beklagten — ganz abgesehen von der gegenüber den Eltern der Schulkinder bestehenden Vertragspflicht — die Räume in einem solchen Zustande herzustellen und zu erhalten, daß Gefahren für die die Anstalt benutzenden Kinder nach Möglichkeit vermieden werden. Entstehen durch den Zustand der Räume für die Schulkinder Gefahren, und tritt die Verletzung eines Schulkindes infolge solcher Gefahren ein, so haftet die Beklagte nach den allgemeinen Grundsätzen über die unerlaubte Handlung, also, soweit ihr Vorsatz oder Fahrlässigkeit zur Last fällt. Da es sich hier um Schulkinder handelt, so war ein höheres Maß von Sorgfalt geboten, als es dann erforderlich ist, wenn der Raum nur für den Gebrauch und Aufenthalt Erwachsener bestimmt gewesen wäre. Denn einmal sind Kinder, insbesondere in dem Alter solcher des Klägers, wegen mangelhafter Lebenserfahrung noch nicht gewöhnt und imstande, die Gefährlichkeit besonderer Einrichtungen — hier der Heizanlage — richtig zu erkennen, und überall die zur Vermeidung von Gefahren nötige Sorgfalt anzuwenden. Sodann aber kommt es in Räumen, in denen eine große Anzahl von Kindern vereinigt sind, namentlich während der Pausen in Abwesenheit des beaufsichtigenden Lehrers leicht vor, daß durch Drängen oder absichtliches Stoßen ein Kind zu Fall gebracht wird und so mit der gefährlichen Einrichtung in Berührung kommen kann. Geht man hiervon aus, so kann es als eine Überspannung des Begriffes der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt nicht erachtet werden, wenn der Vorderrichter ein Außerachtlassen dieser Sorgfalt darin erblickt, daß die Beklagte die hier in Betracht kommende Heizanlage ohne Umhüllung oder sonstige Schutzvorrichtung eingerichtet hatte und bestehen ließ. Der verfassungsmäßige Vertreter der Beklagten hat sich dadurch einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht, daß er, trotzdem er die Anlage kannte und bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt die für die Kinder aus dieser letzteren entstehenden Gefahren erkennen mußte, diese fortbestehen ließ. Hiernach haftet die Beklagte dem Kläger auf Grund des § 823 in Verbindung mit §§ 31, 89 BGB. nach den Grundsätzen über unerlaubte Handlung für den diesem durch den Unfall entstandenen Schaden.

* **Keine Schwurgerichtssession wegen — Stoffmangels.** Das schöne Nürnberg scheint eine sehr moralische Stadt zu sein. Es gibt dort offenbar nicht allzuviel Leute, die gegen die Gesetze verstoßen. Das geht aus nachstehender Meldung hervor: Wegen Stoffmangels muß die für nächste Woche vor dem Landgericht in Nürnberg anberaumte Schwurgerichtssession ausfallen; die nächste Sitzung findet daher erst Mitte Januar 1908 statt. — Glückliches Nürnberg!

Sport.

* Sports-woman. Die bekannte Herkomerfahrerin Frau Lilly Sternberg schreibt in der „B. Z. a. M." über den Automobil-Sport: „Was mich bei der Ausübung des Sports reizt, ist die Gefahr. Wenn ich in den Wagen steige, weiß ich nie, ob ich lebend zurückkomme. (Ist das wirklich so reizvoll?) Das Autofahren hat etwas so rasend Temperamentvolles, Draufgängerisches, daß man überhaupt gar nicht zur Besinnung kommt. Man verliert den Begriff des Raumes, weil man ihn in fliegender Pace überbrückt. Alle Nerven sind bis zum Reißen gespannt, jeder Augenblick kann die große Gefahr bringen; und wenn unsere Wachsamkeit sie überwunden hat, wissen wir, daß schon hinter der nächsten Kurve eine neue lauern kann. So ist man wie ein Posten vorm Feind in ständiger Aufregung. Da gilt's nicht zu zaudern, jeder Entschluß muß gedankenschnell gefaßt werden, nichts darf vergessen, nichts übersehen werden. Die Frau, die den Sport ernsthaft treibt, wird nie einen Brief mit dem traditionellen Postskriptum schreiben." — „Sie verliert also das Hauptkriterium der Frau und nimmt infolge der Übung des Sports einen männlichen Zug an." — „Aber nein, gar nicht. Vielleicht ist das Umgekehrte der Fall. Das wesentlichste ist, daß das Gefühl der Selbstständigkeit gehoben wird. Wie man im Fahren sich nicht bei einem anderen Rats erholen kann, sondern selbst eine Entscheidung treffen muß, so gewöhnt man sich daran, auch im Leben für sich selbst einzustehen. Eine Frau, die Sport treibt, ist ein vollständig anderer Mensch. Man sieht es ihr auf den ersten Blick an, die Straffheit des Körpers verrät sich in jeder Bewegung. Dabei kann die Dame ruhig ein wenig stark sein. Die Fülle wirkt nicht unästhetisch, sie ist gewissermaßen in die Kontur des Sports eingezwängt! (Na, na!) Und dann, was lernt eine Dame heute auf der Reise kennen? So gut wie nichts, sie steigt vom Zug in den Hotelwagen und vom Hotelwagen in den Zug. Wir Sportsdamen sehen viel und erleben viel. Wir treten fortwährend mit dem Volke in Verbindung. Angewiesen auf unseren Wagen, kann es unter Umständen passieren, daß wir in irgend einem kleinen Dorfe unter den primitivsten Verhältnissen übernachten müssen. In einer solchen Nacht lernt eine Dame der guten Gesellschaft oft mehr als in einer ganzen langen Großstadtsaison. Endlich ist die Wirkung des Sports auf die intellektuelle Entwickelung der Frau von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Frauenfrage ist in letzter Linie eine Frage der körperlichen Kraft. Viele zarte Körper brechen unter der Wucht des modernen Berufs zusammen. Erziehen wir aber unsere Mädchen von früh auf zum Sport, stählen wir dadurch ihre Muskeln und machen sie widerstandsfähig, so werden sie auch den geistigen Anstrengungen gewachsen sein."

* **Die Flugversuche des Franzosen Farman** sind von anhaltendem Erfolg begleitet. Die letzten Fahrten bei Issy-les-Moulineaux führten über Distanzen von 500 bis 700 Meter. Trotz des windigen Wetters glückte es Henry Farman, selbst einige Kurven sicher zu nehmen, und so die Brauchbarkeit seiner neuen Steuervorrichtung zu demonstrieren. Weniger glücklich war Blériot, dessen neuer Langley-Flieger durch den Wind Havarie erlitt. Im allgemeinen machen aber die Fahrversuche mit den Aeroplanen recht gute Fortschritte und die Zeit dürfte vielleicht nicht mehr gar so fern sein, wo wir im Zeichen des Verkehrs mit Gleit- oder Drachenfliegern stehen werden. Denn wenn diese Flugmaschinen sich auch nicht allzu lange in der Luft halten können, so werden mit ihnen doch Geschwindigkeiten von annähernd 100 Kilometer stündlich erreicht. Sie stellen also bereits heute das schnellste mechanische Fortbewegungsmittel dar und sind auch für weitere Distanzen verwendbar, da ein geschickter Fahrer etwa wie eine Riesenheuschrecke Sprung an Sprung reihen kann, die ihn in wenigen Sekunden einige hundert Meter weiter befördern. Da die Sprunghöhe 8 bis 9 Meter beträgt, können alle Terrainschwierigkeiten spielend überwunden werden. Mauern, Flüsse, Hügel und selbst kleinere Wälder bilden keine Hindernisse, und es wäre so durchaus denkbar, daß ein solcher moderner Luftspringer von Stadt zu Stadt mit dem Eilzug um die Wette hüpft. Die weitere Entwickelung des Flugsports ist lediglich eine Frage der Zuverlässigkeit der Antriebsmaschinen und der Kunstfertigkeit der Fahrer.

Gereinigte, feinste türkische
Zwetschen
Marke „Türkensäbel".

Schutz-Marke E U S Türkensäbel

Grossstückige, fleischige, beste Qualität.
— Einzige in Deutschland gereinigte Frucht. —
Der allgemeine Anklang (Tausende von regelmässigen Abnehmern) ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit.
Verlangen Sie ausdrücklich
Originalpaket „Türkensäbel" „naturell" od. „entsteint"
in den besseren einschlägigen Geschäften. F 150

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1357
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Winter-Kartoffeln,
Industrie 2.75, Weiße Königin 2.50, Magnum bonum empfiehlt
Wilhelm Enders,
7 Gödenstraße 7, Laden.

Erstklassiges Champagnerhaus sucht Vertreter,
1. Kraft, für Wiesbaden.
Bewerber müssen durchaus branchekundig sein und eigene Kundschaft haben.
Offerten erbeten unter Chiffre A. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hausfrauen
Billige Kerzen.
Elektra-Kerzen brennen am heißt. Guß leicht beschädigte Dutz. 55, 80, 1.20. Hier: Ch. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, C. Köhler, Drog., Mauritiusstraße. F 150

Véritable
LIQUEUR BERNARDINE
de l'Hermitage Saint-Sauveur
General-Depositär für Wiesbaden:
E. Hees jr.,
C. Acker Nachf.,
Hoflieferant,
Grosse Burgstrasse 16.
F 94

Winter-Paletots,
Ulster, Havelocks, Pelerinen,
Loden-Joppen, Schlafröcke,
Jagd-, Sport- u. Livree-Kleidung.
Neueste Modelle. Billigste Preise.
Gebr. Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.
K 200

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen
im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte. Dauerbrand für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase. 1477
Irische Oefen etc.
sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.
Hermann Hohlwein,
Schwalbacherstr. 41.
Geschäftsgründ. 1861. Tel. 2098.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. F 95

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden:
Franz Kleinz. Rheinstr. 62, P., Ecke Karlstr.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Gesamtversicherungsstand über 700,000 Versicherungen.

Monatlicher Zugang za. 6000 Mitglieder.

Wegen Aufgabe

meines Engros- und Fabrik-Geschäftes

früher **hier** Kapellenstrasse 51 und **Paris** 28 rue Louis le Grand

verkaufe zu

enorm billigen Preisen

Spitzen	Ball-Roben
Spitzen-Stoffe	Paillette-Roben
Spitzen-Kragen	Tüll-Roben
Spitzen-Shawles	Gestickte Seiden-Roben
Spitzen-Boleros	Schwarze matte Roben
Spitzen-Blusen	Gold- und Silber-Roben
Spitzen-Roben	Batist-Roben
Spitzen-Mäntel	Irland-Roben

ferner grosse Posten

Federboas und Stolas, Theater-Shawles.

Carl Goldstein,

40 Wilhelmstrasse. Wilhelmstrasse 40.

1499

500 Blusen-Reste,

fein gestickt auf Mull, Batist, Leinen, Zephir und Wolle, weiss, farbig und schwarz, reichlich Material, **schon von Mk. 4.50 an,**

Seidene Blusen, abgepasst, **von Mk. 10.— an,**

Getupfte Mull-Reste,

eine grosse Partie, 3—10 Mtr., feinste Qual., früher Mk. 2.50, **jetzt zu Mk. 1.40 p. Mtr.,**

Schürzen-Reste, schön gestickt, à 1—2 Mk.

empfiehlt

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35.

Man überzeuge sich

von der Vortrefflichkeit der Fabrikate

Dr. Oetker's.

Sie sind jetzt überall zu haben. Ein Versuch wird überzeugen, daß sie in jeder Küche mit Nutzen verwandt werden können. „Echt" Dr. Oetker's Backpulver ist überall zu haben. F 180

Modes.

Einem hochgeehrten Publikum und der verehrten Nachbarschaft zeige ergeb. an, daß ich in unserm Hause **Blücherstr. 6,** Part., einen

Putz-Salon

errichtet habe. Die modernsten Façons der Wintersaison, sowie elegante und einfache Hüte sind in gr. Auswahl vorrätig. Das Modernisieren u. Façonieren schnell u. preisw. ausgeführt. B 5071

Hochachtungsvoll

Bertha Gerhard.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 15. November.

Abends 8 Uhr **im Abonnement** im grossen Konzertsaale: **Orgel-Konzert.**

Frau **May-Afferni-Brammer** (Violine). Herr **Ugo Afferni,** städt. Kurkapellmeister (Orgel). Herr **A. Hahn** (Harfe).

Programm. 1. Fuge in H-moll, op. 1 für Orgel von C. Piutti. 2. a) Pastorale von P. Klengel, b) Adagio, op. 84 von M. E. Bossi, c) Träumerei von R. Schumann (für Violine und Orgel). 3. Vorspiel zu „Parsifal" von R. Wagner, für Orgel arrangiert von E. H. Lemare. 4. a) Adagio religioso für Violine, Harfe und Orgel von U. Afferni, b) Ave Maria für Violine, Harfe und Orgel von F. Schubert. 5. Freie Fantasie für Orgel.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Tageskarten zu 1 Mk.

Samstag, den 16. November.

Abends 7½ Uhr im grossen Konzertsaale: **II. Zyklus-Konzert.**

Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister. Solist: Herr **Moriz Rosenthal** (Klavier). Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Programm. 1. Ouvertüre „In Italien" op. 49 von C. Goldmark. 2. Klavier-Konzert in B-moll mit Orchester von P. Tschaikowsky (Herr Rosenthal). Pause. — 3. Symphonie in G-dur von J. Haydn. 4. Klavier-Vorträge: a) Lindenbaum von Schubert-Liszt, b) Papillons, c) Humoreske über Themen von Strauß von Rosenthal (Herr Rosenthal). 5. Mephistos Walzer aus Lenaus „Faust" Der Tanz in der Dorfschenke von F. Liszt. — Nach der zweiten Nummer findet eine längere Pause statt.

Eintrittspreise: Logensitz **5** Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe **4** Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe **3.50** Mk., II. Parkett **3** Mk., Ranggalerie **3** Mk., Ranggalerie Rücksitz **2.50** Mk. Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz **48** Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe **42** Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe **36** Mk., II. Parkett **30** Mk., Ranggalerie **30** Mk. Ranggalerie Rücksitz wird im Abonnement nicht abgegeben. **Kartenverkauf** an der Tageskasse im Hauptportale. Von 6½ Uhr ab haben zu der Wandelhalle, dem grossen und kleinen Konzertsaale nur Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten Zutritt, während von dieser Zeit ab zu den Spiel- und Konversationssälen, dem Muschelsaale und den Lesezimmern ausser Tageskarten und Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) auch noch Zyklus-Konzert-Karten berechtigen. Eingang von der Gartenterrasse. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Biophon-Theater,

Wilhelmstrasse 6. **Hotel Monopol.**

Von heute ab:

Ausgabe von

Dutzend-Billetts

2. Parkett statt 12 Mk. . . **8 Mark**
Parterre statt 6 Mk . . . **4 Mark**

an der Kasse u. den **Vorverkaufsstellen: Moritz und Münzel,** Buchhandlung, Wilhelmstr. 52, **Karl Cassel,** Zigarrengeschäft, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, **G. Meyer,** Zigarrengeschäft, Langgasse 26, **Jakob Rath,** Zigarrengeschäft, Kirchgasse 26, **D. Frenz,** Annoncen-Expedition, Wilhelmstrasse 6, **L. Engel,** Reisebureau, Wilhelmstr. 46, **Viktoria-Drogerie,** Rheinstrasse 82. 9617

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Original Pilsner

aus der Genossenschafts-Brauerei in Pilsen,
nur in Originalabfüllung
½-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt,** Bergschlößchen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385

1119

Sehr günstiger Gelegenheitskauf für bessere Pianinos.

Mehrere **erstklassige,** hochelegante **Pianinos, noch neu,** mit großem edlem Flügelton, feinster Spielart, mit 10-jähriger Garantie.

Große Konzert-Pianinos, Katalogpreis Mk. 1200.—, jetzt Mk. **750.—.**
Konzert-Pianinos, Katalogpreis Mk. 900.—, jetzt Mk. **650.—.**
Salon-Pianinos, Katalogpreis Mk. 775.—, jetzt Mk. **550.—.**

Abbildungen und nähere Bedingungen durch die

Pianoforte-Fabrik Wilh. Arnold, Aschaffenburg.

Zucker- Magen- und Darm- Kranken empfehlen erste ärztl. Autoritäten
Günther's Aleuronat-Gebäcke
FRANKFURT a. M. Hermesweg 10.

Hiesig. Depot: **Aug. Engel.**

(Fa. 2032 g) F 146

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.

Da der von mir ausgestellte Laden Ecke der Adelheid- und Moritzstraße anderweitig vermietet ist, verkaufe von heute bis 1. Dezember zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen: **Speise-, Herren-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Salons, Garnituren, Büfetts, Spiegel- und Bücherschränke,** Schreib-, Näh-, Bauerntische usw., sämtliche gekauften Möbel können bis Weihnachten aufbewahrt werden. B 5071

Anton Maurer, Schreinermeister,

Ecke Adelheidstraße und Moritzstraße, Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

Blumentische,
Blumenständer

wegen Umzug mit **10—20 %** Rabatt.

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13. K 130

Versteigerung
von
Faß- u. Flaschenweinen, Spirituosen und Kellerei-Utensilien.

Dienstag, den 19. November cr., vormittags 11 Uhr beginnend, läßt Herr **Heinrich Günther auf Grund einer Kaufurkunde** im Saale des

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,
Friedrichstraße 35,

zu Wiesbaden:

2/4 Stück 1896er und 1900er Hattenheimer,
1/4 Stück 1902er Oberingelheimer roter Burgunder,
Za. 5170 Flaschen-Weißweine

aus den Jahrgängen 1889—1904 als:
Lorcher, Geisenheimer, Oestricher, Gräfenberger, Schloß-Vollradser, Rüdesheimer Berg, Hallgarter Riesling, Rüdesheimer Berg Auslese, Marcobrunner-Auslese, Rüdesheimer Hinterhaus, Hattenheimer Auslese, Oppenheimer Steig, sowie diverse auserlesene französ. Kabinettweine, ferner
Za. 45 Flaschen ff. Rum,
Zirka 20 Fl. Cognac fine Champagne, sehr alt,
sowie hieran anschließend nachmittags 3 Uhr im Lagerkeller der Speditionsfirma J. & G. Adrian in Wiesbaden, Schlachthausstr. 7:
Gut. Flaschengestelle für za. 10,000 Fl., za. 35 Wein-Versandfässer, Brenken, Stützen, Trichter, Faßlager, Korkmaschine u. sonstige Kellerei-Utensilien 9619

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Listen sind durch den Unterzeichneten erhältlich. **Proben am Montag, den 18. November 1907, vormittags von 9 bis 1 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung im Versteigerungslokale „Friedrichshof“.**

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

Versteigerung von Werkzeugmaschinen.

Mittwoch, den 20. November d. Js., vormittags 9 Uhr, werden wegen Aufgabe der **G. A. Buschbaum**schen Maschinenfabrik in Darmstadt, Liebigstraße 25, folgende Maschinen rc. öffentlich versteigert: 12 Drehbänke mit und ohne Leitspindel, 1—6 m lang, 0,12—0,75 m Spitzenh., 2 Hobelmasch., 3, 4 u. 0,5 m Hobellänge, Dampfmotor, 6 qm Heizfl., Bohr-, Nutenstoß-, Blechbiegmaschinen, Hebelscheere, Transmissionen, Schraubstöcke, Wage, Handwagen, Hebzeug u. sonst. Geräte. — Verzeichnis mit Bedingungen wird gratis verabfolgt.
G. Schnermann, Amtsgerichtstaxator, Darmstadt, Liebigstr. 14 F149

Für Damen und Herren sichere Geldanlage bei Verdoppelung der Einlage.

Dame oder Herr kann sich mit Mk. 30,000.— bar sofort an Fachzeitungsverlag (derselbe befindet sich in einer Hauptstadt Bayerns und besteht seit 4 Jahren) still beteiligen und sich durch hohe Bezüge 10 Jahre lang seine Existenz verschaffen!! **In 10 Jahren verdoppelt sich außer 5 %iger Extraverzinsung das Einlagekapital!!** Gefl. Offerten **nur von Selbstgebern** unter **„Beteiligung A. 636“** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für zwei Einfamilienhäuser,

jedes zum Preise von **Mk. 60—65,000.—,** einschließlich des **Bauplatzes** in bevorzugter, ausgebauter Lage (keine Kolonie), nahe Hauptbahnhof und Haltestelle der Straßenbahn, von erstem Architekt zu erbauen und schlüsselfertig abzuliefern Sommer 1908, werden **Auftraggeber gesucht.** Keine Straßenbaukosten zu bezahlen. Interessenten, die auf dieses günstige Angebot reflektieren, belieben ihre Adresse unter **A. 58** in der **Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6,** niederzulegen. 9620

Der Dienstbotenmangel.

Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in **München** erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten **„Bayerischen Zeitung“** weit über 100,000 Aufl., bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus d. kl. Orten Bayerns von bescheiden., tüchtigen u. fleiß. Dienstboten. 30—50 Bewerbungen nichts seltenes. Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus. F 94

Ziehung 22.—25. November

Geld - Lotterie 5. Wohlfahrts-
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
420000 Lose 12977 Geldgew. M =

490000

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

75000 M.
50000 M.
25000 M.
15000 M.
usw.

Wohlfahrts-Lose à 3.30 Porto u. Liste 30 ₰ extra.

Ferner empfehlen wir:
Kölner 1 Mk.-Lose 11 Lose = 10 Mk.
Porto u. Liste 25 ₰ extra

Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5
Telegr.-Adr.: Glücksmüller. 15 d

Frisch eingetroffen!
Schellfische
empfiehlt billig 1529
M. Beysiegel, Friedrichstr. 50,
Ecke Schwalbacherstraße.

Weit unter Preis
kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge
Paletots, Joppen, Hosen und Havelocks. Nur einzl. Mustersachen. **Kein Laden.**
Neugasse 22, 1 Treppe.

Ia Tafel-
Aepfel!!!

Die Blume von Westfalen kommt jetzt zum Versand!

Doppelte Goldreinetten	Ztr. 20	Mk.
Edler von Boskopp	„ 20	„
Paradiesäpfel	„ 18	„
Champagner-Reinetten	„ 17	„
Graue Reinetten (Rabau)	„ 17	„
Bellefleur	„ 17	„

Alles tadellos und haltbar bis April, versendet unter Nachnahme F 150

Jacob Mosbach, Obstv.,
Hohenlimburg i. W.

Mastgeflügel

versende franko, frisch geschlachtet u. gerupft, je 9 Pfd. netto, 1 Fettgans 5.80 Mk., 1 Bratgans m. Huhn 6.20, 3 fette Enten 6.80 Mk. **M. Müller, Neuberun, Oberschlesien.**

Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf.

Von einem unserer Kunden, welcher sich einen stärkeren Wagen unserer Marke angeschafft hat, haben wir einen tadellos erhaltenen 35 HP

Mercedeswagen

mit neuer Tonneau-**Phaeton**-Carrosserie mit seitl. Einstieg, amerik. Verdeck, allen Extras **preiswert anzubieten.** Der Wagen ist in unserem Ausstellungslokal, Mainzerlandstraße 14, zu besichtigen und kann mit demselben Probe gefahren werden. (Fa. 9704) F 150

Deutsche Mercedes-Verkaufs-Gesellschaft G. m. b. H.,
Frankfurt a/M. Telephon 4840.

Thermophor-Kompressen

in allen Grössen für Leib, Bein, Knie, Rücken, Auge vorrätig.

Sehr vorteilhaft

im Gebrauche bei den verschiedensten Krankheiten.

Thermophor-Wärmeplatten

als Fussbänke in Wagen und Automobils anwendbar.

Andauernde,

gleichmässige, angenehme Wärme.

Thermophor-Muff- u. Taschen-

Wärmer,

schützen vor Erfrieren der Hände.

Unauffallendes,

angenehmes Tragen.

Japanische Glühstoff-Wärmer

für Hausgebrauch, Automobile, Kupees als

Fussbänke

vorzüglich geeignet.
Verhüten Erkältungen und kalte Füsse.
Keine besondere Bedienung notwendig.

Wärmeflaschen

aus Metall und Gummi, als

Bettwärmer

sehr praktisch.
In allen Grössen und Formen vorrätig.

Thermos-Flaschen

unentbehrlich bei kalter Witterung.

Erhalten Flüssigkeiten 24 Stunden lang warm.

Sehr empfehlenswerte Neuheit.

Näheres erfahren Sie bei: **P. A. Stoss Nachfolger,**
Inh.: **Max Helfferich — Taunusstrasse 2.** K 190

Koch- und Tafel-Aepfel
empfehle zu billigst. Tagespreis. B5976
Friedr. Christmann, Schwalbacherstr. 75, 1 Stiege.

Goldparmäne pfund- u. zentnerweise zu haben bei **Kappes,** M. Weberg. 13.

Grüner Papagei mit Käfig
billig zu verk. Meinzerstraße 30a.

Altertümer
wegen Mangel an Raum spottbillig zu haben bei **Wagner,** Grabenstraße 32.

Ganz hervorragend

ist die Auswahl, welche ich in

Knaben-Anzügen und Paletots

biete.

Ich führe dieselben von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres.

Eleganter Paletot,
hochmodern, in uni blau u. arparten Dessins,
von
3.50 bis 30 Mk.

Eleganter Blusen-Anzug
mit blauem Ueberkragen, 3× weiss Band, in allen Grössen,
von **4.50 Mk.** an.

Apartes Pyjeck
in blau Cheviot und Tuch
von
4 bis 36 Mk.

Besichtigung meiner Neuheiten ohne Kaufzwang gestattet.

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28. Wiesbaden. Telephon 274.

Spezialhaus I. Ranges
für Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung.

K 178

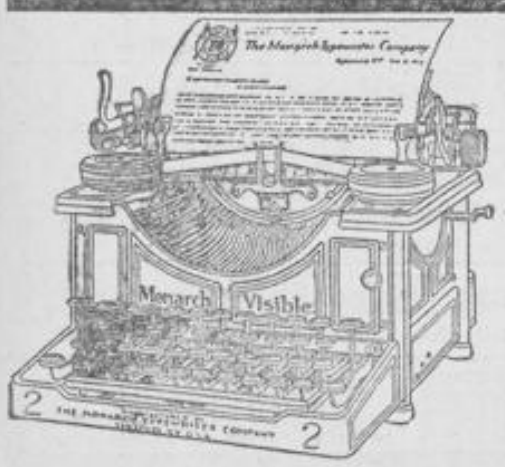
Heute Freitag, abds. 8 Uhr, im Kasinosaal:

Konzert

Elsa Laura Freifrau v. Wolzogen.

Heitere und ernste in- und ausländische Volkslieder in vielen Sprachen und Dialekten gesungen **zur Laute.**

Billetts numeriert I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., unnumeriert M. 1.50 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. F 464



Sterne erster Grösse!

Versuchen Sie alle Schreibmaschinen u. dann noch probieren Sie die **„Monarch"** oder **„Stoewer"** und Ihre Wahl wird getroffen sein. Prospekt zu Diensten.

Der Kenner sagt: „Die **meisterhafte Mechanik** arbeitet 100 Jahre und **rascher** wied. **schnellste** Maschinenschreiber!" Zwei Jahre **Garantie.** 1002

Sämtl. **andere Systeme** stets am Lager. **Bureaumöbel** zum Fabrikpreis, **Goldfüllfedern.** Papiere u. alle **Kopierartikel. Reparatur. — Miete. Unterricht. Auskunftsstelle** aller Schreibmasch.-Angelegenheiten. **Aeltestes Spezial-Inst.** f. maschinenschriftl. Arbeiten. **Fremdsprachl.** Drucksachen. **Uebersetzungen. Reklame. Monopole** v. **Farbbändern** u. **Zubehöre** eigener Erfindungen. **Ladenkassen. Rechenmaschinen.** Wiederverkäufer gesucht. Schreibmaschinenhaus **STRITTER.** Röderallee 14.

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versich.-Bestand 309 Millionen
Gesamtvermögen 133 * Mark. *
Gez. Sterbefälle 125

Höchste Sicherheit. Anerkannte Coulanz.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch General-Agentur **L. Schuster, Luisenplatz 1.** 491

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Austern — Hummer — Kaviar.

Erbsensuppe mit Schweins-Ohren, Karpfen, polnisch, Schleie, blau,

Spanferkel mit Majoran-Kartoffeln,

Gänseleber m. Aepfel, Himmelsleiter mit Kraut u. Püree, Rehfilet m. Kastanienpüree, Thüringer Klösse m. Schmorbraten, Kartoffelpuffer m. Apfelkompott.

Bäder der altberühmten Adlerquelle per Dtzd. Mk. 10.

Paul Lutz, Direktor.

Ein grosser Posten

Herren- u. Damen-Gummi-Regenmäntel,

aus besten engl. Stoffen gearbeitet, werden wegen Aufgabe des Mäntellagers weit unter Preis abgegeben. K 190

P. A. Stoss Nachfolger, Inh. **Max Helfferich,** Taunusstrasse 2.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1326
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Za. 1000 Stück schön gepfl. **Christbäume** abzugeben. Näh. Oranienstraße 31.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1423

Paket à 1 Dtzd. M. 1.—,
„ à 1/2 „ 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 1406

Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, insbesondere seinen Kameraden, den verehrl. Vereinen, sowie Herrn Pfarrer Bender unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Geschwister:
Karl Seelgen. Minna Seelgen.
Sonnenberg, den 14. November 1907.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Orgel-Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Jüdin von Toledo.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Dieb.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9½, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
Kasino. Abends 8 Uhr: Konzert. Freifrau v. Wolzogen.
Oeffentl. Vortrag von Fr. Jaskowski aus Leipzig, im Saale der „Wartburg", abends 8.30 Uhr.
Populär-wissenschaftlicher Vortrag des Prof. Dr. M. Spahn im Kath. Leseverein, abends 8.30 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Auguste-Viktoria-Stift. Handarbeits-Kränzchen im Saale des Damenklubs, Oranienstraße 15, 1, von 3 bis 6 Uhr.
Turngesellschaft. 6—7.30: Turnen der Damen-Abt. 8—10 U.: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Freidenker-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Oeffentl. Vortrag.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Hamburg). 8.30 Uhr: Rezitations- u. Unterhaltungs-Abend.
Bund der technischen industriellen Beamten (Ortsgruppe Wiesbaden). Abends 8.30 Uhr: Oeffentliche Versammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.
Stemm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Uebung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit Abends 8.30: Uebung.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Französ. Konvers.-Zirkel, Mittelsch. Rheinstraße 90, Zim. 28. 8—10 Konversations-Stunden.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe.
Stemm- und Ring-Klub Germania Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung im Rest. Kaisersaal.
Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. 9 Uhr: Scheibenschießen.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Versteigerungs-Lokale Schwalbacherstraße 25, vormittag 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 533, S. 13.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

12. November.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	745.4	745.1	747.7	746.1
Thermom. C.	4.0	7.2	7.4	6.5
Dunstsp. mm	6.0	7.3	6.9	6.7
Rel. Feuchtigkeit (%).	98	96	90	94.7
Windrichtung	N. 1	O. 1	NW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	1.8	4.7	—

Höchste Temperatur 7.7.
Niedrigste Temperatur 3.2.

13. November.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	748.5	745.2	747.8	747.2
Thermom. C.	6.9	9.3	6.7	7.4
Dunstsp. mm	6.7	6.0	6.3	6.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	90	69	86	81.7
Windrichtung	S. 1	SW. 3	SW. 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.1	1.8	3.7	—

Höchste Temperatur 9.4.
Niedrigste Temperatur 6.5.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Nov.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
16.	12 12	7 42	4 41	3 44 N.	3 6 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag, abends 4.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. Sabbat, nachm. 3 Uhr. Sabbat, abends 5.30 Uhr. — Wochentage, morg. 7.15 Uhr. Wochentage, nachm. 4 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag, abends 4.30 Uhr. Sabbat, morgens 8.15 Uhr. Jugendgottesdienst 2.15 Uhr. Sabbat, nachm. 3 Uhr. Sabbat, abends 5.30 Uhr. — Wochentage, morg. 7.15 Uhr. Wochentage, abends 4.15 Uhr.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 15. November.
251. Vorstellung.
11. Vorstellung im Abonnement A.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zweites Gastspiel des K. u. K. Hofschauspielers Herrn Josef Kainz.

Die Jüdin von Toledo.

Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Personen:

Alfons der Edle (VIII.), König von Kastilien	* * *
Eleonore von England, dessen Gemahlin, (Tochter Heinrichs II.)	Frl. v. Harbou als Gast.
Der Prinz, beider Sohn	Jenny Crusius.
Maurique, Graf von Lara, Almirante von Kastilien	Herr Tauber.
Don Garceran, dessen Sohn	Herr Schwab.
Donna Klara, Ehrendame der Königin	Frau Martin.
Die Kammerfrau der Königin	Frl. Koller.
Isaak, der Jude	Herr Kober.
Esther, } dessen Töchter	Frl. Eichelsheim.
Rahel, } dessen Töchter	Frl. Ressel.
Alonso, des Königs Diener	Herr Andriano.
Der Knappe d. Königs	Frl. Eben.

Standesherren, Hofdamen, Bittsteller, Diener und Leute aus dem Volke.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung. Zeit: Um das Jahr 1195.
* * * Alfons der Edle: Herr Josef Kainz vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.
Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitsche.
Pausen: Nach dem 2. u. 3. Aufzuge.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Erhöhte Preise.

Samstag, den 16. Nov. 252. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement B. Martha.
Sonntag, den 17. November, bei aufgehobenem Abonnement: Siegfried

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**

Freitag, den 15. November.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Dieb.
(Le Voleur.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Henry Bernstein.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Raymond Lagardes	Rudolf Miltner-Schönau
Isabella, seine Frau	Else Noorman.
Fernand, sein Sohn aus erster Ehe	Albert Köbler.
Richard Voysin	Heinz Hetebrügge.
Marie Louise, seine Frau	Agnes Hammer.
Herr Zambault	Reinhold Hager.

Das Stück spielt auf dem Schlosse Lagardes in der Nähe von Paris.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr

Samstag, den 16. November. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Die Katakomben.
Sonntag, den 17. November, nachmittags ¼4 Uhr: Filia hospitalis. Abends 7 Uhr: Die Katakomben.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater. Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama. Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Ein Spaziergang durch Brüssel. Serie 2: Zweite interessante Reise am Bodensee.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Freitag: Die lustige Witwe. — Samstag: Troubadour.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 15. November.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Im Hochland, Ouvertüre N. W. Gade.
2. Adelaide, Lied . L. v. Beethoven.
3. Das Zauberhorn Oberons, Phantasie . . C. Wiebrecht.
4. Prelude du deluge . C. Saint Saëns.
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.
5. Schmiedelieder aus „Siegfried" . . . . R. Wagner.
6. Marsch und Chor der Priester a. d. Oper „Die Zauberflöte" . W. A. Mozart
7. Ouvertüre z. Operette „Das Modell" . . . F. v. Suppé
8. Marsch a. d. Operette „The Mikado" . . . A. Sullivan

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaale:

Orgel-Konzert.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine). Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister (Orgel). Herr A. Hahn (Harfe).

Programm.

1. Fuge in H-moll, op. 1, für Orgel . . . . . C. Piutti.
2. a) Pastorale für Violine und Orgel . . . P. Klengel.
   b) Adagio op. 84 für Violine und Orgel. M. E. Bossi.
   c) Träumerei für Violine und Orgel . . R. Schumann.
3. Vorspiel zu „Parsifal" R. Wagner. Für Orgel arrangiert von E. H. Lemare.
4. a) Adagio religioso für Violine, Harfe und Orgel . . . . . U. Afferni.
   b) Ave Maria für Violine, Harfe u. Orgel F. Schubert.
5. Freie Phantasie für Orgel.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Walhalla-Theater

Heute Freitag:
Zum letzten Male:

Sandors Burleske-Zirkus

und das grossartige Programm.
Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater.

Ab 16. November:

Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz

um die **Siegesprämien von Mk. 3000 in bar.**

Zu dieser grossen sportlichen Veranstaltung haben bis jetzt zugesagt:

Urban Christoph, der rheinische Riese (2,15 m gross, 310 Pfd. schwer),
Jean Terry, Belgien,
Carlos, der König der Lastträger, Portugal,
Aimable, Süd-Frankreich,
Hans Schwarz, Meisterschaftsringer von Süddeutschland,
Anton Gerigkoff, Champion von Polen,
Michael Brenno, Steiermark,
Tom Jacksoe, der australische Riese,
Max Oster, Luxemburg,
Dierick le Brasseur, Champion von Belgien,
Siegfried, Meisterschaftsringer von Deutschland,
Fritz Hohenwald, Westfalen,
Marius, Rheinland,
Apollon, der Herkules von Frankreich,
Willy Urbach, Köln,
Leonhard Reiber, Meisterschaftsringer von Tirol.

Weitere Anmeldungen erstklassiger Professionals und Amateurringer werden im Bureau des Walhalla-Theaters bis zum 18. November entgegengenommen. Die Kampfesart ist griechisch-römisch. Sämtliche Ringer sind bei hohen Konventionalstrafen verpflichtet, die Kämpfe **strengstens reell** und ohne jede Rücksicht durchzuführen. Ringer, welche 4 Niederlagen erlitten haben, scheiden aus der Konkurrenz aus. Das Schiedsgericht besteht aus hiesigen Sportsleuten und Mitgliedern der Sportzeitungen. Die fachmännische Ueberwachung der Kämpfe liegt in den Händen des Herrn H. v. d. Heyden.

Ausserdem:

Das wunderbare Varieté-Programm

Mimi Hermani,
deutsch-französische Soubrette.
Jose Garcia,
Silhouetten-Künstler.
Mlle. Claire de Vral,
in ihrem Ausstattungssketch „L'eau".
Buderus Kinematoskop,
lebende Photographien.
3 Brüder Jakowlew,
die tollkühnen Radfahrer. Die Todesfahrt im Teufelskessel.

Anfang 8 Uhr.

Darmstadt zum Bau der Kirche zu sammeln. Der Brief lautet: „Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigs, Landgrafens zu Hessen usw., wir Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht verordnete, Präsident, Cantzler, Direktor, Consistorii, und übrigen zu denselben verordnete Geist- und Weltliche Räthe und Assessoren hierselbst, thun kund hiermit: Nachdem uns die Gemeinde Nordenstatt, in der Herrschaft Epstein, gebührend zu vernehmen gegeben, was maßen Sie zwar zur Erbauung ihrer Kirchen, nicht allein selbst, soviel an ihrem armen Vermögen gestanden, insgesamt willig beigetragen, sondern auch durch die, von Unseres gnädigsten Fürsten und Herrn, Hochfürstl. Durchlaucht, in deren Fürstenthum und Lande, verwilligte und wirklich erhobene ansehnliche Kollekte, eine große Beihilfe gehabt, daß dennoch das Werk damit nicht völlig gehoben werden können, mit ferner geziemender Bitte, wir wollten geruhen, ihnen, daß Sie außerhalb Landes, bei christlich mildthätigen Herzen auch eine Beistener zu obengenannten Kirchenbau einsammeln dürften, die gnädige Erlaubniß zu ertheilen; und wir nach geschehener wahrhafter Erkundigung der Sachen ihrem petitio zu deferiren ganz keinen Anstand gefunden. So ersuchen wir hiermit alle und jede hohen und würdigen Standes, so hiermit belanget werden, Sie wollen zu diesem der Bittenden christlöblichem Vorhaben, eine milde Beistener beizutragen, sich gütigst gefallen lassen, in der zuversichtlichen Hoffnung, der höchste und ewig erbarmende dreieinige Gott, werde solches sowohl an ihm selbst, alß auch an den Ihrigen mit reichem Segen nicht unvergolten lassen; Urkundlich des hierauf gedruckten Fürstl. Hessischen Geheimen Consistorial-Insiegels; So geschehen Darmbstatt, den 8. Sept. 1718. Scherer, Secretarius." („Kirchenbote für den Kreissynodalbezirk Wallau.")

Die Gründung des ersten Lehrervereins zu Wiesbaden im Jahre 1840. Auf Anregung des Schulinspektors Prof. Lex zu Wiesbaden, der durch gesellige Unterhaltung und aufheiternden Gesang ein kollegialisches Zusammenschließen der Lehrer herbeizuführen und ihre Fortbildung durch öfteren Gedankenaustausch zu fördern gedachte, traten im Dezember 1840 die Elementarlehrer Klingelhöfer, Haas, Schirm, Henrich, Clos, Abt, Anspach, Chr. Maurer, Heinrich Maurer, Hildebrand, Vogler, Maus, Geis und die Reallehrer Bill und Becker (nur die beiden Elementarlehrer Kunz schlossen sich aus) zu einem Verein zusammen. Seine Statuten lauteten: § 1. Zur Fortbildung und freundschaftlichen Unterhaltung bilden die Lehrer der Stadtschule zu Wiesbaden einen Verein. § 2. Sollten noch andere Lehrer an diesem Verein teilnehmen wollen, so wird deren Aufnahme durch Stimmenmehrheit von den Vereinsmitgliedern bestimmt. § 3. Die Gegenstände zur Fortbildung beschränken sich auf Elementar-Unterrichtslehre und Erziehung. § 4. Jedes Mitglied macht sich verbindlich, die gute Sache des Vereins durch Vorträge selbsttätig zu fördern. Diese Vorträge werden alsdann gegenseitig besprochen und als Eigentum des Vereins aufbewahrt. § 5. Der Verein wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzer auf ein halbes Jahr, der das Nötige bei den Versammlungen besorgt und über Befolgung der Statuten wacht. Dem Vorsitzer wird ein Stellvertreter beigegeben, der die Geschäfte übernimmt, falls jener gehindert sein sollte, an der Versammlung teilzunehmen. Auch hat der Stellvertreter das in jeder Versammlung Vorgekommene in ein Journal kurz zu verzeichnen. § 6. Die Versammlung findet alle vierzehn Tage in dem Elementarschulgebäude (auf dem Markt) statt, und zwar Samstags abends von 7 bis 9 Uhr. § 7. Jedes Mitglied macht sich verbindlich, regelmäßig zu erscheinen und die Statuten genau zu befolgen. Entschuldigungsgründe wird kein Mitglied suchen, sondern jedes sich etwa einstellende Hindernis, so viel wie möglich, beseitigen. Im Falle des Nichterscheinens ist dem betreffenden Vorsitzer im Laufe des zur Versammlung bestimmten Tages die nötige Anzeige zu machen. § 8. Ein und eine halbe Stunde dient zur Fortbildung, der Rest der Zeit zur Aufheiterung. § 9. Jede dritte Versammlung kommt eine Katechisation vor, die mit Schülern aus verschiedenen Klassen gehalten wird. Der bestimmte Katechet wählt sich selbst ein Thema und bereitet sich darauf hinlänglich vor. Nach abgehaltener Katechisation wird die Ausführung in Liebe und Freundschaft gegenseitig besprochen. § 11. Gesang dient zur Aufheiterung; zur Leitung desselben wird ein Dirigent gewählt. § 12. Die Kosten werden gemeinschaftlich getragen. — Der Gedanke, gemeinschaftlich nach einem Ziele strebend, Freude und Leid des Berufes gleichheitlich tragend, wird unseren Verein entstehen und bestehen lassen. Wiesbaden, im Dezember 1840. — Die herzogliche Regierung gab ihr Wohlgefallen an diesen Bestrebungen zu erkennen und sprach die Erwartung aus, daß auch die beiden Kunz dem Verein, dem ein gedeihlicher Fortgang zu wünschen sei, beitreten möchten. Th. Schüler.

Die Rang-Ordnung eines Kleinstaates von 1707. Der in der Geschichte der Herrschaften Idstein und Wiesbaden namentlich durch seine energische Bautätigkeit hervortretende Fürst Georg August Samuel glaubte den fortgesetzten Streitigkeiten unter seinen Beamten dadurch Einhalt zu tun, daß er am 21. September 1707 eine Ordnung bekannt gab, „wornach sich unsere Bediente, hohe und niedere, inskünftig zu richten." Hiernach sollten im Range folgen:

1. Adelige Geheime Räte,
2. Hofmeister,
3. Stall- und Jägermeister nach ihrem Alter,
4. Kammerjunker und adelige Stabsoffiziere nach ihrem Alter,
5. Gelehrte Geheime Räte,
6. Der älteste Regierungsrat, der in Abwesenheit des Geheimen Rats das Direktorium führt,
7. Superintendenten,
8. Die übrigen Hof- und Regierungs-Räte nach dem Alter,
9. Hof-Kavaliere und adelige Kapitäne,
10. Stabsoffiziere, „so nicht vom Adel",
11. Adelige Leutnants,
12. Adelige Fähnriche,
13. Der Hofmedikus,
14. Kammerräte und Amtleute vom Land nach dem Alter,
15. (Geistlicher) Inspektor,
16. Der Stadtpfarrer zu Idstein,
17. Kabinetts- und Regierungs-Sekretäre,
18. Der Rektor bei dem Idsteiner Gymnasium und die Definitoren,
19. Der Land-Hauptmann,
20. Der Kammer-Sekretär,
21. Pfarrer, Stadtdiakon, Prorektor, Konrektor und der Informator bei Hofe,
22. Regierungs-Advokaten, Rentmeister, Amtskellerer,
23. Registratoren, Landschultheißen, Küchenmeister, Bereiter, Kellner,
24. Rektoren und Diakone auf dem Lande,
25. Klosterverwalter, Geheimer Skribent, Oberschultheiß, Landbereiter, Amtsschreiber,
26. Oberjäger, Burggraf, Hoffourier,
27. Pagen,
28. Sprach-, Tanz- und Fechtmeister, Kammerdiener und Tapezierer,
29. Trompeter, Küchenschreiber, Konditor, Stadtschultheiß,
30. Präsenzmeister, Kloster-Keller, Skribenten, subalterne Landoffiziere, Kirchenschaffner, Köche, Mundschenk, Landgerichtsschreiber,
31. Hofbäcker, Hofbender, Lakaien und die übrigen Handwerksleute bei Hofe. Sch.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Alt-Nassau
Blätter für nassauische Geschichte und Kultur-Geschichte

Nr. 11. Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt. 1907.

Die Westerwälder und der große Notstand des Westerwaldes im 19. Jahrhundert.

Von Pfarrer Heyn-Marienberg (Westerwald).

II.

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß mit der Not des Westerwaldes die Landwirtschaft auch immer mehr in Verfall geriet und, ob die Jahre gut oder schlecht waren, nichts mehr einbrachte. Eine gewisse Mutlosigkeit hatte sich der Westerwälder bemächtigt; es ging ihnen wie einem Geschäftsmann, der unmittelbar vor dem Bankerott steht, und der weiß, mit aller Sorgfalt und mit allem Fleiß werde er seinem Geschäft doch nicht mehr aufhelfen, und nun die Hände vollends mutlos sinken läßt. Auf dem hohen Westerwald lagen die Verhältnisse immer noch besser als in dem oberen Elbtalgebiet; dort war wenigstens immer noch, wenn auch nicht Viehzucht, so doch Viehhaltung möglich, die Braunkohlengruben boten immer noch etwas Verdienst, mit der Herstellung von Leinentuch — in jedem Haushalt war noch ein Webstuhl — und dem Vertrieb desselben wurde noch mancher Groschen verdient. Freilich für die vielen, die ernährt werden wollten, reichte das bei weitem nicht aus. Aber im Elbtal und auf der sogenannten Lasterbach im Amte Rennerod standen die Leute vor dem Nichts. Im Frühjahr fehlte es an Zugvieh, die armseligen Kühe hatten meistens die Haare verloren und waren zu kraftlos, wie es heißt, um neue Haare zu erzeugen. Dieses armselige Zugvieh konnte sich kaum leer gegen den Wind fortbewegen und sollte nun den Dung hinausfahren. Daher mußte der wenige Dung oft in der Grube bleiben, bis der junge Klee das herabgekommene Vieh wieder etwas gekräftigt hatte. Aber geackert mußte doch werden, man zog daher die Furchen so dünn als möglich, schürfte bloß den Rasen über der Ackerkrume etwas ab und säte über die Furchen den Hafer, der nicht untergeeggt, sondern mit der umgekehrten Egge etwas verscheißt wurde. Bei solcher Bearbeitung des Bodens war natürlich kein Erfolg zu erwarten.

Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier; es konnte also nicht fehlen, daß solche sich einstellten, die die Notlage des Westerwaldes ausnutzten. Beim Fehlen aller Kreditanstalten waren sie mit Erfolg als die Bankiers tätig. Viele Bauern hatten eine Schuldenlast auf sich geladen, die jemals abzutragen unmöglich schien, von der die unverhältnismäßig hohen Wucherzinsen nicht einmal aufzubringen waren. Die Bauern auf dem Westerwald hörten auf, Viehbesitzer zu sein, sie wurden gegen Zinsen, die allen Nutzen am Leihvieh unmöglich machten, zu Viehhaltern.

Es ist selbstverständlich, daß die Lebenshaltung bei solcher Dürftigkeit der Nahrungsquellen eine geradezu erbärmliche war. Allgemein üblich war, dem Mehl so viel geriebene Kartoffeln zuzugeben, daß das daraus bereitete Brot noch eben zusammenhielt. Dies Brot wurde des Morgens zum Kaffee genossen, der aber nicht aus Kaffeebohnen, sondern aus gerösteten Möhren bereitet war. Frauen, die es tun konnten, setzten auch etwas indischen Kaffee zu, je nach der Vermögenslage 8 bis 10 Würfe von je 5 Bohnen. Zichorie war auch bekannt unter dem Namen „Päckelches" und wurde als Delikatesse hochgeschätzt und in Klümpchen von Bohnengröße verwendet. Des Mittags gab's gestampfte Kartoffeln oder einen aus Kartoffeln bereiteten sogenannten Topf- oder Dippekuchen, des Abends gab's Kartoffeln in Schale mit Milch, oder wenn diese fehlte, mit rohem Sauerkraut. Der Dippekuchen war das eigentliche tägliche Gericht. Damit aber beim Backen nicht zu viel Öl oder anderes Fett erforderlich wurde, durfte in dem Tiegel oder Bräter nie etwas anderes bereitet werden, er mußte glatt bleiben und den Kuchen gut rutschen lassen, und wurde daher vor dem Gebrauche mit einer Speckschwarte ausgewischt.

Ich habe bereits ausgeführt, daß auch die Kartoffeln jahrelang sehr rar waren. Dann war eben der Hunger der tägliche Gast in ungezählten Familien. War Milch vorhanden, so gab's, besonders auf dem hohen Westerwald, des Abends und Morgens Hafermehlsuppe, des Sonntags wohl auch einmal als Leckerbissen Haferbret. Fleischgenuß war ein verpönter Luxus. Auch in den Familien in günstigerer Lage konnte davon nur an der Kirmes und an den höchsten Feiertagen die Rede sein.

Einen verhältnismäßig sehr hohen Preis hatte in der damaligen Zeit das Salz, das Pfund kostete infolge der hohen Steuer im Nassauischen 3½ Kreuzer; da dieselbe Menge im angrenzenden Preußischen für 2 Kreuzer zu haben war, so entwickelte sich ein lebhafter Schmuggelhandel über die Grenze. Allein die nassauische Regierung fand, daß der Westerwald zu wenig Salz brauche, sie bestimmte daher das Quantum Salz, das jede Familie verzehren müsse. Ein jeder Bürger erhielt ein Salzbüchlein, mußte sein Quantum beim Schultheißen holen und sich das Abholen bescheinigen lassen. Das Volk nannte das die Salzkonskription, und behauptete eine gute Obrigkeit zu haben, die es für seine Gesundheit Salz lecken lasse wie die Schafe.

In diesen traurigen Zeiten wurden die Westerwälder an den Hunger gewöhnt und die Alten packt heute noch die Erregung, wenn sie an das Elend und den Hunger besonders der Jahre 1846/47 und 1854/55 sich

erinnern (der übrigens damals auch in anderen Gegenden Nassaus eine Rolle gespielt hat. Sogar im gesegneten „Ländchen" gab es arme Leute, die ihren Hunger mit kranken Kartoffeln, Kartoffelschalen und weißen Rüben stillten. D. Red.) und uns erzählten, daß das Elend dieser Jahre noch gemehrt worden sei durch außerordentlich strenge und lange Winter, der Preis des Brennmaterials dagegen unerschwinglich hoch gewesen sei. Damals aber, im Notstand selbst, machte sich von Erregung, von Jammer und Klagen nichts bemerkbar. Im Gegenteil, das Volk war noch geneigt, über das eigene Elend zu scherzen. In Brauns „Mordgeschichten" sagt einer, der zum Bericht über die Notlage des Westerwaldes aufgefordert worden ist: der Volkshumor war in jenen traurigen Zeiten sehr tätig und erfinderisch, man personifizierte den Hunger, der regelmäßig im Frühling, wenn die Kartoffeln ausgingen, sich einzustellen pflegte unter dem Namen „Simon" und erzählte sich, daß der Simon bereits beim Hans oder Peter eingekehrt, oder daß man selbst schon einen Ringkampf mit ihm bestanden; man versicherte auch vom Simon, daß derselbe den Geruch des Brotes nicht vertragen könne und daher erst am Fenster anklopfe und nachfrage, ob das Haus rein sei, ehe er einzutreten wage. Von einzelnen armen Dörfern wurde sogar erzählt, daß der Schultheiß alljährlich auf Gemeindekosten eine große Speckschwarte kaufe und in seinem Hause aufbewahre. Der Ortsdiener durchwandere dann an jedem Morgen, in der Linken die Schelle, in der Rechten die Speckschwarte, das Dorf. Beim Erklingen der Schelle erscheine jede Hausfrau auf der Schwelle mit dem Bräter in der Hand, den dann der Ortsdiener mit der Gemeindeschwarte rasch ausstreiche, um sich zum nächsten Hause zu wenden und dort in derselben Weise tätig zu sein (Braun-Wiesbaden a. a. O. S. 138—140).

Auch Riehl, der in diesen Notjahren den Westerwald besucht hat und der in seiner naturnotwendigen passiven Armut einen Anachronismus der Zeit, den letzten Schatten der mittelalterlichen Hungersnöte sieht, der über das Gebirge streift und in den Bewohnern selbst die letzten Repräsentanten der armen Leute des Mittelalters sieht, rühmt die Ergebenheit, mit der das Elend getragen wurde. Er schreibt: „Die Armut ist hier ein Erbstück des Volkes geworden, der Hunger ist nicht bloß heuer, sondern in jedem Frühling der treueste Hausfreund. Es geht diesen Leuten wie dem Wild, wie den Vögeln, die auch im Sommer fette und im Winter magere Jahre haben. Sonst ist der Begriff von Armut schwer zu bestimmen, hier ganz leicht. Diese Naturkinder sind arm, weil sie mit ihrem Kartoffelvorrat bis zum Juni hätten reichen sollen und haben nur bis zum Februar ausgereicht. Sie sind arm, nicht weil die Summe ihrer Bedürfnisse im Mißverhältnis stände zur Summe ihrer Arbeitskraft, sondern nur zur Summe des schlechten Wetters vom vorigen Jahr. Der Himmel hat ihren Hunger größer werden lassen als ihre Kartoffeln" (Riehl a. a. O., S. 334). Für den Westerwald insbesondere treffen diese Worte zu. In sozialem Betracht war der Westerwald eine großartige historische Ruine geworden und was der eigentliche hohe Westerwald nie gesehen hatte — die Westerwälder sind freie Leute gewesen zu allen Zeiten, die Luft dort oben hatte frei gemacht; in den Tälern wohnten die Leibeigenen, die armen Leute — das sah er jetzt, die armen Leute des Mittelalters. Aber es waren noch echte, wenn auch verarmte Bauern, die nichts zu tun hatten mit den modernen armen Leuten, den Proletariern von heute, deren Armut eine Folge der verfeinerten Sitte und der daraus erwachsenen Bedürfnisse ist.

Die Geschichte der Schule von Nordenstadt.*)

(Zum 300jährigen Schuljubiläum.)

Die Orte im heutigen „Ländchen" gehörten zur Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts zur Herrschaft Eppstein. Die Schulen, wo überhaupt solche bestanden, waren keine Volksschulen im heutigen Sinne; man könnte sie eher „Kirchenschulen" nennen. Denn die Schulen waren von der Kirche gegründet, wurden von ihr unterhalten, und selbst die Lehrer waren häufig Theologen. In Wallau bestand zu dieser Zeit eine sogenannte Oberschule. Bis in den 30jährigen Krieg hinein war der Schulmeister von Wallau zugleich Pfarrer von Diedenbergen. Der Ertrag des Altars der Wallauer Kirche „Beatae Virginis" wurde ganz dem dortigen Schulmeister zugestellt, der nebenbei auch „Generalkaplan" des ganzen Ländchens war. 1569 erwähnt der Superintendent Voltzius auf der Generalsynode, daß es in der Herrschaft Eppstein nur zwei eingerichtete Schulen gebe, die zu Wallau und zu Eppstein. 1628 wird bei der großen Generalkirchenvisitation bezeugt, daß es an allen Pfarrorten der Herrschaft Schulen gibt. Freilich waren es Schulen eigentümlicher Art. Von den darmstädtischen Visitatoren konnten sie nicht als gesetzlich und ordnungsmäßig bezeichnet werden. Es waren, von Nordenstadt abgesehen, wo ein besonderer Glöckner neben dem Schulmeister stand, lauter Glöcknerschulen. Es zeigte sich hier die Nachwirkung der alten Marburger und Casseler Herrschaft, die auf das Volksschulwesen nicht den großen Wert legte, den die Obergrafschaft ihm zuerteilte. Erstere hielt es für durchaus zulässig, letztere aber für abnorm, daß Schul- und Glöckneramt in den Händen derselben Person lag. Diese Rückständigkeit in bezug auf das Volksschulwesen der Herrschaft gegenüber dem der Obergrafschaft, zu der sie doch jahrzehntelang, zwar nicht politisch, aber doch kirchlich, gehört hatte, zeigte sich auch in anderen Erscheinungen. Als besonders bezeichnend gilt eine Geschichte, die bei der Visitation von 1628 in Igstadt passierte. Es ist da in einem Protokoll zu lesen, der Pfarrer klage, „der Underschultheiß plage den Glöckner mitt briefe lesen undt schreiben, daß er darbey seinem Schuldienst nicht gebürender weyse abwarten könne; schlage ers ihm ab, so drane er von Stund ahn er wölle ihn vom Schuldienst verstoßen." Diese Klage hat der Pfarrer vorgebracht, scheint aber nicht viel geholfen zu haben. Denn in dem Bericht heißt es weiter, daß der „Schultheiß ist vorgenommen und gehöret worden, hat aber ganz nichts gestanden."

Die eigentlichen Anfänge der Dorfschulen in der Herrschaft Eppstein liegen also zwischen 1569 und 1628. Um Genaueres zu erfahren, müssen wir folgendes uns vergegenwärtigen. Bei der Visitation im Jahre 1619 werden schon Schulmeister genannt außer in Eppstein und Wallau auch in Igstadt, Medenbach, Nordenstadt, Delkenheim, Massenheim, Diedenbergen und Breckenheim. Von diesen 7 Orten, die schon 1619 im Besitze von Dorfschulen waren, haben Breckenheim und Nordenstadt ihre Schulen erst nach 1598 bekommen. 1598 wurden nämlich beide Orte der Wallauer Schule angegliedert. Es ist aus anderen Urkunden, z. B. der Rechnung, nachgewiesen, daß Diedenbergen 1603 einen eigenen Lehrer hatte. Ebenso nannte Nordenstadt 1607 einen Lehrer sein eigen, so daß der Ort in diesem Jahre — also 1907 — sein 300jähriges Schuljubiläum feiern könnte. Über die Schulgeschichte der anderen Orte muß die Lokalgeschichtsforschung erst weiteren Aufschluß bringen.

Da die meisten Dorflehrer der Herrschaft Glöckner und „Illiteraty" waren, so hören wir von ihnen in außergemeindlichen Berichten auch nur recht wenig.

*) Benutzte Quellen: „Beiträge zur Schulgeschichte der Herrschaft Eppstein" von W. Diehl und „Die Schulchronik von Nordenstadt". D. Verf.

Eine ununterbrochene Reihenfolge der Lehrer ist erst von 1642 ab in Nordenstadt festgestellt. Dieser Ort war der einzige, der vor 300 Jahren, dem Muster der Obergrafschaft entsprechend, studierte Theologen als Dorfschullehrer hatte. 1598 war die Nordenstadter Schule mit der Wallauer vereinigt; in den Urkunden begegnen wir bald nachher einem „Präzeptores literati" im Orte. 1607 wird der Schulmeister Konrad Gebertshagen in Nordenstadt genannt, über dessen Faulheit in Traktierung des Lateinischen geklagt wird. Im Jahre 1616 wird dann der Antrag gestellt, den Nordenstadter Lehrer auf die mit Literatis zu besetzende Eppsteiner Schulstelle zu setzen. 1621 ist M. Crollius als Lehrer in Nordenstadt, 1628 schon Bernhard Zuck. Als 1635 eine große Verwüstung über den Ort kam, flüchtete dessen Pfarrer nach St. Goar und kehrte 1638 erst wieder zurück. 1637 zählt man hier nur noch 14 Hausgesäß und 3 Wittsben (Witwen) nebst 10 Kindern. Nach dreijähriger Vakanzzeit kommt als Lehrer nach Nordenstadt Johannes Staudt von Wiesek. Er war wie Bernhard Zuck Illiteratus. Zu dieser Verschlechterung der Stelle kam bald noch eine zweite. Zwischen 1628 und 1635 wurde der bisher getrennte Schul- und Glockendienst zusammengezogen und damit Nordenstadt als letzte Dorfschule der Herrschaft mit einem nach den Begriffen der Obergrafschaft normalen Schuldienst in die Reihe der Glöcknerschulen versetzt. Wir erhalten davon Kunde in der Designation (Auseinandersetzung), welche Forst in der lehrerlosen Zeit zur Verhütung von späteren Irrungen machen ließ. Er gibt darin an: „Ein Scholmeister zu Nordenstadt hat jährlich außm Gotteskasten zu seiner Besoldung gehabt 18 Mltr. Korn; außm Zehenden im Feld 1 Fuder; an Geldt außm Casten 25 Gulden. Aus der Gemeind 5 Gulden. An Weinzehenden auß etlichen Weingarten so der Scholmeister selbst insammeln muß in gutten Jahren 2 Ohm. Ein Glöckner hat jährlich gehabt zur Besoldung 1 Fuder Korn us dem Zehenden. An Hafer außm Zehenden 1 Fuder. Item von jedem Hausgesäß ein Glockenschlüssel uffem Feld und ein Gang Brod. Ist vor Jahren Schul- und Glockendienst zusammengezogen worden, werden aber jetzt mit bedient, ist gleichwohl wegen habender Gerechtigkeit zu merken." Von 1642 an sind die Nachrichten über die Geschichte der hiesigen Schule und deren Lehrer nach Kirchenbuch und Chronik ununterbrochen und vollständiger. Von 1642 bis 1682 war Johannes Kesselring in Nordenstadt als Schullehrer angestellt. Er war zugleich Kastenmeister und Kirchensenior. Kesselring hat der Schule 1½ Morgen Ackerland vermacht, seine Frau 10 Gulden in die Kirche. Seinem Nachfolger Johannes Mehring wurde der Glöcknerdienst wieder beigegeben. Der Chronist berichtet, daß Mehring 36 Jahre in der Gemeinde gewirkt hat, aber nicht zum „Segen", sondern zum „Ärgernis". Unter den Nachfolgern J. Wend, Nagel, J. G. Neuhäußer ist keine bemerkbare Veränderung vorgekommen. 1747 wurde unter Joh. Mart. Kiritz in Nordenstadt eine Freischule gestiftet, wie aus den Pfarr- und Kirchendokumenten ersichtlich ist. 25 Gulden stiftete der Kirchenkasten, 25 Gulden die Gemeinde. Die Pensionen der Lehrer wurden durch die Gemeinde von Fall zu Fall festgesetzt. Diese waren recht gering. So wurde für den 1809 pensionierten Joh. Phil. Gottfried Walther folgender Pensionssatz beschlossen: 1. die Schulwohnung; 2. 80 Gulden aus dem Kirchenkasten; 3. 4 Mltr. Korn aus demselben; 5. das Glockenbrot; 6. sind ihm auf sein Ansuchen aus dem Kirchenkasten jährlich 25 Gulden verwilligt worden. Vor der Errichtung der obengenannten Freischule im Jahre 1747 bestand die Organisten-, Glöckner- und Schulbesoldung aus folgenden Teilen: 1. freie Wohnung; 2. an Geld 17 Gulden aus dem Kirchenkasten; 3. 11 Mltr. Korn daher; 4. 2 Fuder Korn und 1 Fuder Hafer vom herrschaftlichen Zehenden; 5. von einem jeden Gutsbesitzer einen Sichlung Korn; 6. ein Umgang Brot aus jedem Haus; 7. aus dem Kirchenkasten: a) für Opfersäckleinträgen 2 Gulden, b) für Licht und Baumöl 2 Gulden 3 Albus; 8. Accidenzien 10 Gulden; 9. Weinzehende 1½ Ohm = 10 Gulden; 10. 1½ Morgen Schulgut, im Anschlag 7 Gulden; 11. Schulgeld vom Kind 36 Kreuzer. Summe der ganzen Besoldung im Anschlag zu 150 Gulden. Nach Errichtung der Freischule war das Gehalt in folgender Weise geregelt:

1. An Geld	97	Gulden,	
2. Frucht (11 Mltr. Korn) a 4 Guld.	44	„	
3. Accidenzien	10	„	
4. Schulgut u. Wiesen n. (Anschl.)	16	„	
5. Weinzehnte angeschlagen . .	6	„	
6. Holz 3 Klftr. a 8 Gulden . .	24	„	
7. Glöcknerbesoldung: an Korn, Hafer, Sichlung, Brot u. Geld	74	„	56 Kr.
Summa	271	Gulden,	56 Kr.

Diese Besoldungsordnung blieb in Kraft bis 1819; in diesem Jahre wurde das Einkommen des Lehrers auf 500 Gulden festgesetzt. Die Anzahl der Kinder war in diesem Jahre nur um 28 geringer als heute. Zählte doch die Schule damals 64 Knaben und 61 Mädchen, also 125 Schüler. Die Zahl stieg und fiel wieder einmal. Bis 1848 hatte sich die Anzahl der Schüler derart vermehrt, daß für Nordenstadt der zweite Lehrer notwendig wurde. Der erste Lehrgehilfe am Orte war Phil. Speth. Von nun an hatte die Nordenstadter Schule zwei Lehrer. Die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Schulstelle sind langsam gestiegen. Nach Ablösung des Zehnten, der auf einzelnen Besoldungsteilen ruhte, wurde das Gehalt 1844 auf 550 Gulden 28½ Kreuzer festgesetzt; 1851 auf 557 Gulden 28 Kreuzer. Das Gehalt des Lehrgehilfen, so hieß früher der 2. Lehrer vor der definitiven Anstellung, war bedeutend geringer. Es bestand z. B. von 1848 bis 1859 in 160 Gulden pro Jahr, und zwar aus der Gemeindekasse 50 Gulden, aus der Kirchenkasse 100 Gulden, Wohnungsanschlag 10 Gulden, zusammen 160 Gulden.

Im Jahre 1859 wurde das Gehalt der 2. Lehrerstelle in folgender Weise festgesetzt: 1. Aus der Gemeindekasse 253 Gulden, 2. Wohnungsvergütung 30 Gld., davon dekretmäßig 15 Gulden, 3. Schulgutanschlag 12 Gulden, 4. aus der Kirchenkasse 120 Gulden, 5. als Vorsänger aus der Kirchenkasse 40 Gulden ohne Aufrechnung, zusammen 400 Gulden. Die freie Dienstwohnung kam also von diesem Jahre an für den 2. Lehrer in Wegfall.

Das jetzige Schulhaus steht seit 1824. In den Sommern der beiden Jahre 1824 und 25 ist es erbaut und am 18. November desselben Jahres eingeweiht worden. Die Reihenfolge der Lehrer des Ortes seit 1642 ist folgende: Joh. Kesselring 1642 bis 1682, Joh. Mehring 1682 bis 1718, J. Wend. Nagel 1718 bis 1722, J. G. Neuhenßer 1722 bis 1730, Joh. Mart. Kiritz 1730 bis 1781, Joh. Phil. Gottf. Walther 1781 bis 1809, Joh. C. Dietz 1809 bis 1818, Christian Schäfer 1819 bis 1831, Joh. Phil. Mager 1832 bis 1851, Phil. Wilh. Speth 1848 bis 1850, 2. Lehrer, Chr. Ludw. Wagner 1850 bis 1856, 2. Lehrer, Konrad Peter Müller 1857 bis 1859, Georg Schaus 1859 bis 1876, Wilhelm Maurer 1859 bis 1876, 2. Lehrer, Wilhelm Maurer, 1876 bis 1896, 1. Lehrer, Adolf Konrad 1876 bis 1881, 2. Lehrer, Karl Jung 1881 bis 1897, 2. Lehrer, Philipp Wittgen 1896 bis jetzt 1. Lehrer, August Nacky 1897 bis jetzt 2. Lehrer. Die Schulverhältnisse der Gemeinde Nordenstadt sind später unter nassauischer und preußischer Herrschaft nach den entstandenen Landesgesetzen geregelt und allmählich in bessere Bahnen übergeführt worden.

Altnassauer Allerlei.

Ein Andenken an den Kirchbau zu Nordenstadt hat der Kirchenvorstand daselbst einrahmen und in der Kirche aufhängen lassen. Es ist ein Kollektenbrief, welcher der Gemeinde gestattet, außerhalb von Hessen-

≡ Bunte Welt. ≡

Einen Blick in die Küche des Windsor-Schlosses läßt der „Matin" seine Leser tun: In den Tagen, da der deutsche Kaiser als Gast seines königlichen Onkels in den Gemächern der althistorischen Windsorburg weilt, mag es interessant sein, einmal jenen Saal in dem alten Schlosse zu besuchen, in dem eine Schar weißgekleideter emsiger Männer mit Kunst und Geschick für die leiblichen Bedürfnisse der Schloßbewohner sorgt: die Küche. Ein ungewohnt lebhaftes Treiben herrscht jetzt in dem weiten Raume. Es ist ein hohes Gemach, die Wände prachtvoll dekoriert. Vier riesige Tische füllen fast den Saal. Von den Handwerkern des Schlosses sind sie gezimmert, eine Reihe gewaltiger Buchen, die einst in dem prachtvollen Parke den Rasen beschatteten, mußten geopfert werden, damit diese Tische entstehen konnten. Die Wandschirme des Küchensaales sind alte Veteranen: schon zur Zeit Karls II. wurden sie gezimmert. Die Herde dagegen sind neuester Konstruktion; alle Speisen werden auf Gas bereitet. Die vier Tische haben ihre genaue Bestimmung, und wehe dem Assistenten des Küchengewaltigen, der diese Regeln einmal vergißt. Der eine Tisch dient nur zum Dejeuner, auf dem zweiten werden die Suppen und Saucen bereitet, auf dem dritten die Entrees und der vierte dient als Eßtisch für den Stab des Küchenchefs, die Patisserien und Desserts bilden ein Ressort für sich; ein besonderes Personal bereitet sie in einem besonderen Raum. Dort wird auch das Obst eingemacht, alle dabei verwendeten Früchte entstammen den königlichen Gärten von Frogmore und nur wenige exotische Obstsorten werden von auswärts bezogen. Die Küchenutensilien sind prachtvoll und bedeuten einen wahren Kunstschatz. Manche von ihnen entstammen noch der Zeit Georgs III. und Georgs IV. Seit kurzem verbinden elektrische Aufzüge die Küche mit dem königlichen Speisesaal. Den Oberbefehl im Reich der Küche führt M. Ménager, der bewährte französische Küchenchef König Eduards. Ruhig, geräuschlos und genau wie ein Uhrwerk rollt unter seiner Aufsicht die komplizierte Arbeit ab. In dem Augenblick, da die Herrschaften sich zu Tisch begeben, ist jeder Mann im Speisesaal wie im Küchenraum auf seinem Posten. Eines jeden Arbeit ist genau vorher bestimmt, alle Eventualitäten sind sorgsam erwogen. Jedes Mitglied der königlichen Familie hat seinen besonderen Bedienten und jeder Gruppe von Gästen wird ein Diener zugewiesen. Zur Zeit der Königin Viktoria war das Menü mit einer reizenden Ansicht des Windsorschlosses geschmückt; seit König Eduards Regierungsantritt hat sich das geändert und die Menüs tragen außer dem königlichen Wappen und der kurzen Inschrift in Goldprägung „Windsor Castle" keinerlei Schmuck.

Die Mückentöter. Dem strebsamen jungen Amerikaner eröffnet sich fortan eine neue Staatskarriere: er kann es mit Geduld und — sagen wir Geschick zum staatlich angestellten Mückentöter bringen. Einstweilen freilich sind nur zwei dieser neuen Stellen geschaffen worden, und zwar in der Nationaldruckerei zu Washington. Schon seit Monaten herrschte in den Druckereiräumen eine fürchterliche Fliegenplage, wie sie in solchem Umfang dort überhaupt noch nicht vorgekommen. Ob es nun die Druckerschwärze oder etwas anderes gewesen, was die lästigen kleinen Insekten gerade nach der Nationaldruckerei gelockt hat, gleichviel, in der Art, die Fliegen eigen ist, richteten sie auf dem schönen weißen Papier der Druckerei unangenehme Verwüstungen an und man wußte sich nicht mehr zu helfen. Der Leiter der Anstalt griff schließlich zu Gewaltmaßregeln. Zwei der ältesten Beamten, zuverlässige Leute, die für ihre Aufgabe auch die nötige Unerschrockenheit zu gewährleisten schienen, wurden feierlich zu Mückentötern bestellt, und sie haben keine andere Arbeit, als in der Nationaldruckerei zu Washington fortan, sei es nun mit der Hand oder sei es mit großen Fliegenklatschen, den Kampf gegen die kleinen Insekten aufzunehmen.

Den Dank, Dame ....! In einem überfüllten Abteil eines Berliner Vorortzuges. Eingequetscht sitzen die Fahrgäste und freuen sich auf die nächste Station, wo hoffentlich Platz wird. Eine Dame — Genre Heldin — hastet noch im letzten Augenblick ins Abteil. Ein Herr erhebt sich. „Bitte, meine Gnädigste!" Keine Antwort, und stolzen Hauptes, mit dem Gefühl, daß eine derartige Rücksichtnahme auf das „schwache" Geschlecht selbstverständlich sei, nimmt die Heroine den bezahlten Platz des höflichen Herrn. Der Zug fährt in den Abend; Laternen flammen auf und verschwinden. „Ach, bitte, meine Dame", unterbricht derjenige, der aufgestanden ist, die Stille, „ach, bitte, ich glaube, Sie sitzen auf meinem Taschentuch." Die Gnädige erhebt sich, empört, daß man sie in ihrer Ruhe stört. Da nimmt der Herr seinen Platz wieder ein und schmiegte sich behaglich in die Kissen: „So selbstverständlich war meine Aufmerksamkeit nicht, meine Gnädigste, daß sie nicht ein kurzes Danke! als Belohnung verdient hätte!"

≡ Büchertisch. ≡

* „An meine Freunde". Briefe von Hoffmann von Fallersleben. Herausgegeben von Dr. H. Gerstenberg. (Concordia Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ehbock in Berlin W. 30.) Geh. 6 M., geb. 7.20 M. In Briefen, die man an treue Freunde richtet, gibt man sich so ganz als Mensch, der man ist. Sie bleiben darum auch der zuverlässigste Spiegel des Herzens und des Charakters, sie sind auch, da sie gar die feinsten Nuancen jeder Stimmung getreulich wiedergeben, von höherem Wert als des Meisters gelungenstes Porträt. So werden auch diese handschriftlichen Zeugnisse vom freundschaftlichen Verkehr des Dichters ganz wesentlich dazu beitragen, das Bild Hoffmanns von Fallersleben schärfer zu zeichnen, um manchen Zug zu bereichern, oberflächliche Urteile zu korrigieren, zu dem Kreise alter Verehrer neue zu werben. — Langjähriges Studium und eminenter Fleiß, viel Mühe und ein scharfkritischer Blick haben dazu gehört, aus den mehr als 2000 Briefen die vorliegende stattliche Sammlung auszuwählen, die man nur als in der glänzendsten Weise gelungen bezeichnen kann. Die Briefe, die der Herausgeber in pietätvoller Weise unverändert wiedergibt, sind an die intimsten Freunde gerichtet, so an die Großmeister germanischer Sprachkunde, die Gebr. Grimm, an den Herrn v. Meusebach, seinen einflußreichen Gönner, an seine verehrte Freundin Leocadia, an Freiligrath, Bettina von Armin, Julius Wolff u. a. m. Man erhält in ihnen Aufschluß über den Gemütsverfall des Dichters, über seine dichterischen Pläne, seine tägliche Lohnarbeit in Breslau und dann auf Schloß Corvey, diesem sicheren Ruhehafen. In übersichtlicher Weise wurde der Inhalt geordnet, die Jahre 1798 bis 1840 umfassen den Aufenthalt in der Heimat, das Studium auf der Universität und die Tätigkeit in Breslau. Den heimatlosen Mann mit dem wackeren deutschen Herzen, den unermüdlichen Freiheitssänger zeigt der 2. Abschnitt, der die Briefe bis zum Jahre 1849 enthält. Aus dem Nomadenleben bis zur Übersiedlung nach Schloß Corvey stammen die Briefe im dritten Abschnitt. Der Schluß gehört der Tätigkeit in des Herzogs Diensten. Jedem Abschnitt setzt der Herausgeber eine diese Spanne Zeit umfassende Lebensgeschichte des Dichters voran, die mit warmem Herzen geschrieben ist und als bester Schlüssel zu den folgenden Briefen gelten kann. Es liegt also hier ein Buch vor, das als eine unentbehrliche Ergänzung zu jeder Literaturgeschichte von Gelehrten und Literaturfreunden herzlich willkommen geheißen werden wird.

* Homers unsterbliche „Ilias" ist in neuer Verjüngung erschienen, in einer metrischen Übersetzung von Professor Hans Georg Meyer. Mit 24 Kopfleisten von Hans Kreuse. Geb. 5 M. 50 Pf. (Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Berlin.) „In leuchtender Schönheit neu erstanden" sagt der Literaturbericht von „Nord und Süd" über die „Ilias" bei Besprechung dieser neuen Übersetzung. Die künstlerische Sicherheit, mit der Wiederholungen des griechischen Originals gekürzt oder kraftvoll verwendet sind, rühmt er besonders. So erschließt Hans Georg Meyer, Professor am Grauen Kloster zu Berlin, als erster das vollgültige Bild der gewaltigen Dichtung — dem erwachsenen Leser zur lichten Freude, dem jugendlichen zur Begeisterung, die für den Urtext das Verständnis bereitet, das unter der Schwierigkeit der schleppenden Lektüre bisher meist verloren ging. Hoffentlich folgt die „Odyssee" bald nach.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 268. Freitag, 15. November. 1907.

Haus Crevalcore.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Erzählung von Neera. — Einzig autorisierte Bearbeitung.

Renate wollte ihm persönlich eine beruhigende Arznei bereiten. Giacomo Dena aber flüsterte seiner Frau zu:

„Sei ganz ruhig, wenn der richtige Moment gekommen ist, werde ich schon daran denken, ihm Kraft zu verleihen! Zweifle nicht an mir!"

„Bist du mit Scarpitti einverstanden?"

„Ja!"

„Wird er auf dem Bahnhofe sein?"

„Gewiß!"

„Trachte, keine Unvorsichtigkeiten zu begehen!"

„Wir werden weder Zeit noch Gelegenheit dazu haben, da, wie du weißt, alles wohl geordnet ist!"

Dieses kurze Zwiegespräch fand zwischen den beiden Verbündeten statt, während Meme die letzten Reisevorbereitungen traf.

„Bist du bereit?" fragte Giacomo Dena, indem er mit Behagen einen eleganten, hellen Überzieher auf den Arm nahm.

„Ich bin bereit!" erklärte Meme.

Seine Stimme erinnerte in ihrem Klang an jenen einer zerbrochenen Glocke. Renate trat auf ihn zu, rückte seine Krawatte zurecht, küßte ihn auf beide Wangen und lächelte zärtlich dazu.

Nun kam die Reihe an die Amme, die ihn ebenfalls küssen wollte. Er flüsterte ihr leise ins Ohr: „Bete für mich!"

„Das tue ich immer, mein geliebtes Kind."

„Mehr noch als sonst!"

„Ich werd' es tun!"

„Und — bete auch noch für eine andere!"

Seine Stimme drang halberstickt aus der Kehle. Die alte Amme brach in einen heißen Tränenstrom aus.

„Gehen wir, so gehen wir doch endlich!" rief Giacomo Dena ungeduldig, indem er rasch auf die Treppe zuschritt.

Renate schob die Alte mit einer hastigen Bewegung zur Seite und trat ans Fenster, um den beiden nachblicken zu können.

„Hast du das Etui?" rief sie dem Bruder nach, indem sie sich weit aus dem Fenster hinausbog.

Die beiden Männer beruhigten sie, jeder durch eine Gebärde, und verschwanden, um die nächste Straßenecke biegend, ihren Blicken. Zuerst verschwand Giacomo Dena, dann Meme, der noch ein letztes Mal emporblickte, um die Schwester zu grüßen.

In diesem entscheidenden Augenblick, während das letzte Blatt seiner Bestimmung sich wandte, war es Renaten zumute, als ob ihr Herz plötzlich zu Stein erstarre, und sie empfand eine Kälte in ihrem Innern, wie ihr dies noch niemals vorgekommen. Unwillkürlich, halb wie ein Seufzer, halb wie ein ängstlicher Gedanke, trat aus dem innersten Winkel ihres Herzens, aus dem lange verschlossenen Gewissen die Frage auf ihre Lippen: „Und was dann, wenn ich einen Irrtum begangen haben sollte?"

— — — — — — — — — — — — —

Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß man in den modernen Eisenbahnzügen mit größter Bequemlichkeit zu reisen imstande ist, aber es gibt doch immer noch Unzufriedene, die das Bedürfnis, über alles zu brummen, in sich verspüren. Solche Leute würden verdienen, daß die längst aus der Tätigkeit gestellten Postkutschen von Anno dazumal, die ungebahnten Wege vergangener Jahrhunderte, die betrunkenen Fuhrleute und irgend ein gelegentlicher Raubanfall von Wegelagerern wiedererstehen würden.

Ich werde stets der allerersten Reise eingedenk bleiben, die ich als ganz junges Mädchen von Rom nach Forli unternommen hatte. Wir befanden uns damals im Monat Januar; es schneite derartig, daß wir uns gezwungen sahen, auf halbem Wege die Fahrt zu unterbrechen, aber bemüßigt waren, in unserem Fahrkasten zu übernachten, weil es keine bessere Unterkunft gab. Der Minister Peruzzi, eine sehr gute Seele, und ein englisches Ehepaar, das auch nicht eine Silbe Italienisch verstand, bildeten meine Reisegesellschaft. Unsere Mahlzeit bestand aus Schokoladezelten und aus einer Gattung stark paprizierter Würste, die dem englischen Bräutchen das Blut bis in den Hals trieben; ich sage, „bis in den Hals", weil ich nicht weiß, wie es weiter um sie bestellt war.

Tiefinnerlich zufrieden lehnte sich Giacomo Dena in die weichen Kissen des Eisenbahnwaggons erster Klasse zurück, in dem er die Fahrt nach Venedig angetreten. Er redete unaufhörlich zu seinem Schwager gewandt, der ihm sehr zerstreut zuhörte, aber die Augen Denas richteten sich dabei unausgesetzt auf eine schöne Dame, die ihm gegenüber Platz genommen hatte. So lange er zu Hause gewesen, hatte er es nicht gewagt, den prächtigen Brillantring zu zeigen, den er nun an seinem kleinen Finger trug. Er fürchtete die Bemerkungen seiner Frau, jetzt aber freute er sich an dem funkelnden Glanze des Ringes und drehte ihn sachverständig so, daß er dadurch die an der Wagentür sich stützene Hand im besten Lichte zeigte.

„Fühlst du dich wohl?" fragte er seinen Schwager, mit der zärtlichen Besorgnis, die ein praktischer Mann dem Unerfahrenen gegenüber mit Vorliebe an den Tag legt. „Bist du nicht allzu sehr der Luft ausgesetzt? Wir können ja auf der einen Seite das Fenster schließen, wenn du willst!"

Meme erklärte, daß er gar keinen Luftzug verspüre; er verriet in seinem Wesen nichts von der Ungeschicklichkeit des Neulings, der sich über alles wundert. Sein an Zerstreutheit gewöhnter Geist weilte nie so vollständig auf Erden, daß er sich von nebensächlichen Kleinigkeiten, die auf andere lebhaften Eindruck hervorriefen, hätte beeinflussen lassen. Instinktiv, vielleicht aus Atavis-

mus, verriet er in seinem ganzen Wesen die heitere Sicherheit des vornehmen Herrn und eine geringschätzige Mißachtung jener kleinlichen Dinge, welche die ganze Glückseligkeit Giacomo Denas bildeten. Er beachtete weder den Unterschied der eleganten Kleidung, die er jetzt trug, noch den Luxus des Eisenbahnwaggons, in dem sie sich befanden. Es rief den Eindruck hervor, daß alles, was außerhalb seines eigenen Ichs und seiner Gedankenwelt liege, ihn momentan ganz und gar nicht interessiere. Für ihn war nur der Traum Wirklichkeit und so kam es, daß er die echte Wirklichkeit mit der Miene eines Schlafenden durchwandelte.

Giacomo Dena hatte inzwischen die Beine übereinander geschlagen, wodurch seine feinen Fil d'Ecosse-Socken entsprechend zur Geltung kamen. Er betrachtete die Dame unablässig mit dem starren, magnetischen Blick des Mannes, der sich für unwiderstehlich hält, bis der Zug in Rovigo einfuhr.

„Wir haben einige Minuten Aufenthalt, steigst du nicht aus?“ forschte er, zu Meme gewandt.

Als sein Schwager verneinend den Kopf schüttelte, begab er sich allein, mit den elastischen Schritten eines Mannes, der seiner selbst, seiner Beine, seines Magens und seiner Börse vollkommen sicher ist, nach dem Kaffeehaus der Eisenbahnstation. Er bestellte das teuerste Getränk, das sich überhaupt auftreiben ließ, denn er wollte sich ja doch für die Entbehrungen so vieler Jahre einigermaßen entschädigen. Stehend trank er es aus, den kleinen Finger dabei etwas affektiert in der Luft haltend, damit man das Leuchten seines Brillants besser sehen könne. Im Augenblick des Zahlens schob er ungeduldig das beiseite, das seine Brieftasche belastete und warf einen Fünfzigfrankschein mit stolzer Gebärde auf den Ladentisch.

„Mein Herr“, bemerkte der Kaffeehausinhaber, „können Sie mich nicht in kleinerer Münze bezahlen?“

„Es ist die kleinste, über die ich verfüge“, entgegnete Giacomo Dena mit stolzem Selbstbewußtsein.

Während der Kaffeehausinhaber sich anschickte, in den verschiedensten Schachteln und Schächtelchen nach dem Gelde zu suchen, das er herausgeben sollte, zündete sich Giacomo Dena eine Havannazigarre an, zog langsam deren Rauch ein und blickte sich um, weil ihm daran lag, zu sehen, ob er unter den Reisenden nicht irgend einen Bekannten finde. Allzu häufig war er bis nun bemüßigt gewesen, sich zu verstecken, um die Not, in der er lebte, den Blicken der anderen zu verbergen. Jetzt endlich konnte er das Haupt emporheben gleich einem Schiffbrüchigen, der, nachdem ihm das Wasser bereits in die Kehle gedrungen, doch endlich wieder frische Luft schöpft. Es würde ihm unermeßliches Vergnügen bereitet haben, wenn er irgend einen Bekannten hätte finden können. Er suchte so emsig, ob dies nicht der Fall sei, daß es ihm schließlich vorkam, in einem Waggon dritter Klasse einen solchen zu entdecken, aber in diesem Augenblick erscholl auch schon die Abfahrtsglocke, und er hatte kaum noch Zeit, in seinen eleganten Eisenbahnwaggon zu springen, dessen Tür ihm von einem Bediensteten ehrerbietig geöffnet wurde. Kaum hatte er den Waggon bestiegen, als er auch wieder die schöne Dame regungslos sich gegenüber sitzen sah, gerade so, wie er sie verlassen. Er wandte sich um und warf die teure Zigarre mit eleganter Gebärde von sich, indem er dabei das Wort „Pardon“ flüsterte.

Zwischen Monselice und Abano schien die Landschaft Meme einiges Interesse einzuflößen. An die melancholische Umgebung Ferraras gewöhnt, dünkten ihn die grünenden, blühenden Hügel von unendlich lächelnder Anmut. Er ließ die Blicke über die Blütenpracht der Obstbäume, über die Straßen, die weißen Bändern gleich die Landschaft durchzogen, dahingleiten. Er musterte die einzelnen verstreut daliegenden Häuser, und die Freude am Leben erwachte plötzlich in seiner Seele.

Mit einem Male sah man den ganzen Gottesacker einer kleinen Ortschaft, mit seinen schlichten Kreuzen und wenigen Denkmälern, auf denen im Sonnenschein die Eidechsen saßen, vor sich liegen.

„Pah“, machte Giacomo Dena mit ärgerlicher Gebärde, Meme hingegen lächelte. Selbst von den Kreuzen und verlassenen Grabsteinen schien auf Flügeln des Windes das Gefühl einer geheimnisvollen Liebkosung ihn zu berühren.

— — — — — — — — — — — — —

Wieder ein Aufenthalt in Padua. Diesmal begnügte sich Giacomo Dena damit, auf den Gehsteg zu steigen, eine zweite Zigarre anzuzünden und seine Weste zu lüften, über die eine dicke, ins Auge fallende Kette gespannt war.

Ein Herr, welcher gerade des Weges daherkam, erkannte ihn nach kurzem Zögern und grüßte ihn, indem er ihn unausgesetzt musterte, fast, als wolle er seinen eigenen Augen nicht recht trauen.

„Wie ist mir denn? Bist du denn wirklich Giacomo Dena?“

„In höchst eigener Person“, erwiderte jener, indem er sich auf die Fußspitzen stellte.

„Ich hätte dich fast nicht wiedererkannt.“

„Ja, die Jahre vergehen.“

„Nein, nicht deshalb; ich finde dich sogar sehr gut erhalten, überraschend gut. Fährst du nach Venedig?“

„Ja, ich reise mit meinem Schwager, dem Marchese von Crevalcore.“

„Zum Teufel!“ rief der andere überrascht, indem er zwei Schritte zurücktrat, um Giacomo Dena besser ins Auge fassen zu können.

Da dieser die Worte „mit meinem Schwager, dem Marchese von Crevalcore“, sehr laut ausgesprochen hatte, freute er sich jetzt nicht nur an der Überraschung des Freundes, sondern auch an der bewundernden oder auch eifersüchtigen Neugierde jener Personen, die sich in seiner Nähe befanden. Wer konnte wissen, ob nicht auch die schöne Dame gehört, was er gesprochen?

„Nun also gute Reise und auf Wiedersehen!“

„Lebewohl, Lieber!“ rief Giacomo Dena ihm wiederholt nach, indem er ihm mit der juwelengeschmückten Hand zuwinkte.

Und der Zug setzte seine Fahrt nach dem Meere fort.

„Wir werden bald an Ort und Stelle sein!“ rief Giacomo Dena.

Meme zuckte bewegt zusammen, als er die ersten Sandbänke der Lagune und von ferne den unermeßlichen Spiegel des Wassers, die roten Segel der Boote gewahrte. Der unwiderstehliche Zauber Venedigs umgaukelte ihn schon, jener Zauber, der mit dem einer berückenden Frau zu vergleichen ist. Als er aber aus dem leichten Nebel des Horizonts die Türme der Stadt emportauchen sah, fühlte er, wie abermals unendliche Unruhe sich seiner bemächtigte. Seine Nerven waren mit einem Schlage wieder so erregt, daß er sich einen Augenblick in den entferntesten Winkel des Waggons zurückzog, um sich zu sammeln und zu beruhigen.

Aus der Menge, welche die Tür umstand, durch die man von der Bahnhofshalle in die Stadt gelangt, trat jetzt eine kleine schwarze Gestalt, offenbar suchend, hervor und eilte beim Anblick der beiden Reisenden hastig auf dieselben zu. Es war ein Männchen von unbestimmtem Alter, mit bartlosen Wangen und bräunlichem Kolorit, ein Männchen mit schwarzen, leuchtenden, fast stechenden Augen. Überhaupt war schwarz der Gesamteindruck, den er hervorrief, war es auch seine Kleidung. Nur wenn er den Mund öffnete, gewahrte man zwei Reihen elfenbeinfarbener großer Zähne, die aber seltsamerweise den düsteren Eindruck seiner Gesamterscheinung nur noch erhöhten. (Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Die schönsten Träume von Freiheit werden im Kerker geträumt. Schiller.

Das Großstadtleben und der Schlaf des Menschen.

Von Privatdozent Dr. P. Schuster. *)

Der Schlafmangel ist ein wesentlicher Teil der Großstadtschäden. Um die Spannkraft seiner Nerven zu steigern, greift der Großstadtmensch mehr als der Bewohner des platten Landes nach Genußmitteln und nach Zerstreuung. Der Alkohol, der Tabak, der Kaffee usw. müssen den vom vielen Hasten erschöpften Körper für kurze Zeit neu beleben. Bis spät in die Nacht sich ausdehnende Vergnügungen, Theater, Konzerte, Bälle, sowie — das Gefährlichste der Amüsements — das Spiel, müssen dem Geist Zerstreuung geben. Wenn nun auch gewiß vom Standpunkt der Hygiene aus die Ablenkung und die Zerstreuung des Geistes durch Vergnügungen und dergleichen nicht als unzweckmäßig bezeichnet werden kann, so wird das im Prinzip Nützliche doch auch hier wieder ins Gegenteil verkehrt durch die überanstrengte und zu lange fortgesetzte Tagesarbeit, welche einen zu späten Beginn aller abendlichen Vergnügungen mit sich bringt und den Schlaf über Gebühr verkürzt. Freilich ist das Schlafbedürfnis bei den einzelnen Menschen nicht gleich groß. Kinder und nervöse Menschen haben in der Regel recht viel Schlaf nötig; auch in den Entwickelungsjahren ist das Schlafbedürfnis sehr groß. Es nimmt dann später beim ausgewachsenen Menschen ab und ist ganz gering bei alten Leuten. Eine normale Schlafenszeit kann man infolgedessen nicht angeben. Wenn ein lateinisches Sprichwort sieben Stunden Schlaf für genügend erklärt, so ist im allgemeinen diesem Sprichwort wohl beizustimmen. Das beste Zeichen dafür, daß der Schlaf ausreichend war, ist beim Gesunden das Gefühl der Erfrischung und Erquickung, welches sich morgens früh nach der Nachtruhe einstellt. Bei den Neurasthenikern fehlt das Erquickungsgefühl des Morgens oft, trotzdem der Schlaf, was seine Dauer anbetrifft, genügend war. Der Schlaf der Neurastheniker ist auch in Fällen, in welchen er zeitlich ausreicht, nicht genügend tief, so daß die Kranken oft die feste Überzeugung haben, fast gar nicht oder nur minimal geschlafen und die ganze Nacht gewacht zu haben, trotzdem dies — wie die Kontrolle durch die Umgebung oft feststellen kann — durchaus nicht der Fall war.

Nach diesen Bemerkungen über den Schlaf der Neurastheniker ist es vielleicht erwünscht, auch etwas über den Schlaf der Gesunden zu hören. Die erste Frage, die es zu beantworten gibt, ist sicherlich die nach der Natur des Schlafes: was ist eigentlich der Schlaf? Auf diese Frage kann ich leider keine bestimmte Antwort geben. Trotzdem sich die geistvollsten Köpfe und die tüchtigsten Experimentatoren bemüht haben, das Wesen des Schlafes auf rein spekulativem oder auch auf experimentellem Wege zu ergründen, hat die Naturwissenschaft bisher noch keine völlig annehmbare und ausreichende Theorie des Schlafes aufstellen können. Früher glaubte man, daß der Eintritt des Schlafes dadurch gekennzeichnet wäre, daß sich im gesamten Gehirn eine besondere Art der Blutleere einstellte, unter deren Einwirkung die Gehirntätigkeit bis auf ein gewisses Maß zurückginge. Neuere Untersuchungen haben jedoch diese Annahme zurückgewiesen und sogar eine starke Blutfülle des Gehirns während des Schlafes wahrscheinlich gemacht. Andere Autoren wiederum wollten den Schlaf durch eine Art Vergiftung erklären, welcher das Gehirn infolge des Auftretens besonderer chemischer Stoffe — sogenannter Ermüdungsstoffe — unterliege. Ja, man hat sogar durch Untersuchung der Gehirnrinde im Schlafe getöteter Tiere bestimmte anatomische Grundlagen des Schlafes finden wollen. Man wollte beobachtet haben, daß sich die Fortsätze der Ganglienzellen, die sogenannten Dendriten, während des Schlafes zurückzögen, um sich beim Erwachen wieder auszustrecken. Die großen und sich zum Teil diametral gegenüberstehenden Verschiedenheiten in den Auffassungen über das Wesen des Schlafes veranschaulichen am besten, wie wenig Positives wir bis jetzt über den Schlaf wissen.

Die den ganzen Organismus erfrischende Wirkung des Schlafes wird auf zweierlei Ursachen zurückgeführt: Einmal hört im Schlaf die Produktion schädlicher Stoffe, wie sie mit der Muskeltätigkeit verbunden ist, auf, und der Organismus kann gleichzeitig alle derartigen im Körper vorhandenen, schon vorher gebildeten Substanzen ausscheiden. Andererseits nehmen während des Schlafes diejenigen chemischen Prozesse zu, durch welche die Körperzellen, die zu ihrem Fortbestand und zu ihrer Weiterentwickelung nötigen Bestandteile an sich ziehen und in sich aufnehmen.

Die außerordentlich große Bedeutung, welche dem Schlaf für den normalen Ablauf der geistigen Funktionen zukommt, und die schwere Schädigung, welche die geistigen Funktionen beim Schlafmangel erleiden, werden verständlicher, wenn ich einige Untersuchungen mitteile, welche von dem Nervenarzt Professor Weygandt angestellt worden sind.

Weygandt fand auf Grund seiner sorgsamen experimentellen Untersuchungen, daß selbst eine nur kurze Entziehung des Schlafes die geistigen Leistungen in viel höherem Grade schädigte, als dies eine Nahrungsenthaltung vermochte. Er fand weiter durch entsprechend vorgenommene Untersuchungsanordnung, daß Personen, bei welchen der übliche Eintritt des nächtlichen Schlafes nur um drei Stunden verzögert wurde, am anderen Morgen eine deutlich nachweisbare Gedächtnisschwäche zeigten. Die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses war in diesen Fällen um 50 Prozent gesunken. Während eine selbst drei Tage andauernde Nahrungsenthaltung die Auffassungsfähigkeit nicht zu schädigen vermochte, war die Auffassungsfähigkeit nach einer sechsstündigen Schlafentziehung derartig geschwächt, daß die Versuchsperson von den ihr gestellten kleinen Aufgaben 40 Prozent nicht richtig lösen konnte. Ebenso wie die Auffassungsfähigkeit durch den Schlafmangel deutlich geschädigt wurde, konnte durch die Experimente, welche mit den Versuchspersonen angestellt wurden, nachgewiesen werden, daß auch die übrigen geistigen Funktionen, so besonders die verknüpfende, sogenannte assoziative Denktätigkeit, schwer unter der Schlafentziehung litten.

Umgekehrt untersuchte Weygandt auch die wiederherstellende, kräftigende Wirkung des Schlafes. In der gleichen Weise, wie er die durch Schlafentziehung erzeugten Schädigungen dadurch festgestellt hatte, daß er Versuchspersonen ihren gewohnten Schlaf um drei und mehrere Stunden verkürzte und sie sodann zu gewissen geistigen Leistungen veranlaßte, ihnen kleine Rechenexempel aufgab, sie sich gewisse Dinge schnell merken ließ, und dergleichen, so stellte Weygandt durch entsprechende Modifikationen seiner Versuche gleichfalls fest, in welcher Weise eine vorbestehende geistige Erschöpfung durch den Schlaf zum Verschwinden gebracht wurde. Es ergab sich hierbei, daß für eine leichte geistige Arbeit, wie z. B. das Addieren von Zahlen, ein Schlaf von einer halben bis zu einer ganzen Stunde schon hinreichend erholend gewirkt hatte. Handelte es sich jedoch um größere und schwierigere geistige Leistungen, etwa um das Auswendiglernen großer Zahlengruppen, so reichte eine so kurze Schlafzeit nicht mehr aus, um die Ermüdungsspuren zu verwischen. Vielmehr stellte sich in allen Fällen, bei denen es sich um erhebliche geistige Leistungen handelte, die nötige Erholung erst im Laufe der Nacht wieder her, und zwar um so vollständiger, je länger die Versuchsperson geschlafen hatte.

*) Diese beachtenswerten Ausführungen entnehmen wir dem in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ erschienenen sehr empfehlenswerten Buche „Das Nervensystem und die Schädlichkeiten des täglichen Lebens.“ (Geh. 1 M. In Originalleinenband 1 M. 25 Pf. Verlag von Quelle u. Meyer.)

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 957.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 83 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 536. Wiesbaden, Freitag, 15. November 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Fürst Bismarck und die Konservativen.

Man mag sich zu Harden stellen, wie man will und muß, so kann sich doch niemand, der auch nur einigermaßen um die Geschichte der letzten Jahrzehnte Bescheid weiß, durch die Behauptung des Grafen Finckenstein beirren lassen, wonach Fürst Bismarck Herrn Harden sein Haus verboten habe, als der Herausgeber der „Zukunft" in seinem Blatte einmal Anschuldigungen des ersten Reichskanzlers gegen die Konservativen indiskreterweise veröffentlicht hatte. Die Wahrheit ist doch wohl, daß Fürst Bismarck Herrn Harden in der Tat ein weitgehendes Maß von Vertrauen geschenkt hat, und daß die Konservativen nicht das Recht haben, das Urteil des Fürsten Bismarck über sie darum, weil es durch Harden bekannt geworden ist, für eine Erfindung oder mindestens eine tendenziöse Schiefheit Hardens zu erklären. Mit achtungswerter dialektischer Gewandtheit wird in der „Kreuzzeitung" und anderen konservativen Blättern aus der Verzerrung des Sachverhalts nun gar gefolgert (mehr zwischen den Zeilen freilich als ausgesprochenermaßen), daß es zwischen dem Fürsten Bismarck und den Konservativen eigentlich nie einen ernsten Gegensatz gegeben habe. Solche Darstellung macht sich besonders hübsch in einem Blatte wie die „Kreuzzeitung", von der Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen" in dem Kapitel über die Deklaranten folgendes schreibt: „Gegen mich begannen die Verleumdungen in dem Blatte, das unter dem christlichen Symbol des Kreuzes und mit dem Motto „Mit Gott für König und Vaterland" seit Jahren nicht mehr die konservative Fraktion und noch weniger das Christentum, sondern nur den Ehrgeiz und die gehässige Verbissenheit einzelner Redakteure vertritt." Man beachte in diesem Satze das letzte Wort, das Präsens „vertritt". Fürst Bismarck hätte ja sagen können „vertrat", denn als er seine „Gedanken und Erinnerungen" schrieb, waren mehr als zwei Jahrzehnte seit der Deklarantenära vergangen, und alle Dinge in Preußen-Deutschland hatten sich inzwischen oft genug gewandelt, so daß für den Fürsten Bismarck jedenfalls kein akuter Anlaß zum Zorn gegen die „Kreuzzeitung" und ihre Hintermänner vorlag. Trotzdem aber schrieb er mit Bedacht dem Blatt ins Stammbuch, daß es „seit Jahren" nur den Ehrgeiz und die gehässige Verbissenheit einzelner Redakteure „vertritt", und unmittelbar daran schließt sich die weitere, zweifellos wohlverdiente Liebenswürdigkeit von den „Giftmischereien" dieses Blattes. Aber, so könnte man sagen, die „Kreuzzeitung" ist ja nicht notwendigerweise für identisch mit der konservativen Partei zu erklären, so daß immer noch zu fragen bleibt, wie Fürst Bismarck über die Partei selbst dachte und schrieb. Gewiß, was er über die Deklarantenära schrieb, betrifft eine längst abgeschlossene Geschichte und braucht nicht ohne weiteres bestimmend zu sein für das Urteil des Fürsten über jene Partei an sich. Gleichwohl fühlt man deutlich genug heraus, daß eine scharfe Grenzlinie zwischen dem ersten Reichskanzler und der Partei läuft, die sich so oft ohne innere und oft genug auch ohne äußere Berechtigung auf ihn als Gesinnungsgenossen berufen hat und neuerdings wieder beruft. Fürst Bismarck hat u. a. bis zum, man möchte sagen letzten Lebenstage seinen Groll über Herrn v. Kleist-Retzow, diesen Typus des Konservatismus, nicht verleugnen können; er sagt in seinen „Gedanken und Erinnerungen" u. a., seine Überzeugung, daß dieser ihm persönlich nahestehende Parteimann das Land und die konservative Sache schwer geschädigt habe, dauere fort „bis auf den heutigen Tag". Er spricht von „einer Bitterkeit und einem Fanatismus" der konservativen Kampfesweise gegen ihn, worin jene Partei „keiner staatsfeindlichen Partei etwas nachgab". Er gewinnt seinen Humor freilich wieder, wenn er unter seinen konservativen Gegnern verschiedene Klassen entdeckt und als eine von ihnen seine Standesgenossen im Landadel bezeichnet, die sich ärgerten, weil er in seinem exzeptionellen Lebenslauf aus dem mehr polnischen als deutschen Begriff der traditionellen Landadelsgleichheit herausgewachsen war. „Daß ich von einem Landjunker zum Minister wurde, hätte man mir verziehen, aber die Dotationen und vielleicht auch den mir sehr gegen meinen Willen verliehenen Fürstentitel verzieh man mir nicht." So Fürst Bismarck über die Konservativen. Will die „Kreuzzeitung" immer noch dabei bleiben, daß der erste Reichskanzler eigentlich ihr, mindestens zu ihr gehöre? Die Keckheit, die in solcher Behauptung läge, hätte allerdings etwas Imponierendes.

Die Kaiserreise nach England.

hd. **London**, 15. November. Bei ihrem gestrigen Besuch im deutschen Hospital wurde die Kaiserin von etwa 600 deutschen Schulkindern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurrarufen begrüßt. Die Kaiserin ging unter Führung der Vorsteherin durch die mit Blumen geschmückten Säle des Krankenhauses. Sie sprach fast mit jedem Kranken und erkundigte sich eingehend nach ihrem Befinden. In der Abteilung für Kinder begrüßten die Kleinen die Kaiserin mit einem Choral. Die Kaiserin ging von Bett zu Bett und begrüßte jedes Kind mit freundlichen Worten. Herr von Schröder sprach der Kaiserin den Dank für den Besuch aus und überreichte ihr ein Bukett. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und spendete für den Fonds des Hospitals 1000 M. Beim Verlassen des Hospitals sangen die vor dem Portal versammelten deutschen Schulkinder deutsche Lieder. Die Kaiserin wechselte mit Pflegern, Lehrern und Kindern vor ihrer Abfahrt freundliche Worte. Im deutschen Gouvernantenheim drückte die Kaiserin nach Besichtigung des Heims ihre Freude über die Vaterlandstreue des Vereins deutscher Gouvernanten aus. Um 12¼ Uhr kehrte die Kaiserin nach Windsor zurück.

hd. **London**, 14. November. Auf dem Paddington-Bahnhof bildeten Knaben und Mädchen aus den deutschen Schulen Spalier, um die Kaiserin zu empfangen. Die hohe Frau fuhr im Automobil nach dem Vorort Dalston, wo sie das deutsche Hospital besichtigte. Später begab sie sich nach dem deutschen Heim für Gouvernanten in Wyndham Place. Um Mittag fuhr die Kaiserin vom Paddingtoner Bahnhof nach Windsor zurück. — Die Kaiserin wird voraussichtlich am nächsten Montagvormittag um ¾11 Uhr aus Windsor nach Port Viktoria abreisen, um auf der „Hohenzollern" nach Holland zu fahren. Eine Viertelstunde später wird Kaiser Wilhelm von Windsor nach Christchurch abreisen. — Der „Daily Telegraph" erfährt, daß der Kaiser, falls es seine Zeit erlaubt, morgen zu einem Privatbesuch nach London kommen und nach dem Lunch in der deutschen Botschaft sich mit dem Botschafter nach dem Neuen deutschen Klub begeben werde.

hd. **London**, 14. November. Die englischen Redakteure, die im vergangenen Frühjahr Deutschland besuchten, werden dem Kaiser am Samstag eine Adresse überreichen.

hd. **London**, 14. November. Der Kaiser pflanzte gestern eine Gedächtniseiche bei Flemish Farm. — Die Erkältung des Kaisers hat sich in der milden englischen Luft vollständig verloren.

*

Kaiser Wilhelm soll, wie Bashford in der „Westminster Gazette" erzählt, in den Tagen des heftigsten Verdrusses zwischen Deutschland und England eines Tages ausgerufen haben: „Dieser Zustand der Dinge ist unerträglich; wir sollten ihn entweder auskämpfen oder darin übereinkommen, daß wir uns zusammen vertragen." Ihm selbst, schreibt Bashford, aber habe der Monarch persönlich anvertraut, daß er für Großbritannien die größte Freundschaft hege und wie es sein größter Wunsch sei, daß alle Klassen beider Völker sich näher möchten kennen lernen.

Einen kleinen Mißton in dem Festtrubel dürfte folgende Meldung aus London bringen: Auf dem Festmahl der Londoner Handelskammer kam am Mittwoch ein Brief des Sekretärs der Admiralität Robertson zur Verlesung, in welchem angekündigt wird, daß die Admiralität infolge des Ergebnisses der Haager Konferenz und der Enttäuschung der Hoffnungen, die sich an sie knüpften, beschlossen habe, mit dem Bau von Schlachtschiffen fortzufahren.

Feuilleton.

„Der große Skandal".

Unter dem Titel „Der große Skandal" äußert sich Ludwig Thoma, der bekannte Hausdichter des „Simplizissimus", im eben erschienenen 2. Novemberheft des „März" über den Prozeß Moltke-Harden u. a. folgendermaßen:

Es will mir scheinen, als sei in diesen Tagen unser Deutschland wieder einmal ein einziges Bedientenzimmer gewesen. Angefüllt mit Neuigkeiten über die Herrschaft. Ob man die betrüblichen Vorkommnisse bedauerte, ob man die Tapferkeit der Entlarvung pries, immer geschah es mit dem Augenaufschlag nach oben. Selbst illoyale Denker gehabten sich, als läge das Aufregende und ganz Besondere im Milieu. Demokratisch gefragt: Was geht uns der Umgang Seiner Majestät des Kaisers an? Je mehr wir das Privatleben des Herrschers zur öffentlichen Angelegenheit, zur Sache des Volkes, machen, desto weiter entfernen wir uns von freiheitlicher Empfindung. Nicht, daß „solche" Einflüsse beim Kaiser sich geltend machten, darf den Männerstolz aufregen. Daß überhaupt persönliche Neigungen, daß Tafelrunden, Jagdbesuche, Souvergespräche das Schicksal eines Sechzigmillionenvolkes bestimmen können, das ist das Entwürdigende. Wer kommt nach den Liebenbergern? Darüber raunt euch Vermutungen in die Ohren, tuschelt und schwätzt, ihr Bedienten! Freut euch, wenn die Wahl auf Würdige fiel, und haltet euer Heil für geborgen! Mag der Engländer den persönlichen Verkehr Eduards VII. unter „Familiennachrichten" suchen, für uns Deutsche ist es eine Frage der hohen Politik, ob der Kaiser bei Philipp Eulenburg oder beim Fürstenberg den Auerhahn schießt. In dem famosen Prozesse wurde gesagt, wir seien vor zwei Jahren dicht vor dem Kriege gestanden. Wenn das wahr ist, so liegt darin für uns wirkliche Schande. Nicht in den Neigungen irgendwelcher Günstlinge, nicht in den Geheimnissen der Adlervilla. Aber daß ein Krieg, den wir alle für ein Verbrechen halten, ohne unser Zutun und Wissen hätte beschlossen werden dürfen, das beweist den femininen Charakter unseres öffentlichen Lebens.

*

Camille Pelletan fragt im „Matin", was wohl geschehen wäre, wenn sich der Skandal in Frankreich zugetragen hätte.

„Glaubt man, daß das Urteil auch nur entfernt so zurückhaltend und gemäßigt gewesen wäre? Die deutschen Nachbarn hätten wohl ihre gewohnten Seufzer über die Sittenlosigkeit der lateinischen Rasse im allgemeinen und der französischen im besonderen ausgestoßen. Welche schönen Bibelsprüche hätte man angewandt, um wieder einmal vor Gott und der Welt die Ruchlosigkeit von Seine-Babel darzutun! Frau v. Bismarck schickte ja ihrem Gatten einmal die prophetischen Stellen, welche uns Franzosen ganz ausdrücklich verdammten. Darf man hoffen, daß man im kleinen Sodoma, welches sich an der Spree erhebt, etwas nachsichtiger gegen unser Babylon sein wird?"

Der Spott trifft.

Dem Deutschen aber, der das landsmännische Pharisäertum noch gründlicher kennt als Camille Pelletan, ringt sich ein Seufzer der Erleichterung los. Gott sei Dank, daß die Geschichte bei uns passiert ist! Wir wären erstickt im schmierigen Öl der Selbstgerechtigkeit, wenn diese Düfte einem Pariser Gefäß entströmt wären. Ich sehe unseren Hofprediger recht leibhaftig vor mir, wie er sich die Augäpfel aus den Scharnieren dreht, um nur einigermaßen der französischen Sittenlosigkeit gerecht zu werden. Wie er aus den faulen Äpfeln Süßigkeiten geschlürft hätte für das monarchische Prinzip, für das vom Herrn erkieste Germanentum! Das Kompott aus brandenburgischem Familiensinn und lhuthermäßiger Frömmigkeit hätte uns die Mägen auf ein Dezennium verdorben. Nein, wirklich, Gott sei Dank, daß die Kürassierstiefel in schöner Nähe des Berliner Domes so verführend wirken. Die schrecklichen Greuel und die traditionellen Rücksichten auf die hohen Sünder haben unsere Rufer im Streite zu Salzsäulen verwandelt.

Jetzt noch geschwind einen kleinen Wolkenbruch, daß sie zerfleußten!

*

Ich kann in dem Berliner Marionettenspiel die tragische Wucht nicht sehen; obgleich jetzt viele gramvolle Papas der Nation mit den Fingern drohen. Obgleich eine ungemeine Weinerlichkeit herrscht und aus hunderttausend Tintenfässern über das Land strömt. Gewiß, die Verbrechen im Garde-Regiment. Verurteilt sie mit den stärksten Worten, führt die selbstverständlichsten Bravheiten ins Feld, aber kreidet die Geschehnisse nicht dem Modernismus auf! Denn es gab eine Zeit, da hieß man die Homosexuellen „les Potsdamistes". Mich hindert Respektlosigkeit daran, die Hände über dem Kopfe zusammenzuschlagen, weil in diesen Kreisen dieses vorkam. Warum nicht? — Das mögen die Leute beantworten, denen hier ein Ideal in Scherben ging. Ich habe innerlich nie zugegeben, daß die Herren in glänzenden Uniformen auf einem höheren Podium stehen. Darum sind sie für mich nicht heruntergefallen... Man liest jetzt viel von der vergifteten Volksmeinung. — Ist es die Meinung der vielen, welche die Männer spitzen, wenn sie von „feinsten" Regimentern sprachen, denen die Uniform noch als höherer Fetisch galt, weil ein paar Gardelitzen darauf genäht waren? Sollen wir es bedauern, wenn ihr dummer Glaube erschüttert wurde? Nein, denn er wird morgen wieder fest stehen... Solange es noch ein Piedestal gibt, von dem die Kaste heruntersteigen kann, haben die Tories schöne Zeiten. Auch wenn das Volk vor ihnen nicht so feige schweigt, wie sie vor dem Throne.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem bisherigen preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Freiherrn v. Rotenhahn, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens der erbetene Abschied bewilligt worden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. von Mühlberg, ernannt worden. Herrn v. Mühlberg wurden die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Der „Reichsanzeiger" meldet amtlich, daß der bisherige Gesandte in Stuttgart, Graf v. Plessen, abberufen und unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt ist.

* **Flottengesetz.** Der Bundesrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Flottengesetz. Diese enthält die Herabsetzung der Ersatzfrist der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre. Ferner stimmte der Bundesrat dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung des § 833 des BGB., Haftung des Tierhalters, zu.

* **Kampf gegen das Zentrum (?).** Unter dem Vorsitz des Reichsgrafen Wilhelm Hoensbroech fand laut Meldung des „Gelderner Volksblatt" auf Schloß Haag vorgestern vormittag eine Versammlung statt, deren Zweck von den Beteiligten geheimgehalten wird. Graf Hoensbroech hatte die Einladung dazu an Herren verschiedener Bekenntnisse und verschiedener Parteistandpunkte ergehen lassen. Die Verhandlungen nahmen etwa drei Stunden in Anspruch. Die „Cöln. Volkszeitung" erklärt, daß es sich um die Gründung eines Vereins gehandelt habe, dessen Ziele gegen das Zentrum gerichtet seien. Demnächst solle ein entsprechender Werbeaufruf erlassen werden.

* **Mitteilungen über die Gehaltsaufbesserungen der Offiziere** werden in einem der „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite aus zugehenden Schreiben bestätigt und erweitert: Unrichtig sind alle Mitteilungen, welche über eine bestimmte Form berichten, in der die Erhöhung der Bezüge stattfinden soll. Es sind hierüber bei der zuständigen Behörde noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden, und in der nächsten Zeit wird dies auch noch nicht geschehen. Richtig ist dagegen, daß die betreffenden Reichsbehörden (Armee und Marine) Vorschläge zur Gehaltsaufbesserung für Offiziere vom Leutnant bis zum Stabsoffizier eingerecht haben, die nach Möglichkeit Berücksichtigung finden sollen. Ob die Bezugserhöhungen sich auf die Stabsoffiziere werden ausdehnen lassen, erscheint allerdings recht fraglich. Ebenso wird vermutlich nicht eine besondere Vorlage für Gehaltsaufbesserungen der Offiziere notwendig werden, sondern diese werden in der Vorlage für die Gehaltserhöhungen der Reichsbeamten enthalten sein. Ob die Bezüge der Unteroffiziere eine Aufbesserung erfahren sollen, steht noch dahin.

* **Auf einen auffälligen Widerspruch** in der Konfessionsstatistik macht das „Protestantenbl." aufmerksam. Nach einer in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Statistik sind in Berlin im Verlauf des vergangenen Jahres 3766 Austritte aus der Landeskirche erfolgt, denen nur 609 Eintritte aus anderen religiösen Gemeinschaften gegenüberstehen. In der großen Verlustziffer kommt offenbar der Erfolg der sozialdemokratischen Agitation zum Ausdruck, denn der Verlust an die kleinen Religionsgemeinschaften wird nicht plötzlich so stark gestiegen sein. Zum Judentum übergetreten sind 22 Protestanten, zum Katholizismus nur zehn. So die amtliche Statistik. Die ultramontane „Märk. Volksztg." stellt demgegenüber fest, daß die Zahl der Übertritte von der evangelischen zur katholischen Kirche im vergangenen Jahre nicht weniger als 199 betragen habe. Das Blatt wird diese Ziffer nicht im Trancezustand erschaut, sondern in einer Statistik der katholischen Gemeinden gefunden haben. Eine derartige Differenz läßt sich unmöglich auf kleine Versehen oder auf Verschiedenheiten des statistischen Verfahrens zurückführen. Es wäre also angebracht, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." ihre Tabellen einer Nachprüfung unterzöge. Im übrigen lehrt freilich auch die Erfahrung, daß man die von der katholischen Geistlichkeit veranstalteten statistischen Zusammenstellungen durchaus nicht unkritisch hinnehmen darf.

* **Der Journalistenstreik** in der Zweiten sächsischen Kammer ist durch eine volle Genugtuung gebende Erklärung des nationalliberalen Abgeordneten Landgerichtsdirektors Hettner in der vorgestrigen Sitzung der Kammer beigelegt worden. Er hob hervor, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den parlamentarischen Berichterstattern zu nahe zu treten, da er wohl wisse, unter wie schwierigen Verhältnissen sie arbeiten müßten.

* **Biedermann — kapores.** In polnischen Kreisen der Stadt und Provinz Posen hat es allgemeines Aufsehen erregt, daß der bekannte Güteragent Martin Biedermann, der in den letzten Jahren durch Ankauf von Gütern aus deutschen Händen weit bekannt geworden ist, in Konkurs geraten ist infolge der übermäßig teuren Preise, die Biedermann für deutsche Güter zahlte.

* **Verweigertes Vertrauensvotum.** Mehrere Mitglieder der Würzburger katholischen theologischen Fakultät weigerten sich, der Vertrauensadresse an den Bischof v. Schloer ihre Unterschrift zu geben.

* **Schwedisch-deutsche Dampffähre.** Das Stockholmer „Dagblad" meldet aus Berlin, daß ein Vertrag über eine schwedisch-deutsche Dampffähre heute unterzeichnet werde.

* **Ein Massenprotest wegen zu niedriger Steuereinschätzung** von den Eingeschätzten selbst dürfte wohl kaum jemals vorgekommen sein. In Gnesen aber ist es nun geschehen: eine Polenversammlung richtete gegen den Magistrat die Anschuldigung, daß er die Polen absichtlich zu niedrig einschätze, um ihnen keinen Platz in der zweiten Abteilung einräumen zu müssen, ja, daß er sogar auf die geringste Steuerquote verzichte, um bloß die polnischen Mitbürger ihres Wahlrechts zu berauben.

* **Aus Tsingtau** meldet der „Ostasiat. Lloyd": Tsingtau soll eine neue staatliche Mädchenschule erhalten. Seit April 1902 hatten die Franziskanerinnen des Heiligen Geist-Klosters neben ihrem Töchterpensionat vorläufig auch eine höhere Töchterschule und einen Kindergarten in der katholischen Mission eröffnet, die zum großen Teil von den Töchtern der in Tsingtau ansässigen Familien besucht werden. Nachdem nun durch die Übersiedlung der Knabenschule in das neue Schulgebäude das alte Schulhaus für die Zwecke einer Mädchenschule verfügbar geworden ist, hat dort bereits am 1. Oktober unter Leitung der früheren Lehrerin der deutschen Schule in Hongkong, Fräulein A. Siebert, ein Vorbereitungskursus der künftigen Mädchenschule begonnen. Werden die Mittel zur Errichtung einer Mädchenschule vom Reichstag bewilligt, so soll die Schule vom April des nächsten Jahres im alten Knabenschulgebäude eröffnet werden. Das Schulgeld wird vorläufig wie für die Knabenschule sein, jährlich 60 bis 102 Dollar.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

An der Grazer Universität kam es gestern zu blutigen Schlägereien zwischen deutschen und italienischen Studenten, wobei vier deutsche Studenten schwer verletzt wurden. — Die italienischen Studenten zogen gestern mittag wieder zum Parlamente und ließen die italienischen Deputierten bitten, aus dem Parlament herauszukommen. Die Deputierten erschienen vollzählig und wurden mit Evvivarufen empfangen. Abgeordneter Dr. Conci teilte namens seiner Kollegen mit, daß sie vorgestern die Forderung auf Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät mit Anerkennung der italienischen Diplome in Österreich dem Ministerpräsidenten vorgetragen haben und dessen Antwort in einer Versammlung der italienischen Studenten kundgeben werden.

Italien.

In Mailand ist es infolge der jüngsten Vorgänge an der Wiener Universität zu anti-österreichischen Studentenkundgebungen gekommen, die sich hauptsächlich in der Galleria Vittoria Emanuele und vor dem österreich-ungarischen Konsulat abspielten. Fünf Demonstranten wurden verhaftet. Die Erbitterung ist so groß, daß sich kein einziges Blatt bewogen fühlt, gegen die jungen Leute, die „Abbasso l'Austria" schreien, auch nur ein Tadelswort zu richten.

Der Papst hat die Vornahme der kirchlichen Trauung des Herrn Vanderbilt mit der Prinzessin Marie Bonaparte abgelehnt.

Dem Vatikan nahestehende Blätter melden, daß in dem im Dezember stattfindenden Konsistorium nur Kardinäle in pectore ernannt werden; es sind dies Kardinäle, die nur provisorisch ernannt werden, deren endgültige Ernennung aber erst später erfolgt.

Rußland.

Die dritte Duma zeigt bei ihrer heutigen Eröffnung eine wesentlich andere Physiognomie als die frühere. Keine Wolken einer oppositionellen Stimmung ruhen über der Residenz, die sich in groben Ausschreitungen und Lärmszenen entladen könnten wie anläßlich des Zusammentritts der beiden ersten Parlamente. Sämtliche Behörden und Fabriken arbeiten. In allen Lehranstalten wird Unterricht abgehalten. Ein großes Polizeiaufgebot hält teils zu Fuß, teils beritten die Ordnung aufrecht. Unter den Abgeordneten befindet sich eine ganze Reihe russischer Popen. Das Taurische Palais hat während des Sommers einen großen Umbau erfahren. Viele Deputierte aus der früheren Duma erscheinen wieder. Der übliche Festgottesdienst wird von dem Metropoliten Antonius zelebriert und damit die Eröffnungsfeier eingeleitet. Sämtliche Minister, mit Stolypin und Iswolski an der Spitze, sind erschienen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wird auf Verlangen die Nationalhymne dreimal gesungen, die lebhafte Hurrarufe auf den Zaren begleiten. Der Eröffnungsakt selbst, den Geheimrat Golubew vollzog, nimmt einen äußerst feierlichen Verlauf. Kaum begann Golubew die Begrüßungsworte des Zaren zu verlesen, der der dritten Duma Glück und Segen zu ihrer Arbeit zum Wohle des Landes wünsche, als ein Sturm der Begeisterung ausbrach; nur der äußerste linke Flügel bleibt stumm. Bei Verlesung der Eidesformel erheben sich alle Deputierten und treten nacheinander vor, um die Formel zu unterschreiben. Über die Wahl des Präsidenten ist in den Fraktionssitzungen bereits vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Erster Präsident wird Chomjakow, auf den alle Parteien sich einigten, ein Mann von 54 Jahren, dem viele Talente nachgerühmt werden.

Die vier Redakteure des jüdischen Tageblattes „Hoffnung" in Warschau wurden verhaftet, alle Manuskripte beschlagnahmt. Das Blatt konnte infolgedessen nicht erscheinen.

Frankreich.

Der Spion Ullmo gestand bei seinem gestrigen Verhör durch den Untersuchungsrichter, daß er einer fremden Macht die Lieferung von Dokumenten angeboten habe.

Türkei.

Aus Syrien kommt die Nachricht, daß der Bau der großen Hedschasbahn, der Pilgerbahn, die Palästina mit den mohammedanischen Heiligtümern, mit Medina und mit Mekka verbinden soll, so energisch fortgeführt wird, daß Medina bereits innerhalb eines

Aus Kunst und Leben.

Rezitationsabend im Kurhaus.

Im Kleinen Konzertsaale des Kurhauses las Gustav Falke gestern eigene Dichtungen. Es hätte eigentlich ein feiner Genuß für Kenner werden müssen, denn unter den modernen Lyrikern ist Gustav Falke zwar nicht die stärkste und eigenartigste Natur, aber sicher eines der feinsten und seelenkultiviertesten Talente. Alle Künste haben zu seiner Lyrik ihre Schönheiten leihen müssen. Man kann oft zweifeln, ob einem an manchem seiner kleinen Meisterwerke die Gefühlswärme des Wortes, der Farbenschmelz seiner Schilderung oder die Rhythmusschönheit des Verses am meisten entzückt. Gedichte so leuchtenden Ranges standen unter vielem schön Ernsten und manchem echt Humorvollen auch gestern auf dem Programm in stattlicher Reihe, vor allem: „Das Birkenbäumchen", „Der schönste Kranz", „Mädchenlachen", „Die feinen Ohren" und andere Meisterwerke. Daran hat es also nicht gelegen. Und die Voranzeige des Kurhauses, die so hübsch meinte, wenn ein Komponist vom Range Gustav Falkes seine Werke selbst dirigiere, dann sei ihm ein Bombenerfolg sicher, dasselbe gebühre dem Dichter, hätte also eigentlich Recht behalten müssen. Freilich, wenn berühmte Dichter so gut rezitierten wie berühmte Komponisten meist dirigieren. Selbstverständlich soll vom lesenden Dichter nicht eine Rezitationstechnik gefordert werden, die am Ende alle Tricks der Bühnenroutine heranzieht. Die Rezitation hat andere Aufgaben, und gar der Dichter, der seine eigenen Gedichte liest, hat ein Recht auf einen allersubjektivsten Vortragsstil. Er muß nur verstehen, irgendwie seine Dichtung stärker, intensiver zur Geltung zu bringen als jeder andere. Mindestens muß er sie aber zu einer Geltung bringen wie jeder andere. Gustav Falke aber brachte gestern seine Gedichte durch sein Lesen zu geringerer Wirkung, als es jeder andere gekonnt hätte. Er — so hart das Wort ist — zerlas seine Gedichte förmlich. Ohne Modulation, ohne daß irgendwie das Empfinden die redetechnischen Hindernisse durchbrechen konnte, las er. Manchmal auch noch rein äußerlich direkt unverständlich. So blieb nur das Schauinteresse, die unzulängliche Genugtuung, den berühmten Lyriker wenigstens gesehen zu haben. Freilich, der Lyriker Gustav Falke verfügte über so starke und reine Wirkungen, daß er sich allen Anstrengungen des Vorlesers Gustav Falke zum Trotz noch manchen ehrlichen Beifall eroberte. J. K.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Kunstsalon Aktuaryus zeigt derzeit Marcius Simons-Paris einen Parzival-Zyklus, der, wie der Künstler im Katalog selbst sagt, „im Gefühl der Verehrung und Dankbarkeit für Frau Cosima Wagner und Wahnfried entstanden, der Welt zeigen soll, was „Bayreuth" dem inneren Erleben wenigstens eines seiner vielen Bewunderer bedeutet". Mit dieser Seite des Zyklus müssen sich nun freilich Musik- und Wagner-Verehrer auseinandersetzen. Hier bleibt nur die malerische Seite zu betrachten. Die Farbensprache, in der der Künstler seine Wagner-Gedanken und Wagner-Empfindungen ausgesprochen, ist trotz aller — bei einer Verherrlichung Bayreuths unvermeidlichen — theatralischen Beimischung ebenso fein geschmackvoll als raffiniert effektvoll. Besonders eindrucksvoll von der malerischen Seite sind: „Parzivals Jugend" mit dem prächtig gegebenen Kontrast des mystischen Lichtes der Abendmahlsvision und der flutenden Waldessonne; „Kundrys Verwandlung" mit dem außerordentlich feinen Spiel zwischen Rot und Blau, und „Das Gralsheiligtum" mit seinem harmonischen Zusammenklang dreier verschiedener Lichtwelten. Auf jeden Fall verdient der Zyklus durch diese technischen Qualitäten auch das aufmerksame Interesse derer, die sonst solche symbolistische Malerei — nicht immer mit Unrecht — ablehnen.

Außerdem findet man bei Aktuaryus neu u. a. einen Baisch: „Holländische Küste", von zartester Weichheit der Luftgebung, einen außerordentlich tonschönen Bautier, einen Gebhardt voll eindringlichster Charakterzeichnung und voll köstlicher Farbendetails.

Im Kunstsalon Banger stellt Hans Martin Lemme eine große Kollektion seiner Schilderungen von Afrikas Land und Leuten aus. Alles in einer gewissen Frische der Beobachtung und in einer flotten Technik gegeben, aber schließlich im ganzen doch mehr inhaltlich als malerisch interessant. Unwillkürlich gedenkt man der ganz anderen Schätze, die Hans Völcker unter einem ähnlichen Himmel gehoben.

Weit stärker interessiert eine Reihe Arbeiten des bekanntlich hier ansässigen Bildhauers Phil. Modrow. In erster Linie die Portraits. Von ebenso reifer, jedes Detail warm verlebendigender Technik wie eigenartiger, individuell akzentuierter Auffassung und Charakteristik. Am stärksten wirkt die Portraitstatuette der Frau Justizrat C. Hier ist ganz unmittelbar ansprechendes Leben und dabei doch streng gehaltener Stil, der über die Grenzen des Materials nicht hinaus will. Ihr nahe kommt der Portraitkopf einer alten Frau, außerordentlich tief erfaßt im Grundton des seelischen Ausdruckes. Noch ein paar Damenportraits von ähnlichen Qualitäten. Unter den Herrenportraitbüsten finden sich dagegen ausgesprochen die schwächeren Arbeiten. Speziell von dem starken technischen Können Modrows redet am lautesten „Last des Alters", diese virtuose Schilderung des vom Leben verbrauchten Menschenkörpers. Schade, daß die Arbeit infolge einer gewissen Gewaltsamkeit des Aufbaues innerlich nicht gleich stark wirkt. Die Kollektion im ganzen ist aber neues zweifelloses Zeugnis für Modrows feines Talent. J. K.

= **Königliche Schauspiele.** Auch die gestrige erste Wiederholung von Eugen d'Alberts Oper „Tiefland" fand beim Publikum sehr freundliche Aufnahme. Unter den lebhaft applaudierten Darstellern standen Herr Hensel als Pietro und Frl. Müller als Martha wiederum auf bemerkenswerter künstlerischer Höhe, sowohl was die gesangliche als dramatische Durchführung

Jahres vom Schienenstrang erreicht sein wird. Damit wird die Frage der mohammedanischen „heiligen Zone" akut; bisher war es keinem Ungläubigen erlaubt, die heiligen Pilgerstraßen zu betreten. Mit dem Fortschreiten des Bahnbaues und der Vermessungen ist diese Zone allgemach zusammengeschrumpft und nunmehr hat man sie, was Medina anbetrifft, auf einen Bannkreis von 12 Kilometer rings um die heilige Stadt beschränkt. Schwierig aber gestaltet sich die Frage, wie der Bau nach Mekka bewerkstelligt werden soll; man hofft, für diesen Teil der Strecke mohammedanische Ingenieure aus Indien und Ägypten gewinnen zu können. Ein neues Dekret des Sultans hat neue Schwierigkeiten geschaffen. Der Erlaß verbietet die Abtretung von Landstraßen innerhalb eines Gebietes von 20 Kilometer längs der Bahnlinie; strategische Interessen sollen den Beweggrund dieser Maßnahmen bilden. Durch den Erlaß werden in der Umgegend von Caiffa die Interessen von einer Reihe von Europäern, u. a. auch vieler Deutschen, empfindlich betroffen, und man hofft daher, daß die Mächte von der Pforte eine Milderung des Irade erwirken werden.

Vereinigte Staaten.

Nach Ansicht der erfahrensten Politiker wird in der kommenden Kongreßsession viel über schärfere Antitrustgesetze geredet, aber eine bedeutende Änderung kaum erreicht werden. Man erwartet, daß die wirtschaftliche Schwächung sich in der nächsten Zeit im ganzen Lande noch stärker fühlbar machen werde. Der Kongreß werde deshalb besonders vor den Wahlen auf die Geschäftswelt Rücksicht nehmen. Eine entscheidende Gesetzgebung wird nur zur Besserung des Geldumlaufes erwartet. Die Aktion für Roosevelts Wiederwahl ist in letzter Zeit sehr lebhaft und wird offen von ihm begünstigt, offenbar um Hughes auszuschalten, für den die Finanz und die Trusts stark arbeiten. Roosevelt selbst in Gefahr, ausgeschaltet zu werden, wenn seine Freunde noch unvorsichtiger sind, obschon die „Sun" und andere Gegner geschickt arbeiten. Tafts Aussichten sind kaum mehr sichtbar, angeblich wegen der Wahlniederlage seines Freundes Burton in Cleveland, tatsächlich, weil die erwartete Rückendeckung durch Roosevelt bisher ausblieb.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. November.

Die Automobil-Rennbahn im Taunus.

Als bekannt wurde, daß voraussichtlich als Automobil-Rennbahn eine Strecke im Taunusgebirge in Vorschlag gebracht werden soll, die am Nordabhang des Höhenzuges in gerader Richtung von der Saalburg nach Lenzhahn zieht, sandte der Vorstand des „Frankfurter Taunusklubs" eine Eingabe an den Regierungspräsidenten mit der Bitte, im Interesse der Erhaltung der Schönheit des Taunus diese Automobilstrecke nicht zur Ausführung gelangen zu lassen. Er empfahl vielmehr eine Strecke in der Richtung Weilmünster über den Galgenkopf oder eine andere Wehrheim-Usingen an Hasselborn vorüber in der Richtung Kraft-Solms. In einer Sitzung des „Taunusklubs" wurde gestern, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, die Frage der Automobil-Rennbahn im Taunus lebhaft ventiliert. Der Vorsitzende Kittel hob hervor, daß der Regierungspräsident ihm mitgeteilt habe, daß er im Begriff sei, auf Urlaub zu gehen, und daß er später auf die Sache zurückkommen würde. Kaufmann F. A. Schmidt beleuchtete hierauf die Schattenseiten, die das westliche Projekt nach Lenzhahn aufzuweisen habe. Daß durch eine geplante Automobil-Rennbahn einzelne Schönheiten des Gebirges zerstört werden müssen, ist — so führte er aus — jedermann klar. Nur hat sich niemand träumen lassen, daß die Linie das ganze Gebirge quer durchschneiden würde. Die intimsten landschaftlichen Schönheiten, herrliche Wiesen, prachtvolle Wälder, fallen ihr zum Opfer. Neunzehn vom „Taunusklub" gezeichnete Touristenwege führen über die Strecke. Die geplante Rennbahn wird das Gebirge in zwei Teile schneiden, was bei Wanderungen sehr unangenehm sich bemerkbar machen würde. Ingenieur G. Ph. Müller schilderte die technischen Schwierigkeiten bei der geplanten Luxus- und Übungsbahn nach Lenzhahn. Es müßten zwei voneinander getrennte, gewölbte Chausseen angelegt werden, in deren Mitte sich ein Graben befinden müsse. Die ganze Gebirgswand wird ausgebrochen werden müssen, so daß das Gebirge einem Steinbruch ähnlich sehen wird. Der Weilsberg muß entweder in einer großen Serpentine gekreuzt werden — das erfordert Böschungsmauern von 12 bis 15 Meter Höhe — oder er ist quer zu kreuzen, was große Felssprengungen und Anlage einer Brücke über das Emstal notwendig macht. Drei wichtige Straßen — die Kanonenstraße, die Straße vom Roten Kreuz und die Straße von Glashütten — und fünf weniger wichtige Straßen müssen von der Automobilbahn gekreuzt werden. Schwere Schädigungen erwachsen auch den in der Nähe der Bahn liegenden Gemeinden. Einige sollen jetzt Eisenbahnverbindung erhalten, was jedoch bei Errichtung einer Automobilbahn hinausgeschoben werden dürfte. Ober- und Niederreifenberg werden niemals in die Kurplätze des Taunus eingereiht werden, wenn sie von dem Geruch und Geräusch der Automobil-Rennbahn beglückt werden. Die beiden in der Eingabe empfohlenen nördlichen Linien werden sich erheblich billiger als Automobil-Rennbahnen herstellen lassen, ohne daß der herrliche Taunus verdorben zu werden braucht. — In der Diskussion sprach sich Generaldirektor Kommerzienrat Kleyer für das Projekt Saalburg-Lenzhahn aus. Einleitend hob er hervor, wie Eisenbahn und Fahrrad seinerzeit angefeindet worden seien, während sie doch als Verkehrsmittel erster Klasse anzusehen seien. Ganz ähnlich wird — so fuhr er fort — es auch mit dem Automobil werden. Es ist eine Schöpfung der Kultur, und die hält kein Mensch zurück. Wie ist eigentlich die Idee, eine Automobil-Rennbahn zu bauen, entstanden? Doch lediglich aus den Unannehmlichkeiten, die die Rennen auf der Landstraße brachten, da sie den Verkehr auf denselben schon Wochen vor dem Renntage unterbanden. Was wird nun gegen das Projekt Saalburg-Lenzhahn ins Feld geführt? Von einer Zerstörung der Gegend kann keine Rede sein, ebenso wenig von Vernichtung von Wegen. Das würde die Regierung gar nicht leiden. Wo eine Landstraße gekreuzt wird, gibt es eine Unter- oder Überführung. Jede Überführung wird vielleicht 100 000 Mark kosten. Der Wald wird fast die ganze Bahnstrecke bedecken, so daß die Bahn kaum wahrnehmbar sein wird. Die Hauptsache aber ist die Erwägung, welchen Nutzen wir von der Automobil-Rennbahn haben werden. An der Bahn werden sich überall Kolonien gründen und bevölkern, manche Industrie wird in den benachbarten Städten aufblühen, kurz, es wird ein Verkehr entstehen, der nicht hoch genug zu veranschlagen ist. Das Projekt ist viel mehr wert als eine neue Eisenbahn. Die Kapitalfrage, die Kostenfrage, sei der wichtigste Punkt. Die Strecke nach Norden, die in der Eingabe empfohlen werde, führe durch großes Ackerland, das in Händen von Hunderten von Leuten sei. Das Gelände würde natürlich sehr teuer sein. Dagegen enthalte die Strecke Saalburg-Lenzhahn sehr schlecht rentablen Wald, der von dem Fiskus nicht zu teuer zu haben sein würde. Ein zweiter Punkt für das Projekt nach Lenzhahn sei der, daß man doch die Idee verfolge, Wiesbaden mit Frankfurt zu verbinden. Man werde wahrscheinlich noch weiter gehen und Verbindungen nach Nauheim suchen. Das würde den Anfang zu einer Automobilstraße von Berlin nach Paris bilden. — Ingenieur Müller betonte noch, unter allen Umständen müsse man den Hochtaunus vor der Rennbahn schützen, wolle man ihm nicht selbst das Grab graben. Es wurde schließlich eine aus den Herren Direktor Kramer, Dr. Bardorf, Schmidt, Müller, Arnold und Kahlo bestehende Kommission gewählt, die in der Angelegenheit weiter beraten soll.

— **Personal-Nachrichten.** Ernannt sind: zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. Amtsgerichtsrat Sayn aus Höchst a. M., zum Amtsrichter Gerichtsassessor Dr. Schmöle in Neuwied, zu Gerichtsassessoren die Referendare Dr. Alex Meyer, Dr. Wagner und Webe, zum Kastellan bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. Gerichtsdiener Fink daselbst, zu Gerichtsdienern die Hilfsgerichtsdiener Kohl in Selters und Schuy in Wetzlar. Versetzt sind: die Gerichtsdiener Büttner vom Amtsgericht in Frankfurt a. M. an das Oberlandesgericht daselbst, Mehl von Marienburg nach Runkel, Trapp von Selters nach Wetzlar. Ausgeschieden ist Landgerichtsrat Schneider in Hechingen. Gestorben ist Rechtsanwalt Justizrat Dr. Schwedes in Frankfurt a. M.

— **Der Merkurdurchgang** war hier nicht zu beobachten wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse, aber es ist zu hoffen, daß wenigstens in anderen Gegenden Europas die meteorologischen Verhältnisse günstiger lagen, und daß dort die geplanten Beobachtungen: Bestimmung seiner Gestalt und seiner Position usw., gelungen sind. — Der nächste Merkurdurchgang findet erst am 7. November 1914 statt und wird in Deutschland vollständig zu sehen sein. Das ist aber auch der einzige in den nächsten 50 Jahren, dessen Zeuge man in Deutschland werden kann.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Herr Regierungsbaumeister Woas sprach gestern abend vor einem recht zahlreichen Publikum über China unter besonderer Berücksichtigung unseres Schutzgebietes Kiautschou. Der Redner schilderte in treffenden Worten, eine wie gewaltige Umwandlung sich allmählich in dem Riesenreich mit seinen 400 Millionen Einwohnern vollzöge, und wie die jetzige Kaiserin mit aller Gewalt auf eine Durchführung von Reformen nach europäischem Muster hinziele, wobei ihr zwei hervorragend begabte Gouverneure, diejenigen der Provinzen Tschili und Hankow, tatkräftig zur Seite stehen. Er zeigte dann, wie eng mit dem Wachsen Chinas auch die Weiterentwickelung unseres Schutzgebietes verbunden sei, das man im wahrsten Sinne des Wortes als eine Tür zu einem ungeheuer fruchtbaren Hinterlande betrachten könne, auf deren Besitz Deutschland stolz sein müsse. In anschaulicher Weise erzählte er von der 400 Kilometer langen Eisenbahn, von den Kohlenbergwerken und von anderen Handelsunternehmungen, die nur deshalb, weil der Staat mit der Bewilligung großer und größter Mittel nie knauserig gewesen sei, heute bereits auf einer Höhe daständen, welche alle anderen Kolonialmächte mit Bewunderung erfülle. A. W.

— **Über die Zahlung der Reliktengelder** sind wir wiederholt um Auskunft ersucht worden, und wir wollen daher nicht unterlassen, hierüber eine kurze Mitteilung zu machen. Dem neuen Gesetz über die Fürsorge für Witwen und Waisen der Staatsbeamten ist eine wesentliche Verbesserung nicht zuteil geworden, weil man sich scheute, demselben in einzelnen Punkten eine rückwirkende Kraft beizulegen. Die Witwen beziehen nach wie vor eine Witwenpension von 40 Prozent des Pensionsbetrags des verstorbenen Mannes in Monatsraten, mindestens aber 300 M. jährlich. Den Witwen, deren Männer seit dem 1. April 1907 mit Tod abgegangen sind, wird eine dreimonatige Gnadenpension im voraus gezahlt, und zwar von dem Monat ab, der auf den Sterbemonat folgt. Die etwa vorher erhobene Pension des Mannes wird in Anrechnung gebracht. Ist z. B. im Monat Oktober eine dreimonatige Pension erhoben und der Ehemann darauf im Oktober gestorben, so empfängt die Witwe (nach Abzug des Betrages für November und Dezember) noch für den Monat Januar die Gnaden-

---

anbetrifft. An Stelle des Herrn Henke gab Herr Achterberg den Hirten Nandri und erregte Aufmerksamkeit durch seine angenehme Erscheinung, jugendfrische Stimmmittel und besonders deutliche Textaussprache. „Tiefland" — ist gegenwärtig bereits an 40 Bühnen beifällig zur Aufführung gelangt. In Wien wird es die erste Oper sein, welche der neue Hofoperndirektor Felix Weingartner einstudiert; in Paris wird eine Aufführung in französischer Sprache vorbereitet. Eine so allgemeine Verbreitung ist für den Komponisten d'Albert um so ehrenvoller, als der Text der Oper — wie dies auch gestern wieder deutlich wurde — wirklich wenig sympathisch berührt. Der brutale Eindruck einzelner Szenen könnte vielleicht in etwas gemildert werden, wenn der Darsteller des Sebastiano seine Rolle auf einen etwas vornehmeren Grundton abstimmte. Möchte das im Interesse des Werkes „in wohlwollende Erwägung gezogen" werden. O. D.

* **Das Kaim-Orchester, das Wiesbadener Musikfest und die „M. N. N.".** In den „M. N. N." findet sich folgende Polemik, die, zumal das hiesige Musikfest indirekt in sie verflochten ist, gewiß auch hier interessieren wird. Die „M. N. N." schreiben: Dem Programm des dritten Kaim-Konzertes vom 11. November in München war eine Sammlung von anerkennenden Besprechungen der Leistungen des Kaim-Orchesters auf dem Wiesbadener Musikfest 1907 beigedruckt. Daran war die folgende Auslassung geknüpft:

„NB. Die Veranlassung zu obiger Zusammenstellung gaben die Nadelstiche, mit denen ein bekannter Münchener Kritiker das Kaim-Orchester als solches in einer Weise verfolgt, die selbst ein beigemischtes Lob wertlos macht und nur verständlich ist, wenn der Betreffende absolut das Verdienst anstrebt, das Kaim-Orchester aus München zu verdrängen. Der Mißbrauch einer einflußreichen Presse zur Verkleinerung und Kränkung eines Münchener Instituts — auch bei Gelegenheiten, die in keiner Weise dazu herausfordern — bildet eine besondere Spezialität jenes Herrn und ist leider nur zu typisch für unser Musikleben mit seinen dem Uneingeweihten mehr oder weniger verborgenen Strömungen und Einflüssen. Diese dürften unbeachtet bleiben, wenn sie nicht immer unerträglicher würden. F. K."

Herr Hofrat Dr. Kaim hat uns ausdrücklich erklärt, daß obige Bemerkungen sich auf unseren Konzertreferenten Herrn Dr. Rudolf Louis beziehen. Für die Leser der „M. N. N." dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß Herr Dr. Kaim zu diesen schweren Vorwürfen auch nicht den geringsten sachlichen Anlaß haben kann. Aber selbst wenn unser Herr Konzertreferent nicht jederzeit mit so ausgesprochenem Wohlwollen die Veranstaltungen des Kaimschen Unternehmens beurteilt und gefördert hätte, so müßte doch schärfste Verwahrung dagegen eingelegt werden, daß der Leiter eines Konzertinstitutes den Programmzettel dazu benützt, seinem persönlichen Mißmut über einen Konzertreferenten in beleidigender Weise Ausdruck zu geben. Mit dieser Auffassung befinden wir uns, wie aus bezüglichen Bemerkungen hervorgeht, in Übereinstimmung mit der übrigen hiesigen Presse.

* **Der Carmen-Prozeß,** der vor einiger Zeit viel diskutiert wurde, ist nun endgültig entschieden. Das Reichsgericht hat nun im Sinne des vom Vertreter des Verlagsrechts Justizrat Paul Michaelis verteidigten Standpunktes erkannt. Wenn auch Bizet dreißig Jahre tot ist und die Musik als solche frei wäre, bleibt doch das Werk als Ganzes geschützt, da die Verfasser der Textdichtung noch den Urheberschutz genießen. Damit haben die wilden „Carmen"-Aufführungen — „Carmen" wurde z. B. in Berlin in diesem Jahre an drei Bühnen aufgeführt — ein Ende. Die Theater, welche ohne Autorisation „Carmen" aufführten, werden jetzt zur Tantiemezahlung herangezogen werden.

Theater und Literatur.

Das Berliner Theater in Berlin ist, wie die „Post" zuverlässig erfahren haben will, gegen eine Abstandssumme von 135 000 M. von Direktor Bonn an die Herren Meinhard und Bernauer vom 1. Dezember an abgetreten worden.

Wildenbruchs „Rabensteinerin" fand bei ihrer gestrigen Erstaufführung im Wiener Burgtheater achtungsvollen Beifall, der aber nur durch das Spiel Frau Medelskys in der Titelrolle größere Wärme gewann.

Bildende Kunst und Musik.

Aus der Gemäldesammlung des in Paris gestorbenen Privatiers Rudolf Kann ist auf Veranlassung der Schwester des Verstorbenen, Frau Dr. Schnapper (Frankfurt), dem Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. das sogenannte Portrait des Kaisers Matthias Corvinus von Peter Paul Rubens als Geschenk überwiesen worden. Es handelt sich um ein hervorragendes Werk aus des Meisters bester Zeit, von wunderbarer Erhaltung und höchster künstlerischer Qualität.

Die neuerrichtete Stelle des Vorstandes der Stuttgarter Gemäldegalerie im Hauptamt ist dem Professor Diez, Lehrer für Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, übertragen worden.

Wissenschaft und Technik.

Das Marburger Staatsarchiv bereitet zum 700. Geburtstag der heiligen Elisabeth aus seinen reichen Beständen vom 17. bis zum 19. d. M. auf dem Schlosse eine Sonderausstellung von Elisabeth-Erinnerungen vor, die aus zahlreichen Urkunden, Aktenstücken, Zeichnungen, Plänen und chronologischen Quellen bestehen wird, welche auf die Geschichte der heiligen Elisabeth, ihren Aufenthalt in Marburg, ihr Hospital und ihre Reliquien Bezug haben.

Man berichtet der „Frankf. Ztg." aus Darmstadt: In der sogenannten „Kiesgrube" bei Mainflingen wurden dieser Tage Knochenreste eines Mammuts gefunden, die der geologischen Sammlung des hiesigen Landesmuseums einverleibt wurden.

An dem von der Heidelberger Freien Studentenschaft veranstalteten Unterrichtskurs nehmen etwa 140 Arbeiter teil.

Der Breslauer Professor der evangelischen Theologie Dr. Wobbermin wird auf eine Einladung der Yale-Universität in New-Haven (Conn.) an der Harvardhochschule in Cambridge (Mass.), der 1636 gegründeten ältesten und berühmtesten Universität Amerikas, Vorlesungen über deutsches Geistesleben und theologische Spezialthemen halten.

pension. Sind die Ehemänner vor dem 1. April 1907 gestorben, so bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, nach welchen nur für einen Monat die Gnadenpension zahlbar war. Das Waisengeld wird nach den früheren alten Sätzen für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahre gewährt. Weitere Auskunft über etwaige komplizierte Verhältnisse erteilen die zuständigen Behörden.

— **Die neuen Zehnmarkscheine.** Am Donnerstag sind in Berlin zum erstenmal die neuen grünlichgrauen Reichskassenscheine zu 10 M. ausgegeben worden, die wir heute in der Abbildung unseren Lesern bringen. In dem großen weißen Kreise befindet sich als Wasserzeichen ein Merkurkopf. Das Papier ist eine Art Hanfpapier und erscheint wellig geriffelt mit Wasserzeichen und hat auf der Rückseite einen mit farbigen Pflanzenfasern durchsetzten Streifen. Die Ausgabe erfolgt bei

der Reichsschuldenverwaltung gegen Rückgabe von Reichskassenscheinen zu 20 und 50 M. Bei der Reichsbank wird die Verausgabung in den allernächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Zur Ausgabe gelangen im ganzen 9 Millionen Stück, also 90 Millionen Mark, von denen in der Reichsschuldenverwaltung etwa 50 000 Stück täglich zur Ausgabe fertiggestellt werden. Die bisherigen Reichskassenscheine zu 20 und 50 M. werden nach und nach eingezogen, um durch Reichsbanknoten zu den gleichen Beträgen ersetzt zu werden.

— **Die Goldmünzen** dürften im öffentlichen Verkehr in nächster Zeit seltener werden. Die Reichsbank hat nämlich die Verausgabung an Gold zugunsten des Papier- und Silbergeldes eingeschränkt, und hiervon die größeren Bankinstitute dieser Tage benachrichtigt. Man hofft auf solche Weise zur Eindämmung des unheilvollen Goldabflusses ins Ausland beizutragen. Selbstredend ist, daß nun aber auch alsbald die neuen Zehnmarkscheine, deren Ausgabe in Berlin bereits erfolgt, in den allgemeinen Geschäftsverkehr gelangen müssen, um den Geldumlauf nicht zu behindern.

— **Höhere Zinsen!** Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil hat nunmehr auch der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.", Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 5, seine Sparkassen-Zinsen unter den bisherigen Vergünstigungen ab 1. Januar 1908 auf 3½ Proz. und die Zinsen seiner Darlehen (Schuldscheine des Vereins) auf 4 Proz. erhöht.

— **Kaufmannsgericht.** Ein durch zahlreiche Prozesse mit seinen Angestellten vor dem hiesigen Gewerbe- und Kaufmannsgericht in Fachkreisen bekannter Hotelbesitzer sah sich kürzlich veranlaßt, in einem dieser Prozesse gegen den derzeitigen Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts, Herrn Assessor Borgmann, den Einwand der Befangenheit zu erheben. Die Ausübung dieses an und für sich guten Rechts wird dem heißblütigen Herrn allerdings teuer zu stehen kommen, da er in seinem diesbezüglichen Schreiben dem Vorsitzenden den Vorwurf der Parteilichkeit usw. machte und, wie wir hören, gegen ihn dieserhalb Strafantrag wegen Beleidigung gestellt werden soll. Das Gesuch des Betreffenden, den Vorsitzenden Assessor Borgmann für befangen zu erklären, wurde in der heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Assessors Travers abgelehnt.

we. **Schulbaracke oder Schulpavillon?** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung begegnete der Antrag auf Bewilligung von 36 000 M. zur Errichtung neuer Schulbaracken einem heftigen Widerstand bei einigen Stadtverordneten, welche das „Barackensystem" als etwas durchaus Minderwertiges und darum Unsoziales prinzipiell verurteilten. Tatsächlich ist dieser Standpunkt veraltet. Was man gemeinhin mit dem Wort „Baracke" bezeichnet, hat sich im Laufe der Jahre zum „Pavillon" entwickelt. Was die gemeinsame Arbeit des Technikers, des Schulmannes, des Hygienikers und des Künstlers aus dem ursprünglich nur notdürftig konstruierten, plumpen und unwohnlichen Bauwerk, das noch unverkennbar den Stempel des Provisoriums trug, gemacht hatte, das lehrten die auf den Ausstellungen in Dresden 1903 und in Nürnberg 1904 errichteten Pavillons. Es waren freundliche, anheimelnde Schulstätten, die durchaus mit den bisherigen Schulbauten in Konkurrenz treten konnten, und die, was ihnen an architektonischem Aufputz und prätentiöser Monumentalität abging, durch bescheidene Anmut und frohe Farben ersetzten: so recht Häuser für Kinder! Mit dem Nürnberger Pavillon war ein Typ geschaffen, der nennenswerte Einwendungen nicht mehr zu befürchten hatte. Seitdem sind weitere Vervollkommnungen erreicht worden, und es gewinnt den Anschein, als ob das auf dem Nürnberger Kongreß für Schulgesundheitspflege gesprochene kühne Wort des Hamburger Schulpräsidenten Matthias Meyer: „Der Pavillon wird sich die Schulen erobern, wie er die Krankenhäuser erobert hat!", sich zu verwirklichen beginnt. M. Meyer nannte die transportablen Pavillons die Schulstätten der Zukunft, und wenn man, wie das auch in der Stadtverordnetensitzung der Fall gewesen ist, für die Kinder gerade das Beste als gut genug bezeichnet, so trifft das auf die modernen Schulpavillons, die auch nicht entfernt an baufällige „Baracken" erinnern, vor allen Dingen zu. Der Schulpavillon unserer Zeit hat nicht nur die Aufgabe, aus der Not eine Tugend zu machen, sondern er ist berufen, kraft seiner in seinem eigenen Wesen begründet liegenden Vorzüge eine achtunggebietende Stellung in der Schulbautechnik neben den massiven Schulbauten zu erkämpfen und wohl auch dauernd zu behaupten. Während man früher höchstens einzelne Pavillons mit 1 oder 2 Klassen zur Abhilfe einer plötzlich akut gewordenen Schulnot aufstellte, hat die Stadt Berlin im Jahre 1905 nach dem Vorgang München's eine vollständige 22klassige Schulanlage mit Turnhalle und Schuldienerwohnhaus errichten lassen, die sich glänzend bewährt hat. Ebenso sind die Probeversuche in Zürich, die zu allen Jahreszeiten durchgeführt worden sind, nach jeder Richtung zufriedenstellend ausgefallen.

— **Der Gasdoktor** ist zu Anfang der kalten Jahreszeit eine vielbegehrte Persönlichkeit, wenn in einzelnen Häusern die Gasflammen kleiner und kleiner werden. Herbeigerufen, erscheint er meist mit einem Blasebalg, denn er glaubt, die Krankheit, welche er kurieren soll, schon zu kennen, bevor er noch die Patienten untersucht hat. Naphthalinverstopfung lautet seine Diagnose, und für die meisten Fälle trifft sie auch zu. Nach dem Durchblasen der verstopften Leitung ist dann das Übel wieder behoben. Die Naphthalinverstopfung ist eine Erkältungskrankheit, gegen welche man sich ähnlich wie gegen den Schnupfen schützen kann. Wie der Mensch, so ist auch das Leuchtgas gegen schroffen Temperaturwechsel empfindlich. Da, wo die Gasleitung aus einem warmen in einen kalten Raum übertritt, scheidet sich ein sonst wertvoller Bestandteil des Gases, das Naphthalin, in Kristallen aus, welche allmählich eine völlige Verstopfung herbeiführen können. Die kritischen Stellen sind meist da, wo die Einführung aus der warmen Erde in den durch die Nähe eines offenen Fensters abgekühlten Kellerraum eintritt. Der vorsorgliche Hausvater wird daher gut tun, seine Gasleitung an solchen gefährdeten Stellen warm einzuwickeln und das Fenster möglichst geschlossen zu halten, um das Gas vor Erkältung zu schützen.

— **Neue Rechtsauskunftstelle in Homburg v. d. H.** Dieselbe wird — als 14. Stelle — am Freitag, den 22. November, vormittags 11 Uhr, im dortigen Rathause von Geheimrat Meyer-Wiesbaden eröffnet, wozu alle Rechtsuchenden, namentlich Unbemittelte aus Homburg und Umgegend, sowie aus dem Nachbarkreise Usingen eingeladen werden. Die Beratung erfolgt völlig unentgeltlich. Der nächste Sprechtag in Homburg ist Freitag, den 13. Dezember, 11 Uhr. — Alle Rechtsuchenden aus dem Taunus, Rheingau und von der Lahn, welche am persönlichen Erscheinen zu den Sprechtagen verhindert sind, werden von Wiesbaden, Nikolasstraße 27, 2, aus brieflich gern beraten.

o. **Schwurgericht.** Als erster Fall gelangt am Montag, den 2. Dezember c., die Anklage gegen den Taglöhner Hermann Schmidt aus Münden, wegen Straßenraubs zur Verhandlung. Es handelt sich hier um einen Vorfall, der sich vor einiger Zeit in der Nikolasstraße abspielte; Schmidt entriß dort einer zu Besuch hier weilenden Dame das Handtäschchen, das ihm jedoch auf dem Bahnhofsgelände wieder abgenommen wurde. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Rosenthal.

o. **Die Beschaffenheit des Trinkwassers** gibt den Bewohnern der inneren Stadt seit einigen Tagen Anlaß zu lebhaften Klagen. Heute kam das Wasser so trüb aus der Leitung, daß von einer Verwendung zu irgendwelchen häuslichen Zwecken gar nicht die Rede sein konnte. Zum Trinken oder Kochen war es namentlich direkt ungeeignet. Stellenweise sah es ganz lehmig aus. Da die Polizeiverwaltung selbst von diesem Mißstand betroffen wurde, so nahm sie sofort Veranlassung, die Verwaltung des städtischen Wasserwerks um dessen Beseitigung anzugehen.

— **Herbst-Kontroll-Versammlung.** Aus Wiesbaden (Stadt) sind für morgen Samstag, den 16. November, zur Teilnahme an den Herbst-Kontroll-Versammlungen berufen in das Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacher Straße 18, die gedienten Mannschaften der Garde aller Waffen und Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1904 vormittags 9 Uhr, die Jahresklassen 1905 bis 1907 vormittags 11 Uhr.

— **Fernsprechverkehr.** Um den hiesigen Fernsprechteilnehmern die Möglichkeit zu geben, während der Dauer einer Gesprächsverbindung wegen unrichtiger Verbindung, wegen mangelhafter Verständigung usw. die Beamtin zum Eintreten in die Verbindung zu veranlassen, sind sogen. Blinkzeichen versuchsweise eingeführt worden, die bei dem Vermittlungsamt dadurch in die Erscheinung treten, daß der Teilnehmer den beweglichen Haken an den Fernsprechgehäusen dreimal langsam auf- und niederdrückt. Durch diese charakteristische Form des Zeichens wird die Beamtin auf die Gesprächsverbindung aufmerksam gemacht. Im Interesse der Teilnehmer liegt es daher, daß von diesem Blinkzeichen Gebrauch gemacht wird.

— **Ein Geistesgestörter** erregte am Hauptbahnhof nicht geringes Aufsehen. Auf dem Stationsbureau erschien ein junger Mann, der sich als Geheimsekretär des deutschen Kronprinzen ausgab und in dessen Auftrag einen Sonderzug nach Vlissingen forderte. Sein Ansinnen wurde hier abgelehnt, da sein ganzes Gebaren und die Sonderbarkeit seines Wunsches die Annahme bestärkte, daß man einen Geisteskranken vor sich habe. Dieser beharrte aber auf seinen Aussagen und begab sich nach der Polizeidirektion, um dort Klage über das geringe Entgegenkommen des Stationsvorstandes zu führen. Er betonte wiederholt seine Stellung beim Kronprinzen, konnte jedoch auch bei der Polizei nichts erreichen, die ebenfalls die Geistesverwirrung des Bedauernswerten erkannte. Nochmals zum Bahnhof zurückgekehrt, versuchte er erneut sein Heil und wurde dann schließlich von der Bahnhofspolizei festgenommen. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er habe sich vor seiner Anstellung beim Kronprinzen — nach wie vor bestand er auf der Behauptung, bei dem Thronfolger in Diensten zu stehen — mit der Schriftstellerei befaßt. Man brachte ihn zuletzt in das städtische Krankenhaus, da man es unzweifelhaft mit einem Irrsinnigen zu tun hat. Dort wird er zunächst beobachtet werden. Der Ärmste heißt Karl Ringsdorff und gibt an, aus Wiesbaden zu stammen.

— **Grober Unfug.** Gestern abend wurde der von Wiesbaden 8 Uhr 27 Min. nach Frankfurt fahrende Zug zwischen Kastel und Hochheim von anscheinend mehreren rohen Gesellen mit Steinen beworfen. In ein Abteil 3. Klasse drang ein Schuß, welcher durch beide Scheiben ging. Mit Sicherheit hätte es zu einem größeren Unglück geführt, wenn die Kugel etliche Zentimeter mehr nach der Rückwand eingeschlagen wäre, da sie in Gesichtshöhe die Scheiben durchdrang. In einem anderen Abteil waren nur die Scheiben von der einen Seite getroffen. Ein Stein wurde in einem Abteil aufgefunden. Verwunderlich bei diesem Vorfall ist, daß die Eisenbahn keinerlei Notiz davon nahm, um evtl. bei einer späteren Verhandlung Zeugen der Tat zu haben.

— **Vermißt** wird seit 14 Tagen der Hausdiener Johann Springauf aus Hachtel in Württemberg, welcher in einer Pension an der Paulinenstraße in Stellung war. Größe 1,65 Meter, breitschultrig, schwarzes, dünnes Kopfhaar, schwarzer Schnurrbart, kleine, spitze Nase, Kleidung dunkelblauer Jackettanzug, steifer, schwarzer Hut, einfacher Stehkragen, schwarze, lange Krawatte, weißes Vorhemd und schwarze Schnürstiefel. Springauf wohnte zuletzt in Wiesbaden, Neugasse 22. Papiere und Legitimation dürfte er bei sich führen.

— **Lebensmüde.** Kurz vor Redaktionsschluß geht uns die Mitteilung von einem Selbstmord in der Roonstraße zu: darnach hätte sich ein doriselbst wohnender Grundgräber K. heute um die Mittagszeit erschossen, angeblich, weil ihm seine Frau durchgegangen und er ganz mittellos gewesen sei. Wir konnten die Nachricht nicht mehr prüfen und geben sie daher unter Vorbehalt wieder

— **Eine häßliche Szene** spielte sich gestern abend in der Schachtstraße ab. Daselbst schlug ein junger Mann unbarmherzig auf eine Frau ein und warf sie zu Boden, während die Schwester der letzteren ihrerseits den Rohling mit einem Schirm traktierte. Die Skandalierenden verschwanden schließlich in einem Hause.

— **Eingestürzt.** Gestern morgen stürzte in der Schachtstraße ein Teil eines Schornsteins prasselnd auf die Straße. Das durch den herrschenden Sturm zu Fall gebrachte Mauerwerk hätte um ein Haar eine vorübergehende Zeitungsfrau getroffen.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** In der am Mittwoch, den 13. d. M., stattgehabten Monatsversammlung teilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich Glücklich, zunächst mit, daß in den letzten Wochen ca. 30 Neuanmeldungen eingelaufen seien, wohl der beste Beweis, daß der Verein rüstig vorwärts strebt. Es wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit den anderen hiesigen kaufmännischen Vereinen eine Eingabe an den Magistrat zu richten, in welcher dringend gebeten wird, daß seitens der kaufmännischen Fortbildungsschule den Wünschen der Geschäftsinhaber mehr Rechnung getragen und vor allen Dingen der Unterricht in den kaufmännischen Fächern nicht von Lehrern, sondern von Kaufleuten erteilt wird. Ferner wurde einstimmig eine Protestkundgebung gegen die seitens der Stadt geplanten Handelsschulen beschlossen. Es wurde ferner beschlossen, eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten, in welcher der 8-Uhr-Ladenschluß auch für die Zigarrenhändler befürwortet werden soll. Zum Schlusse gab der Vorsitzende noch bekannt, daß in 14 Tagen ein Diskussionsabend stattfindet. Thema: „Wertzuwachssteuer". — Die diesjährige Festlichkeit des Vereins findet am Samstag, den 18. Januar, unter Mitwirkung von Künstlern des hiesigen Residenz-Theaters statt.

— **Ein Esperanto-Kursus in Wiesbaden.** Der Verband deutscher Esperantisten beabsichtigt hier Mitte November einen kostenlosen Kursus der Weltsprache Esperanto für Damen und Herren zu beginnen, wenn sich mindestens 40 Teilnehmer finden. Der Kursus soll nur sechs Stunden dauern, welche Zeit zum gründlichen Erlernen der sämtlichen Regeln des Esperanto völlig ausreicht. Wie wir erfahren, hat sich noch nicht die erforderliche Teilnehmerzahl gemeldet, weshalb wir hierdurch nochmals auf diese Gelegenheit, Esperanto zu erlernen, aufmerksam machen, um so mehr, da außer einem 40 Pf. kostenden Lehrbuch weitere Ausgaben nicht entstehen. Anmeldungen, denen 15 Pf. für Porto und aufklärende Schriften und Broschüren über und in Esperanto beizufügen sind, richte man bis zum 19. d. M. an die Geschäftsstelle des Verbandes der Esperantisten in Leipzig, Carolinenstraße 12.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Postmeister a. D. und Rechnungsrat Rudolf Hilfer und Marie, geb. Brühl zu Wiesbaden, und Polizeisergeant Albert Schmidt 2r und Franziska Margarete, geb. Zimmermann zu Biebrich haben Gütertrennung vereinbart.

— **Konkursverfahren.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters August Nagel zu Wiesbaden hat der Konkursverwalter den Antrag auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse gestellt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Bastian zu Wiesbaden ist abgeschlossen und aufgehoben.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden der 18 Jahre alte Friseurgehilfe Karl Platzdasch von hier wegen Körperverletzung und der Kaufmann Karl Wilh. Walsch, geb. am 23. März 1887 zu Rüppur (Baden) wegen Betrugs.

o. **Arbeitsvergebung.** Die städtische Baudeputation vergab die Herstellung eines Kanals in der Freiligrathstraße an Maurermeister W. Dembach hier.

— **Kleine Notizen.** Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Joseph und Elisabetha Nitling hierselbst das Fest der silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der morgen Samstag, den 16. d. M., stattfindenden Aufführung der Oper „Martha" singt Herr Rehkopf zum erstenmal die Partie des Lord Tristan Mikleford.

* **Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle.** Das nächste Sinfonie-Konzert unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Mannstaedt findet Mittwoch, den 20. November, statt. Der ernsten Bedeutung des Tages entsprechend ein ernstes Programm. Nur ein Name — Johannes Brahms. Wie einem Evangelium lauscht die heutige Kunstwelt den weihevollen Schöpfungen des norddeutschen Barden, dem unerreichten Meister neuerer Richtung auf dem Gebiete der absoluten Musik.

* **Kurhaus.** Die bei dem ersten Kurhaus-Zyklus-Konzert eingeführte Pause hat allgemeinen Anklang gefunden; dieselbe wird auch in dem morgigen zweiten Zyklus-Konzerte unter Mitwirkung von Moriz Rosenthal nach der zweiten Nummer (Klavierkonzert von Tschaikowsky) eintreten. Die Wandelhalle, sowie der große und kleine Konzertsaal werden ab 6½ Uhr für die Konzertbesucher reserviert. Zu den übrigen Räumen findet von da ab der Eingang von der Gartenterrasse statt. Außer den Abonnements- und Tageskarten berechtigen zum Eintritt in dieselben auch die Zyklus-Konzertkarten. Die Eingangstüren des Konzertsaales und der Galerien müssen während der Vorträge geschlossen bleiben. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Lösung von Abonnementskarten für sämtliche Zyklus-Konzerte auch jetzt noch einen Vorteil bietet. — Das Nachmittags-Konzert fällt aus.

* **„Der Tanzhusar"** von Jacoby-Pohlmann hat nunmehr auch seinen Einzug in Amerika gehalten. Das lustige Stück hat, wie dortige Blätter berichten, an den deutschen Theatern in Milwaukee und Chicago sowie am Irving-Place-Theater in New York den gewohnten stürmischen Lacherfolg bei ausverkauften Häusern gehabt. — Am hiesigen Residenz-Theater kommt der „Tanzhusar" demnächst zum 25. Male zur Aufführung.

* **Professor Spahn,** der bekannte Straßburger Universitätsprofessor, hält heute Freitagabend 8½ Uhr im Katholischen Leseverein (neben der Bonifatiuskirche) einen Vortrag über „Die katholische Bewegung des 19. Jahrhunderts in Deutschland". Man erinnert sich des Aufsehens, das vor einigen Jahren die Berufung des jugendlichen Gelehrten — er zählte damals 25 Jahre — nach Straßburg verursachte. Kartenverkauf durch die Moizbergersche Buchhandlung (Luisenstraße 27), sowie abends an der Kasse.

* **Vortrag.** Der für heute Freitag, den 15. d. M., abends 8½ Uhr, angesagte Vortrag des Herrn Ingenieurs Sohlich aus Berlin findet im „Kaisersaal", nicht im Kasinosaal statt.

* **Am Stadttheater zu Mainz geht** Sonntagabend 7 Uhr erstmalig „Madame Butterfly" (Die kleine Frau Schmetterling), japanische Oper in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa, Musik von Giacomo Puccini, in Szene. Das Werk, bisher nur an wenigen Bühnen erst aufgeführt, wird in laufender Spielzeit noch an sehr vielen Opernbühnen erscheinen. Die Mainzer Bühne ist die erste unter den benachbarten Bühnen, die das äußerst spannende und effektvolle Werk herausbringt. Direktor Max Behrend hat sich seinerzeit die Oper an der Opera comique in Paris angesehen und leitet die Inszenierung selbst. Dirigent ist Hofrat Emil Steinbach. Die Titelpartie singt Mitz Marguerite Lemon, die übrigen Hauptpartien sind besetzt mit Anna Hofmann, Helene Eggeling, Fritz Klarmüller, Karl Bara, Willi Bonin. Die dekorative wie kostümliche Ausstattung ist eine vollständig neue. Die Dekorationen sind nach den Originalen der Opera comique in Paris angefertigt in dem bekannten Atelier für Theatermalerei von Professor Lütkemeyer in Coburg. Die neuen Kostüme sind entworfen und angefertigt unter Leitung des Obergarderobiers der Mainzer Bühne Gustav Brose. Textbücher der Oper sind schon jetzt an der Kasse zu haben.

Nassauische Nachrichten.

÷ **Biebrich,** 14. November. Das Bestreben der deutschen Ärzte, bei allen Krankenkassen die freie Ärztewahl einzuführen, hat zu einem Konflikt zwischen der hiesigen Ortskrankenkasse und den Kassen-Ärzten geführt. Im Einverständnis mit der Aufsichtsbehörde, dem Magistrat, waren die Arbeitgeber im Kassen-Vorstande bereit, den ihnen von der Vertragskommission der Ärzte vorgelegten neuen Vertrag anzunehmen, aber die Arbeitnehmer im Vorstande widersetzten sich und machten ihre Zustimmung von der Einführung der freien Ärztewahl bei allen hiesigen Kassen und der Beteiligung aller Ärzte an der Kassenpraxis abhängig. Der ersten Forderung konnte solange nicht entsprochen werden, als zwischen den betreffenden Kassen und Ärzten noch rechtsgültige Verträge bestehen, und ferner kann kein Arzt gezwungen werden, Kassenpraxis auszuüben. Die bisherigen Kassen-Ärzte, Dr. Baer, Dr. Happel und Dr. Strauß, haben ihre Verträge infolge jener Weigerung gekündigt und die Arbeitnehmer im Vorstande der Kasse, die die Angelegenheit allein in die Hand genommen haben, suchen durch Inserate in deutschen Blättern drei neue Ärzte. Da aber der Verband der Ärzte die hiesigen Ortskrankenkassen-Ärztestellen sofort gesperrt hat, ist deren Bemühen bisher vergeblich gewesen.

[?] **Dotzheim,** 14. November. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurde u. a. davon Kenntnis gegeben, daß der Eisenbahnfiskus nach den Einnahmen der hiesigen und der Station Chausseehaus mit 480 M. zur Einkommensteuer veranlagt wurde. Dem Erlaß einer Baupolizeiverordnung für den hiesigen Gemeindebezirk wird nach dem von der vorgesetzten Behörde übersandten Muster zugestimmt. Nach dem hierzu angefertigten Übersichtsplan und dessen Einteilung in die verschiedenen Baugebiete sind 5 Bauweisen vorgesehen, und zwar enggeschlossene mit ¾ bis ⅘, weitgeschlossene mit ½, eng-offene mit ⅓ und weit-offene mit ¼ Bebauungsfähigkeit der Grundfläche, sowie Gebiete für gewerbliche Betriebe und Lagerplätze. Die Holzfällung für das Rechnungsjahr 1908 wird nach dem von der Oberförsterei Chausseehaus vorgelegten Holzhauerlohn-Akkord dem bisherigen Akkordanten Holzhackermeister Ludwig Krieger hier übertragen. — Für Samstag, den 16. d. M., ist Termin auf hiesigem Rathaus für diejenigen Grundstücksbesitzer anberaumt, welche gegen den Plan des neuen Exerzierplatzes in hiesiger und Schierstein Gemarkung Einspruch erhoben haben. Als Enteignungskommissar fungiert der Landtagsabgeordnete und Kreisdeputierte Herr Wolff aus Biebrich.

Aus der Umgebung.

ss. **Cassel,** 14. November. Der „Racheakt" gegen den aus Wiesbaden stammenden Aufseher D. stellt sich nachträglich als ein ziemlich harmloses Renkontre heraus, das der Beamte mit einem Radfahrer hatte.

* **Mainz,** 15. November. Rheinpegel: 20 cm gegen 18 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Die Wanderungen und Veranstaltungen für 1907/08 wurden wie folgt festgesetzt: Samstag, den 16. November, abends 8½ Uhr: Dekorierungsfeier mit anschließendem Tanz im Kaisersaal, Dotzheimer Straße 15. Sonntag, den 17. November: Familienausflug nach dem Chausseehaus (Restaurant Taunusblick). 1. Dezember: Ausflug: Wiesbaden, Kellerskopf, Naurod, Rambach, Sonnenberg. 26. Dezember: Weihnachtsfeier. 12. Januar 1908: 1. Hauptwanderung: Niedernhausen, Ober-Josbach, Ehlhalten, Schloßborn, Feldberg, Königstein, Soden. Marschzeit: 6½ bis 6¾ Stunden. Führer: Gg. Pfusch und H. Hadlich. 26. Januar: Ausflug: Wiesbaden, Fischzucht, Kesselbachtal, Altenstein, Weben. 9. Februar: 2. Hauptwanderung: Wiesbaden, Schläferskopf, Hohe Wurzel, Bleidenstadt, Hähnchen, Breithardter Tal, Alte Burg, Höhenweg, Hohenstein. Marschzeit 6 Stunden. Führer: Fr. und D. Wendler. 23. Februar: Ausflug: Bingerbrück, Jägerhaus, Schweizerhaus, Heiligkreuz, Bingerbrück. 15. März: 3. Hauptwanderung: Wiesbaden, Dotzheim, Grauer Stein, Schlangenbad, Steinerner Tisch am Hansenkopf, Rheingaublick, Hausen, Hallgarter Zange, Östrich. Marschzeit: 6½ bis 7 Stunden. Führer: Fr. Kampfe und Phil. Kissel. 22. März: Ausflug: Wiesbaden, Hohe Wurzel, Niedernhausen. 12. April: 4. Hauptwanderung: Idstein, Esch, Wüstems, Oberems, Zacken oder Beilstein, Rotes Kreuz, Bielatal, Ruppertshain, Roffert, Beckenhausen, Eppstein. Marschzeit: 7 Stunden. Führer Hch. Hack und L. Fleinert. 3. Mai: 5. Hauptwanderung: Mainz, Uhlerborn, Carlsquellen, Wackernheim, Ober-Ingelheim, Waldeck (Bismarcksäule), Gau-Algesheim, Laurenziberg mit Jakobskapelle, Ockenheimer Hörnchen, Ockenheim, Rochusberg, Bingen. Marschzeit: 6¼ bis 6½ Stunden. Führer: Fritz Laupus und Ludw. Becker. 7. Mai (Himmelfahrt): Ausflug nach dem Engsöller Tal. 31. Mai: 6. Hauptwanderung: Darmstadt, Eberstadt, Frankenstein, Höhenweg oder über Nieder- und Oberbeerbach, Stettbach, Felsberg, Felsenmeer, Melibokus, Zwingenberg. Marschzeit: 6 bis 6½ Stunden. Führer: H. Hadlich und Gg. Hoos. 21. Juni: 7. Hauptwanderung: Über Limburg nach Hadamar, Galgenberg, Ober-Zeuzheim, Burg, Heidenhäuschen (Basaltberge), Steinbach, Ober- und Nieder-Tiefenbach, Lehrbachtal, Steetener Höhle, Dehrn, Dietkirchen, Limburg. Marschzeit: 5½ bis 6 Stunden. Führer: Gust. Bietor und Fr. Laupus. 12. Juli: 8. Hauptwanderung: Mit dem Schiff nach Aßmannshausen, Jagdschloß, Rossel, Nationaldenkmal auf dem Niederwald, Aulhauser Forsthaus, Teufelsklärchen, Cammerforst, Stephanshausen, Notgottes, Aulhausen, Aßmannshausen. Rückfahrt mit dem Schiff. Marschzeit: 6½ Stunden. Führerinnen: Fräulein Goldbeck und Frau Bietor. 2. August: Familienausflug nach der Hallgarter Zange. 18. September: 9. Hauptwanderung: Heigenbrücken, Rotenbuch, Metzgersgraben, Teigtröge, Echterspfahl, Mespelbrunn, Hohe Warte, Aschaffenburg. Marschzeit: 8 Stunden. 11. Oktober: 10. Hauptwanderung: Niedernhausen, Buchwaldskopf, Hohle Stein, Lenzhahn, Idstein, Ehrenbach, Zugmantel, Höhenweg, Schwalbach. Marschzeit: 6¾ Stunden. Führer: W. Cron und H. Tschernig.

* **Wiesbadener Fußballklub Germania 1903.** Im weiteren Verbandswettspiel werden sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden an der Frankfurter Straße die ersten Mannschaften der Wiesbadener Germania und des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 gegenüberstehen. Das Spiel beginnt bereits um 1¼ Uhr und dürfte dem Publikum einen interessanten Fußballwettkampf bieten.

* **Fechtkunst.** Der Gauverband mittelrheinischer Fechtklubs veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M., in Mainz im Kötherhof, vormittags, einen Vorfechtertag, an welchem sich auch die hiesige Fechtervereinigung zahlreich beteiligt. Die Fechter derselben werden auf Wunsch in den schweren Waffen (Säbel und Schläger) antreten, und zwar als Schul- und Assautfechter. Außerdem wird noch ein in Mannheim gelegentlich des Gaufestes wegen Zeitmangels zurückgestellter Ehrenpreis für Schläger ausgefochten, woran sich nur diejenigen Fechter beteiligen dürfen, welche bereits im Besitz der goldenen Medaille sind. Nachmittags ist eine Besprechung des Vorfechtertages, sowie Delegierten-Sitzung angesetzt, welche ebenfalls im Kötherhof, dem Vereinslokal des Mainzer Fechtklubs, stattfindet.

* **Jagdliches.** Der „Jagdverein Taunus", der am 10. November im „Russischen Hof" in Langenschwalbach eine Kommissionssitzung für Prämienverteilung hielt, beschloß, dem Wachtmeister Dischereit-Laufenselden für umsichtiges Vorgehen in der bekannten Laufenseldener Wilderer-Affäre eine Belohnung von 50 M. zu stiften. Des weiteren wurde beschlossen, die Bestellung des auszusetzenden Wildes und die Kontrolle der zur Prämiierung angemeldeten Wildgelände in der Oberförsterei Katzenelnbogen, Nastätten und Edenhof dem Vorsitzenden, Herrn Oberförster Krüger auf Forsthaus Erlenhof, zu übertragen. Herrn Berger-Langenschwalbach soll die Prämiierungskontrolle im Gebiete Chausseehaus, Hahn-Wehen und Langenschwalbach übernehmen. Die Mitglieder des Vereins müssen dem Vorsitzenden innerhalb vier Wochen mitteilen, mit welchen Flächen bezw. mit welcher Anzahl von Raufen sie sich beteiligen und ob sie auch an der Bestellung von Sämereien und Pflanzen teilnehmen wollen. Für besondere Leistungen auf diesem Gebiet wurden für Jagd- und Forstangestellte Prämien von 10 bis 30 M. bewilligt. Mit dem Aussetzen von Rehwild soll erst im Jahre 1909 vorgegangen werden, aber jetzt schon sind 100 M. Prämien für die Aussetzung von böhmischen Hasen bereit zu stellen.

Gerichtssaal.

wc. **Wegen Tierquälerei** wurde der Obsthändler Wilhelm Gerhardt von hier vom Wiesbadener Schöffengericht zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurteilt. Der Sachverhalt ist folgender: Im September d. J. kam sein Hund nach Hause und trug um den Schwanz ein langes Stück Bindfaden, worüber der Mann derart in Wut geriet, daß er dem Tiere den Schwanz abschnitt.

ö. **Mainz,** 15. November. Am 18. Mai, nachmittags gegen 2 Uhr, wurde an der Kreuzung der Schillerstraße und Großen Bleiche die 60jährige Frau des Maurers Wilh. Schneider aus Budenheim von dem Automobil des Weinhändlers H. M. M. aus Wiesbaden überfahren und schwer verletzt. Die Schwerverletzte kam sofort ins Rochushospital, woselbst sie bis zum September zubrachte. Die Verunglückte verlor das rechte Auge, außerdem mußte ihr der Nasenbeinknochen operativ entfernt werden. Bis heute ist die Frau noch nicht ganz hergestellt, sie wird zeitlebens an den Folgen zu tragen haben. Der M. wurde der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Da sich bei den widersprechenden Angaben der Zeugen ein genaues Bild des Vorfalls nicht machen ließ, hatte das Schöffengericht auf Freisprechung erkannt. Der Amtsanwalt und der Nebenkläger der verletzten Frau legten Berufung gegen dieses Urteil ein. Unter starkem Aufgebot von Zeugen erfolgte die Verhandlung vor der Strafkammer. Ein klares Bild konnte aber auch wieder nicht gegeben werden. Die Strafkammer kam zu derselben Auffassung wie das Schöffengericht und sprach den Angeklagten frei.

rmk. **Darmstadt,** 14. November. Der 45 Jahre alte, in guten Kreisen verkehrende Bauunternehmer Georg Schäfer, der seinerzeit sowohl in der „Schlaraffia" wie auch in der „Großen Karnevalgesellschaft" eine führende Rolle spielte, stand unter der Anklage, im Laufe dieses Jahres über 100 Wechsel im Betrage von 102 000 M. gefälscht und dadurch zahlreiche hiesige Geschäftsleute und Banken um ca. 40 000 M. geschädigt zu haben, vor der hiesigen Strafkammer. Der durch den entstandenen Konkurs eingetretene Schaden ist bedeutend größer. Aus der Konkursmasse werden ca. 7 Proz. zur Verteilung kommen. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig. Ungünstige Geschäftsverhältnisse trugen zu seinem Untergange bei. Es werden ihm mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren erkannt.

* **Im Prozeß Moltke-Harden** ist, wie schon kurz gemeldet, die gerichtliche Entscheidung über den Fortgang des Verfahrens jetzt erfolgt. Nachdem die Staatsanwaltschaft angezeigt hatte, daß sie die öffentliche Verfolgung übernehme, also der Privatkläger fortgefallen war, beschloß das Amtsgericht Berlin-Mitte, das bisherige Verfahren einzustellen. Gegen diesen Beschluß wurde Beschwerde erhoben. Die Beschwerde ist, wie die „Voss. Ztg." mitteilt, von der zuständigen Kammer des Landgerichts Berlin 1 zurückgewiesen worden. Mithin hat sich die Kammer auf den anscheinend der Entscheidung des Reichsgerichts vom 21. November 1902 entsprechenden Standpunkt der Staatsanwaltschaft gestellt, daß ein völlig neues Verfahren in erster Instanz stattfinden müsse. Die Staatsanwaltschaft hat nach der etwa nötig erscheinenden Vornahme von Untersuchungshandlungen die Eröffnung des Hauptverfahrens zu beantragen. Alsdann kommt die Sache vor die mit fünf Richtern besetzte Strafkammer. Gegen deren Urteil ist die Revision an das Reichsgericht zulässig.

* **Hamburg,** 15. November. Das Seeamt verhandelte gestern über den Verlust des Dampfers „Borussia" vor Lissabon. Kapitän Hansen und die Besatzung des Schiffes wurden als völlig schuldfrei erklärt. Die Ursache der Katastrophe sei in der außergewöhnlichen Stromwirkung und den zu niedrigen Kohlenpforten zu suchen.

= **Leipzig,** 15. November. Das Reichsgericht verwarf die von dem ehemaligen Zirkusdirektor Niederhofer eingelegte Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts zu München, das Niederhofer wegen Ermordung und Beraubung des Kaufmanns Hendschel aus Regensburg zum Tode und einer Zuchthausstrafe verurteilt hatte.

hd. **Chemnitz,** 15. November. Ein Vertreter des sozialdemokratischen Blattes „Volksstimme", der zum Schaden seines Blattes mehrere tausend Mark unterschlug und in Weingelagen verpraßte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Majestätsbeleidigung.** Die Strafkammer Posen hat den Former Sandow aus Pudewitz, der gelegentlich einer Festungskriegsübung Beleidigungen schwerer Art

gegen den Kaiser ausgestoßen hatte, wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Und der berühmte Erlaß über die Majestätsbeleidigungen?

h. **München**, 14. November. Die Strafkammer verurteilte den Direktor der Vereinigten Kunstanstalten München-Kaufbeuren Paul Hierzl wegen Vergehens gegen § 175, begangen an einem 13jährigen Lehrling und einem 14jährigen Boten, zu 1 Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Die beiden jungen Leute wurden freigesprochen.

Vermischtes.

* **Eine Ehrenerklärung für Fräulein Molitor.** Die „Badische Landesztg“. veröffentlicht folgenden Brief des Redakteurs des „Berliner Lokalanzeigers“ Hans Sartorius an Fräulein Molitor zu Händen des Rechtsanwalts Dr. v. Pannwitz: „Sehr geehrtes gnädiges Fräulein! Die im Laufe des Monats August in dem damals vertretungsweise von mir redigierten „Berliner Lokalanzeiger“ gegen Sie auf Grund unrichtiger Informationen erhobenen Angriffe bedauere ich hiermit aufs lebhafteste, erkläre aus freien Stücken, daß ich mich von der vollkommenen Haltlosigkeit sämtlicher Ihnen gemachten Vorwürfe überzeugt habe, und bitte Sie wegen der in jenen Artikeln enthaltenen schweren Beleidigungen um Verzeihung. Große Arbeitslast, welche damals auf meinen Schultern ruhte, machte es mir leider unmöglich, die Sie so sehr kränkenden Nachrichten rechtzeitig auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen. In größter Hochachtung ergebenst Hans Sartorius.“ Außerdem hat Redakteur Sartorius die Zahlung sämtlicher Kosten der Rechtsanwälte Dr. v. Pannwitz in München und August Schäfer in Baden-Baden übernommen und eine Buße von 2000 Mark an Fräulein Olga Molitor gezahlt, die in das unbeschränkte Eigentum des Fräuleins Olga Molitor übergeht. Von dieser Buße hat Fräulein Olga Molitor der Unterstützungskasse des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins und der ehemaligen Stiftsvorsteherin Fräulein Elise v. Heusler je 1000 M. zugewiesen. Der Strafantrag gegen Redakteur Sartorius wurde sodann zurückgezogen.

* **Roosevelt und das Jiu-Jitsu.** Aus Washington wird berichtet: In dem historischen Ostsaal des Weißen Hauses hat am Montag vor dem Präsidenten Roosevelt ein interessantes Schauspiel stattgefunden: mit drei Assistenten erschien Mr. Hitachiyama, der japanische Jiu-Jitsu-Champion, um das Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten in die Geheimnisse der japanischen Kampfmethode einzuweihen. Ein glänzendes Publikum, unter dem man unter vielen amerikanischen Sportgrößen auch den japanischen und den französischen Botschafter bemerkte, war zu dem denkwürdigen Akt erschienen. Matten und Teppiche wurden ausgebreitet, die vier Japaner verschwanden, um sich ihrer Zylinderhüte und Gehröcke zu entledigen, kehrten bald darauf in ihrer Ringerkleidung wieder, und die Demonstration begann. Roosevelt beteiligte sich zwar einstweilen nicht an den Kämpfen, er betrat nicht den Ring und begnügte sich für diesesmal damit, sich eine Anzahl Tricks und Griffe genau erklären zu lassen. Die Sache schien ihn höchlichst zu begeistern, er will sofort damit beginnen, die Griffe sich einzuüben, und Mr. Loeb, des unternehmenden Präsidenten gutherziger Sekretär, wird wohl wieder einmal daran glauben müssen. Mr. Loeb hat das schon oft getan und mit der Zeit gelernt, zu leiden ohne zu klagen.

Kleine Chronik.

Seltsamer Aufschub. Als gestern früh 6½ Uhr in Dortmund die Hinrichtung des Bergmanns Adam Kurschuß, der seinerzeit einen Steiger ermordet hatte, stattfinden sollte, traf plötzlich ein Telegramm der Staatsanwaltschaft ein, das die Hinrichtung inhibierte. Sämtliche Vorbereitungen waren bereits getroffen. Urschuß wurde wieder in seine Zelle geführt. Eine Begnadigung des Mörders ist vom König abgelehnt worden.

Familientragödie. Der Maler Franz Freitag in Hamburg versuchte seine von ihm getrennt lebende Frau zu erschießen. Nach dem ersten Schuß, der fehl ging, stürzten sich die beiden Söhne auf ihn, um ihm die Waffe zu entreißen; dabei ging der Revolver los und die Kugeln trafen beide Söhne. Der jüngste Sohn wurde so schwer verwundet, daß er seinen Verletzungen erlag.

Ein großer Juwelendiebstahl ist in der Nacht zum Donnerstag in Pest verübt worden. Wie der Berliner Kriminalpolizei mitgeteilt wird, erbeuteten Einbrecher dort für 22 000 M. Brillantbroschen, Ringe, Uhren und andere Wert- und Schmucksachen.

Räuberischer Offizier. In den Gesellschaftskreisen Warschaus erregt die Verhaftung des Generalmajors Wilczinski großes Aufsehen. Er wurde verhaftet, weil es sich herausstellte, daß er als Haupt einer Räuberbande einen Überfall auf das Gebäude der Staatsgüter-Verwaltung in Suwalki dirigiert hatte.

Der Präsident der Knickerbocker-Trust-Company in New York, die bekanntlich zahlungsunfähig wurde, Charles Barney, hat Selbstmord begangen. Es war dies sein dritter Selbstmordversuch seit dem Fallissement. Sensationelle Enthüllungen werden erwartet.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 15. November. Seit Dienstag finden im neuen Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weingesetz statt.

Paris, 15. November. Den Blättern zufolge ist der fremde Agent, dem Ullmo im Juli die Schriftstücke angeboten hat, der Marine-Attaché einer auswärtigen Macht. Ullmo habe ausgesagt, daß er den Namen dieses Attachés im Adreßbuch gefunden und an ihn einen anonymen Brief geschrieben habe, in welchem er genau die Dokumente beschrieb, die er verkaufen wollte, und deren Seltenheit und Wichtigkeit betonte. Er verlangte, daß ihm vermittels einer Annonce in einem Pariser Blatt geantwortet werde. Im Juli sei ihm durch eine solche Annonce mitgeteilt worden, daß er unter gewissen Anfangsbuchstaben einen Brief postlagernd in Toulon erhalten werde. Nach mehrfachem Brief- und Depeschenwechsel wurde eine Zusammenkunft in Brüssel vereinbart. Dort kam er mit einem ausländischen Agenten, einem Mann in den dreißiger Jahren, zusammen, welcher erklärte, daß er den Preis zu hoch finde und seinen Vorgesetzten deshalb Bericht erstatten werde. Noch an demselben Tage erhielt Ullmo, welcher nach Paris zurückgekehrt war, folgende telegraphische Antwort des auswärtigen Agenten: „Der Preis ist zu hoch. Das interessiert uns nicht mehr. Brief mit Aufklärung folgt nach Toulon.“ Dieser Brief sei jedoch niemals eingetroffen. Auf eindringliches Befragen des Untersuchungsrichters erklärte Ullmo, daß er ein volles Geständnis abgelegt habe und daß er keines der von ihm entwendeten Schriftstücke an eine dritte Person übergeben habe. Der Verteidiger Ullmos ersuchte den Untersuchungsrichter, einen ärztlichen Sachverständigen zu bestimmen, der die Aufgabe hätte, festzustellen, in welchem Maße die Gewohnheit des Opiumrauchens den Willen und das Gewissen Ullmos beeinflußt habe.

Lincoln (Nebraska), 15. November. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) William Bryan hat offiziell erklärt, daß er bereit sei, sich für die nächste Präsidentschaftswahl als demokratischer Kandidat aufstellen zu lassen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 15. November. Eine Abordnung des Landesvereins preußischer für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer wurde gestern vom Kultusminister Dr. Holle in Audienz empfangen. Die Zeichenlehrer Knebel-Frankfurt a. M., Gattwinckel und Linckelmann-Berlin trugen dem Minister die Wünsche der gesamten preußischen Zeichenlehrer der höheren Lehranstalten vor. Diese beziehen sich auf angemessenere Wertung des Faches selbst, auf Verleihung entsprechender Titel und Aufbesserung der Gehälter der Zeichenlehrer. Minister Holle erkannte den großen Aufschwung des Zeichen-Unterrichts und die bedeutenden Erfolge an, welche die höheren Schulen in diesem Lehrfach zu verzeichnen haben und gab der Abordnung das Versprechen, die Wünsche der Zeichenlehrer in wohlwollende Erwägung ziehen zu wollen.

Kultusminister Dr. Holle hat auch eine Deputation des deutschen Klassenlehrer-Vereins empfangen, die ihm ihre Wünsche, betreffend Schulaufsicht, Schulleitung und Lehrerbesoldung, vortrugen. Im Anschluß an die Unterredung sagte der Minister eine wohlwollende Prüfung der angeregten Fragen zu.

Triest, 15. November. Der frühere montenegrinische Ministerpräsident Radowitsch, der aus Anlaß der bekannten Vorgänge aus Montenegro nach Österreich flüchtete, wurde auf Verlangen der montenegrinischen Regierung hier verhaftet, da er angeblich an der Verschwörung gegen den Fürsten Nikolaus teilgenommen habe.

Mailand, 15. November. Ernste Unruhen fanden gestern in Intra Maggora statt. Infolge eines den Wünschen der Bevölkerung zuwider laufenden Beschlusses des Gemeinderats sammelte sich auf dem Rathausplatz eine große Menschenmenge an, die den Bürgermeister und den Gemeinderat mit Steinwürfen empfingen. Karabinieri mußten mit blanker Waffe gegen die Kundgeber einschreiten, von denen viele verletzt wurden. Auch ein Karabinier und der Direktor des Blattes „Vedetta“ erlitten Verwundungen. Infolge dieser Ereignisse sind die Arbeiter zum Zeichen des Protestes in den Ausstand getreten.

Petersburg, 15. November. Einer besonderen Anordnung des Petersburger Stadthauptmannes entsprechend werden alle Mitglieder der Reichsduma von einer speziell zu diesem Zweck gebildeten Sicherheits-Polizei-Abteilung überwacht, wobei bei Duma-Mitgliedern der sozialistischen oder linksstehenden Parteien, sowie bei solchen, die dem polnischen Kolo und der muselmanischen Organisation angehören, noch besondere Patrouillen aufgestellt werden, denen es obliegt, die schärfste Kontrolle darüber zu üben, mit wem die betreffenden Duma-Mitglieder verkehren, beziehungsweise wer sie besucht und wie sie die Zeit während der Duma-Session verbringen.

---

hd. **Essen**, 15. November. Zu der Aufsehen erregenden Inhibierung der Hinrichtung des Bergmannes Kurschuß (s. Kl. Chr.) wird gemeldet: Der Verteidiger hatte beim Landgericht Dortmund die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. Dieser Antrag war vom Landgericht abgelehnt worden. Daraufhin hatte der Verteidiger vorgestern spät abends beim Oberlandesgericht in Hamm und beim Justizminister Beschwerde erhoben. Das Oberlandesgericht hatte dann in einer Nachtsitzung die Entscheidung des Landesgerichts aufgehoben und die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet. Diese Entscheidung ging der Staatsanwaltschaft erst kurz vor dem zur Hinrichtung festgesetzten Zeitpunkt telegraphisch zu. Kurschuß war vom Gefängnis-Geistlichen schon auf seinen Tod vorbereitet worden.

hd. **Braunschweig**, 15. November. Diebe brachen in der Nacht bei der Verwaltung der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn ein und schleppten den eisernen Kassenschrank in den Schöninger Wald. Dort fanden ihn Spaziergänger uneröffnet mit erheblichen Beschädigungen. Die Diebe, die vergebliche Mühe angewendet hatten, den Schrank zu öffnen, sind bisher unbekannt.

wb. **Dresden**, 15. November. Das in Ober-Lungwitz ausgebrochene Schadenfeuer, bei welchem mehrere Wirtschaftsgebäude eines Gutes, viele landwirtschaftliche Maschinen, Futtervorräte und die ganze Habe des Gesindes verbrannten, ist von dem Feuerwehrmann Juna, Vater einer zahlreichen Familie, angelegt worden. Jung wurde von einem vorübergehenden Nachtschutzmann nach heftiger Gegenwehr festgenommen und gefesselt. Jung werden noch weitere Brände zur Last gelegt.

hd. **Warschau**, 15. November. Zwischen Schuhmachern, Schneidern und Juden kam es infolge einer neuen Streikbewegung zu neuen Schreckenstaten. In einem Vorhofe der Przebieg-Gasse explodierte eine Höllenmaschine und verletzte drei Personen schwer. Von einem Schneider wurde ebenfalls eine Bombe geschleudert, die aber nicht explodierte. In der Przemyslowastraße wurde ein Schneidermeister erschossen.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Weingeschäft. Der Most des Pfarrgutes Nieder-Walluf am Rhein ging zu hohem Preis an die Firma Jakob Komes, Weingutsbesitzer in Niederwalluf, über.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 15. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 196.60, Diskonto-Kommandit 168, Dresdener Bank 134.75, Deutsche Bank 224, Handelsgesellschaft 151.75, Staatsbahn 138.75, Lombarden 27.50, Baltimore und Ohio 81.60, Gelsenkirchen 191.75, Bochumer 116.75, Harpener 193.75, Nordd. Lloyd 109.40, Hamb.-Amer.-Paket 122.25. Tendenz: still.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 15. November.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	152	152
6½	Commerz- u. Discontobank	104	105.50
8	Darmstädter Bank	124	124
12	Deutsche Bank	224	224
1	Deutsch-Asiatische Bank	132	131.75
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	101.20	101.20
9	Disconto-Commandit	168.20	168.50
8½	Dresdner Bank	13 .40	137.75
7½	Nationalbank für Deutschland	113.25	113
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154.70	154.75
8½	Schaaffhausener Bankverein	135.75	136.60
7½	Wiener Bankverein	—	129.50
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.50	93.50
8	Berliner grosse Strassenbahn	168.10	168.10
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112.50	112.75
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	122.20	121.50
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	110	108.90
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	137.50	138.30
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.50	27.50
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	112.50	120
5½	Baltimore u. Ohio	82.25	81.10
6½	Pennsylvania	112.25	109.50
6½	Lux Prinz Henri	117	117.60
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	114.60	114.50
5	Südd. Immobilien	87.40	87.60
8	Schöfferhof Bürgerbräu	127.50	127.50
8	Cementw. Lothringen	123	123
30	Farbwerke Höchst	441	444.75
22½	Chem. Albert	412.40	412
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	139.40	137.75
10	Felten & Guilleaume Lahm.	153	153.50
7	Lahmeyer	114.50	114.50
5	Schuckert	101.50	101
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	120.75	129.10
25	Adler Kleyer	273	274
25	Zellstoff Waldhof	322.75	323.75
15	Bochumer Guss	196.75	196.50
8	Buderus	110.25	110.50
10	Deutsch-Luxemburg	142.75	142.25
14	Eschweiler Bergw.	204.10	204.75
10	Friedrichshütte	144.75	144.75
11	Gelsenkirchner Berg	193	191.90
5	do. Guss	80	82.25
11	Harpener	195	193.40
15	Phönix	172.75	171.75
12	Laurahütte	219	217.70
	Allg. Elektr.-Ges.	196.10	194.90

Tendenz schwächer.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 15. November:

Morgen meist trocken bei wechselnder Bewölkung, doch vielfach nebelig, schwache Luftbewegung, nachts kälter, am Tage milder als heute.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Schirmfabrik Wilh. Renker,
Langgasse 3. Tel. 2201.
10% Rabatt bis zum Abbruch des Hauses.
Massenauswahl. — Reparaturen. — Ueberziehen.

F 19

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V.: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 536.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
15. November 1907.
55. Jahrgang.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. V.

Je mehr sich mit dem Wachstum der Städte die Gefahren steigern, die das leibliche und geistige Wohl der weiblichen Jugend bedrohen, um so mehr gilt es, die traurigen Folgen zu mildern und besonders den Mädchen beizustehen, die fern der Heimat und ohne Schutz durch Unerfahrenheit oder Not der Verführung zum Opfer gefallen sind. Diesen bedauernswerten Geschöpfen, die sehr häufig noch besserungsfähig sind, haben wir, nach dem Beispiel anderer Städte, hier in Wiesbaden eine Zufluchtsstätte eröffnet, in der sie körperlich und seelisch gesunden können. Barmherzige Schwestern (Augustinerinnen), die bereits anderwärts ähnlichen Häusern vorstehen, haben die Leitung des Fürsorgevereins „Des Johannesstiftes" übernommen. Gründliche Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten wird es den Mädchen ermöglichen, nach Verlassen der Anstalt ihren Lebensunterhalt auf ehrbare Weise zu verdienen. Ebenso soll Heranziehung zur Mutterpflicht und Kindesliebe, Unterweisung in der Kinderpflege Aufgabe der Anstalt sein. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge für die Kinder in den ersten Lebensjahren und hofft, dadurch der erschreckend großen Sterblichkeit unter diesen hilflosen Geschöpfen wirksam entgegenzutreten.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, wenden wir uns an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger. Wer bedenkt, wie schwer sich gerade bei den Mädchen der Schritt vom Wege rächt, wie schon allein die Furcht vor Schande und Leiden sie oft zur Verzweiflung treibt, der muß Mitleid mit diesen unglücklichen Geschöpfen haben und kann ihnen seine Hilfe nicht versagen, wenn er auch den Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen. Erwünscht sind auch Spenden für die Hauseinrichtung, Möbel, Betten usw., die auf Verlangen abgeholt werden. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen.

Mathilde Grossmann, Luisenstr. 27.
Julie Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Frankfurterstr. 24.
Frau **Schipper**, Hildastr. 10.
Frau **Trimborn**, Moritzstr. 54.
Freifrau **v. Bleul**, Bierstadterstr. 26.
Frau **Siegfried**, Mainzerstr. 16.
Dorothee von Witzleben, Pagenstecherstr. 2.
Dr. med. Berberich, Friedrichstr. 38.
Dr. med. Christ, Rheinstr. 40.
Dr. phil. Domarus, Kgl. Archivar, Adelheidstr. 58.
Stadtverordneter **Fink**, Schreinermeister, Frankenstr. 14.
Rechtsanwalt **Kriese**, Rheinstr. 26.
Direktor **Schipper**, Hildastr. 10.
Dr. med. Schrank, Adelheidstr. 37.
Rechnungsrat **Trimborn**, Moritzstraße 54.

Fürsorgeverein Johannesstift.

2. Gabenverzeichnis.

Herr K. 20 Mk., C. F. V. für Frauen, Mädchen und Kinder 100 Mk., Herr Erkel, i. F. Poths, 5 Mk., Fräulein Ottilie Herz 20 Mk., Frau Stenzel 10 Mk., Herr Amtm. Schmitz 5 Mk., Herr Konsul Prüsse 20 Mk., Herr M. Brühl 15 Mk., Frau Gräfin Bodmer 5 Mk., Herr Graf Matuschka 25 Mk., Frau Gräfin Matuschka 20 Mk., Herr Stute 5 Mk., Frau Holle 2 Mk., Ungenannt 20 Mk., Frau Disch 20 Mk., Frau Starks 10 Mk., Frau Dr. Schrank 10 Mk., Frl. S. R. 10 Mk., Fräulein Nicker 20 Mk., Fräulein Ida Stumpf 20 Mk., Frl. B. Hochgürtel 5 Mk., durch Fräulein Feldmann 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., Ungenannt 3 Mk., Herr Juwelier A. Herz 25 Mk., Herr Stadtrat Hees 10 Mk., v. B. 10 Mk., Firma Schneider 20 Mk., Herr Kaufmann Lendle 2 Mk., Exzellenz v. Werner 10 Mk., Frau Henkell 50 Mk. **An Jahresbeiträgen:** Herr J. N. Schurz 6 Mk., Frau Sommer 10 Mk., Herr Prälat Dr. Keller 30 Mk., Herr Pfarrer Gruber 10 Mk., A. N. 10 Mk., Herr Kapl. Weider 5 Mk., Herr Kapl. Boland 5 Mk., Herr Kapl. Röhrig 5 Mk., Herr Kapl. Jung 5 Mk., Herr Dr. Hüfner 5 Mk., Herr Kapl. Weil 5 Mk., Herr Kapl. Marx 5 Mk., Herr Kapl. Englert 5 Mk., Herr Etienne 10 Mk., Fräulein Hannie Großmann 10 Mk., Frl. Tilli Großmann 10 Mk., Frau Heymann 10 Mk., Pf. N. 10 Mk.; Möbel, Haushaltungsgegenstände, Wäsche schenkten: Gräfin Matuschka, Fr. Schipper, Fräulein Großmann, Fr. Trimborn, Fr. Siegfried, Freifrau v. Bleul, Frl. v. Witzleben, Fr. Dr. Berberich, Fr. Dr. Christ, Frau Dr. Schrank, Fr. Gen. Bennin, Frl. Markstein, Frl. Schrank, Fr. Schatz, Freiin v. Schütz, Fr. Dr. Zimssen, Fr. Major Wedewer, Frl. Reichmann, Fr. Poulet, H. K., Fr. Krieger, Frl. Muth, Frl. Stähle, Frl. Eickemeyer, Frl. G., Fr. St., Frl. Busch, Frl. Feldmann, Fr. Kreizner, Frl. v. Cohausen, Fr. Neuß, Frl. Flach, Fr. Rothes, H. Pf. Gruber, H. Kuhl, Fr. Molzberger, H. Meyer, Fr. Döhmert, H. Tetsch, H. Holfeld, H. Korn, H. Suth, Frl. Bäumcher, Fr. Eisenberger, H. Alzen, Fr. Müller, Fr. Wendroth, Fr. Bürgermeister Heß, H. Stuckenbrock, H. Kirchhöfer, H. Stoß, Fr. Rauch, Fr. Götz, Fr. Major Kolb, Frl. Sarrazin, H. Zintgraff, Firma Schneider, Fr. Gruhl, Mrs. Knowles, Fr. v. E.; **Lebensmittel schenkten:** Firma C. Acker Nachf., Aug. Engel, Carl Mertz, Gebr. Kilian, H. St., H. Weiner, H. Frohnapfel, H. Kletti, H. Rathgeber, H. Häfner.

Allen gütigen Gebern sei herzlich Dank gesagt. Um weitere Beiträge, sowie um Gaben an Haushaltungsgegenständen, insbesondere Betten, wird dringend gebeten. F 219

Täglich frisch eintreffend,
empfehle:
Feinste Kieler Bücklinge, per Kiste ca. 30 Stück, Mk. 1.40, bei 5 Kisten Mk. 1.30.
Feinste Ostsee-Sprotten, 2-Pfund-Kiste 70 Pf., 4-Pfund-Kiste Mk. 1.20.
Ger. Heilbutt, Seelachs, Riesenlachsheringe, Flundern, Schellfische.
Rauchaale v. 20 Pf. an, Lachsaufschn. 1/4 Pfd. 40 Pf.
Frickels Fischhallen, Grabenstraße 16, Bleichstraße 4, Herderstraße 21.

Echte Brandenburger (Daber) Kartoffeln,
Echte Thüringer Eier-Kartoffeln
treffen im Laufe dieser Woche nochmals je 1 Waggon ein und bitte ich die verehrl. Abnehmer sich von diesen anerkannt vorzügl. Sorten ihren Winterbedarf zu sichern. Noch weitere Mengen davon sind nicht aufzutreiben. Empfehle ferner noch bad. Magnum bonum, Industrie, gelbe Frankenthaler, Weißwunder, Mäuschen 2c. **Karl Kirchner,** nur Rheingauerstr. 2. Telephon 179.

Bayern-Verein „Bavaria",
Wiesbaden.
Wegen Todesfall
Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Arnulf von Bayern
findet die **Feier** am Sonntag, den 17. November, **nicht statt.**
Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 940 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 500 Millionen Mark.
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zuute, bisher wurden ihnen mehr als 242 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungs-Bedingungen: Unverfallbarkeit sofort. **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 1200
Heinrich Port
in Firma **Hermann Rühl,**
Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Agent:
Heinrich Dillmann.
Büreau: Rheinstraße 60a, 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso **Franz Mulot,** Bismarckring 7.

Wohlfahrts-Geldlose
à 3.30 Mark
noch zu haben bei 1519
J. Stassen, Kirchgasse 51.
Rudolf Stassen, Wellritzstr. 5.
Bahnhofstraße 4.

Mund-
Harmonikas von Andrs. Koch sind die besten. Zu haben bei 1413
G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Sturm-Laternen,
stark gearbeitet,
absolut sturmsicher
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.
1258

Akadem. Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rockfch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Große Versteigerung von Luxus-Pferden.
Morgen Samstag, den 16. November cr., nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage einer Herrschaft wegen Aufgabe der Stallung in dem Hofe der
Milchkur-Anstalt Dietenmühle,
Parkstraße,
14 hochfeine Reit- und Wagenpferde, als: 7 Fuchsstuten, 1 dunkelbr. Wallach, 1 Schimmel, 2 Fuchswallache, 1 Rappenstute, 1 Fuchs- und 1 braune Stute
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 9628
Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator.
Bureau- u. Auktionsräle: **3 Marktplatz 3.**
NB. Besichtigung der Pferde am Tage der Versteigerung. D. O.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**
Laut Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates vergüten wir **ab 1. Januar 1908** unseren **Spar-Einlegern** unter Belassung der bisherigen Vergünstigungen **3½ % Zinsen** pro Jahr und erhöhen die Zinsen unserer **Darlehen (Schuldscheine unseres Vereins),** soweit dieselben nicht schon auf 4 % lauten, ebenfalls **sämtlich ab 1. Januar 1908** auf **4 %.** F 370
Wiesbaden, den 15. November 1907.
Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.
Zyklus der Dichter-Abende
in der Aula der **höheren Mädchenschule** (Schloßplatz). Leitung: Herr **Dr. Rauch,** Direktor des Residenz-Theaters.
Montag, den 18. November, abends 8½ Uhr pünkt., wird Herr **Rud. Bartak,** Schauspieler am Residenztheater,
Gedichte von Freiligrath u. Rittershaus
vortragen. F 233
Eintrittskarten zu 50 Pf. (reserv. Pl.) und 25 Pf. an der Abendkasse. **Die Vortragskommission.**

Photographie A. Bark,
Hofphotogr., Museumstrasse 1,
empfiehlt sich für **Weihnachts-Aufträge** jeder Art u. erbittet dieselben rechtzeitig. — Bei trübem Wetter oder abends vor Ball- und sonstigen Festlichkeiten Aufnahmen bei **elektrischem Licht.**
Vorherige Anmeldung erbeten. **Telephon 2088.**

Riessner-Ofen!
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System
Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Jram
das neue System.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
M. Frorath Nachf., Wiesbaden. 9668

Große Massentreibjagd.
Versäume Niemand,
in das **Wild- und Geflügel-Lager** zu gehen von
Nur Blücherplatz. Karl Petri. Nur Blücherplatz.
Nur billige Ware.
Offeriere: B 6016
Hasenbraten 2.50, ganze Hasen 3.80, große schwere Hasenbraten 3.—, Hasenziemer 1.80, Rehkeule 5—6.50, prima Fasanen 3.50—3.80, Rehziemer 6.50—10, Hasenkeule 1.50, sowie feinste Poularden und Hahnen, junger Hirsch Pfd. 1 M., junge Gänse à Pfd. 85 Pf., Enten 3.50—4.50, sowie prima Rehragout à Pfd. 65 Pf.
Nur gute Ware wird verkauft. — Bestellung per Postkarte wird prompt besorgt.

Frisch eingetroffen: **Prima russ. Astrach. Kaviar,**
mild gesalzen Pfd. **8.—** u. **10.—**, ungesalzen Pfd. **12.—, 14.—, 16.—** u. **20.—.**
Telephon 114. **Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**
1537

Die Arbeitsstube für stellenlose Kaufleute,
Dotzheimerstr. 86, Part. (Haltestelle der Straßenbahn),
bittet um Arbeit für ihre Schutzbefohlenen.
Prospekte zu Diensten. F228

Anzündeholz,
fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20,
Brennholz
per Ztr. Mk. 1.30,
liefert frei Haus B 4092
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766. Tel. 766.

Zöpfe kaufen Sie billigst bei
H. Giersch,
Goldg. 18, I. Laden v. d. Langg.

Winter-Birnen, 10 Pfd. 75 Pf.,
Ztr. 7 Mk., empfiehlt B 6030
Metzger, Scharnhorststr. 7, H.

Za. 300 Ztr.
feinste Tafeläpfel
per Pfund . . . . 14 Pf.
10 Pfund . . . . . 1.25 Mk.
1 Zentner . . . . . 11.— Mk.
Gebrüder Hattemer.

Großer Fleisch-Abschlag.
Wiesbadener Fleisch-Konsum,
23 Bleichstraße 23.
Rindfleisch . . . . Pfd. nur 56 Pf.
Hüfte u. Roastbraten „ „ 60 „
Lenden im Ganzen . „ „ 80 „

Fleisch-Abschlag!
Prima Rindfleisch . . . 60 Pf.
Roastbraten . . . . . 70 „
Hammelfleisch . . 75 u. 80 „
Kalbfleisch . . . . 75 u. 80 „
Römerberg 3.

Achtung!
Groß. Fleisch- u. Wurstabschlag.
Von morgen Samstagmittag ab empfehle prima junges Ochsen- u. Rindfleisch, alle Stücke per Pfd. 64 Pf., sowie Lenden und Roastbeef 90 Pf. und 1 Mk., prima Leber- u. Blutwurst 44 Pf., Kalbfleisch 75 u. 80 Pf., Hammelfleisch 70 Pf., täglich frische warme Würstchen 10 und 15 Pf., empfiehlt Metzgerei Hirsch,
Waterloostraße 2, Ecke Zietenring.

Billig, am billigsten!
Prima Ochsenfl. 66 Pf., Hammelfl. 60 u. 70 Pf., Kalb- u. Schweinefleisch 70 u. 80 Pf. B 6028
Metzgerei Straub, Walramstr. 13.

ff. junge Gänse
Pfd. 75 Pf.,
jg. größte Hasenrücken
Mk. 1.50–2.—
Has in Stücken für Pfeffer
Pfd. 80 Pf.
junge Hähne
Mk. 1.10–1.80.
Ph. Embach, Luxemburgstraße 7.

Prima Pferdefleisch Prima
frisch geschlachtet empfiehlt die bekannteste
Ullmanns Pferde-Schlächterei
und Wurstfabrik mit elektr. Betrieb,
nur 12 Mauergasse 12.
Tägl. frische Wiener Würstchen 5 Pf.

Hotel Darmstädter Hof,
Ecke Adelheid- und Moritzstr.
Morgen Samstag, 16. Nov.:
Schlachtfest,
wozu frdl. einladet Chr. Wolfert.

Aerztlich ausgebildete
Masseuse
empfiehlt sich in Gesichtsmassage, auch in allen sonstigen Massagen gute Erfolge. Zu erfr. unter Ax. durch die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 9627

35,000 Mk. gesucht
auf gutes hiesiges Haus als erste Hypothek für Januar. Offerten erbeten unter R. 759 an den Tagbl.-Verlag.

J. Persönlichkeit sucht Darlehen. Off. u. W. 127 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 6026

Aelteste angef. Lebensvers.
sucht Herren und Damen als Vermittler gegen hohe Provision, event. Fixum. Off. u. U. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Nerobergstr. 16 3 Fr.-L., G., Kohlenaufz., f. 300 M. sof. o. sp. N. Part.

Heller Laden B 5827
mit 1 R. u. K. u. Werkst., pass. f. klein. Geschäft, Handw. 2c. (Toreinf. vorh.) oder als 2 R. u. K. sofort billig zu verm. Hausverw. k. übern. w. Näh. Blüher, Dotzheimerstr. 32, P. r.

Junges Pferdefleisch,
nur allerbeste Qualität, empfiehlt die
Erste, älteste u. allergrößte Roßschlächterei Wiesbadens
M. Dreste, Inh. Hugo Kessler,
17 Hellmundstraße 17. Filialen: Telephon 2612.
Biebrich, Wiesbadenerstraße 84. Idstein, Kreuzgasse. Kelsterbach bei Frankfurt a. Main.
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
NB. Bitte morgen Samstag mein Schaufenster zu beachten.

Küchenmöbel
Küchen-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
K 144

Empfehle täglich frisch:
Frankfurter Würstchen p. Paar 30 Pf.
Wiener Würstchen „ „ 15 „
Knackwürstchen . . per Stück 10 „
Conrad Heiter, 1227
Rheinstraße 65. Telephon 2832.

Es genügt vollständig
wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
im Wiesbadener Tagblatt
inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.
Familien-Anzeigen
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und
zu veröffentlichen.

Makulatur in Packen zu 50 Pfg. der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 3808

Dotzheimerstraße 15, 3 L., sch. mbl. Z. a. bess. Herrn zu vm. Alleinmieter.

Dotzheimerstr. 21, 3, m. Z., 1—2 B.

Saub. ehrliches Monatsmädchen von 8 morg. bis 4 nachm. für sofort gesucht Walluferstraße 11, 1 links.

Verloren
lange goldene Uhrkette. Gegen Belohnung abzugeben Nerotal 25.

Verloren
ein rotes Ledertäschchen, enth. Portemonnaie mit Geld, auf dem Wege v. Kirchgasse, Faulbrunnenstr., Bleichstr. Der ehrl. Finder w. geb., dass. z. g. Bel. Bleichstr. 16 i. Bäckerlad. abzug.

Verloren v. Webergasse 23—13
kl. r. Portem., Inh. 6 M. Abzug. geg. Bel. i. Bd. Weberg. 23. Steffelbauer.

Dunkle Nacht, seh' nicht
Die Hand vor Augen —
Hör' nur in meinem Ohr
Schreckliches Raunen.
Gott helfe Dir.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 1498

Du seist mein Glück nicht, wollen andere wissen,
Sie treten trennend zwischen Dich und mich,
Sie haben uns die Gegenw. zerrissen,
Die Zukunft bleibt uns doch, ich glaub an Dich.
Veilchen

M. R. 80.
Brief liegt Hauptpost Rheinstraße unter alter Chiffre.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 2. Nov.: dem Ingenieur-Chemiker Peter Raaschou e. T., Irmelin. Am 8. Nov.: dem Schreiner Hermann Preuß e. T., Else Maria Anna. Am 10. Nov.: dem Tünchergehilfen Friedrich Balzer e. S., Karl Johann. Am 12. Nov.: dem Kammermusiker Eduard Turba e. S., Hans. Am 13. Nov.: dem Hotelbesitzer August Vogel e. S., Oskar Moritz Albert. Am 12. Nov.: dem Schuhmacher Karl Ritter Zwillingssöhne, namens Willi und Paul. Am 8. Nov.: dem Buchhalter am Vorschuß-Verein Adolf Schramm e. S.

Aufgeboten: Schutzmann Aug. Möller hier mit Auguste Herzer hier. Kutscher Heinrich Nicodemus hier mit Elisabethe Haas hier. Metzger August Diefenbach hier mit Sofie Rothenbach in Kleinheubach. Kaufmann Walter Scheuer in Bopfingen mit Johanna Abler hier.

Verehelicht: Vize-Feldwebel Ernst Gericke in Frankfurt a. O. mit Marie Erckel hier. Kellner Paul Thielmann hier mit Anna König hier.

Gestorben: Am 12. November: Dienstmädchen Anna Wolf, 82 J. Am 13. Nov.: Rentner Friedrich Magdeburg, 76 J. Am 13. Nov.: Johanniette, geb. Mehl, Witwe des Taglöhners Johann Feucht, 76 J. Am 14. November: Wilhelmine, geb. Müller, Wwe. des Kanzleirats Friedrich Koch, 84 J. Am 13. Nov.: Kgl. Konsul Karl Paul Dollmann aus Hamburg, 55 J. Am 13. Nov.: Elly, T. des Mechanikers Karl Pöhlmann, 2 J. Am 14. Nov.: Wilhelmine, geb. Voß, Witwe des Kreisrichters Louis Tuttmann, 79 J.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Kanzleirat Friedrich Koch, Wwe.,
Wilhelmine, geb. **Müller,**

wohlvorbereitet durch Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 84½ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein Memento bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Tochter
Henriette Koch.

Wiesbaden, 14. November 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. November c., mittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Neugasse 4, aus statt.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Heute morgen verschied nach längerem Krankenlager infolge von Herzschwäche in ihrem 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Wilhelmine Tuttmann,
geb. **Voß,**

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Wiesbaden, 14. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. November, vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause, Adelheidstraße 15, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Hauzel,
geb. **Weber,**

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louis Hauzel.

Wiesbaden, den 15. November 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. cr., vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. B 6029

M. Schneider.

Neu aufgenommen! **Neu aufgenommen!**

Handarbeiten

in ganz hervorragender Auswahl.

Hochaparte Neuheiten in Gobelin- und Kelimarbeiten, seidenen Decken, Kissen und Läufern, Sudan- und Smyrna-Knüpfarbeiten, Handarbeiten auf nordischem Java, Kongress- und Aida-Stickereien, Herrenwesten, Decken, Läufern, Kissen in russisch Leinen, ferner alle vorgezeichneten Artikel in Leinen und Baumwolle, Filz und Tuch, Deckenstoffe. Umfangreiche Farb- und Qualitäts-Sortimente aller Stickerei-Zutaten.

Grösste Neuheit!

Römische und Venetianische Stickereien.

K153

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon 560, 978 (Direktion).

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3⅓ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall. **Auszahlungen** im In-, auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts. Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren von **S. J. Arnheim, Berlin,** errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 370

Rolläden, Jalousien und Gurtwickler repariert billigst **Wilh. Roth,** Herrnmühlg. 3.

1000 Christbäume sind bill. abzug. Dotzheimerstr. 98, B. 2.

Im Handarbeitsgeschäft

kauft man am **billigsten** allerliebste **Deckchen** von 2 Pf. an bis zu den feinsten Neuheiten, Tischläufer 48 Pf., Bettaschen 39 Pf., Bürsten- u. Zeitungshalter 15 Pf., Schuhe 35 Pf., Kreuz- u. Stielstich. Alle denkbaren Handarbeiten werden schnell u. billig angefertigt und aufgezeichnet **Goldgasse 2.**

Reisekoffer,

Rohrpl.-, Kaiser-, Coupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe 2c. i. billig Webergasse 3, H. P.

Großer

Emaillewaren-Verkauf,

prima Ware, enorm billige Preise.

Billiger Laden Wellritzstraße 47.

Restaur. zur Stadt Colberg,

Ecke Nettelbeck- u. Yorkstr. 33.

Gutes bürgerl. Mittagstisch im Abonnement von 60 Pf. an.

Warmes Frühstück.

Reichhaltige Speisenkarte.

J. V.: **Albert Franz,** langj. Küchenchef.

Hasenbraten p. St. 2.80, 3 u. 3.20,
Rehbraten p. St. von 4.80 an,
Rehrücken „ „ „ 7.— „
Reh- u. Hirschragout billigst.
Gänse per Pfd. 85 Pf. an.
Enten per Stück von 3.50 an.
G. Becker, Bismarckring 37.
Telephon 2558. B 5730

Achtung!

Nur prima	**Rindfleisch**		60 Pf.
	Hüfte		66 „
„ „	**Schweinefl.**	70 u.	80 „
„ „	**Kalbfleisch**	75 „	80 „
„ „	**Hammelfl.**	70 „	80 „
	Hackfleisch		60 „

Helenenstraße 24.

Junger Hirsch

im Ausschnitt. B 4302

per Pfund von **50 Pf.** an.

G. Becker.

Bismarckring 37. Telephon 2558.

Prima Winterkartoffeln billigst Dotzheimerstr. 24, 1, Blümerstr. 11, P.

Thüringer Hof,

Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacherstraße.

Morgen Samstag:

Metzelsuppe.

Es ladet frdl. ein

Jos. Heutmann.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 16. November 1907,

abends präzis 8½ Uhr, im Kaisersaal, Dotzheimerstraße:

Dekorierungs-Feier.

Touristen-Anzug erwünscht. F 418

Sonntag, den 17. November 1907:

Nachfeier auf dem **Chausseehaus. Beginn 4 Uhr.**

Einführung von Gästen durch Mitglieder gestattet. **Der Vorstand.**

Bund der techn. industriellen Beamten

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Heute Freitag, den 15. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15:

Oeffentliche Versammlung

und Vortrag des Herrn Ingenieurs **Karl Sohlich** aus Berlin über:

„Technische Angestellte in Arbeitskammern".

Danach: Freie Diskussion, wozu Freunde des Bundes, sowie alle Interessenten höflichst eingeladen sind. — NB. **Eintritt frei.**

Mainzer Schuhhaus

Jacob Kunze,

Ellenbogengasse 17, Wiesbaden, im Hause **Linnenkohl,**

empfiehlt sein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen,

sowie **Arbeitsstiefeln**

für jeden Stand und jeden Beruf **zu allerbilligsten Preisen.**

Aufmerksame, reelle Bedienung.

Ausgabe roter Rabattmarken.

Gleichzeitig Annahmestelle der Kohken-Verk.-Ges. m. b. H.

„Waldeck".

Samstag: 1540

Metzel-Suppe.

Jagdwesten,

Arbeitswämse, Metzgerwesten

in allen Fassons, Grössen und Preislagen.

Sportwesten

für

Herren und **Damen.**

Elegante wollene

Herren-Westen

mit gestricktem Rücken,
bester Schutz gegen Erkältung.

Unübertroffene Auswahl am Platze.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13,

Strumpfwaren- und Trikotagen-Haus.

1205

Unglaublich

Total-Ausverkauf.

Aufgabe des Geschäfts.

sagt jeder, der unsere Preise im Schaufenster betrachtet — und **warum** so billig??

Weil wir verkaufen müssen, weil wir zu jedem Angebot **ausverkaufen.**

— Decken Sie Ihren Bedarf. —
Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Schuhhaus „Hans Sachs"

Ecke Webergasse u. Büdingenstrasse.

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union",

Telefon 3539. **Am Römertor 3.** Telegr.-Adresse: Bureau „Union".

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Was fehlt Ihnen????

Nur eine Flasche **Sanitas-Mosel-Kognak** Ltr.-Flasche Mk. 2.— und Mk. 2.50. 1310

Drogerie Sanitas, Mauritiustr. 3.
Filiale: Rauenthalerstr. 14.

ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, freie beugende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 1422

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Montag, den 18. November 1907, im Saale des **Civil-Kasinos,** Friedrichstrasse 22:

Viertes Konzert.

Das St. Petersburger Streichquartett

Sr. Hoheit des Herzogs Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz — die Herren **Boris Kamensky, Naum Kranz, Alexander Bornemann** und **Sigismund Butkewitsch** —

wird vortragen:

1. **Rob. Schumann:** Streichquartett A-dur, op. 41, No. 1.
2. **Beethoven:** Streichquartett C-dur, op. 59, No. 3.
3. **Tschaikowsky:** Streichquartett Es-moll, op. 30.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Eine geringe Zahl numerierter Plätze auf den Estraden zu 4 Mk. ist zu haben in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel** (Wilhelmstrasse 52) und bei Herrn Hofmusikalienhändler **Wolff** (Wilhelmstrasse 12). F 368

Der Vorstand.

Betten und Bettwaren!

Federkissen aus uni rot Inlett mit 2 Pfd. Federn **2.30** M.

Federkissen aus Ia uni rot Inlett mit 2 Pfd. Ia Federn **3.50** M.

Federkissen aus Ia uni rot Daunen-Köper mit 2 Pfd. Ia Halbdaunen **5.90** M.

Federbett, 1½-schläfig, aus uni rot Inlett oder Ia Köper-Barchent mit 6 Pfd. Ia Federn **11.75** M.

Federbett, 2-schläfig, aus Ia Inlett oder Satin-Barchent mit 8 Pfd. Ia Federn **18.50** M.

Bettücher von **1.50** M. an.
Schlafdecken von **2.25** M. an.
Jacquarddecken von **3.90** M. an.
Wollene Decken von **5.25** M. an.
Kameelhaar-Decken von **9.80** M. an.

Fertig gefüllte Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, Plumeaux in allen Qualitäten und Preislagen.

Gedieg. Eisenbett mit Bandeisenboden **7.50** M.

Solides Eisenbett, engl. Modell, mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil, schwarz lack. **13.50** M.

Apartes Eisenbett, engl. Modell, mit Stahldraht-Zugfeder-Matratze, Messingverzierungen, weiß od. farb., **32.50** M.

Elegantes Kinderbett, engl. Modell, dopp. Spiral-Matratze, mit abklappbaren Seitenteilen, **22.50** M.

1 grosser Posten **Steppdecken,** bordeaux, Satin, mit Ia Füllung, ausserordentlich billig.
Serie I: **8.50** M. Serie II: **12.50** M.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K 8

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 54.

Kinder- Mäntel, Kleidchen, Taufkleidchen.

Steckkissen. — **Wagendecken.**

Verkauf zurückgesetzter Waren

zu

ausserordentlich billigen Preisen.

Es gelangen nur solide und beste Waren zum Verkauf, teils Restbestände und angeschmutzte Waren, teils ausrangierte Muster.

Damen- Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Frisiermäntel, Untertaillen, Unterröcke.

Seidene Blusen. — **Matinees.**

Tischwäsche.

Einzelne Tischtücher u. Servietten, sowie einzelne Gedecke für 6, 8, 10 u. 12 Personen.
Kaffeedecken. — Tischdecken. Teegedecke.

Gardinen.

Bonnes-Femmes, Stores, Rouleaux, Reste von 1—3 Fenstern, **bedeutend unter Preis.**

Tüll-Bettdecken.

Einzelne wollene Schlafdecken, Daunendecken, Pikee- u. Waffeldecken.

1528